

GESCHÄFTSBERICHT ZUM 31. DEZEMBER

2020



UNSERE MISSION

*In unseren Märkten die
führende Hausbank für den
Mittelstand zu sein –
mit einem nachhaltigen Ansatz*



Das Geschäftsjahr in Kürze



GESTÄRKTE MARKTPPOSITION

- In einem herausfordernden Marktumfeld ermöglicht unser „Hausbank“ Konzept eine adäquate Unterstützung für unsere Kunden
- Starkes Portfoliowachstum von 9,5 %
- Mehr als 40 % des Wachstums kommt von grünen Krediten
- Effektive Direktbank ermöglicht starkes Einlagenwachstum vom 13,0 %
- Solide Kapitalausstattung mit einer CET 1 Quote von 13,3 % und einer Verschuldungsquote von 9,3 %



ROBUSTE ERTRAGSLAGE

- Eigenkapitalrendite von 5,3 % unterstreicht die Solidität unseres Geschäftsmodells in Zeiten wirtschaftlichen Abschwungs
- Zinsüberschuss steigt um 4 %
- Erhöhte Risikokosten von 57 Basispunkten spiegelt Auswirkungen der Pandemie wider
- Verbessertes Kosten-Ertrags-Verhältnis um 2,5 Prozentpunkte; unser Ergebnis vor Steuern und Risikovorsorge wächst im Einklang mit dem Portfolio



STARKER FOKUS AUF NACHHALTIGKEIT

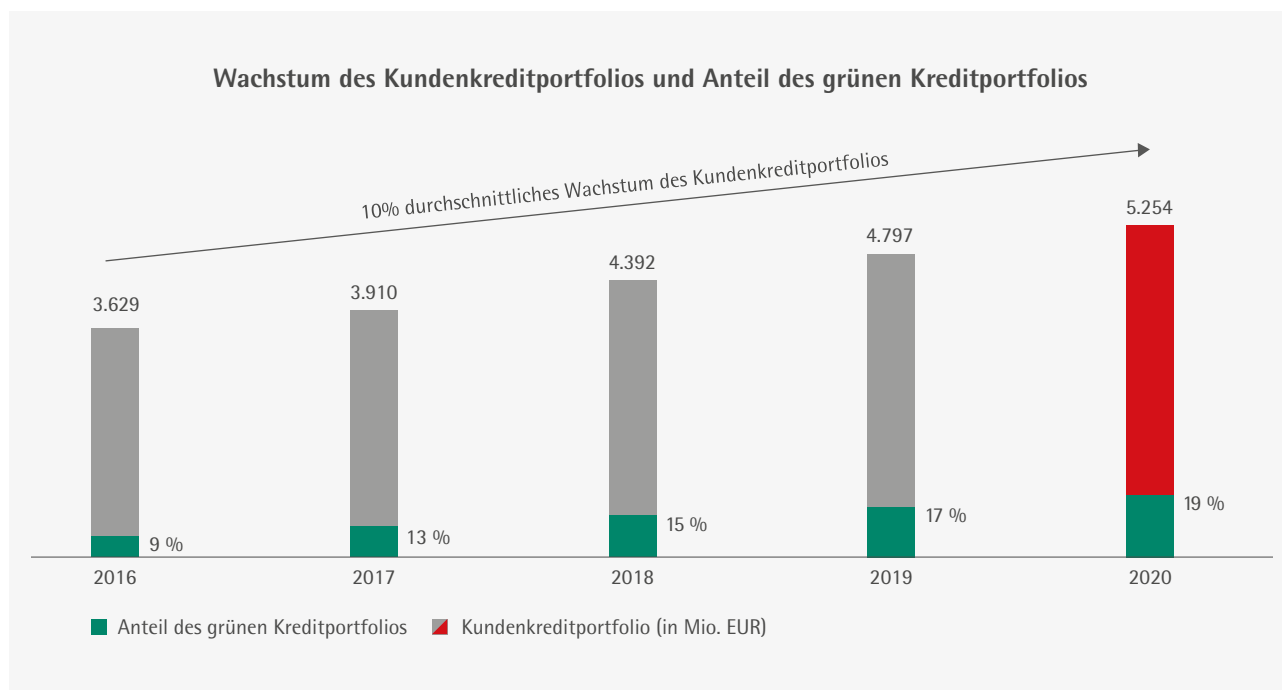
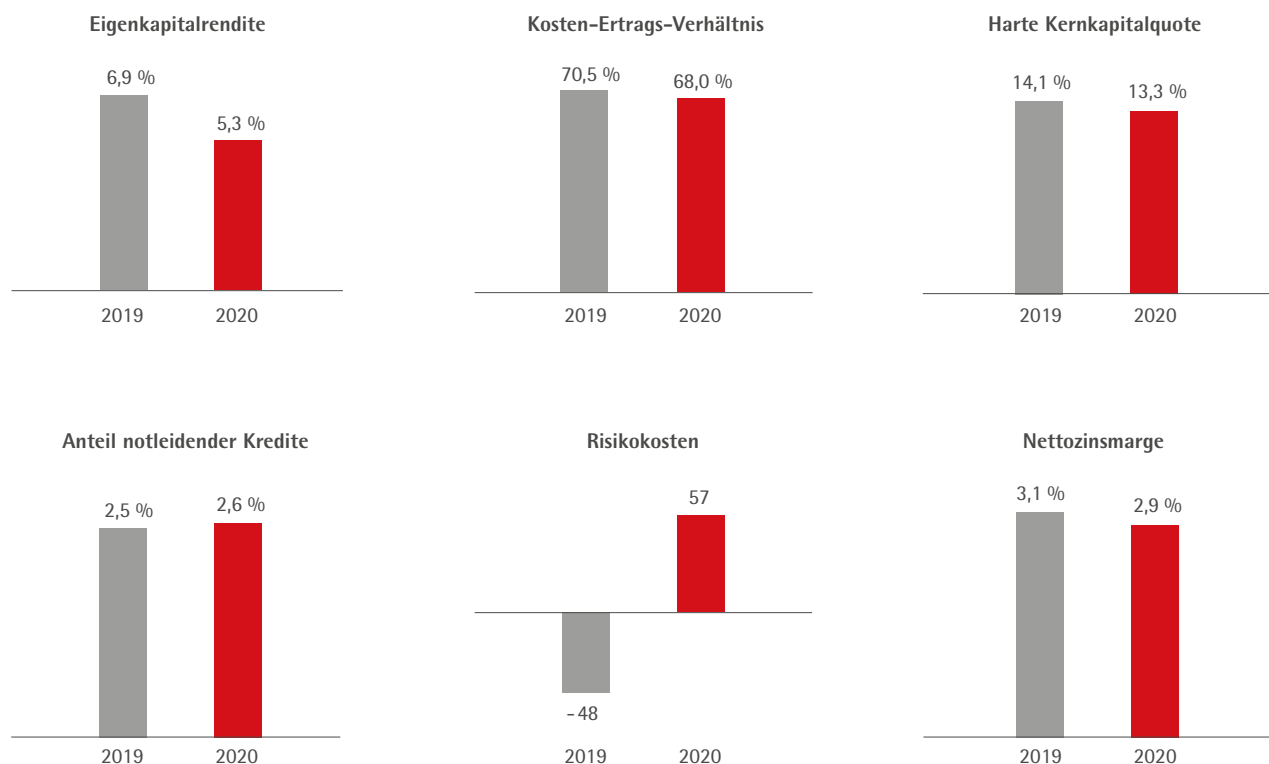
- Grünes Kreditportfolio wächst um 24 %; Anteil am Gesamtportfolio steigt auf 18,7 %
- Solide Portfolioqualität durch enge Kundenbeziehungen, Anteil der notleidenden Kredite bei 2,6 %
- Neue Plastikstrategie und reduzierte CO₂- und ökologische Bilanz
- Vierte Ausgabe des ProCredit Impact Report veröffentlicht



PROGNOSE FÜR 2021

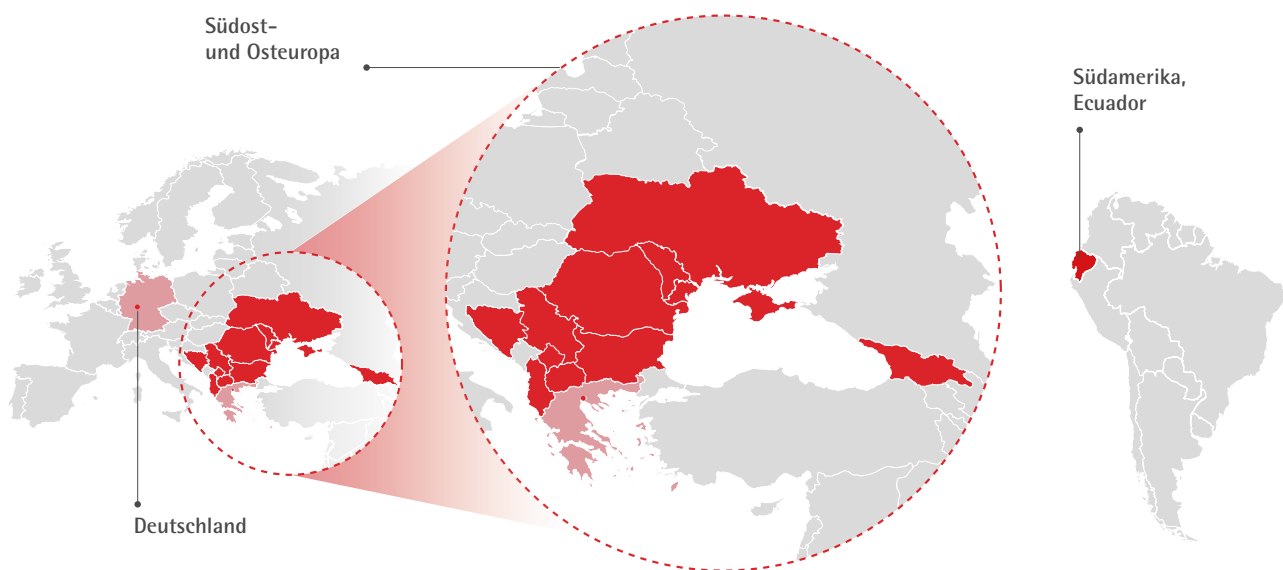
- Kreditportfoliowachstum ca. 10 %
- Verbesserte EK Rendite zwischen 6 % und 7,5 %, bei weiterhin erhöhten, wenngleich etwas geringeren Risikokosten als in 2020
- Verbessertes Kosten-Ertrags-Verhältnis zwischen 65 % und 68 %
- CET 1 Quote bei ca. 13 %, Verschuldungsquote bei ca. 9 %
- Weiterführung unserer Dividendenpolitik, geplante Auszahlung von 1/3 der Konzerngewinne

Finanzielle Kennzahlen

Fitch **BBB** (stable)MSCI ESG: **AA**ISS ESG: **Prime B-**

Kennzahlen je Bank

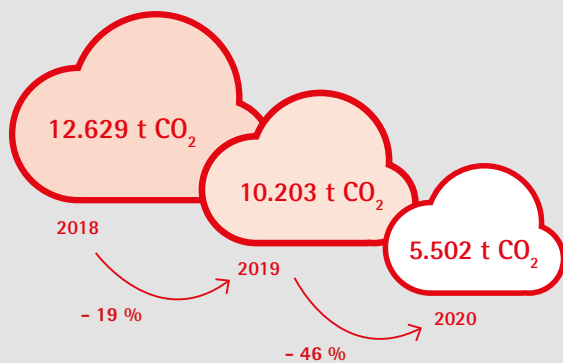
	Kundenkredit-portfolio (Mio. EUR)	Wachstum des Kundenkredit- portfolios	Notleidende Kredite (Stufe 3)	Anzahl der Mitarbeiter
 Albanien	215	12,0 %	5,7 %	112
 Bosnien und Herzegowina	238	13,9 %	2,1 %	138
 Bulgarien	1.099	16,5 %	2,5 %	402
 Ecuador	322	11,3 %	6,1 %	249
 Georgien	345	1,5 %	3,1 %	294
 Deutschland	53	-4,7 %	0,0 %	64
 Kosovo	535	2,3 %	3,4 %	275
 Moldau	154	19,0 %	3,4 %	114
 Nordmazedonien	424	12,4 %	1,4 %	175
 Rumänien	344	17,6 %	1,7 %	194
 Serbien	945	14,5 %	1,2 %	375
 Ukraine	580	-6,6 %	2,3 %	320



Mittelfristige Nachhaltigkeitsziele und besondere Erfolge bis Ende 2020

KLIMANEUTRALITÄT

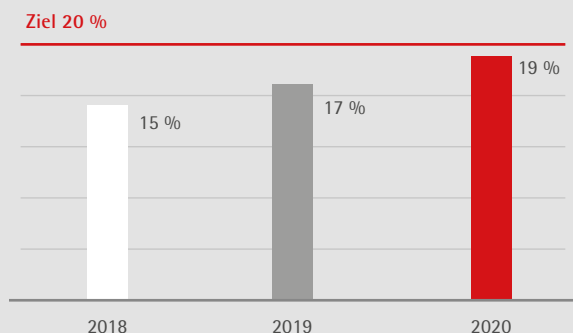
Ziel: Klimaneutral zu werden in Bezug auf die gruppeneigenen CO₂-Emissionen



- 4 Banken, ProCredit Holding, ProCredit Academy und Quipu's Hauptsitz in Frankfurt nutzen Strom aus erneuerbaren Energien
- 7 Banken und die ProCredit Academy sind mit eigenen Photovoltaik Dachsystemen ausgestattet (installierte Höchstkapazität von ungefähr 400 kWp, Stand: Dezember 2020)
- Hauptsitze von 3 Banken sind EDGE-zertifizierte Gebäude
- 26 % des Fuhrparks haben Elektro- und 39 % (plug-in) Hybridantrieb
- 14 % weniger Energieverbrauch in Bürogebäuden zwischen 2018 und 2020

20 % GRÜNE KREDITE

Ziel: Erhöhung der relativen Größe des grünen Kreditportfolios der Gruppe auf 20 % des gesamten Kreditportfolios. Zeitgleich soll die hohe Qualität unserer grünen Kreditaktivitäten beibehalten werden



- Größe des grünen Kreditportfolios: 985 Mio. EUR
- Wachstum des grünen Kreditportfolios im Jahr 2020: 24 %
- Anteil der grünen Investitionen an gesamten Investitionskrediten: 24 %
- Hauptfokus: Energieeffizienz und erneuerbare Energien, vor allem Photovoltaik

MITARBEITERKOMPETENZ

Ziel: Die hohe Sozial- und Umweltkompetenz unserer Mitarbeiter erhalten und weiter ausbauen



- Gesamtstundenzahl für Umwelttrainings: 13.353 Stunden
- Gesamtstundenzahl für Verhaltenskodextrainings: 14.132 Stunden
- Neue virtuelle Trainingsmethoden wurden in folgenden Bereichen eingeführt: ProCredit Onboarding Programm, Sprachkurse, Seminare, Academy

ProCredit's Auswirkungen



Grüne Finanzierungen
Technologie und Innovation
Umsichtiges Kreditrisikomanagement
Umweltmanagement
Plastikstrategie
Faire Personalrekrutierung und gerechter Arbeitgeber
Sozial verantwortlicher Ansatz
Geschlechterdiversität
Ethische Werte



Weitere Informationen über unseren Nachhaltigkeitsansatz, unserem Einfluss und Beitrag zu den Zielen der nachhaltigen Entwicklung können Sie dem **ProCredit Group Impact Report** entnehmen.



Inhaltsverzeichnis

ProCredit Gruppe

Brief des Aufsichtsratsvorsitzenden.....	10
Vorwort des Vorstandes.....	12
ProCredit am Kapitalmarkt	18

Zusammengefasster Lagebericht 22

Grundlagen des Konzerns.....	23
Personalbericht	28
Wirtschaftsbericht	32
Lagebericht der ProCredit Holding.....	43
Prognosebericht.....	46
Risikobericht	49
Vergütungsbericht	85
Übernahmerechtliche Angaben.....	87
Erklärung zur Unternehmensführung.....	89

ProCredit Holding Aufsichtsratsbericht 98

Konzernabschluss 106

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	107
Konzern-Gesamtergebnisrechnung.....	108
Konzernbilanz.....	109
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	110
Konzern-Kapitalflussrechnung	111
Konzernanhang.....	112
Versicherung der gesetzlichen Vertreter.....	148
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	150

BRIEF DES AUFSICHTSRATSVORSITZENDEN

Als ich vor einem Jahr den Brief für den Jahresbericht 2019 schrieb, wurde das Ausmaß der COVID-19 Pandemie mit jedem Tag deutlicher. Die signifikanten Schäden, die die Pandemie auf unsere Gesellschaften haben würde, waren bereits offensichtlich und die Erwartungen hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für das Jahr waren düster. So war es damals schwierig einen Brief zu verfassen, der die gute Performance des Jahres 2019 angemessen würdigt ohne den Blick auf ein zweifellos schwieriges Jahr zu verlieren.

Bevor sich die Neuigkeiten der Pandemie verbreitet hatten, blickte ich auf das Jahr 2020 mit gewisser Vorfreude. In den Jahren zuvor hatten wir das geschafft, was viele Bankengruppen zum heutigen Tag noch vor sich haben: Eine umfassende Transformation des Geschäftsmodells mit allen sinnvollen Konsequenzen, die aus der Digitalisierung gezogen werden können. Eine deutliche Reduktion von Filialen, ein signifikanter Abbau von Front-Office Funktionen und die letztliche Minimierung von Bargeldtransaktionen. Diese Transformation hat Kraft und Zeit gekostet und unsere Finanzergebnisse der letzten Jahre wesentlich negativ beeinflusst. Dennoch waren wir stolz darauf, diese Transformation erfolgreich vorangebracht und dabei dennoch in jedem Jahr eine vernünftige Rendite für unsere Aktionäre erzielt zu haben.

2020 hätte das Jahr sein sollen, in dem wir anfangen würden, die Früchte unserer Arbeit zu ernten. Mit allen wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen abgeschlossen wollten wir auf Basis stetigen Wachstums und einer kosteneffizienten Geschäftsstruktur wesentliche Skalierungseffekte erzielen und die Profitabilität in den Folgejahren steigern. Ohne Frage, hat uns die Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Trotz der prekären gesundheitlichen Lage und der sich bereits anbahnenden katastrophalen Implikationen für die Weltwirtschaft hatten wir dennoch schon damals gute Gründe vorsichtig optimistisch auf das Jahr 2020 zu blicken. Natürlich war es uns klar, dass es ein schwieriges Jahr sein würde. Nichtsdestotrotz fühlten wir uns bestärkt darin, dass unser bereits stark digitalisiertes Geschäftsmodell die Einführung von Kontaktbeschränkungen in Filialen nicht erfordern würde. Die Tatsache, dass wir einen vergleichsweise übersichtlichen Stamm von guten, sorgfältig ausgewählten Geschäftskunden haben, mit denen wir enge und langfristige Beziehungen pflegen, gab uns guten Grund zur Annahme, dass wir Kreditrisiken im bevorstehenden wirtschaftlichen Abschwung effizienter als viele andere Institute managen würden. In aller erster Line waren wir aber darüber erleichtert, keine wesentlichen Volumina an unbesicherten Konsumentenkrediten in unseren Banken zu haben.

Heute, auf dieses Jahr zurückblickend, ziehe ich den Schluss, dass meine Erwartungen, trotz des vorsichtigen Optimismus von damals, übertroffen wurden. Die Tatsache, dass wir in einem Jahr wirtschaftlichen Abschwungs, in dem die Ökonomien stark schrumpften und Bankensektoren stagnierten, unser Kreditportfolio um fast 10 % ausbauen konnten, ist außergewöhnlich. Es liegt mir besonders am Herzen, dass unsere Banken zu den wenigen Instituten in unseren Märkten zählen, die KMU in dieser schwierigen Zeit aktiv unterstützt haben und somit einen wichtigen Beitrag für die wirtschaftliche Erholung der lokalen Ökonomien geleistet haben. Viele andere Banken reagierten, wie man es von Ihnen gewohnt ist – mit rigorosen Einschränkungen in der Kreditvergabe zu einem Zeitpunkt, in dem ihre Hilfe am meisten benötigt wird.

Dass unser Wachstum vor allem im Bereich langfristiger Investitionskredite erzielt wurde unterstreicht, dass unsere Banken nicht nur Kunden in Liquiditätsengpässen unterstützt, sondern vor allem langfristige Expansionspläne finanziert haben. Es ist dabei besonders erfreulich, dass viele dieser Investitionen unsere strikten Anforderungen für „grüne Kredite“ erfüllen und dass sich das Neugeschäft mit grünen Krediten zum wesentlichsten Wachstumstreiber unseres Kreditportfolios entwickelt hat. Es stimmt uns äußerst zuversichtlich, dass eine zunehmende Anzahl unserer KMU Kunden die Wichtigkeit nachhaltiger Investitionen begreifen und in klimafreundliche Projekte investieren.

In unserem starken Wachstum dieses Jahres, besonders im Bereich grüner Kredite, reflektiert sich viel worum es bei ProCredit wirklich geht. Als Hausbank für KMU stehen wir unseren Kunden immer zur Seite – nicht nur dann, wenn die Wirtschaft boomt und der Markt mit Liquidität überschwemmt ist. Unser konservativer Ansatz im Risiko bedeutet, dass wir einige Chancen zur Maximierung von Gewinnen bewusst nicht ergreifen. Dazu gehört vor allem das Geschäft mit Konsumentenkrediten, in dem viele Banken Margen erzielen, die uns sowohl aus Risikoaspekten als auch aus ethischen Gesichtspunkten nicht vertretbar erscheinen. Auch halten wir uns von der Finanzierung vieler

Industriebereiche fern, von denen wir glauben, dass sie kurz- oder langfristig keinen positiven Beitrag für Gesellschaft und Umwelt leisten. Durch unser Bestreben, mit unserer Geschäftstätigkeit einen positiven Beitrag zu den Ökonomien und den Gesellschaften zu leisten, gehen wir strukturell weniger Risiken ein. Es kommt daher nicht von Ungefähr, dass unsere Banken systematisch deutlich niedrigere Ausfallraten ausweisen, als die Bankensektoren, in denen sie tätig sind.

Natürlich sind mit diesem Geschäftsansatz, der sich auf nachhaltigem Handeln und Wirtschaften, langfristigen Kundenbeziehungen und einem konservativen Risikoansatz stützt, keine überschwänglichen Renditen zu erzielen. Gleichzeitig aber schützt dieser Ansatz unsere Investoren vor unerwarteten Verlusten, die in vielen Fällen eine unmittelbare Konsequenz aus profitmaximierender Denkweise sind. Seit ihrer Gründung hat die ProCredit stets positive Renditen erzielt – im Durchschnitt 9 % – auch in den Jahren der letzten Finanzkrise zwischen 2008 und 2010. Das Pandemiejahr schließt sich hier nahtlos an. Natürlich hat unsere Ertragslage unter den verschlechterten wirtschaftlichen Bedingungen gelitten. Dennoch erachten wir in Anbetracht der Umstände eine Eigenkapitalrendite von mehr als 5 % als mehr als angemessen. Zudem stimmt es uns äußerst optimistisch, dass sich die zugrundeliegende Profitabilität ausschließlich Risikokosten, die in diesem Jahr verständlicherweise erhöht waren, verbessert und sich das Kosten-Ertrags-Verhältnis sichtbar reduziert hat.

Es liegt uns in diesem Jahr mehr denn je am Herzen, dass Leute diesen Jahresbericht zusammen mit unserem Impact Report lesen, den wir nun im vierten Jahr in Folge veröffentlichen. Neben einer umfassenden Zahl an wichtigen Nachhaltigkeitsindikatoren, die im Kontext der UN Nachhaltigkeitsziele dargestellt werden, haben unsere Kollegen auf eine überzeugende Art und Weise dargestellt, wie sich unser Ansatz verantwortungsvollen Bankings von anderen Banken im Markt unterscheidet.

Auch wenn 2021 sicherlich kein leichtes Jahr sein wird, stimmen uns die Prognosen unserer Banken zuversichtlich. Wir sind davon überzeugt, dass wir unsere Marktposition als verlässlicher Partner für KMU weiter ausbauen können, vor allem nach dem wir in diesem schwierigen Jahr besonders präsent und aktiv sein konnten. Wir danken dem Vorstand und den Management Teams der jeweiligen Banken für ihr unermüdliches Engagement und einen außerordentlichen Kraftakt in einem herausfordernden Jahr. Zuletzt möchten wir uns auch bei Jasper Snoek bedanken, der nach vielen Jahren aus dem Aufsichtsrat der ProCredit Holding ausgeschieden ist. Sein Engagement hat maßgeblich dazu beigetragen, unsere Gruppe zu dem zu formen, was sie heute ist. Gleichzeitig sind wir sehr erfreut mit Ben Knapen einen mehr als adäquaten Ersatz gefunden zu haben, der aus seiner langen Karriere bei verschiedenen internationalen Finanzinstitutionen viel Erfahrung und Know-how in die Gruppe miteinbringt.

Frankfurt am Main, März 2021

Dr. Claus-Peter Zeiting

Vorsitzender des Aufsichtsrats, ProCredit General Partner AG und ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Aufsichtsrat

Stand 31. Dezember 2020:

Dr. Claus-Peter Zeiting
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Hr. Rainer Peter Ottenstein
Stellv. Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Dr. H.P.M. Ben Knapen

Hr. Christian Krämer

Fr. Marianne Loner

Hr. Petar Slavov

VORWORT DES VORSTANDES

Das Ziel von ProCredit ist es, entwicklungspolitische Wirkung mit wirtschaftlichem Erfolg zu verbinden. Dies war angesichts der Pandemie wichtiger denn je. Im Laufe der Jahre haben wir unser Geschäftsmodell zu dem weiterentwickelt, was es heute ist: eine einzigartige Bankengruppe, die in herausfordernden, aber auch widerstandsfähigen Schwellenländern tätig ist, spezialisiert auf ein *Relationship Banking* mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und mit einem digitalen Direktbankangebot für unsere Zielkunden im Privatkundengeschäft. Unsere Prioritäten im Bereich ESG (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) sind für uns nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern stehen im Mittelpunkt unseres täglichen Handelns und der Partnerschaften, die wir pflegen. In Zeiten von sozialen, wirtschaftlichen und auch ökologischen Umbrüchen betrachten wir das als eine unserer großen Stärken.

In diesem anspruchsvollen Jahr, das von der COVID – 19 Pandemie und den damit verbundenen Herausforderungen geprägt war, hat sich ProCredit unserer Meinung nach gleichermaßen als starker Partner für Kunden und Aktionäre bewiesen. 2020 war ein Jahr, in dem Banken weltweit auf die Probe gestellt wurden: operativ, finanziell und vor allem im Hinblick auf ihre Fähigkeit, Geschäftskunden mit sehr schwankenden Einkommen, angemessen zur Seite stehen zu können. In dieser Hinsicht glauben wir, dass sich der langfristige, kundenorientierte Geschäftsansatz der ProCredit Gruppe und ihre Fähigkeit, als Gruppe in einer Krisensituation kohärent zu reagieren, wirklich bestätigt haben.

Wir haben unsere Marktposition im Laufe des Jahres mit einem guten Wachstum bei Krediten und Einlagen gestärkt, während wir Kreditrisiken effektiv und in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden steuern konnten. Infolgedessen waren unsere Finanzergebnisse robust und wir glauben einen bedeutenden Beitrag zur Stabilisierung der lokalen Ökonomien geleistet zu haben. Dieser Geschäftsbericht sollte in Kombination mit unserem Impact Report gelesen werden. Es erscheint uns unangemessen, nur über Finanzergebnisse zu sprechen, ohne im weiteren Sinne auf die Wirkung unserer Geschäftstätigkeit auf Kunden, die Umwelt und die Gesellschaft sowie auf das Engagement unserer Mitarbeiter einzugehen.

Die Gegebenheiten in allen Ländern unserer Geschäftstätigkeit waren im Jahr 2020 herausfordernd. Die Lockdown-Maßnahmen waren rigoros, insbesondere im zweiten Quartal. Gegen Ende des Jahres kam es zu einer gewissen Beruhigung des gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Umfelds, aber die Unsicherheit ist auch heute noch groß. Das BIP ging in allen unseren Regionen stark zurück, von –11 % in Ecuador, unserem kleinsten regionalen Segment, bis zu –5,5 % in unserem größten Segment Südosteuropa.

In diesem Zusammenhang lag unser Fokus darauf, die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter und Kunden zu gewährleisten und eine proaktive und verantwortungsvolle Rolle zu spielen, um sie unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie bestmöglich zu unterstützen. Wir sind der Meinung, dass uns das dank unseres besonderen Banking-Ansatzes und dank des enormen Einsatzes unserer Mitarbeiter, die sowohl die beruflichen als auch die oft erheblichen persönlichen Herausforderungen in diesem Jahr hervorragend gemeistert haben, bestmöglich gelungen ist. Die Treue und die Motivation unserer Mitarbeiter beruht auch auf ihrer gefühlten Verpflichtung gegenüber unseren KMU Kunden, die eine solche zentrale Rolle für die wirtschaftliche Stabilität und für den Aufschwung in unseren Ländern spielen. Da wir bereits vor der Krise für Routinetransaktionen den Übergang zu einer vollständig digitalen Bank mit gut geschulten Mitarbeitern in unseren Call Centern vollzogen hatten, verlief die Umstellung auf ein Bankgeschäft mit minimalem physischen Kundenkontakt für unsere Banken relativ reibungslos. Wir konnten stattdessen vielmehr unseren Fokus auf die für uns so wichtigen Kundenbeziehungen und das Kreditrisikomanagement lenken. Das Vertrauen,

das unsere Banken genießen, und die Stärke unseres Direktbankmodells waren sicherlich Faktoren, die das anhaltend gute Wachstum unserer Einlagen von 13,0 % unterstützten. Dieses Wachstum kam größtenteils aus Sichteinlagen und Sparkonten, was sich mittelfristig positiv auf die Entwicklung unserer Nettozinsmarge auswirken sollte. Unsere Nettozinsmarge ging trotz der Leitzinssenkungen in vielen Ländern über das Jahr 2020 nur leicht um 0,2 Prozentpunkte zurück.

Die Fähigkeit unserer Banken auch in diesem herausfordernden Jahr Kunden zu finanzieren, die weiterhin Investitionen tätigen, ist eine Leistung die besonders hervorzuheben ist. Während der Bankensektor insgesamt prozyklisch agierte und die Kreditvergabe an Unternehmen im Jahr 2020 stark einschränkte, wuchs unser Kreditportfolio um starke 9,5 %, und das vor allem im Bereich der Investitions- und grünen Krediten. Zum Jahresende überschritt unser Kreditportfolio mit 5,3 Mrd. Euro deutlich die 5-Milliarden-Euro-Marke. Alle unsere Banken erzielten ein gutes Wachstum, meist über 10 %, obwohl dieses Wachstum in einigen Fällen durch starke Währungsabwertungen, insbesondere in unserem Osteuropa Segment, deutlich reduziert wurde. Gleichzeitig sind wir unserem rigorosen Ansatz bei der Kundenauswahl und beim Kreditrisikomanagement treu geblieben. Damit haben wir nicht nur unsere Marktposition gestärkt und unseren Zinsüberschuss verbessert, sondern sind auch unserer Wirkungsorientierung treu geblieben, indem wir gerade in einer Zeit wirtschaftlichen Abschwungs wichtige Wachstumssektoren unterstützt haben.

Unser grünes Kreditportfolio trug zu ca. 40 % zu unserem Wachstum im Jahr 2020 bei. Es macht jetzt 18,7 % der gesamten Kredite aus und wir werden voraussichtlich unser mittelfristiges Ziel von 20 % bereits 2021 erreichen und übertreffen. Der größte Teil des diesjährigen Wachstums bei grünen Krediten in Höhe von 190 Mio. Euro stammte aus Investitionen in erneuerbare Energien, einen Bereich, in den wir in den letzten Jahren erhebliche Kapazitäten aufgebaut haben. Die Portfolioqualität des grünen Portfolios bleibt mit einer Ausfallquote von nur 0,6 % gut. Grüne Kredite bieten eine sehr interessante Marktchance, für die wir im Laufe der Jahre beachtliche Kapazitäten aufgebaut und spezialisiertes Know-how entwickelt haben. Sie spiegelt auch unser starkes Engagement für ökologische Nachhaltigkeit wider. So haben wir beispielsweise in diesem Jahr mit der Umsetzung einer umfassenden Plastikstrategie begonnen, die in unserem aktuellen Impact Report ausführlich erläutert wird.

Ein klarer Schwerpunkt des abgelaufenen Geschäftsjahres galt natürlich dem Management von Kreditrisiken. Unsere langjährige Erfahrung in unseren Märkten und die sorgfältige Auswahl unserer Kunden haben uns dabei sehr geholfen. Wir waren sofort dazu in der Lage, die regelmäßige Überwachung von Kundenengagements und unsere Risikoanalysen bereits in einer frühen Phase der Pandemie zu intensivieren, wobei wir uns auf diejenigen Kunden konzentrierten, die am stärksten von der Pandemie betroffen waren – unabhängig davon, ob sich die Kredite in Moratorium befanden oder nicht. Moratorien waren ohne Frage zu Anfang ein wichtiges Mittel, um auf die Pandemieunsicherheit zu reagieren, aber wir haben unsere Kunden auch proaktiv auf die Nachteile und Kosten hingewiesen, die entstehen, wenn man Kreditzahlungen unnötig in die Länge zieht. Ende 2020 befanden sich weniger als 2 % unseres Portfolios noch in Moratorium.

Viele unserer KMU-Kunden haben in diesem schwierigen Jahr eine erstaunliche Widerstandsfähigkeit bewiesen. So mussten wir zwar in einigen Fällen Kreditrisiken neu bewerten und Kreditengagements restrukturieren – aber die Qualität unseres Portfolios blieb insgesamt stabil. Der Anteil notleidender Kredite stieg im Laufe des Jahres um 10 Basispunkte auf 2,6 % an, und das auch nur aufgrund der Umsetzung einer neuen regulatorischen Definition für notleidende Kredite. Unsere Ausfallquoten liegen weiterhin deutlich unter denen der Bankensektoren, in denen wir tätig sind. Folglich verzeichneten wir zwar einen sichtbaren Anstieg der Kreditrisikokosten auf 28,6 Mio. Euro im Vergleich zu den vernachlässigbaren Niveaus der letzten Jahre, doch

war dies hauptsächlich auf die Verschlechterung makroökonomischer Indikatoren sowie auf einen Anstieg des Portfolios in der Stufe 2 zurückzuführen. Die Risikokosten lagen mit 57 Basispunkten unter unseren Erwartungen und unter dem Niveau der meisten Banken in unseren Märkten.

Hier zeigte sich auch in diesem Jahr wieder, wie wertvoll es ist, mit innovativen, gut geführten mittelständischen Unternehmen zusammenzuarbeiten, die großen Wert auf Digitalisierung legen. Unser Ansatz beim Kreditrisikomanagement ist ein individueller, kein portfoliobasierter, und stützt sich auf unsere gut ausgebildeten Mitarbeiter. Wir haben das Gefühl, dass auch unsere Kunden den wahren Wert der Zusammenarbeit mit einer ProCredit Bank erfahren haben, die in der Lage ist, zeitnah auf ihre spezielle Situation und ihre Bedürfnisse einzugehen, sei es durch die Bereitstellung von Investitions- oder Liquiditätsfinanzierungen oder durch die Restrukturierung von Schulden. Insgesamt ergibt sich der Eindruck, dass wir in unseren Märkten besonders sichtbar waren, weil wir trotz der vielen Behinderungen in diesem Jahr den regulären Geschäftsbetrieb uneingeschränkt aufrechterhalten haben. Unser normales Bankgeschäft, einschließlich der Kreditvergabe, der Kundenakquise und der intensiven Kundenkommunikation, wurde in diesem Jahr eindeutig besonders bemerkt.

Im Laufe des Jahres konnten wir wieder von unserer Partnerschaft mit einer Reihe von internationalen Institutionen profitieren. Besonders hervorzuheben ist die Vereinbarung mit dem EIF (Europäischer Investitionsfonds) für das Garantieprogramm InnovFin, das die Kreditvergabe an innovative KMU in Ost- und Südosteuropa durch die Bereitstellung von Garantien erleichtert. Wir haben die Nutzung des Programms im Jahr 2020 ausgeweitet und damit das verfügbare Gesamtvolumen auf 1,6 Milliarden Euro erhöht.

Unsere Finanzergebnisse sind robust. Die zugrundeliegende Ertragslage der Gruppe hat sich deutlich verbessert, da sich unser Ergebnis vor Steuern und Rückstellungen im Jahr 2020 gegenüber 2019 um 9,7 % erhöht hat, basierend auf einem höheren Nettozinsertrag, der um 4 % gestiegen ist, und einem niedrigeren Kosten-Ertrags-Verhältnis, das mit 68 % zum Jahresende unter unserer Prognose lag. Natürlich war das Jahresergebnis am Ende von den höheren Kreditrisikokosten beeinflusst. Dennoch betrachten wir unseren Gewinn von 41,4 Mio. Euro, der einer Eigenkapitalrendite von 5,3 % entspricht (gegenüber 6,9 % im Jahr 2019), als ein solides Ergebnis im Kontext eines so herausfordernden Jahres. Unsere Kapitalbasis bleibt solide mit einer CET1-Quote von 13,3 % und einer Verschuldungsquote von 9,3 %, die deutlich über dem Durchschnitt des Bankensektors liegt.

Unsere stetige Performance und unsere Kapitalausstattung bestärken uns darin, die Dividendenpolitik der Gruppe für unsere Aktionäre zu erfüllen. Wir sind den regulatorischen Empfehlungen, keine Gewinne aus dem Jahr 2019 auszuschütten, gefolgt. Ähnliche Empfehlungen wurden auch für die ersten neun Monate des Jahres 2021 ausgesprochen. Dennoch ziehen wir weiterhin ein Drittel des kumulierten anrechenbaren Gewinns von 2019 und 2020 von unseren Kapitalquoten für Dividendenzwecke ab. In einem ersten Schritt haben wir beschlossen, der Hauptversammlung der ProCredit Holding am 27. Mai 2021 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,18 EUR je Aktie vorzuschlagen, was mit 20 Basispunkten in Bezug auf die harte Kernkapitalquote der ProCredit Gruppe dem Höchstwert der bis zum 30. September 2021 gültigen regulatorischen Empfehlung entspricht. In einem zweiten Schritt beabsichtigen wir, bis Ende 2021 eine weitere Dividendenausschüttung in Höhe von 0,35 EUR je Aktie vorzuschlagen sofern dem keine Kommunikation der Regulatoren entgegensteht. In Summe würde die geplante Gesamtausschüttung damit einem Drittel der kumulierten Konzernergebnisse der Geschäftsjahre 2019 und 2020 entsprechen.

Auf der Grundlage unserer Erfahrungen aus dem Jahr 2020 blicken wir mit Entschlossenheit und Zuversicht in die Zukunft, trotz der anhaltenden Ungewissheit über den Verlauf der Pandemie und deren langfristige wirtschaftlichen Auswirkungen. Die Lehren, die wir aus diesem Jahr 2020 ziehen, bestärken uns in unse-



Foto oben: ProCredit Bank Bosnien und Herzegowina
Foto unten: Koeleman, Lebensmittelproduzent, Kunde der ProCredit Bank Serbien

rem Glauben Bankgeschäfte auf unsere Art zu betreiben. Eine, die den langfristigen Mehrwert, den wir für unsere Kunden und die Gesellschaft schaffen, mit dem langfristigen finanziellen Wert, den wir für unsere Aktionäre schaffen, auf eine Stufe stellt. Die Herangehensweise von ProCredit an das Bankgeschäft unterscheidet sich stark von den meisten in unseren Märkten tätigen Banken. Wir vermeiden die aggressive Vergabe von Konsumentenkrediten und konzentrieren uns stattdessen auf KMU. Wir schaffen keine Anreize für unsere Mitarbeiter durch kurzfristige Ziele und Boni, sondern übertragen ihnen echte Verantwortung und investieren stark in ihre Ausbildung. Wir gehen eine langfristige Verpflichtung gegenüber unseren Mitarbeitern ein. Gerade in schwierigen Jahren ist ihr Urteilsvermögen zentral, sei es zum Beispiel bei der Anpassung von Risikomanagementverfahren oder beim Treffen der richtigen Entscheidungen bei Kreditauszahlungen oder Restrukturierungen. Im Ergebnis ist das Relationship-Banking mit Fokus auf den Mittelstand in Kombination mit einem sehr transparenten digitalen Bankmodell ein nachhaltiges und wertschaffendes Geschäftsmodell – sowohl in guten als auch in schwierigen Jahren.

Konkret sehen wir bei der prognostizierten stetigen wirtschaftlichen Erholung im Laufe des Jahres 2021 weiterhin gute Chancen für ein weiteres Wachstum des Kreditportfolios von etwa 10 % und gehen davon aus, dass wir dieses Wachstum überwiegend durch lokale Einlagen finanzieren können. Wir erwarten, dass sich unser Kosten-Ertrags-Verhältnis weiter verbessern wird, da wir Skalierungseffekte antizipieren, die auf dem Wachstum des Kreditportfolios bei weitgehend stabilen Margen, einem sich erholenden Provisionsgeschäft und weitgehend stabilen Betriebsaufwendungen basieren. Wir erwarten, dass die Risikokosten im Jahr 2021 im Vergleich zu den Jahren vor der Pandemie weiterhin erhöht sein werden, aber leicht unter dem Niveau von 2020 liegen werden. Naturgemäß sind die Risikokosten mit einer höheren Unsicherheit behaftet, da die weitere Entwicklung der Pandemie und deren wirtschaftliche Auswirkungen noch unklar sind und dies die Höhe weiterer Restrukturierungen und möglicher Kreditausfälle beeinflussen wird. Abhängig insbesondere von diesen Risikokosten erwarten wir für 2021 eine Eigenkapitalrendite zwischen 6 % und 7,5 %. Da wir unsere Geschäftstätigkeit und Marktstärke weiter ausbauen und sich die Kreditrisikokosten normalisieren werden, bleiben wir hinsichtlich unserer mittelfristigen Ziele zuversichtlich.

Abschließend ist es uns wichtig, unseren Mitarbeitern für ihren außergewöhnlichen Einsatz und die persönlichen Opfer, die sie in diesem Jahr oft bringen mussten, zu danken. Und wir begrüßen es, dass sie sich den Chancen und Herausforderungen, die sich uns stellen, weiterhin mit großer Energie angehen. Wir danken auch unseren Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären für ihre Partnerschaft im vergangenen Jahr und freuen uns auf die Zusammenarbeit in einem Jahr, das hoffentlich dauerhafte Verbesserungen mit sich bringen wird.

Frankfurt am Main, März 2021

Vorstand, ProCredit General Partner AG



Sandrine Massiani



Dr. Gabriel Schor



Dr. Gian Marco Felice



PROCREDIT AM KAPITALMARKT

Die Aktie der ProCredit Holding AG & Co. KGaA ist seit dem 22. Dezember 2016 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

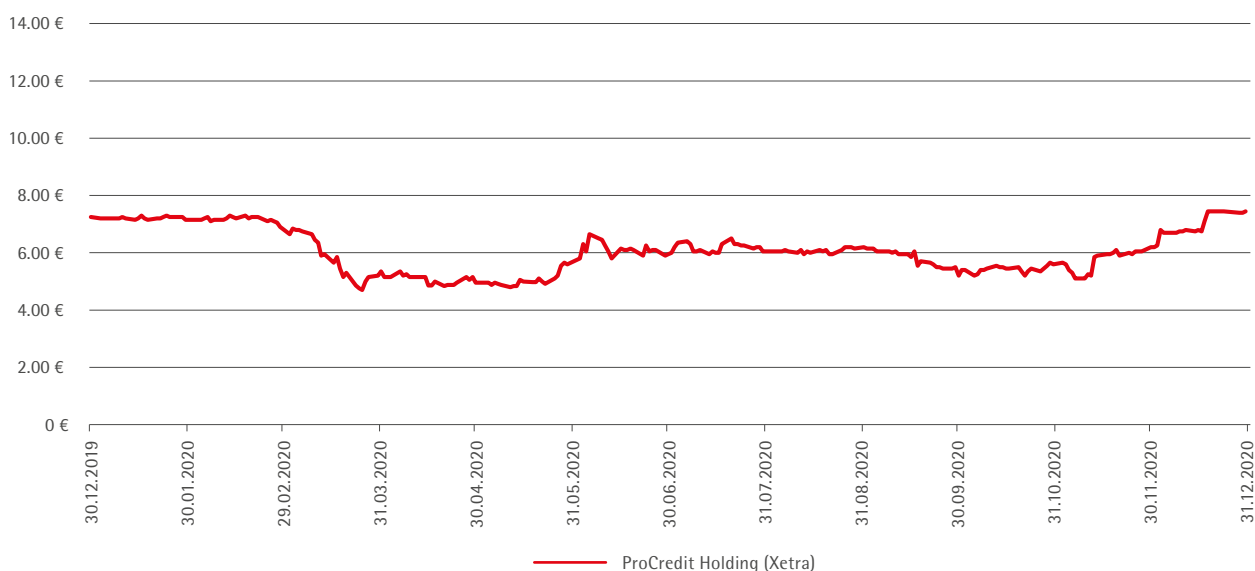
Stammdaten der Aktie

ISIN	DE0006223407
Wertpapierkennnummer	622340
Börsenkürzel	PCZ
Handelssegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Börsenplatz	Frankfurter Wertpapierbörse
Xetra-Schlusskurs am 30. Dezember 2020	EUR 7,45
Aktienanzahl	58.898.492 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Namensaktien)

Die ProCredit Aktie ging am 30. Dezember 2020 mit einem Jahresschlusskurs von EUR 7,45 aus dem Xetra-Handel. Auf Basis der zum Jahresende im Umlauf befindlichen 58.898.492 Aktien lag die Marktkapitalisierung der ProCredit Holding zu diesem Zeitpunkt bei EUR 439 Mio.

Im abgelaufenen Kalenderjahr wurden im Xetra-Handelssystem täglich durchschnittlich rund 7.300 Aktien der ProCredit Holding gehandelt (2019: durchschnittlich rund 3.700 Aktien).

Kursverlauf Kalenderjahr 2020 (Schlusskurse Xetra-Handelssystem)



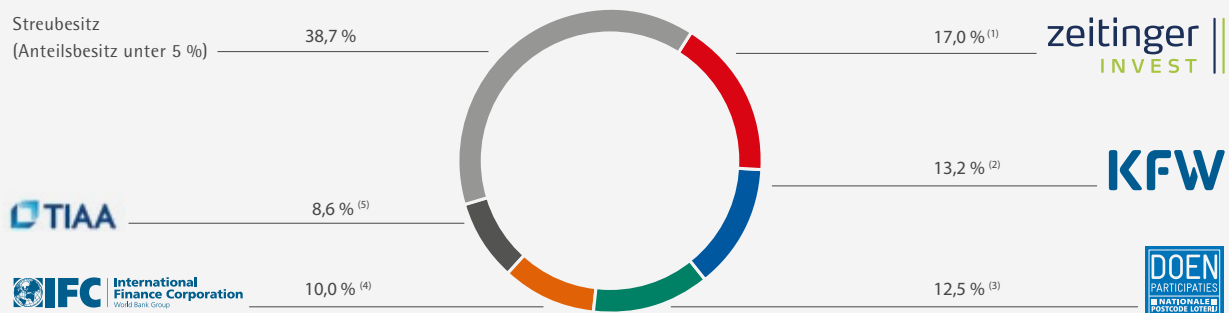


ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Hauptversammlung 2020

Aktionärsstruktur

Zum Ende des Geschäftsjahres befanden sich laut Stimmrechtsmitteilungen rund 55 % der Aktien der ProCredit Holding im Besitz der Kernaktionäre¹ Zeitinger Invest GmbH, Kreditanstalt für Wiederaufbau, DOEN Participaties BV, und der zur Weltbank Gruppe gehörenden International Finance Corporation. Die ProCredit Staff Invest Beteiligungen GmbH ist ebenfalls ein Kernaktionär mit einer Beteiligung von knapp 3 %.

Die Teachers Insurance and Annuity Association of America hält einen Aktienanteil zwischen 5 % und 10 %. Der Streubesitz, definiert als Beteiligungen unterhalb der Schwelle eines Stimmrechtsanteils von 5 %, lag zum 31. Dezember 2020 laut Stimmrechtsmitteilungen bei rund 39 %. Darin enthalten sind Beteiligungen an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA von über 3 % seitens der FMO (die Niederländische Entwicklungsfinanzierungsgesellschaft), der BIO (die Belgische Investitionsgesellschaft für Entwicklungsländer), des Omidyar-Tufts Microfinance Fund, von MultiConcept Fund Management, der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung sowie von MainFirst.



(1) Gemäß freiwilliger Information der Zeitinger Invest vom 8. Oktober 2018 (einsehbar im Bereich „Sonstige Informationen“ auf der Investor Relations-Webseite der ProCredit Holding); (2) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 28. Dezember 2016; (3) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 29. Dezember 2016; (4) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 27. Februar 2018; (5) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 29. Dezember 2016

Die dargestellte Aktionärsstruktur basiert auf veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen der genannten Aktionäre sowie im Fall der Zeitinger Invest GmbH auf der freiwilligen Offenlegung ihrer Stimmrechte (einsehbar in den Bereichen „Stimmrechtsmitteilungen“ und „Sonstige Informationen“ auf der IR-Webseite der ProCredit Holding). Bei der Anfertigung dieser Aufschlüsselung wurden die von den Aktionären zu den oben genannten Zeitpunkten gemeldeten Stimmrechte sowie die aktuelle Gesamtzahl der Stimmrechte (58.898.492) zugrunde gelegt. Die ProCredit Holding AG & Co KGaA hat sich redlich darum bemüht, einen realistischen Überblick über die Aktionärsstruktur zu geben. Die ProCredit Holding AG & Co KGaA übernimmt jedoch aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit und Überprüfbarkeit der zugrundeliegenden Daten keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der hier dargestellten Informationen.

¹ Der Begriff Kernaktionär bezeichnet die Anteilseigner welche auch an der ProCredit General Partner AG beteiligt sind. Eine Beschreibung der Rechtsform der ProCredit Holding AG & Co KGaA, finden Sie auf Seite 96 dieses Berichts

Analysten

Im Jahr 2020 berichteten vier Analysten regelmäßig über die ProCredit Holding. Zum Ende des Jahres 2020 hat Bankhaus Lampe die Finanzrecherche über die ProCredit Gruppe eingestellt. Am 12. Februar 2021 hat Warburg Research ihre Finanzrecherche zur Aktie der ProCredit Holding aufgenommen.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden zwei Kaufempfehlungen sowie eine neutrale Empfehlung. Die Kursziele befanden sich zwischen EUR 6,00 und 8,50. Aktuelle Informationen zu den Analystenempfehlungen sind auf der Webseite der ProCredit Holding im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

Aktuelles Fitch Ratings der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Im Jahr 2020 wurde das BBB Rating der ProCredit Holding bestätigt.

Aktuelle ESG-Ratings der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Das MSCI ESG Research Rating der ProCredit Holding wurde im November 2020 mit "AA" bestätigt. Ebenso wurde der „Prime“-Status der ProCredit Holding AG & Co. KGaA von ISS ESG im Juni 2020 bestätigt.

Unsere Geschäftsstrategie basiert schon seit jeher auf Nachhaltigkeit und Langfristigkeit. Seit ihrer Gründung konnte die ProCredit Gruppe so für Ihre Aktionäre in jedem Jahr Gewinne erwirtschaften, auch in den Jahren der letzten Finanzkrise. Wir glauben, dass sich diese Solidität in unserem Geschäftsansatz widerspiegelt und dass nachhaltig stabile Finanzergebnisse mit ebenso guten Ergebnissen im Bereich Nachhaltigkeit einhergehen müssen. Wir veröffentlichen nun im vierten Jahr in Folge einen umfangreichen Impact Report, in dem wir unseren Beitrag und unsere Wirkung im Bereich ESG (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) im Kontext der UN Nachhaltigkeitsziele darstellen.

Investor Relations

Das Management² der ProCredit Holding AG & Co. KGaA strebt einen intensiven Dialog mit dem Kapitalmarkt an und legt dabei großen Wert auf eine regelmäßige und transparente Kommunikation mit den Aktionären und Stakeholdern, damit diese fortlaufend über die Entwicklung der ProCredit Holding informiert werden. In diesem Zusammenhang sind die regelmäßige Veröffentlichung von Unternehmensmeldungen, eine detaillierte Finanzberichterstattung sowie der kontinuierliche, persönliche Kontakt zu Investoren, Analysten und zur interessierten Öffentlichkeit von wesentlicher Bedeutung.

Das Management der ProCredit Holding präsentierte die ProCredit Gruppe im Jahr 2020 regelmäßig im Rahmen von Roadshows und auf Investorenkonferenzen, unter anderem in Frankfurt, Stockholm und Helsinki. Im Kontext der COVID-19 Pandemie fanden die Aktivitäten in diesem Jahr primär in einem virtuellen Rahmen statt. Auch im Jahr 2021 strebt es die ProCredit Holding an, ihren Kontakt zu Investoren zu pflegen und weiter auszubauen. Eine Übersicht der kommenden Veranstaltungen wird regelmäßig im Finanzkalender auf der Webseite der ProCredit Holding aktualisiert.

Für Investoren, Analysten und die interessierte Öffentlichkeit bietet die Webseite der ProCredit Holding unter www.procredit-holding.com im Bereich Investor Relations aktuelle Informationen über das Unternehmen. Neben Finanzberichten, Pflichtmitteilungen und Unternehmensmeldungen erhalten Besucher der Webseite dort auch Zugriff auf Ergebnis- und Investorenpräsentationen.

² Die ProCredit Holding hat die Rechtsform einer KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien). Die ProCredit General Partner AG ist als Komplementärin verantwortlich für das Management der ProCredit Holding. Der Aufsichtsrat der ProCredit ProCredit General Partner AG beruft und überwacht den Vorstand der ProCredit General Partner AG. Wir sprechen daher von der „Geschäftsleitung“ der ProCredit Holding, was im Grunde dem Vorstand der ProCredit General Partner AG entspricht.

Anlässlich der Veröffentlichung von Jahres- und Quartalsergebnissen finden regelmäßige Telefonkonferenzen mit Webcast statt. Ein Replay der Webcasts ist ebenfalls auf der Webseite www.procredit-holding.com im Bereich Investor Relations öffentlich verfügbar.

Hauptversammlungen

Die ordentliche Hauptversammlung 2020 der ProCredit Holding AG & Co. KGaA fand am 26. Mai 2020 statt. Angesichts der COVID-19-Pandemie fand die Hauptversammlung 2020 erstmals virtuell statt. 54,68 % des stimmberechtigten Kapitals waren bei der Hauptversammlung vertreten.

Es wurde kein Vorschlag zur Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2019 unterbreitet. Diese Entscheidung folgte der Empfehlung der Europäischen Zentralbank sowie der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), bis mindestens zum 1. Oktober 2020 keine Dividenden auszuschütten oder Aktienrückkäufe vorzunehmen. Alle vorgelegten Beschlussvorlagen wurden von den Aktionären der ProCredit Holding AG & Co. KGaA mit großer Mehrheit angenommen.

Am 10. Dezember 2020 fand zusätzlich eine außerordentliche Hauptversammlung der ProCredit Holding AG & Co. KGaA statt. Auch diese außerordentliche Hauptversammlung fand angesichts der COVID-19-Pandemie virtuell statt. 82,70 % des stimmberechtigten Kapitals waren bei der Hauptversammlung vertreten.

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 wurde in voller Höhe auf neue Rechnung vorgetragen. Diese Entscheidung entsprach den neuen Empfehlungen der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), wonach Banken bis zum 1. Januar 2021 keine Dividenden ausschütten sollten. Des Weiteren war aufgrund von gesetzlichen Änderungen eine Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags zwischen der Gesellschaft und der ProCredit Bank AG notwendig. Beide Beschlussvorlagen wurden von den Aktionären der ProCredit Holding AG & Co. KGaA mit großer Mehrheit angenommen.

Ausführliche Informationen zu den Hauptversammlungen 2020 sind auf der Webseite der ProCredit Holding im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

Finanzkalender 2021

12. Mai 2021	Quartalsmitteilung zum 31. März 2021
27. Mai 2021	Hauptversammlung
12. August 2021	Halbjahresbericht zum 30. Juni 2021
11. November 2021	Quartalsmitteilung zum 30. September 2021

IR-Kontakt

Investor Relations Team

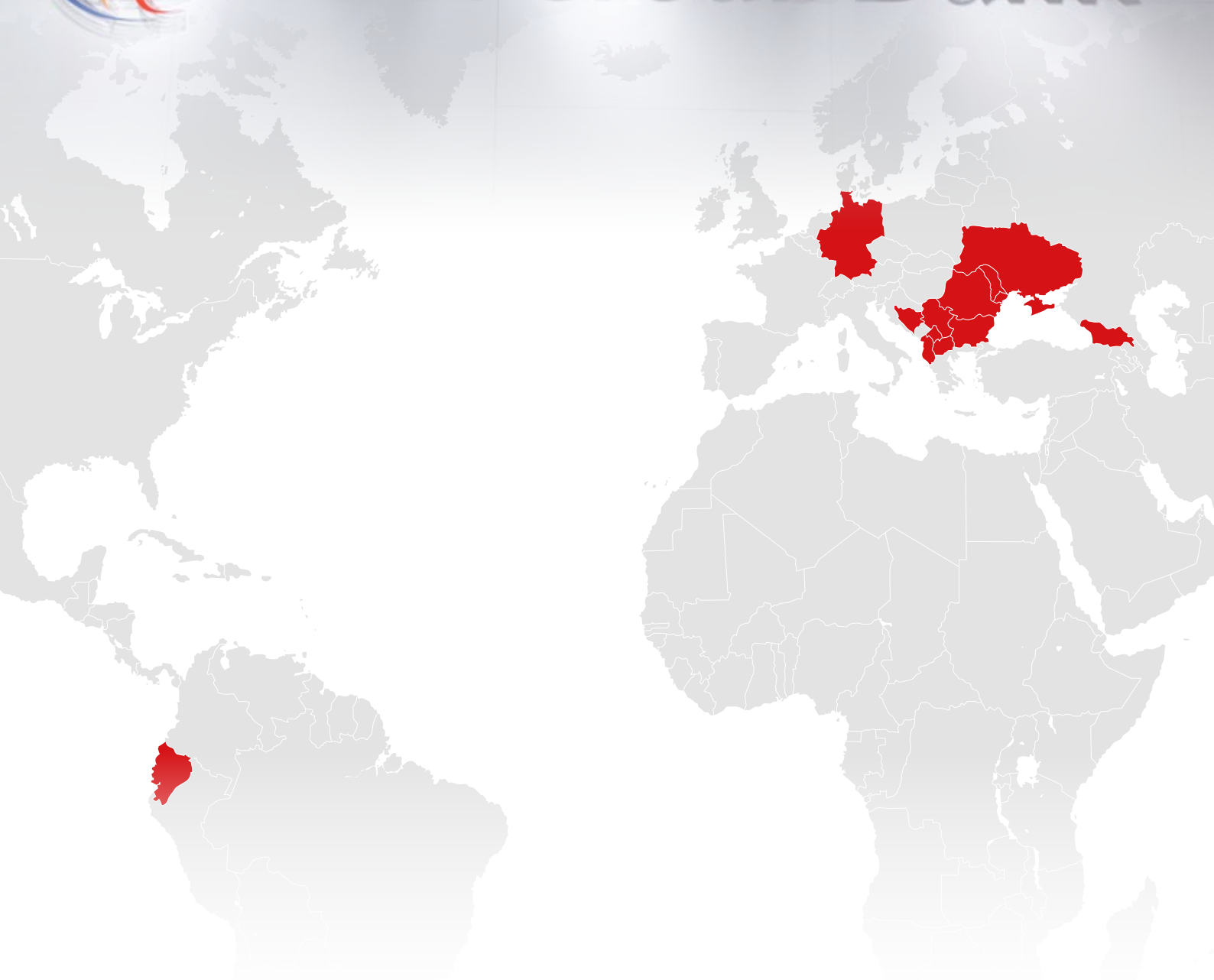
Tel.: +49 69 951 437 300

E-Mail: PCH.ir@procredit-group.com

Webseite: <https://procredit-holding.com/de/investor-relations/>



ProCredit Bank



Zusammengefasster Lagebericht

Der Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA (ProCredit Holding) und der Konzernlagebericht der ProCredit Gruppe (ProCredit) werden zusammengefasst dargestellt. Dieser wurde gemäß § 289ff. und § 315ff. des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20 erstellt. Der Risikobericht beinhaltet ebenfalls Anhangsangaben nach IFRS 7.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Unsere Strategie

Die ProCredit Gruppe fokussiert sich auf Bankdienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Transformationsökonomien und auf das Direktbankgeschäft mit Privatkunden. Wir sind operativ tätig in Südosteuropa, Osteuropa, Südamerika und in Deutschland. Die übergeordnete Konzerngesellschaft ist die in Frankfurt am Main ansässige ProCredit Holding.

Mit unseren Geschäftsaktivitäten möchten wir nachhaltig eine Rendite für unsere Investoren erwirtschaften und zugleich einen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung leisten. In den Ländern unserer Geschäftstätigkeit sehen wir in dieser Hinsicht ein sehr gutes Potential. Unsere Geschäftsstrategie basiert auf einer langfristigen Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Mitarbeitern und einem konservativen Risikoansatz. Die ProCredit Gruppe betreibt keine spekulativen Geschäfte.

Nachhaltigkeit ist ein zentrales Element unserer Geschäftsstrategie und wir wollen mit unseren Aktivitäten einen positiven, nachhaltigen Beitrag zur Umwelt und Gesellschaft leisten. Wir steuern unsere Aktivitäten über ein ausführliches Umweltmanagementsystem. Dies umfasst die Analyse von Umweltauswirkung sowohl durch unser eigenes Handeln als auch durch das unserer Kundschaft. Dabei fördern wir grüne Investitionsprojekte, insbesondere in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Unsere Aktivitäten stellen wir im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen in unserem Impact Report dar. Im Angesicht der aktuellen wirtschaftlichen Rezession, die auch eine Fragilität von Volkswirtschaften aufzeigt, fühlen wir uns in unserem nachhaltigen Geschäftsansatz mehr denn je bestätigt.

Wir wollen bei unseren Kunden die Rolle der Hausbank einnehmen. Als solche möchten wir stets erster Ansprechpartner für Finanzierung, Einlagen sowie Konto- und Zahlungsdienstleistungen sein. Unsere KMU Kunden haben üblicherweise einen Finanzierungsbedarf von 50 TEUR bis 3 Mio. EUR. Als Spezialist für die Finanzierung von KMU möchten wir die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse von mittelständischen Unternehmen bedienen. Dies geht weit über die Bereitstellung von Krediten hinaus. Wir bieten das komplette Spektrum an Bankdienstleistungen in den Bereichen Finanzierung, Kontoführung, Zahlungsverkehr und Einlagengeschäft an und begleiten unsere Kunden auch bei langfristigen Investitionsprojekten. Zusätzlich bieten wir effiziente Lösungen zur Außenhandelsfinanzierung und zum internationalen Zahlungsverkehr über unser Bankennetzwerk an.

Unsere Zielgruppe sind innovative, wachstumsstarke Unternehmen mit stabilen und formalisierten Strukturen. Mit unseren Aktivitäten möchten wir einen Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zur Steigerung der Innovationsfähigkeit sowie für Investitionen in ökologische Projekte leisten. Einen besonderen Fokus legen wir auf die Vergabe grüner Kredite und die Förderung der lokalen Produktion, insbesondere im landwirtschaftlichen Bereich. Unser Ansatz basiert auf einer sorgfältigen und kritischen Auswahl von Kunden, bei der Zahlungsfähigkeit, Transparenz und soziale Verantwortung im Mittelpunkt der Kreditvergabe stehen. Wir wollen mit unserem Ansatz sicherstellen, dass unsere Kunden ihre Kredite adäquat aus ihren laufenden Einnahmen bedienen und zusätzlich Rücklagen für eventuell schwierigere Zeiten bilden können. Wir legen viel Wert auf transparente Geschäftsbeziehungen. Dies setzt eine regelmäßige Kommunikation gegenüber uns als Bankinstitut voraus, aber auch einen transparenten Umgang unserer Kunden gegenüber der Gesellschaft. Wir glauben, dass unsere Kunden auch durch ihre Steuerlast und die Einhaltung fairer Arbeitsbedingungen einen wichtigen Beitrag zum formellen Sektor und somit für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung leisten. Zugleich stellen wir klare Anforderungen an unsere Kunden hinsichtlich ethischer Geschäftspraktiken sowie des verantwortungsvollen Umgangs mit ihrer Umwelt. Die Betrachtung sozialer und ökologischer Risiken unserer Kunden ist in unseren Kreditentscheidungsprozessen fest integriert.

Wir pflegen mit unseren Kunden langfristige Beziehungen und sind davon überzeugt, dass dies für beide Seiten sehr vorteilhaft ist: Unsere Kunden haben uns als zuverlässigen Partner, der ihnen auch in gegebenenfalls schwierigeren Zeiten zur Seite steht. Auf der anderen Seite erhalten wir ein Portfolio mit Krediten an zuverlässigen Geschäftspartnern, welches stetig wächst und das aufgrund unserer strikten Auswahlkriterien und des konservativen Ansatzes im Kreditrisiko eine im Kontext unserer Märkte sehr gute Portfolioqualität aufweist.

Neben dem Geschäft mit KMU verfolgen wir eine Direktbankstrategie für Privatkunden, die besonders auf die zunehmende Mittelschicht ausgerichtet ist. Unser vollumfängliches Online- Serviceangebot schafft die Grundlage für langfristige Kundenbeziehungen. Unsere Kunden schließen ihre Bankgeschäfte direkt über unsere digitalen Kanäle ab, Kundenanfragen werden zielgerichtet über unsere Call Center bearbeitet. Grundsätzlich bieten wir keine Schalter- und Bargeldtransaktionen an, wodurch die Kontakt- und Abstandsregeln, die zu Pandemiezeiten eingeführt wurden, für uns relativ einfach umzusetzen waren und den operativen Geschäftsbetrieb quasi nicht beeinflusst haben. Über unsere Online-Plattform haben Kunden einen Zugang zu weiteren Spar- und Finanzierungsmöglichkeiten. Mit unserem direkten Angebot wollen wir uns in Sachen Komfort, Sicherheit und Transparenz von anderen Anbietern in unseren Märkten abgrenzen.

Konsumentenkredite spielen in unserer Geschäftsstrategie keine Rolle. Der Anteil von Dispo- und Konsumentenkrediten an unserem Gesamtportfolio beträgt weit unter 1 %. Konsumentenkredite können für Banken ein lukratives Massengeschäft sein, über das hohe Margen bei geringem administrativem Aufwand erzielt werden. Eine intensive Vermarktung von Konsumentenkrediten kann jedoch zu weiteren Überschuldungsproblemen führen. Zugleich stellen schlecht besicherte Konsumentenkreditportfolios ein höheres Risiko für Banken dar, insbesondere in Zeiten wirtschaftlicher Ungewissheit. Das Geschäft mit Konsumentenkrediten ist daher nicht mit unseren strategischen Zielen vereinbar, langfristige Kundenbeziehungen zu pflegen und nachhaltige Gewinne zu erzielen.

Unsere Risikostrategie basiert auf einem klar definierten Geschäftsmodell, einem hohen Maß an Diversifikation sowie einer sorgfältigen Auswahl und kontinuierlicher Fortbildung unserer Mitarbeiter. Darüber hinaus legen wir größten Wert auf die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen illegalen Aktivitäten. Zur Sicherstellung unserer Standards werden einheitliche Richtlinien angewendet, welche die deutschen, europäischen und lokalen Regelungen erfüllen.

Die Qualität und Motivation der Mitarbeiter ist ein Schlüsselfaktor, um unsere geschäftlichen Ziele zu erreichen. Wir wählen unser Personal sorgfältig aus und bieten unseren Mitarbeitern eine langfristige Berufsperspektive, die auf einem transparenten, gruppenweit einheitlichen Vergütungs- und Beförderungssystem basiert. Zur Weiterbildung von Mitarbeitern und zur Förderung eines kontinuierlichen Austauschs innerhalb der Gruppe unterhalten wir gruppenweite Trainingsprogramme in eigenen Schulungszentren. Unser gruppenweiter Verhaltenskodex beinhaltet ein Bekenntnis zu gegenseitigem Respekt und verantwortlichem Handeln im alltäglichen Umgang und wird in jährlichen Workshops unter allen Mitarbeitern diskutiert und weiterentwickelt. Über die gesamte Gruppe ergibt sich ein vielfältiges Bild von Mitarbeitern verschiedenster akademischer Hintergründe sowie eine auf allen Geschäftsebenen ausgeglichene Geschlechterverteilung. Wir glauben, dass diese Diversität die Innovationsfähigkeit fördert und einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Geschäftsperspektive leistet.

Die Organisation der ProCredit Gruppe

Die ProCredit Gruppe besteht im Wesentlichen aus 12 Banken mit insgesamt 3.261 Mitarbeitern zum Jahresende. Die ProCredit Holding ist die Konzernmutter und, auch aus regulatorischer Sicht, das übergeordnete Unternehmen des Konzerns. Die ProCredit Holding ist hundertprozentige Anteilseignerin ihrer Tochtergesellschaften. Zu ihren Verantwortlichkeiten gehört, neben der strategischen Steuerung der Gruppe und der Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung, die gruppenweite Umsetzung der deutschen und europäischen aufsichtsrechtlichen Vorgaben, insbesondere in den Bereichen Meldewesen, Risikomanagement, Geldwäscheprävention und Compliance gemäß § 25a KWG. Auf konsolidierter Ebene wird die ProCredit Gruppe von der deutschen Finanzaufsicht (BaFin und Deutsche Bundesbank) überwacht.

Die ProCredit General Partner AG ist als persönlich haftende Gesellschafterin verantwortlich für das Management der ProCredit Holding. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner beruft und überwacht den Vorstand der ProCredit General Partner AG. Wir sprechen daher von der „Geschäftsführung“ der ProCredit Holding, was im Grunde dem Vorstand der ProCredit General Partner AG entspricht.

Die Geschäftsführung und Mitglieder des Aufsichtsrates sowie ausgewählte leitende Mitarbeiter der ProCredit Gruppe sind, neben unabhängigen Mitgliedern, in den Aufsichtsräten der lokalen Banken vertreten. Die ProCredit Holding legt verbindliche Richtlinien und Standards für das Risikomanagement und andere wesentliche Bereiche des Bankgeschäfts fest, um adäquate und einheitliche Organisationsstrukturen und Abläufe in allen ProCredit Banken sicherzustellen. Ergänzt werden diese Vorgaben durch den regelmäßigen Austausch von bewährten Praktiken innerhalb der ProCredit Gruppe. Die ProCredit Holding nimmt auch eine maßgebliche Rolle bei der Ausgestaltung des Personalwesens und bei der Entwicklung und Durchführung der Weiterbildungsangebote in den ProCredit Akademien ein.

Unsere Prioritäten für IT und Softwareentwicklung sind in der konzernweiten IT-Strategie festgelegt. Optimale IT-Lösungen sind zentral für die Umsetzung unserer Geschäfts- und Risikostrategie. Hierfür entwickelt die Quipu GmbH, eine hundertprozentige Tochter der ProCredit Holding, maßgeschneiderte Softwarelösungen für die ProCredit Gruppe. In enger Kooperation werden Systeme für das Kundengeschäft, die Treasury-Funktion, das Berichtswesen und die Buchhaltung entwickelt und eingesetzt.

Die ProCredit Gruppe gliedert ihre Geschäftstätigkeit in regionale Segmente:

- *Südosteuropa* besteht aus sieben Banken in den Ländern Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien (mit Zweigstelle in Griechenland), Kosovo, Nordmazedonien, Rumänien und Serbien.
- *Osteuropa* besteht aus drei Banken in den Ländern Georgien, Moldau und Ukraine.
- *Südamerika* besteht aus einer Bank in Ecuador.
- *Deutschland* besteht aus der ProCredit Bank in Deutschland, der ProCredit Holding, Quipu und der ProCredit Akademie in Fürth.

Unsere Anteilseigner

Die ProCredit Holding hat die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die Komplementärin der KGaA ist die ProCredit General Partner AG, die den Kernaktionären (Zeitinger Invest GmbH, KfW, DOEN Participaties B.V., International Finance Corporation (IFC) und ProCredit Staff Invest 1 GmbH & Co. KG) gehört. Zusammen halten sie rund 55 %¹ der Aktien der ProCredit Holding. Die Kernaktionäre lenken die Geschicke der Gruppe seit ihrer Gründung und leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der ProCredit Gruppe.

Der größte Einzelaktionär ist die Zeitinger Invest GmbH, Frankfurt am Main. Die Zeitinger Invest hat die Gründung der ProCredit Gruppe maßgeblich vorangetrieben. Als eine der führenden Förderbanken der Welt, setzt sich die KfW im Auftrag des Bundes und der Länder dafür ein, die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Lebensbedingungen weltweit zu verbessern. Das Hauptanliegen der DOEN Participaties ist es eine positive Wirkung auf die Gesellschaft zu erzielen indem sie nachhaltige oder sozial integrative Entrepreneure unterstützt. Die IFC ist ein Mitglied der Weltbankgruppe und die weltweit größte Entwicklungsinstitution, die sich ausschließlich auf den privaten Sektor konzentriert. Die ProCredit Staff Invest 1 GmbH & Co. KG ist die Mitarbeiterbeteiligungsgesellschaft der Gruppe.

Internes Steuerungssystem

Die Geschäftsführung der ProCredit Holding und die Vorstände der ProCredit Banken legen die strategischen Ziele gemeinsam im Rahmen eines jährlichen Planungsprozesses fest. Dabei werden die Einschätzung des Marktpotenzials, Prioritäten, Erwartungen und Kenngrößen diskutiert und im Geschäftsplan festgehalten. Ebenso werden Personal-, Risiko- und Nachhaltigkeitsüberlegungen mit einbezogen. Der Geschäftsplan jeder ProCredit Bank wird durch den jeweiligen Aufsichtsrat genehmigt, dessen Mitglieder durch die ProCredit Holding bestellt werden. Die von der Geschäftsführung erarbeitete Gruppengeschäftsstrategie beinhaltet einen Gruppengeschäftsplan, der auf den zusammengefassten Geschäftsplänen der einzelnen ProCredit Banken basiert. Die Gruppengeschäftsstrategie wird mit dem Aufsichtsrat der Holding besprochen. Die Geschäftsführung der ProCredit Holding überprüft die gesetzten Ziele regelmäßig durch Plan-Ist-Analysen auf Banken-, Segment- und Konzernebene.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Steuerungssystems ist der Austausch zwischen der ProCredit Holding und den Vorständen der jeweiligen ProCredit Banken. Die regelmäßig stattfindenden Treffen unter Teilnahme aller Banken fördern den aktiven Austausch innerhalb der Gruppe. In diesem Pandemiejahr wurden diese Treffen unter Nutzung von Videokonferenzeinrichtungen fortgesetzt.

Die ProCredit Gruppe nutzt ein integriertes Kennzahlensystem, um die Umsetzung und Weiterentwicklung der Konzerngeschäfts- und Risikostrategie zu überwachen und zu steuern. Dazu dienten im Geschäftsjahr 2020 die folgenden Kennzahlen als zentrale Leistungsindikatoren:

- Das Wachstum des Kundenkreditportfolios² ist ein zentraler Indikator für den Erfolg des Neugeschäfts und bietet zugleich Anhaltspunkte über unsere zukünftige Ertragskraft.
- Das Kosten-Ertrags-Verhältnis³ ist ein relativer Indikator und gibt Aufschluss über unseren effizienten Einsatz von Ressourcen.

¹ Basierend auf den veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen oder freiwilligen Offenlegungen der genannten Aktionäre. Bei der Anfertigung dieser Aufschlüsselung wurden die von den Aktionären zuletzt gemeldeten Stimmrechte sowie die aktuelle Gesamtzahl der Stimmrechte (58.898.492) zu Grunde gelegt.

² Unser Kundenkreditportfolio zum Bilanzstichtag der aktuellen Periode im Verhältnis zum Kundenkreditportfolio zum 31. Dezember des Vorjahres. Unser Kundenkreditportfolio entspricht den Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge.

³ Verhältnis unserer operativen Aufwendungen (Personalaufwand und Verwaltungsaufwand) zu den operativen Erträgen abzüglich der Aufwendungen für die Risikovorsorge.

- Die Eigenkapitalrendite⁴ ist der wichtigste Indikator bezüglich der Rentabilität. Wir legen großen Wert auf eine nachhaltige Eigenkapitalrendite in Verbindung mit einem adäquaten Risikoprofil.
- Die harte Kernkapitalquote (CET 1)⁵ betrachten wir als zentralen Indikator für das Erfüllen von regulatorischen und internen Kapitalanforderungen. Zudem dient sie als Maßstab für unsere Solvabilität und als Grundlage für strategische Entscheidungen.

Hinzu betrachten wir die folgenden Kennzahlen als zusätzliche Indikatoren:

- Das Verhältnis der Kundeneinlagen zum Kundenkreditportfolio⁶ reflektiert unsere Fähigkeit, unser Kreditgeschäft durch Kundeneinlagen zu finanzieren.
- Die Nettozinsmarge⁷ ist eine wichtige Kennzahl unserer Ertragsfähigkeit und misst den durchschnittlich erwirtschafteten Zinsüberschuss.
- Der Anteil notleidender Kredite⁸ ist für uns die wesentlichste Kennzahl zur Einschätzung der Portfolioqualität.
- Der Risikodeckungsgrad notleidender Kredite⁹ gibt Aufschluss über die Risikovorsorge im Kreditgeschäft relativ zum Gesamtvolumen der notleidenden Kredite.
- Das grüne Kundenkreditportfolio umfasst Finanzierungen von Investitionen in Energieeffizienz, erneuerbare Energien oder andere umweltfreundliche Technologien. Durch den Ausbau unseres grünen Kreditportfolios erzielen wir einen wichtigen Beitrag zu unseren Nachhaltigkeitszielen, die wir in unserem Impact Report darstellen.

⁴ Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner der Muttergesellschaft entfällt, geteilt durch das durchschnittliche Eigenkapital der Anteilseigner der Muttergesellschaft.

⁵ Verhältnis von unserem hartem Kernkapital zu den risikogewichteten Aktiva.

⁶ Unser Kundenkreditportfolio im Verhältnis zu den Kundeneinlagen zum Bilanzstichtag.

⁷ Unser Zinsüberschuss im Verhältnis zu den durchschnittlichen Gesamtkтива des Berichtszeitraums.

⁸ Verhältnis der notleidenden Kredite zum Kundenkreditportfolio zum jeweiligen Bilanzstichtag.

⁹ Risikovorsorge im Kreditgeschäft im Verhältnis zu den notleidenden Krediten zum Bilanzstichtag.

PERSONALBERICHT

Der langfristige Schlüssel zum Erfolg sind unsere Mitarbeiter. Wir setzen auf eine Unternehmenskultur, die Proaktivität und Professionalität fördert sowie auf unseren ethischen Grundsätzen basiert. Die Umsetzung unserer Strategie erfordert Mitarbeiter, die langfristige Beziehungen zu den Kunden aufbauen und ihnen einen freundlichen, innovativen und effizienten Service anbieten. Wir bieten ihnen eine langfristige Perspektive und berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten.

Die Managementteams der ProCredit Banken sind entscheidend für unsere nachhaltige Personalstrategie. Die Führungskräfte kommen grundsätzlich aus der Region, setzen sich gleichermaßen aus Frauen und Männern zusammen, sind im Durchschnitt mehr als 12 Jahre bei ProCredit tätig und haben alle die dreijährige ProCredit Management Akademie abgeschlossen. Dadurch sind sie sehr gut in die Gruppe integriert, haben ein umfassendes Verständnis unseres Geschäftsmodells und teilen die gleiche strategische Vision.

Zentrale Bestandteile der Personalstrategie sind strukturierte Rekrutierungs-, Trainings- und Vergütungsansätze. Wir haben gruppenweite Standards für diese Bereiche entwickelt, um eine einheitliche, transparente und langfristig angelegte Vorgehensweise in allen Banken sicherzustellen.

Personalgewinnung und Einbindung neuer Mitarbeiter

Im Rahmen der Personalgewinnung richten wir uns an offene, lernbereite und engagierte Menschen, die unsere gemeinsamen Werte teilen. Neben technisch-analytischen Fähigkeiten sind für uns persönliche Integrität, Offenheit und Freude an der Zusammenarbeit mit Kunden und Kollegen unverzichtbare Eigenschaften unserer Mitarbeiter.

Unser Prozess der Personalsuche ist im Vergleich zur üblichen Praxis in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit sehr strikt, wo manchmal persönliche Beziehungen mehr zählen als Kompetenzen. Nach den klassischen Schritten eines Auswahlverfahrens, wie der schriftlichen Bewerbung, Mathematik- und Logikprüfungen sowie Interviews, laden wir erfolgreiche Kandidaten zu einer zweiwöchigen „Focus Session“ ein. Während dieser Zeit können wir uns einen Eindruck von den sozialen, kommunikativen und analytischen Kompetenzen der Bewerber machen. Zugleich erhalten diese sowohl einen Einblick in die Geschäftsstrategie der ProCredit Gruppe als auch in unsere ethischen Prinzipien. Nach diesen zwei Wochen haben zum einen die Kandidaten die notwendige Grundlage, um die für sie richtige Berufsentscheidung zu treffen, und zum anderen ermöglicht es uns, Mitarbeiter mit Potenzial zu identifizieren.

Nach Abschluss dieses Auswahlprozesses werden die neuen Mitarbeiter durch unseren internationalen Onboarding Prozess in die Gruppe integriert. Das Programm besteht aus zwei Modulen über einen Zeitraum von insgesamt 6 Monaten, wobei ein theoretischer Block in unserem regionalen Ausbildungszentrum durchgeführt wird und ein praxisorientierter Block in den jeweiligen Banken. Im Hinblick auf die Pandemie wurde im Geschäftsjahr 2020 das theoretische Modul online durchgeführt. In beiden Ausbildungsphasen werden alle Aspekte unserer Vorstellungen von verantwortungsbewusstem Bankgeschäft behandelt und die neuen Kollegen haben die Möglichkeit direkt von Führungskräften und erfahrenen Kollegen zu erfahren, wie die ProCredit Gruppe am Aufbau eines transparenten und nachhaltigen Finanzsektors mitwirkt.



Foto oben: Online-Kurse der ProCredit Academy
Foto unten: ProCredit Academy

Aus- und Weiterbildung

Der Onboarding Prozess bietet eine optimale Vorbereitung für die ersten Aufgaben und ist der erste Schritt der beruflichen Entwicklung innerhalb der ProCredit Gruppe. Darüber hinaus ermöglichen wir allen Mitarbeitern berufsbegleitende Weiterbildungsangebote. In standardisierten Seminaren für die unterschiedlichen Positionen werden die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt. Beispielsweise konzentrieren wir uns bei unseren Geschäftskundenberatern auf den Ausbau der Beratungskompetenz, das heißt auf deren Fähigkeit, Bedürfnisse nach Bankdienstleistungen richtig einzuschätzen, Kreditrisiken abzuwägen und langfristige Kundenbeziehungen aufzubauen. Bei unseren Privatkundenberatern liegt der Fokus neben der Aus- und Weiterbildung im Bereich Kundenberatung, insbesondere in der Neugewinnung von Kunden, sowie in der Vermittlung der Vorteile unseres Direktbank-Angebots. Für jeden Bereich finden regelmäßig konzernweite Seminare statt, in denen aktuelle Entwicklungen, „best practices“ und strategische Visionen präsentiert werden.

Die Schulung unseres mittleren Managements ist von zentraler Bedeutung. Um die hohe Qualität der Weiterbildung zu garantieren, hat die Gruppe Trainingsprogramme mit eigenen Lehrplänen entwickelt. Dazu gehören die einjährige ProCredit Banker Academy sowie die dreijährige ProCredit Management Academy. Neben der Vermittlung von bankbetrieblichem Fachwissen, Kommunikationsfähigkeit und Führungstechniken finden Kurse in Philosophie, Anthropologie, Geschichte und politischer Ökonomie statt. Bis dato haben rund 550 unserer Mitarbeiter eine der Akademien absolviert oder besuchen sie gerade, dazu gehören alle Führungskräfte der Banken.

Regelmäßige Ethikkurse sind ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung. Dazu werden auch die philosophischen und ethischen Prinzipien seit der Antike vermittelt. Vor dem Hintergrund unserer nachhaltigen und verantwortungsvollen Art Bankgeschäfte zu tätigen, erachten wir diese Verbindung von Gegenwart und Vergangenheit für wichtig. Zusätzlich führen wir jährliche Workshops über unseren verbindlichen Verhaltenskodex als auch zu Umweltfragen für alle unsere Mitarbeiter durch. Englisch ist die einheitliche Geschäftssprache der ProCredit Gruppe und wird bei allen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen genutzt. Aus diesem Grund sind gute Englischkenntnisse eine Voraussetzung für unsere Mitarbeiter, um in unserem internationalen Umfeld zu kommunizieren und sich entsprechend einbringen zu können.

Unser Vergütungsansatz

Wir legen Wert auf eine transparente Gehaltsstruktur mit Festgehältern und verzichten bewusst auf Leistungsanreize durch vertraglich vereinbarte Bonuszahlungen, denn wir sind der Überzeugung, dass sich solche Bonifikationen negativ auf die Beratung unserer Kunden auswirken und die Beziehungen zwischen den Kollegen beeinträchtigen können. Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt vor allem über ein Festgehalt. Variable Vergütungsanteile sind nicht vertraglich zugesagt. Diese können gewährt werden, wenn ein Mitarbeiter eine besonders überzeugende Leistung während eines Geschäftsjahres erbracht hat oder einen wesentlichen Beitrag für das Team oder die Gruppe geleistet hat. Die Gehälter orientieren sich am Marktdurchschnitt und werden regelmäßig auf Grundlage der individuellen Leistungsbewertung angepasst. Unser Vergütungsansatz ist auf eine langfristige Perspektive angelegt und ermöglicht unseren Mitarbeitern eine sichere Lebensplanung. Die Vergütung unserer Führungskräfte ist hingegen nicht immer mit unseren Wettbewerbern vergleichbar, insbesondere in Hinblick auf branchenübliche Bonuszahlungen.

Die ProCredit Gruppe hat ein standardisiertes Gehaltssystem, welches in der gesamten Gruppe Anwendung findet. Dazu gehören unter anderem das Gehaltsniveau für bestimmte Positionen, das maximale zulässige Verhältnis zwischen der niedrigsten und höchsten Gehaltsstufe sowie die für jede Position erforderlichen Schulungen. In Einzelfällen kann ein Institut auch nicht-monetäre Vergütungsbestandteile gewähren, wie das Besuchen von

Schwesterbanken oder die Teilnahme an zusätzlichen Schulungen. Die Vorstände der ProCredit Banken berichten über die Vergütungsstruktur jährlich an ihre jeweiligen Aufsichtsräte.

Eine offene und verantwortungsbewusste Kommunikation ist ein zentraler Bestandteil des Personalmanagements der ProCredit Gruppe. Die Vergütungsstruktur wird allen Mitarbeitern transparent kommuniziert. Vergütung und Beförderung hängen wesentlich von den individuellen Leistungsbewertungen ab. Leitende Angestellte führen jährliche Mitarbeitergespräche durch und geben den Mitarbeitern regelmäßig Feedback. Des Weiteren findet ein jährliches Mitarbeitergespräch mit einem Vertreter der Geschäftsführung statt. In diesen Gesprächen kann jeder Mitarbeiter die Möglichkeiten seiner weiteren beruflichen Entwicklung erörtern.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsverlauf

Unsere Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr war insgesamt positiv, auch wenn die Ergebnisse natürlich vom wirtschaftlichen Abschwung in Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie negativ beeinflusst wurden. Das Kundenkreditportfolio stieg um mehr als 450 Mio. EUR, trotz zum Teil starker negativer Währungseffekte. Über 40 % dieses Wachstums wurde im Bereich der grünen Kredite erzielt, insbesondere im Bereich der Finanzierung erneuerbarer Energien. Die Kundeneinlagen entwickelten sich ebenfalls positiv und verzeichneten einen Anstieg von mehr als 560 Mio. EUR. Das Konzernergebnis liegt bei 41,4 Mio. EUR und unsere Eigenkapitalrendite beträgt 5,3 %. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe ist solide und entspricht unter Berücksichtigung der makroökonomischen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie unseren Erwartungen.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Kundenkreditportfolio	5.254,3	4.797,3	457,0
Kundeneinlagen	4.898,9	4.333,4	565,5
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.-31.12.2020	1.1.-31.12.2019	Veränderung
Zinsüberschuss	201,6	194,5	7,1
Risikovorsorge	28,6	-3,3	31,9
Provisionsüberschuss	47,4	52,0	-4,6
Operativer Aufwand	171,4	175,7	-4,3
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	41,4	61,5	-20,1
Konzernergebnis	41,4	54,3	-12,9
Zentrale Leistungsindikatoren	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Wachstum des Kundenkreditportfolios	9,5 %	10,3 %	-0,8 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	68,0 %	70,5 %	-2,5 Pp
Eigenkapitalrendite (annualisiert)	5,3 %	6,9 %	-1,6 Pp
Harte Kernkapitalquote	13,3 %	14,1 %	-0,8 Pp
Zusätzliche Indikatoren	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Kundeneinlagen zu Kundenkreditportfolio	93,2 %	90,3 %	2,9 Pp
Nettozinsmarge (annualisiert)	2,9 %	3,1 %	-0,2 Pp
Anteil notleidender Kredite	2,6 %	2,5 %	0,1 Pp
Risikodeckungsgrad notleidender Kredite	91,4 %	89,1 %	2,3 Pp
Grünes Kundenkreditportfolio	984,9	795,4	189,5

Das Kundenkreditportfolio konnte um insgesamt 457,0 Mio. EUR gesteigert werden. Unser Konzernergebnis von 41,4 Mio. EUR liegt zwar unter dem des Vorjahres, spiegelt allerdings auch die Bedingungen der COVID-19-Pandemie und die damit erwartete erhöhte Risikovorsorge wider. Grundsätzlich lag unser Fokus für das Geschäftsjahr 2020 darauf, unsere Kunden bestmöglich zu unterstützen und Kreditrisiken effektiv zu kontrollieren. Zugleich sahen wir unter diesen Voraussetzungen auch Chancen für ein nachhaltiges und profitables Wachstum und prognostizierten für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Wachstum des Kundenkreditportfolios im niedrigen einstelligen Bereich. Nach dem starken Wachstum im ersten Halbjahr hatten wir diese Prognose auf 8 – 10 % angehoben. Am Ende des Jahres lag das Portfoliowachstum mit 9,5 % am oberen Ende unserer Erwartungshaltung. Diese Entwicklung steht im Einklang mit unserer mittelfristigen Prognose eines jährlichen Anstiegs des Kreditportfolios von ca. 10 %. Des Weiteren strebten wir mittelfristig einen Anteil unseres grünen Kreditportfolios am Gesamtportfolio von 20 % an, welchen wir durch ein weiterhin starkes Wachstum in diesem Bereich schon nahezu erreicht haben. Unser Anteil des grünen Kreditportfolios lag bereits zum Jahresende 2020 bei 18,7 %.

Neben dem starken Kreditportfoliowachstum konnten auch die Kundeneinlagen um 565,5 Mio. EUR bzw. 13,0 % gesteigert werden. Das Wachstum ist vor allem auf höhere Einlagen unserer Geschäftskunden zurückzuführen, aber auch die Einlagen unserer Privatkunden entwickelten sich insgesamt positiv. Der Anstieg der Kundeneinlagen konnte, wie von uns angestrebt, vor allem durch zusätzliche Sichteinlagen und Tagesgeldkonten erzielt werden, was sich künftig positiv auf unsere Nettozinsmarge auswirken wird.

Die Kapitalausstattung der Gruppe war im Geschäftsjahr stabil. Die harte Kernkapitalquote (CET1 fully loaded) reduzierte sich um 0,8 Prozentpunkte auf 13,3 %, im Wesentlichen bedingt durch das weitere Wachstum unseres Kreditportfolios. Diese Entwicklung steht im Einklang mit unserer Prognose für das Geschäftsjahr von über 13,0 %. Die Verschuldungsquote liegt mit 9,3 % (2019: 10,8 %) deutlich über dem Niveau des Bankensektors. Die LCR Quote liegt bei 153 % (2019: 198 %) und damit komfortabel über der regulatorischen Anforderung von 100 %.

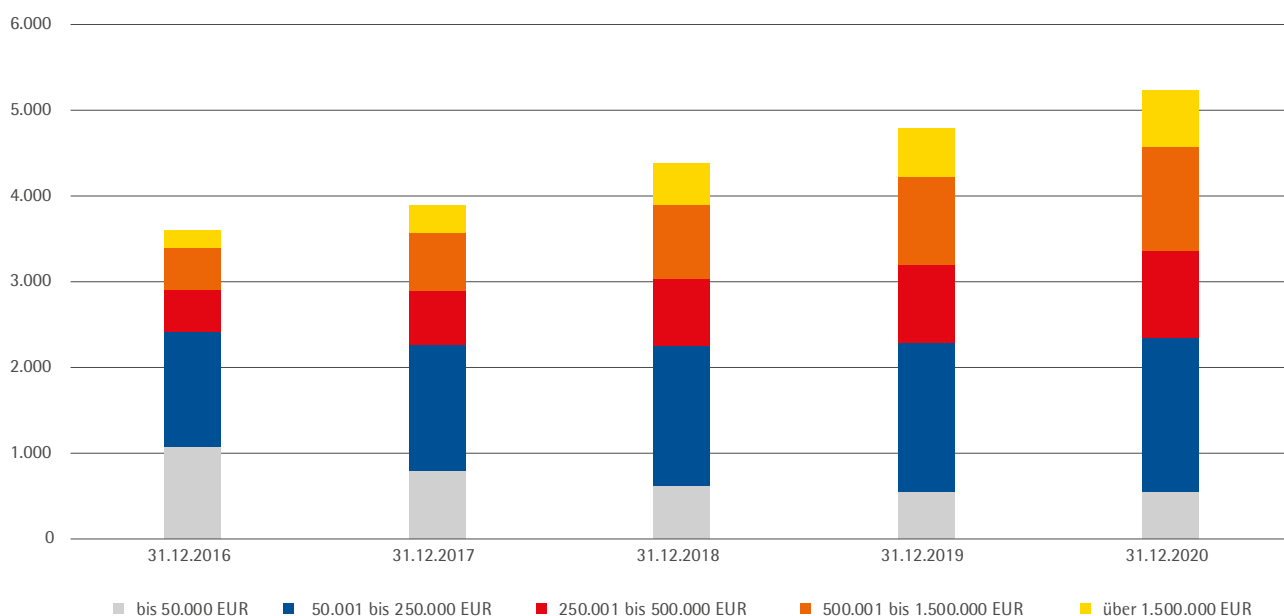
Das Geschäftsjahr war gekennzeichnet von der COVID-19-Pandemie und damit einhergehend mit dem erwarteten Anstieg des Kreditrisikos. Um dieser Erwartungshaltung angemessen Rechnung zu tragen, verzeichneten wir einen deutlichen Anstieg der Risikovorsorge. Der Anteil notleidender Kredite erhöhte sich nur leicht um 0,1 Prozentpunkte, liegt aber mit 2,6 % deutlich unter dem Durchschnitt der Bankensektoren unserer Geschäftstätigkeit. Der Risikodeckungsgrad notleidender Kredite erhöhte sich um 2,3 Prozentpunkte auf insgesamt 91,4 %. Im Bereich der operativen Aufwendungen erwarteten wir einen leichten Anstieg, wenngleich dieser sich, wohl auch zum Teil pandemiebedingt, um insgesamt 4,3 Mio. EUR reduzierte. Unser Kosten-Ertrags-Verhältnis liegt mit 68,0 % leicht unter unserer Prognose von ca. 70 %. Zusammenfassend erwarteten wir eine positive, wenn auch in Bezug auf das Geschäftsjahr 2019 rückläufige Eigenkapitalrendite, welche wir unter Berücksichtigung der Umstände zu unserer Zufriedenheit mit 5,3 % erzielten.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2020 um 631,7 Mio. EUR erhöht, geprägt insbesondere durch das starke Wachstum des Kundenkreditportfolios. Die positiven Entwicklungen im Einlagengeschäft führten zu einem ebenfalls starken Wachstum liquider Mittel. Insgesamt blieb die Struktur der Aktiva gegenüber dem Vorjahr stabil. Die Vermögenslage der Gruppe war im Geschäftsjahr von wesentlichen Währungseffekten beeinflusst. So werteten insbesondere die Landeswährungen der Ukraine und Georgien um über 25 % ab. Auch der Kurs des US Dollars ging im Geschäftsjahr um ca. 10 % zurück.

Das Kundenkreditportfolio erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 457,0 Mio. EUR auf 5,3 Mrd. EUR. Das Wachstum von 9,5 % entsprach unserer Erwartungshaltung und verteilte sich auf fast alle ProCredit Banken, wobei unsere Banken in Bulgarien, Serbien, Rumänien und Nordmazedonien besonders hervorzuheben sind. Über 40 % dieses Wachstums wurde durch die Vergabe von grünen Krediten erzielt. Das um Währungskurseffekte bereinigte Wachstum des Kundenkreditportfolios lag bei über 600 Mio. EUR. Die zugesagten, widerrufenen Kreditlinien an Kunden erhöhten sich um 137,6 Mio. EUR auf 656,3 Mio. EUR.

Volumen (in Mio. EUR)



Entwicklung des Kreditportfolios nach Kreditvolumen

Das Kundenkreditportfolio besteht zum Jahresende zu 94 % aus Unternehmenskrediten und zu 6 % aus Krediten an Privatkunden. Vom Gesamtportfolio entfallen 19 % auf landwirtschaftliche Unternehmen. Unser grünes Kreditportfolio beträgt 19 % zum Jahresende. Der Großteil unseres Kundenkreditportfolios aus Investitionskrediten haben Laufzeiten von mehr als drei Jahren, was die Langfristigkeit unserer Kundenbeziehungen unterstreicht. Bei den Krediten an Privatkunden handelt es sich überwiegend um Hypothekenkredite, die zum Erwerb, zur Renovierung oder Energieeffizienzsteigerung von Immobilien verwendet werden.

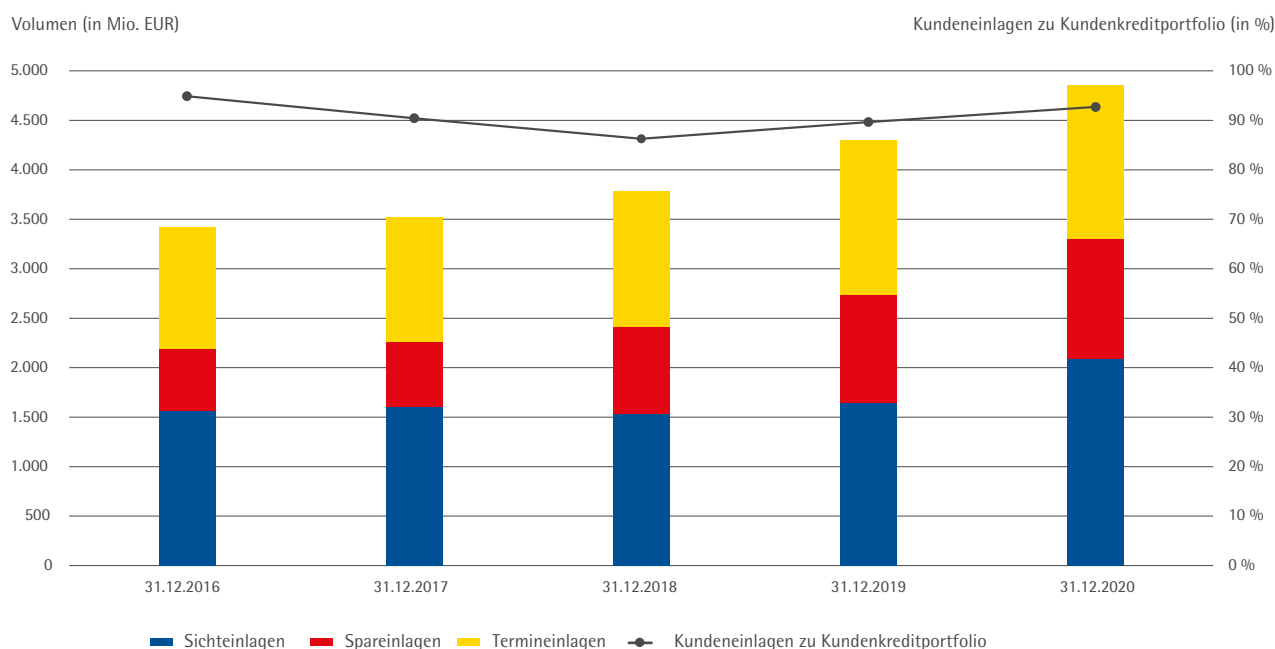
Das Kreditportfolio der ProCredit Gruppe ist weiterhin stark diversifiziert. Der Anteil der zehn größten Kredite am Gesamtkreditvolumen der Gruppe beträgt zum Ende 2020 nicht mehr als 2 %.

Bei der Finanzierung von KMU arbeitet die ProCredit Gruppe eng mit europäischen Institutionen wie der europäischen Investitionsbank (EIB) und dem europäischen Investitionsfonds (EIF) zusammen. Hier ist vor allem die Vereinbarung mit dem EIF über das InnovFin Garantiemarktprogramm zu nennen. Dieses unterstützt die Kreditvergabe an innovative KMU und Small MidCaps in Osteuropa und Südosteuropa durch die Bereitstellung von Garantien. Um Unternehmen während der Pandemie die Finanzierung von Betriebskapital zu erleichtern, wurden im April 2020 die Bedingungen für die Vergabe von Betriebsmittelfinanzierungen deutlich flexibler gestaltet. Das Garantiemarktprogramm sichert KMU Kredite anteilig (grundsätzlich zu 50 %, während der Pandemie zur Betriebsmittelfinanzierung auch zu 80 %) ab. Insgesamt beträgt das garantierte Kreditvolumen – je nach Garantiequote – bis zu 1,6 Milliarden EUR.

Finanzlage

Die Passivseite besteht in erster Linie aus Kundeneinlagen. Als weitere Finanzierungsquellen dienen Verbindlichkeiten gegenüber internationalen Finanzinstitutionen und Banken sowie Schuldverschreibungen.

Die Kundeneinlagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 566 Mio. EUR und betragen zum Ende des Geschäftsjahres 4,9 Mrd. EUR. Das Wachstum der Einlagen wurde hauptsächlich durch Geschäftskunden erzielt, aber auch die Einlagen von Privatkunden stiegen um 112 Mio. EUR an. Das um Währungskurseffekte bereinigte Wachstum der Einlagen betrug über 700 Mio. EUR. Das Verhältnis der Kundeneinlagen zum Kreditportfolio erhöhte sich um 2,9 Prozentpunkte auf über 93 %.



Entwicklung der Kundeneinlagen

Längerfristige Verbindlichkeiten, wie Finanzierungen von Finanzinstitutionen oder Schuldverschreibungen, erhöhten sich um ca. 80 Mio. EUR.

Trotz des positiven Finanzergebnisses reduzierte sich unser Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahr um 24 Mio. EUR und liegt zum Ende des Geschäftsjahres bei 780 Mio. EUR. Dieser Rückgang begründet sich überwiegend durch eine Abnahme der Rücklage aus der Währungsumrechnung sowie dem Auskauf von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss.

Ertragslage

Unser Konzernergebnis beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 41,4 Mio. EUR, was einer Eigenkapitalrendite von 5,3 % entspricht. Der Zinsüberschuss in Höhe von 201,6 Mio. EUR stieg gegenüber dem Vorjahr um 7,1 Mio. EUR. Die Nettozinsmarge reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,2 Prozentpunkte. Dieser Rückgang ist insbesondere auf Leitzinssenkungen zurückzuführen, die als Reaktion auf die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie beschlossen wurden.

Das Konzernergebnis wurde durch vergleichsweise hohe Risikovorsorgeaufwendungen belastet, die mit 31,9 Mio. EUR deutlich über dem Niveau der Vorjahre lagen. Der Anstieg der Risikovorsorge ist vor allem auf die Verschlechterung von makroökonomischen Indikatoren zurückzuführen, die unsere Quantifizierung erwarteter Verluste aus dem Kreditgeschäft beeinflussen. Als Folge unserer intensivierten Kreditüberwachungen und Restrukturierungen von Kreditengagements erhöhte sich der Anteil des Kreditportfolios in der Stufe 2. Der Anteil der notleidenden Kredite erhöhte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 2,6 %, was primär auf die Umsetzung neuer EBA Richtlinien hinsichtlich des Ausweises notleidender Kredite zurückzuführen ist (EBA/GL/2016/07).

Der Provisionsüberschuss von ca. 47 Mio. EUR reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Mio. EUR. Das Transaktionsgeschäft litt unter den weitreichenden Handels- und Reisebeschränkungen. Zudem verzeichneten wir einen Rückgang der Erträge aus Kontoführungsgebühren. Das Ergebnis aus Währungsgeschäften blieb mit ca. 16 Mio. EUR weitestgehend stabil. Das sonstige betriebliche Ergebnis blieb nahezu unverändert.

Der operative Aufwand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 4 Mio. EUR. Der Rückgang beruht vor allem auf geringeren Aufwendungen für Marketing und Geschäftsreisen. Zudem reduzierten sich die Aufwendungen aus Sachanlagen. Der Personalaufwand erhöhte sich um 4,1 Mio. EUR vor allem aufgrund von Gehaltsanpassungen und einer erhöhten Mitarbeiterzahl.

Der Steueraufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr auf 10,7 Mio. EUR.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe ist solide und die Geschäftsentwicklung positiv. Die Gruppe als Ganzes sowie jede einzelne Institution sind ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit im vollen Umfang nachgekommen.

Segmentbetrachtung

Die Geschäftslage der ProCredit Bankengruppe wird von der makroökonomischen Entwicklung sowie den wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Diese haben Einfluss auf die Realwirtschaft der jeweiligen Länder und damit auf das Investitionsverhalten unserer Geschäftskunden und der mit uns in Wettbewerb stehenden Finanzinstitutionen. Die spezifischen Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung der Finanzmarktlage in den einzelnen Regionen werden in der folgenden Segmentbetrachtung nach Regionen dargestellt. Die kurze Analyse der Konjunkturtrends und der jüngsten Wettbewerbstrends in den verschiedenen Regionen basiert auf Daten des IWF (World Economic Outlook vom Oktober 2020) und der EBRD (Transition Report 2020 – 2021), sofern nicht anders angegeben.

Zudem bietet die folgende Tabelle einen Überblick über die internationalen Ratings unserer Banken (von FitchRatings). Die Einschätzungen erfolgen unter Berücksichtigung der jeweiligen Länderratings.

Institution	2020 Rating	2019 Rating
ProCredit Holding	BBB	BBB
ProCredit Bank, Albanien	BB-	BB-
ProCredit Bank, Bosnien und Herzegowina	B+	B+
ProCredit Bank, Bulgarien	BBB-	BBB-
ProCredit Bank, Deutschland	BBB	BBB
ProCredit Bank, Ecuador*	B-	AAA-
ProCredit Bank, Georgien	BB+	BB+
ProCredit Bank, Kosovo	BB	BB
ProCredit Bank, Nordmazedonien	BBB-	BBB-
ProCredit Bank, Rumänien	BBB-	BBB-
ProCredit Bank, Serbien	BBB-	BBB-
ProCredit Bank, Ukraine	B	B

* 2019 von Bankwatch Ratings S.A.

Segment Südosteuropa

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Südosteuropa mit den Banken in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien (inklusive Zweigstelle in Griechenland), Kosovo, Nordmazedonien, Rumänien und Serbien stellt das Segment mit dem höchsten Aktivaanteil dar. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete die Region ein negatives Wirtschaftswachstum von circa -5,5 %. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie und der sich abkühlende Welthandel führten zu einer allgemeinen rückläufigen Wirtschaftsaktivität sowie einem geringeren Exportvolumen aus den Ländern Südosteuropas.

Im Jahr 2020 verzeichneten die Länder Südosteuropas im Gegensatz zum Vorjahr eine leicht niedrigere Inflationsrate, die im Durchschnitt unter der 2 %-Zielmarke der Europäischen Zentralbank (EZB) lag. Die Gründe für diesen Rückgang liegen in der geringeren Umlaufgeschwindigkeit des Geldes und einer rezessiven Wirtschaft. Beide Faktoren lassen sich primär durch die wirtschaftlichen und sozialen Einschränkungen, als Folge der COVID-19-Pandemie, erklären. Die Leistungsbilanzen der Länder (mit Ausnahme von Bulgarien) blieben aufgrund der verringerten Exporte weiterhin im negativen Bereich. Die Wechselkurse der Landeswährungen veränderten sich wenig (mit Ausnahme einer leichten Abwertung des rumänischen Leu), zumal mehrere Länder der Region ihre Währung an den Euro gekoppelt haben. Die Arbeitslosigkeit in den Ländern des Segments erhöhte sich im Durchschnitt um 2,4 Prozentpunkte.

Die wirtschaftliche Entwicklung verlief in der gesamten Region deutlich negativer als im Jahr zuvor. Vor allem Albanien und Kosovo verzeichneten einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um jeweils -7,5 %. Während die albanische Wirtschaft stark vom ausbleibenden Tourismus betroffen war, blieben im Kosovo antizyklische Anstrengungen, im Vergleich zu Größenordnungen anderer Länder, nahezu aus. In Serbien verringerte sich das BIP um vergleichsweise geringe -2,5 %, wobei staatliche Stützungsmaßnahmen eine wichtige Rolle gespielt haben. In Bulgarien und Rumänien verringerte sich das Bruttoinlandsprodukt um -4,0 % bzw. -4,8 %. Beide Länder profitierten von Rettungspaketen, welche jedoch kleiner ausfielen als in anderen Ländern der Region. In Nordmazedonien sank das BIP um -5,4 %, in Bosnien und Herzegowina um -6,5 %.

Der Wettbewerb in Südosteuropa geht hauptsächlich von europäischen Bankengruppen aus. Der Bankensektor war weiterhin geprägt von einem niedrigen Zinsniveau und einem im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöhtem Anteil notleidender Kredite. In den meisten Ländern wurde eine Möglichkeit für Kreditstundungen aufgrund der Pandemie über die Aufsichtsbehörden angeordnet. Der Zahlungsaufschub fiel je nach Land unterschiedlich aus und wurde zum Teil über das Jahr 2020 hinaus verlängert.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Segment Südosteuropa erzielte ein Wachstum des Kreditportfolios von fast 440 Mio. EUR. Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich um ca. 7 Mio. EUR auf 31,6 Mio. EUR. Dies entspricht einer Eigenkapitalrendite von 6,0 %.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Kundenkreditportfolio	3.800,2	3.362,2	438,0
Kundeneinlagen	3.556,2	3.066,6	489,6
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.-31.12.2020	1.1.-31.12.2019	Veränderung
Zinsüberschuss	117,3	110,5	6,8
Risikovorsorge	13,7	-4,9	18,6
Provisionsüberschuss	31,4	35,9	-4,5
Operativer Aufwand	99,8	102,8	-3,0
Ergebnis nach Steuern	31,6	38,4	-6,8
Zentrale Leistungsindikatoren	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Wachstum des Kundenkreditportfolios	13,0 %	9,9 %	3,1 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	66,7 %	72,0 %	-5,3 Pp
Eigenkapitalrendite (annualisiert)	6,0 %	7,7 %	-1,7 Pp
Zusätzliche Indikatoren	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Kundeneinlagen zu Kundenkreditportfolio	93,6 %	91,2 %	2,4 Pp
Nettozinsmarge (annualisiert)	2,4 %	2,5 %	-0,1 Pp
Anteil notleidender Kredite	2,2 %	2,3 %	-0,1 Pp
Risikodeckungsgrad notleidender Kredite	92,5 %	93,3 %	-0,8 Pp
Grünes Kundenkreditportfolio	739,8	575,3	164,5

Das Kundenkreditportfolio des Segments stieg im Jahr 2020 um 438,0 Mio. EUR bzw. 13,0 % und liegt zum Jahresende bei 3,8 Mrd. EUR. Alle Banken dieser Region verzeichneten gute Wachstumszahlen ihres Kreditportfolios, meist jenseits der 10 %. Das grüne Kreditportfolio wuchs um 29 % und trug damit fast 40 % zum Gesamtwachstum bei.

Die Kundeneinlagen stiegen im Geschäftsjahr um 489,6 Mio. EUR bzw. 16,0 % an und belaufen sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 3,6 Mrd. EUR. Alle Banken in diesem Segment erzielten starke Wachstumszahlen. Das Verhältnis der Kundeneinlagen zum Kundenkreditportfolio erhöhte sich um 2,4 Prozentpunkte auf 93,6 %.

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 6,8 Mio. EUR, auch weil sich die Nettozinsmarge im Vergleich zu den Vorjahren weitestgehend stabilisierte. Der Rückgang von 0,1 Prozentpunkten ist vor allem auf Leitzinssenkungen zurückzuführen, als Antwort auf die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie.

Der Anteil notleidender Kredite senkte sich leicht um 0,1 Prozentpunkte und liegt zum Jahresende bei 2,2 %. Der Anteil notleidender Kredite unsere Banken liegt weiterhin deutlich unter dem Durchschnitt des Bankensektors. Der Risikodeckungsgrad reduzierte sich um 0,8 Prozentpunkte auf 92,5 %.

Das Ergebnis nach Steuern reduzierte sich um 6,8 Mio. EUR und entspricht einer Eigenkapitalrendite von 6,0 %. Dieser Rückgang ist insbesondere auf den pandemiebedingten Anstieg der Risikovorsorge um 18,6 Mio. EUR zurückzuführen. Unabhängig davon hat sich die strukturelle Ertragslage des Segments deutlich verbessert, was sich neben dem Anstieg im Zinsüberschuss in Kosteneinsparungen von über 3 Mio. EUR und einem Rückgang des Kosten-Ertrags-Verhältnisses von 5,3 Prozentpunkten widerspiegelt.

Segment Osteuropa

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In Osteuropa ist die ProCredit Gruppe in der Ukraine, Georgien und Moldau vertreten. Das Jahr 2020 war auch stark durch die COVID-19-Pandemie bestimmt, was sich in einem negativen Wachstum in den drei Ländern widerspiegelte. Die Wirtschaftsleistung reduzierte sich in der Ukraine um -7,2 %, in Georgien um -5,0 % und in Moldau um -4,5 %. Die Währungen aller drei Länder werteten stark gegenüber dem Euro ab.

Trotz der Pandemie blieben die Finanzmärkte in den osteuropäischen Ländern weitgehend stabil. In allen drei Ländern erließen die Zentralbanken Regulierungen, welche Zahlungsaufschübe für Kredite ermöglichten. Der Anteil der notleidenden Kredite erhöhte sich nur leicht. Die Profitabilität der Bankensektors reduzierte sich aufgrund von Kreditrisikorückstellungen deutlich.

Im Gegensatz zu Südosteuropa ist die Wettbewerbssituation in Osteuropa durch lokale Banken geprägt, nur in der Ukraine finden sich mehrere Vertretungen großer europäischer Bankengruppen. In Moldau erhöhte sich in den letzten Jahren der Marktanteil ausländischer, vor allem rumänischer Banken. In Georgien wird der Markt zu rund 70 % von den beiden größten, lokalen Banken bedient. Insgesamt bleibt der Wettbewerb in den Ländern weniger stark als in Südosteuropa. Die lokalen Märkte zeichnen sich vor allem durch hohe Zinsen auf Fremd- und Landeswährungskredite aus.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Segment Osteuropa verzeichnete insgesamt aufgrund starker Währungseffekte einen Rückgang des Kreditportfolios von etwa 11 Mio. EUR. Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich um 10,4 Mio. EUR auf 27,3 Mio. EUR. Dies entspricht einer Eigenkapitalrendite von 12,3 %.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Kundenkreditportfolio	1.079,1	1.090,2	-11,1
Kundeneinlagen	896,7	894,6	2,1
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.-31.12.2020	1.1.-31.12.2019	Veränderung
Zinsüberschuss	62,8	66,9	-4,1
Risikovorsorge	11,2	2,1	9,1
Provisionsüberschuss	8,3	9,7	-1,4
Operativer Aufwand	33,2	34,6	-1,4
Ergebnis nach Steuern	27,3	37,7	-10,4
Zentrale Leistungsindikatoren	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Wachstum des Kundenkreditportfolios	-1,0 %	10,5 %	-11,5 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	43,3 %	42,3 %	1,0 Pp
Eigenkapitalrendite (annualisiert)	12,3 %	17,5 %	-5,2 Pp
Zusätzliche Indikatoren	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Kundeneinlagen zu Kundenkreditportfolio	83,1 %	82,1 %	1,0 Pp
Nettozinsmarge (annualisiert)	4,1 %	4,6 %	-0,5 Pp
Anteil notleidender Kredite	2,7 %	3,3 %	-0,6 Pp
Risikodeckungsgrad notleidender Kredite	115,9 %	77,6 %	38,3 Pp
Grünes Kundenkreditportfolio	190,1	188,9	1,2

Das Kundenkreditportfolio des Segments sank im Verlauf des Geschäftsjahres um 11,1 Mio. EUR. Diese Entwicklung ist auf die Abwertung von Lokalwährungen im Geschäftsjahr zurückzuführen, ohne die unsere Banken ein Gesamtwachstum von deutlich über 10 % erzielt hätten.

Die Kundeneinlagen stiegen um 2,1 Mio. EUR und waren auch von den starken Währungseffekten beeinflusst. Das Verhältnis der Kundeneinlagen zum Kundenkreditportfolio erhöhte sich um 1,0 Prozentpunkt auf 83,1 %.

Die Nettozinsmarge reduzierte sich im Geschäftsjahr um 0,5 Prozentpunkte und lag bei 4,1 %. Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass die in diesem Segment strukturell höheren Leitzinsen im Pandemiejahr stark gesenkt wurden. Der Zinsüberschuss sank infolgedessen um 4,1 Mio. EUR. Die Aufwendungen der Risikovorsorge erhöhten sich pandemiebedingt um 9,1 Mio. EUR. Der Anteil der notleidenden Kredite verringerte sich um 0,6 Prozentpunkte auf 2,7 % und der Risikodeckungsgrad stieg deutlich auf 115,9 %.

Der operative Aufwand reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Mio. EUR. Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich um 10,4 Mio. EUR, insbesondere aufgrund der erhöhten Risikovorsorge und entspricht einer Eigenkapitalrendite von 12,3 %. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis erhöhte sich nur leicht um 1,0 Prozentpunkt auf 43,3 %.

Segment Südamerika

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Segment Südamerika mit der ProCredit Bank in Ecuador macht ca. 6 % des Kundenkreditportfolios der Gruppe aus. Im Jahr 2020 reduzierte sich das Bruttoinlandsprodukt in Ecuador um -11 %, verursacht durch die Corona-Pandemie und den niedrigen Ölpreis. Die Inflation lag unter der Nullprozentmarke. Die Exporte verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr, was sich negativ auf die Handelsbilanz auswirkte. Die allgemeine Außenhandelsposition wird weiter durch die Dollarisierung sowie Restriktionen bei Güter- und Kapitaltransfers negativ beeinflusst. Die Investitionsquote verringerte sich nur leicht, während sich die Arbeitslosigkeit auf 8,1 % verdoppelte.

Die Kreditvergabe stagnierte im Bankensektor. Der Wettbewerb in Ecuador ist vornehmlich von lokalen Banken bestimmt. Im Vergleich zu Südosteuropa sind Marktzinsen und Margen höher. Gleichzeitig ist das Wachstumspotenzial im Bereich kleiner und mittlerer Unternehmen aussichtsreich.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Kreditportfolio und die Kundeneinlagen der ProCredit Bank Ecuador wuchsen jeweils um über 30 Mio. EUR. Insgesamt sehen wir eine positive Entwicklung der Bank, wenngleich das Ergebnis nach Steuern im Wesentlichen durch pandemiebedingte Effekte negativ blieb.

in Mio. EUR

Bilanz	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Kundenkreditportfolio	321,5	288,9	32,6
Kundeneinlagen	173,0	138,9	34,1
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.-31.12.2020	1.1.-31.12.2019	Veränderung
Zinsüberschuss	18,6	16,8	1,8
Risikovorsorge	3,6	-0,4	4,0
Provisionsüberschuss	-0,3	-0,5	0,2
Operativer Aufwand	16,3	16,0	0,3
Ergebnis nach Steuern	-2,2	-1,3	-0,9
Zentrale Leistungsindikatoren	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Wachstum des Kundenkreditportfolios	11,3 %	26,7 %	-15,4 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	93,2 %	102,5 %	-9,3 Pp
Eigenkapitalrendite (annualisiert)	-4,7 %	-2,5 %	-2,2 Pp
Zusätzliche Indikatoren	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Kundeneinlagen zu Kundenkreditportfolio	53,8 %	48,1 %	5,7 Pp
Nettozinssmarge (annualisiert)	5,0 %	5,3 %	-0,3 Pp
Anteil notleidender Kredite	6,1 %	2,3 %	3,8 Pp
Risikodeckungsgrad notleidender Kredite	47,9 %	100 %	-52,1 Pp
Grünes Kundenkreditportfolio	52,6	28,0	24,6

Das Kundenkreditportfolio der Bank entwickelte sich im Geschäftsjahr positiv und wuchs um 32,6 Mio. EUR auf insgesamt 321,5 Mio. EUR. Ohne die Effekte der Abwertung des US Dollars im Laufe des Geschäftsjahres zu berücksichtigen, wuchs das Kundenkreditportfolio um mehr als 20 %. Das Wachstum wurde vor allem im Bereich der grünen Kredite erzielt, deren Gesamtvolumen um 24,6 Mio. EUR anstieg.

Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 34,1 Mio. EUR bzw. 25 %, wodurch sich das Verhältnis der Kundeneinlagen zum Kundenkreditportfolio um 5,7 Prozentpunkte verbesserte.

Die Nettozinssmarge entwickelte sich leicht negativ. Der Zinsüberschuss konnte um 1,8 Mio. EUR gesteigert werden. Die Aufwendungen aus der Risikovorsorge erhöhten sich vor allem aufgrund der Auswirkungen der Pandemie auf die lokale Wirtschaft um 4,0 Mio. EUR. Der Anteil notleidender Kredite stieg deutlich an, was vor allem auf die Umsetzung neuer EBA Richtlinien hinsichtlich des Ausweises notleidender Kredite zurückzuführen ist (EBA/GL/2016/07). Der operative Aufwand blieb auf dem Niveau des Vorjahres.

Insgesamt reduzierte sich das Ergebnis nach Steuern um 0,9 Mio. EUR vor allem aufgrund des Anstiegs der Risikovorsorge um 4,0 Mio. EUR. Davon abgesehen verbesserte sich das Kosten-Ertrags-Verhältnis der Bank deutlich um 9,3 Prozentpunkte. Der Anstieg des Kundenkreditportfolios und der Kundeneinlagen bei stabilen operativen Aufwendungen geben einen insgesamt positiven Ausblick für die kommenden Jahre.

Segment Deutschland

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im letzten Jahr hat sich Deutschland, wie viele andere Ökonomien in Europa, negativ entwickelt und wies eine Reduktion von -5 % des Bruttoinlandsproduktes auf. Durch die europäische Zentralbankpolitik verharrte die Zinsmarge weiterhin auf niedrigem Niveau, was neben den ansteigenden notleidenden Krediten eine große Herausforderung für den Bankensektor darstellt.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Die Entwicklung im Segment Deutschland beruht im Wesentlichen auf der Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding, der ProCredit Bank Deutschland und der Quipu.

in Mio. EUR

Bilanz	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Kundenkreditportfolio	53,4	56,1	-2,7
Kundeneinlagen	273,0	233,3	39,7

Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.-31.12.2020	1.1.-31.12.2019	Veränderung
Zinsüberschuss	0,8	-0,9	1,7
Risikovorsorge	0,2	-0,1	0,3
Operativer Ertrag	73,6	47,2	26,4
Operativer Aufwand	61,2	57,8	3,4
Ergebnis nach Steuern	11,1	-10,7	21,8
Konzernergebnis und Konsolidierungseffekte	-15,3	-13,2	-2,1

Das Kreditportfolio und die Kundeneinlagen des Segments sind auf die ProCredit Bank in Deutschland zurückzuführen. Das Kundenkreditportfolio ist nahezu unverändert zum Vorjahr. Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 39,7 Mio. EUR. Die Geschäftstätigkeit der ProCredit Bank Deutschland fokussiert sich im Wesentlichen auf ihre zentrale Rolle innerhalb der Gruppe in den Bereichen Auslandszahlungsverkehr, Außenhandelsfinanzierung, Group Treasury, Ko- und Refinanzierung der ProCredit Banken. Aus diesem Grund wird sie vom Finanzmarkt und makroökonomischen Trends in Deutschland weniger stark beeinflusst.

Der operative Ertrag entfiel größtenteils auf IT-Dienstleistungen der Quipu und Dividendenzahlungen der Tochterbanken an die ProCredit Holding. Weitere Einnahmen ergaben sich aus dem Provisions- und Kommissionsgeschäft der ProCredit Bank Deutschland sowie aus Beratungsdienstleistungen der ProCredit Holding für ihre Tochterbanken. Der operative Aufwand beinhaltet die Personal- und administrativen Aufwendungen der Gesellschaften.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

LAGEBERICHT DER PROCREDIT HOLDING

Die Aktivitäten der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main, im Folgenden ProCredit Holding, sind in hohem Maße mit der Entwicklung der Gruppe verbunden. Deshalb haben wir den Lagebericht der ProCredit Holding in den Gruppenbericht integriert. Die ProCredit Holding ist für Zwecke der Finanzaufsicht das übergeordnete Unternehmen des Konzerns gemäß § 10a Abs. 1 KWG. Der Jahresabschluss der ProCredit Holding wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellt. In den Abschluss der ProCredit Holding wird die Zweigniederlassung ProCredit Holding AG & Co. KGaA Sucursal colombiana, Bogota, Kolumbien (regionale Akademie), miteinbezogen.

Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding

Die ProCredit Holding führt ausschließlich Tätigkeiten aus, die im Zusammenhang mit der ProCredit Gruppe stehen. Ihre Hauptaufgaben sind:

- Strategische Leitung der Gruppe
- Unterstützung der Tochtergesellschaften bei der Umsetzung der gruppenweiten Geschäfts- und Risikostrategie
- Umsetzung der Vorgaben gemäß § 25a KWG und der „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk) sowie die Sicherstellung der gruppenweiten Einhaltung des Geldwäschegesetzes (GWG)
- Kontrolle und Aufsicht über die Tochtergesellschaften, vor allem in den Bereichen Risikomanagement, Finanzen & Controlling, Personalmanagement, Marketing, Interne Revision, und Geldwäscheprävention; zu diesem Zweck hat die ProCredit Holding gruppenweit geltende Richtlinien festgelegt
- Bereitstellung von Eigenkapital für die Tochtergesellschaften und Sicherstellung ausreichender Kapitalausstattung auf Gruppenebene
- Bereitstellung von Finanzierungsmitteln für die Tochtergesellschaften
- Entwicklung von Ausbildungs- und Schulungskonzepten für die Mitarbeiter der ProCredit Gruppe
- Berichtswesen an Aktionäre und Dritte, inklusive aufsichtsrechtlicher Berichterstattung

Zum Jahresende 2020 beschäftigte die ProCredit Holding 112 Mitarbeiter (2019: 111). Diese Anzahl beinhaltet zwei im Ausland arbeitende Mitarbeiter. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ProCredit Holding ist durch ihre eigene operative Tätigkeit als auch die operative Tätigkeit ihrer Tochterunternehmen durch deren Ausschüttungen geprägt. Die wirtschaftliche Lage der ProCredit Holding entspricht damit grundsätzlich der des Konzerns. Auch in Bezug auf den Risikobericht (inklusive Risikofrüherkennungssystem), den Prognosebericht und den Nachtragsbericht möchten wir auf die entsprechenden Abschnitte verweisen.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die enge Einbindung der ProCredit Holding in die Aktivitäten der Gruppe spiegelt sich in der Struktur ihrer Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung wider. Kurz- und langfristige Ausleihungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen bilden etwa 90 % der Aktiva. Die ProCredit Holding selbst refinanziert sich im Wesentlichen über die Ausgabe von Anleihen, über Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und internationalen Finanzinstituten sowie über ihr Eigenkapital.

Die Gesamtaktiva der ProCredit Holding reduzierten sich im Jahr 2020 um -40,7 Mio. EUR (2019: +50,2 Mio. EUR). Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich leicht erhöht durch den Auskauf der Minderheitenanteile in der ProCredit Bank Ukraine, zugleich verringerte sich diese Position durch Abschreibungen um insgesamt -38,2 Mio. EUR (2019: -11,0 Mio. EUR). Zugleich erhöhten sich die Ausleihungen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 38,6 Mio. EUR (2019: +41,2 Mio. EUR).



Foto oben: K-AKS, Produzent und Händler von Metallteilen, Kunde der ProCredit Bank Albanien
Foto unten: Irricult, biodynamisches Weingut und Hotel, Kunde der ProCredit Bank Georgien

Die Verbindlichkeiten der ProCredit Holding erhöhten sich leicht um 2,9 Mio. EUR (2019: +86,2 Mio. EUR). Das Eigenkapital reduzierte sich insgesamt um -43,6 Mio. EUR (2019: -36,2 Mio. EUR). Diese Verminderung resultiert vor allem aus dem laufenden Ergebnis nach Steuern.

Ertragslage

Das Finanzergebnis der ProCredit Holding ergibt sich vor allem durch die Transaktionen mit ihren verbundenen Unternehmen. Die Erträge werden hauptsächlich aus Dividendenzahlungen, Zinseinnahmen und Honoraren für Beratungsdienstleistungen generiert. Die Aufwandspositionen bestehen im Wesentlichen aus operativen Aufwendungen, Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Zinsaufwendungen.

Der Jahresüberschuss der ProCredit Holding im Jahr 2020 beträgt -43,6 Mio. EUR (2019: -18,5 Mio. EUR). Die Dividendenerträge lagen mit 21,3 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (2019: 46,8 Mio. EUR), vor allem aufgrund allgemeiner regulatorischer Beschränkungen hinsichtlich Dividendenauszahlungen von Banken. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen belaufen sich auf 52,1 Mio. EUR (2019: 50,8 Mio. EUR). Der operative Aufwand der ProCredit Holding blieb weitestgehend konstant.

Wir gehen für das Jahr 2021 von einem positiven Jahresüberschuss aus. Wir betrachten die aktuelle Gesamtlage bezüglich der COVID-19-Pandemie als wesentlichen Risikofaktor. Eine unsichere Gesundheitslage, eine getrübe gesamtwirtschaftliche Lage und gesetzliche Restriktionen zur Ausschüttung von Dividenden könnten sich weiterhin negativ auf die Ertragslage auswirken.

PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Wettbewerb

Im Jahr 2020 kam es aufgrund der COVID-19-Pandemie zu einem Einbruch der Weltwirtschaft. Globale Belieferungsketten waren deutlich eingeschränkt und das Konsumklima stagnierte über weite Teile des Jahres auf einem niedrigen Niveau. Darüber hinaus waren Produktions- und Dienstleistungssektoren von den weitreichenden Reise- und Ausgangsrestriktionen beeinträchtigt.

Für das Jahr 2021 prognostiziert der IWF ein Weltwirtschaftswachstum von über 5 %. Diese Annahme basiert unter anderem auf einer weitgehenden Eindämmung der Pandemie, wobei eine zeitnahe Verteilung von Impfstoffen eine wichtige Rolle einnimmt. Trotz dieser hoffnungsvollen Entwicklung stellt die Pandemie weiterhin einen wesentlichen Unsicherheitsfaktor für wirtschaftliche Prognosen dar. Unter Annahme einer raschen Erholung der Weltwirtschaft gehen wir für die Länder unserer Tätigkeit von einem Wirtschaftswachstum von ca. 5 % aus.

Grundsätzlich erwarten wir für die Länder Ost- und Südosteuropas, in denen wir vertreten sind, höhere Wachstumsraten als in Westeuropa. Hierbei unterstellen wir, dass die geopolitische Situation in der Region weiterhin stabil bleiben wird. Für Ecuador könnte der geringe Ölpreis einen kritischen Einfluss auf die Wirtschaftsleistung haben. Kurz und mittelfristig gehen wir von einem anhaltend niedrigen Zinsniveau aus.

Nachdem in 2020 die Kreditvergabe in den Bankenmärkten unserer Tätigkeit abschwächte, rechnen wir für 2021 mit einem wieder zunehmenden Wettbewerbsdruck. In Südosteuropa sind unsere Hauptwettbewerber internationale Bankengruppen, während wir in den osteuropäischen Ländern und in Ecuador zumeist mit lokalen oder regional aufgestellten Banken und Finanzinstituten konkurrieren.

Erwartete Entwicklung der ProCredit Gruppe

Im Jahr 2020 konnten wir trotz der globalen Rezession unsere Position in den Märkten unserer Tätigkeit weiter ausbauen. Alle unsere Banken erzielten solide Wachstumszahlen, meist jenseits der 10 %-Marke, und lagen zumeist deutlich über dem Durchschnitt der jeweiligen Bankensektoren¹⁰. Für das Jahr 2021 sehen wir mit unserer Geschäftsstrategie weiterhin ein gutes Potenzial für nachhaltiges und langfristig profitables Wachstum.

Neben der Ausweitung unserer Marktposition liegt unser Fokus natürlich auch auf der Festigung der Geschäftsbeziehungen zu unseren Bestandskunden. Es stimmt uns hoffnungsvoll, dass die überwiegende Mehrheit unserer Bestandskunden die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie unter den gegebenen Umständen bisher gut überstanden hat. Nichtsdestotrotz wird auch das Geschäftsjahr 2021 viele KMU vor einige Herausforderungen stellen.

Wir planen sowohl für 2021 als auch mittelfristig¹¹ mit einem Wachstum des Kundenkreditportfolios von ca. 10 % pro Jahr. Der Ausbau unseres grünen Kreditportfolios wird hierbei weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Unser mittelfristiges Ziel aus dem Jahre 2018, einen Anteil von 20 % grüner Kredite am Gesamtportfolio zu erzielen, planen wir zum Ende des Geschäftsjahres 2021 zu erreichen. Wir sehen weiterhin viel Wachstumspotenzial in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien in unseren Märkten und erwarten, dass der Anteil unseres grünen Kreditportfolios an unserem Gesamtportfolio weiter ansteigen wird.

¹⁰ Ohne Berücksichtigung von Währungseffekten.

¹¹ „Mittelfristig“ definieren wir den Zeitraum zwischen drei und fünf Jahren.

Wir planen mit einem soliden Wachstum der Kundeneinlagen, bei dem das Verhältnis zum Kreditkundenportfolio weitestgehend stabil bleibt. Das Wachstum der Kundeneinlagen soll weiterhin überwiegend durch Sichteinlagen und Tagesgeldkonten erreicht werden, was sich mittelfristig positiv auf die Nettozinsmarge auswirken wird.

Wir gehen für das Jahr 2021 von weiterhin erhöhten Risikokosten aus, erwarten allerdings einen Wert leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2020 von 57 Basispunkten. Diese Prognose beruht auf der Annahme zusätzlicher Restrukturierungen von Kreditengagements. Zudem halten wir einen leichten Anstieg notleidender Kredite für möglich, auch wenn es hierfür noch keine spezifischen Anhaltspunkte gibt.

Für 2021 gehen wir von einer weitestgehend stabilen Nettozinsmarge sowie einem leichten Anstieg des operativen Aufwands aus. Unter Berücksichtigung dieser Annahmen erwarten wir eine verbesserte Eigenkapitalrendite zwischen 6,0 % und 7,5 %. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis erwarten wir auf einem verbesserten Niveau von 65 - 68 %.

Mittelfristig gehen wir nur von einem leichten, stetigen Anstieg der operativen Aufwendungen aus, rechnen aber mit positiven Skaleneffekten aus unserem Wachstum. Wir streben eine Verbesserung des Kosten-Ertrags-Verhältnisses auf unter 60 % und eine Eigenkapitalrendite von ca. 10 % an, insbesondere auf Grundlage sich normalisierender Kreditrisikoaufwendungen.

Wir erwarten, dass unsere harte Kernkapitalquote zum Ende des Geschäftsjahres bei ca. 13 % und unser Verschuldungsgrad bei ca. 9 % liegen wird. Kurzfristig erwarten wir keine Änderungen in den Kapitalanforderungen.

Beurteilung der geschäftlichen Chancen und Risiken

Grundsätzlich erachten wir die COVID-19-Pandemie weiterhin als größten Unsicherheitsfaktor in unserer Planung. Die wirtschaftlichen Folgen möglicher Verzögerungen in der Verbreitung der Impfstoffe oder eine Ausbreitung neuer Formen des Virus sind in unserer Prognose nur beschränkt berücksichtigungsfähig. Darüber hinaus können sich Störungen in der Eurozone, eine signifikante Veränderung der Außenwirtschafts- und Geldpolitik, eine Verschlechterung der Zinsmarge oder erhebliche Währungsschwankungen, in einem geringeren Wachstum des Kreditportfolios, einer Zunahme der überfälligen Kredite und damit einer Abnahme der Ertragskraft niederschlagen.

Nach unserer Einschätzung sind die Kapitalbasis und die Nachhaltigkeit unseres Geschäftsmodells in diesen Szenarien nicht gefährdet. Die ProCredit Gruppe hat seit ihrer Gründung stets eine positive Eigenkapitalrendite erwirtschaftet, auch in den Jahren der Weltfinanzkrise ab 2007. Unsere Geschäftsstrategie stellt Anforderungen an ein klar fokussiertes Geschäftsmodell, enge Kundenbeziehungen und eine konservative Risikostrategie, die sich besonders in Krisenzeiten bewährt.

Grundsätzlich sehen wir in einem weiterhin unsicheren makroökonomischen Umfeld Chancen, uns als solider, verlässlicher Partner von KMU zu positionieren und unsere Kundenbeziehung weiter auszubauen. Mittelfristig erachten wir die Chancen für profitables Wachstum in unseren Märkten als weiterhin positiv.



Foto oben: Dazzle Light Europe, Entwickler und Hersteller von roboterbasierten Industrielösungen, Kunde der ProCredit Bank Bulgarien
Foto unten: SP Force, Fensterhersteller, Kunde der ProCredit Bank Ukraine
(Fotos wurden vor den COVID-19-Maßnahmen aufgenommen)

RISIKOBERICHT

Der bewusste und transparente Umgang mit Risiken ist ein zentraler Baustein unseres sozial verantwortlichen Geschäftsmodells. Dieses spiegelt sich auch in unserer Risikokultur und unserem Risikoappetit wider und führt zu Entscheidungsprozessen, die unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind. Durch die Anwendung eines gruppenweit einheitlichen Ansatzes zur Risikosteuerung möchten wir zu jedem Zeitpunkt eine nachhaltige und angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung der Gruppe sowie jeder einzelnen Bank sicherstellen und stabile Ergebnisse erzielen.

Die Grundsätze des Risikomanagements sowie die Risikostrategie der ProCredit Gruppe haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Vielmehr hat sich unser konservativer Risikoansatz im Rahmen der COVID-19-Pandemie als äußerst geeignet erwiesen. Nichtsdestotrotz beeinflussen die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie die ProCredit Gruppe. Wie die gesamte Welt sind auch die Länder unserer Geschäftstätigkeit stark von der COVID-19-Pandemie betroffen. Frühzeitig wurden daher Arbeitsgruppen insbesondere zu den Themen Mitarbeiterorganisation und operationelles Risiko, Kreditrisiko, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko sowie Aufsicht & Regulierung auf Ebene der ProCredit Holding eingerichtet. Diese haben die Aufgabe die Auswirkungen der Pandemie auf die Gruppe zu beobachten und zu bewerten, um rechtzeitig angemessene Maßnahmen treffen zu können. Gleichzeitig halten die Arbeitsgruppen engen Kontakt zu allen ProCredit Banken, die ebenfalls COVID-19-Arbeitsgruppen eingerichtet haben.

Die Regierungen in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit haben im März schnell auf den Ausbruch der COVID-19-Pandemie geantwortet. Zu den Reaktionen gehörten Lockdown-Maßnahmen, Dividendenbeschränkungen, gelockerte Anforderungen an die Kapital- und Liquiditätsausstattung, fiskalische und budgetäre Stimulierungspakete sowie Moratorien für die Rückzahlung von Krediten. Für gewöhnlich wirken sich diese Moratorien nicht direkt auf die Risikoklassifizierung von Forderungen aus und führen somit zu keinem Bedarf an zusätzlicher Risikovorsorge.

Mit der Aufhebung einiger der Beschränkungen kehrte in den Sommermonaten die Wirtschaftstätigkeit wieder auf ein weitgehend normales Niveau zurück, mit Ausnahme einiger Geschäftsfelder wie dem grenzüberschreitenden Tourismus. Im dritten und vierten Quartal, und auch noch zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts, hat sich die Ausbreitung der Pandemie aber wieder beschleunigt. Angesichts dessen haben die Regierungen der Länder unserer Geschäftstätigkeit, wenn auch nicht in einheitlicher Weise, neue Lockdown-Maßnahmen verhängt. Im Dezember 2020 hat die EBA zudem die Leitlinien zu Moratorien reaktiviert, um die finanzielle Unterstützung der Realwirtschaft weiter zu erleichtern.

Wir haben umfangreiche präventive Sicherheitsmaßnahmen in unseren Filialen und Büros umgesetzt, um die Gesundheit der Mitarbeiter und unserer Kunden zu schützen. Selbst als die Zahl der COVID-19-Fälle innerhalb der Gruppe im vierten Quartal ihren Höhepunkt erreichte, war die Kontinuität der Geschäftstätigkeit sowohl in den Markt- als auch in den Marktfolgebereichen stets gewährleistet. Die IT-Infrastruktur war ohne Leistungseinbußen voll funktionsfähig. Unser KMU Hausbankkonzept und der fortgeschrittene Digitalisierungsgrad im Privatkundengeschäft waren eine solide Basis, um unseren Geschäftsbetrieb ohne größere Einschränkungen fortzuführen.

Diese Entwicklungen des Jahres 2020 werden den Fokus unseres Risikomanagements im Jahr 2021 prägen. Die Gesundheits- und Wirtschaftskrise hält weiter an und trotz des positiven Ausblicks bleibt die Unsicherheit über den Grad der wirtschaftlichen Erholung für das Jahr 2021 hoch. Die Entwicklung der Risikolage wird eng

überwacht. Die Gruppe hat im Geschäftsjahr 2020 stets sämtliche internen Limite sowie gültigen regulatorischen Anforderungen erfüllt. Auch vor dem Hintergrund der Unsicherheiten aufgrund der COVID-19-Pandemie ist das Gesamtrisikoprofil der Gruppe weiterhin angemessen und stabil. Dies leitet sich aus der Gesamtschau der Einzelrisiken ab, die nachfolgend in diesem Risikobericht dargestellt werden.

Die Grundlage unseres Risikomanagements bilden die nachfolgend aufgeführten Grundsätze unserer Geschäftstätigkeit. Durch deren konsequente Umsetzung werden die Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, gemindert.

Konzentration auf das Kerngeschäft

Unser Geschäftsmodell ist klar und überschaubar: die ProCredit Banken konzentrieren sich auf die Erbringung von Finanzdienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen und Privatkunden. Primäre Ertragsquellen sind vor diesem Hintergrund Zinserträge aus Kundenkrediten und Provisionserträge für Kontoführung und Zahlungsverkehr. Alle anderen Aktivitäten der Banken dienen vorwiegend der Unterstützung des Kerngeschäfts. Die ProCredit Banken gehen somit in ihrem Tagesgeschäft hauptsächlich das Adressenausfallrisiko, Zinsänderungsrisiko, operationelles Risiko und Liquiditätsrisiko ein. Auf Gruppenebene ist weiterhin aufgrund der Investitionen der ProCredit Holding in das Eigenkapital ihrer Tochtergesellschaften das Fremdwährungsrisiko von Bedeutung. Alle anderen mit dem Bankgeschäft verbundenen Risiken werden vermieden oder weitestgehend begrenzt.

Diversifikation sowie transparente Dienstleistungen

Die Ausrichtung der ProCredit Gruppe als Hausbank für kleine und mittlere Unternehmen sowie Privatkunden führt zu einer hohen Diversifikation, sowohl bei den Kundenkrediten als auch bei den Kundeneinlagen. Diese erstreckt sich u.a. über Länder (städtische und ländliche Räume), Kundengruppen (kleine und mittlere Unternehmen, Privatkunden) und Branchen. Unser Vorgehen ist zudem dadurch gekennzeichnet, dass wir unseren Kunden klare, transparente Dienstleistungen anbieten wollen. Das hohe Maß an Diversifikation unserer Aktivitäten und Gewinngenerierung sowie die klaren, transparenten Dienstleistungen und Prozesse tragen wesentlich zur Reduzierung des Risikoprofils der Gruppe bei.

Sorgfältige Personalauswahl und intensive Schulung

Verantwortungsbewusstes Banking kann nur mit Mitarbeitern gelingen, die sich mit unseren Werten und Zielen identifizieren und diese aktiv umsetzen. Deshalb haben wir strenge Standards mit Bezug auf Personalauswahl und Fortbildung festgelegt, die auf gegenseitigem Respekt, persönlichem Verantwortungsbewusstsein sowie langfristigem Engagement und Loyalität zur ProCredit Gruppe beruhen. Wir investieren seit Jahren beträchtliche Mittel in die Schulung unserer Mitarbeiter. Die intensiven Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen führen nicht nur zu fachlicher Kompetenz, sondern fördern vor allem auch eine offene und transparente Kommunikationskultur. Aus Risikosicht bilden qualifizierte Mitarbeiter, die es gewohnt sind, kritisch zu denken und offen ihre Meinung zu äußern, einen wichtigen Faktor bei der Steuerung und Reduzierung von Risiken, insbesondere des operationellen Risikos und des Betrugsrisikos.

Risikomanagementsystem

Kernelemente des Risikomanagements

Den Rahmen für das Risikomanagement bildet der Risikoappetit. Dieser ist eine bewusste Entscheidung darüber, in welchem Umfang wir bereit sind Risiken einzugehen, um die strategischen Ziele der ProCredit Gruppe zu erreichen. Der Risikoappetit wird für alle wesentlichen Risiken definiert und wird in der Risikostrategie dargestellt. Die ProCredit Gruppe steuert Risiken unter Berücksichtigung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), einschlägiger Veröffentlichungen nationaler und internationaler Aufsichtsbehörden sowie langjähriger Kenntnisse unserer Märkte. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der Mechanismen zur Absicherung und Minderung von Risiken wird regelmäßig überprüft, und die eingesetzten Verfahren und Methoden zur Steuerung der Risiken werden laufend weiterentwickelt. Nachfolgend sind die zentralen Elemente des Risikomanagements in der ProCredit Gruppe aufgeführt:

- Die Risikostrategie befasst sich mit allen wesentlichen Risiken der ProCredit Gruppe, die sich aus der Umsetzung der Geschäftsstrategie ergeben und definiert die Zielsetzungen und Maßnahmen des Risikomanagements. Die Strategien werden jährlich von der Geschäftsführung verabschiedet, nachdem sie gründlich mit dem Aufsichtsrat diskutiert wurden.
- Mit der jährlich durchgeführten Risikoinventur wird sichergestellt, dass alle wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken identifiziert und gegebenenfalls in den Strategien und den Risikomanagementprozessen berücksichtigt werden.
- Eingegangene Risiken werden unter dem Gesichtspunkt gesteuert, dass die ProCredit Gruppe und alle gruppenangehörigen Unternehmen jederzeit über eine angemessene Kapitalausstattung in der normativen und ökonomischen Perspektive verfügen, und dass stets eine angemessene Liquiditätsausstattung gewährleistet ist.
- Alle ProCredit Gesellschaften verwenden für das Risikomanagement ein einheitliches Regelwerk, das gruppenweit Mindeststandards festlegt. Die Risikomanagement-Richtlinien (Policies) und Standards werden von der Geschäftsführung der ProCredit Holding genehmigt und mindestens einmal jährlich aktualisiert. Sie spezifizieren die Verantwortlichkeiten auf Bank- und Gruppenebene und legen Mindestanforderungen bezüglich der Steuerung, Überwachung und Berichterstattung fest.
- Die Überwachung und Steuerung der Risiken sowie möglicher Risikokonzentrationen erfolgt mithilfe geeigneter Analysetools für alle wesentlichen Risiken. Für alle wesentlichen Risiken werden Frühwarnindikatoren und Limite festgelegt und überwacht. Die Wirksamkeit der gewählten Maßnahmen, Limite und Methoden wird laufend überwacht.
- Für alle wesentlichen Risiken werden regelmäßig risikoartenspezifische und risikoartenübergreifende Stresstests durchgeführt.
- Es werden regelmäßig und ad hoc Berichte erstellt, die das jeweilige Risikoprofil ausführlich darstellen und kommentieren.
- Geeignete Prozesse und Verfahren für ein wirksames internes Kontrollsystem sind eingerichtet. Dieses beruht auf den Grundsätzen der Funktionstrennung und des Vier-Augen-Prinzips sowie bei allen risikorelevanten Vorgängen auf der Trennung von Markt und Marktfolge bis zur Managementebene, sodass Risikosteuerung und -kontrolle unabhängig von den Markt-Funktionen wahrgenommen werden.
- Alle neuen oder wesentlich geänderten Produkte/Dienstleistungen, Prozesse, Finanzinstrumente, IT-Systeme oder Organisationsstrukturen werden einer gründlichen Analyse unterzogen (New Risk Approval-Prozess), bevor sie erstmalig implementiert oder genutzt werden. Dies gilt auch für Aktivitäten in neuen Märkten und Vertriebskanälen. Dadurch wird gewährleistet, dass neue Risiken bewertet werden und alle notwendigen Vorbereitungen und Tests vor der Einführung neuer oder wesentlich geänderter Produkte abgeschlossen sind.

Organisation des Risikomanagements und Risikoberichterstattung

Die Geschäftsführung der ProCredit Holding hat die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der ProCredit Gruppe. Sie legt die Leitlinien für das Risikomanagement fest, analysiert regelmäßig das Risikoprofil der Gruppe und entscheidet über Maßnahmen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion gemäß den MaRisk obliegt einem Mitglied der Geschäftsführung der ProCredit Holding. Die Compliance-Funktion sowie die Interne Revision berichten direkt der Geschäftsführung.

Das Risikomanagement auf Gruppenebene wird durch verschiedene Teams in den Bereichen Risikomanagement und Finanzen konzeptionell begleitet und operativ umgesetzt. Insbesondere die folgenden Ausschüsse beraten und unterstützen die Geschäftsführung bei der Ausübung der Risikomanagement-Funktion:

- Das Group Risk Management Committee entwickelt den gruppenweiten Rahmen für das Risikomanagement und überwacht das Risikoprofil der Gruppe. Dazu gehört die Überwachung der einzelnen Risikopositionen und der Einhaltung der Limite sowie der Kapitalausstattung auf Einzelinstituts- und Gruppenebene.
- Das Group Asset and Liability Committee (Group ALCO) überwacht insbesondere die Liquiditätsreserve und das Liquiditätsmanagement der Gruppe, koordiniert die Maßnahmen zur Refinanzierung der ProCredit Banken und der ProCredit Holding und berichtet über wesentliche Entwicklungen der Finanzmärkte.
- Das Group and PCH Model Committee beschäftigt sich mit Änderungen an Modellen sowie der Validierung von Modellen, die im Zusammenhang mit der Risikoquantifizierung verwendet werden.
- Das Group Compliance Committee fungiert als zentrale Plattform für den Informationsaustausch zu Compliance-Risiken und stellt die Umsetzung rechtlicher Vorgaben sicher. Es bildet somit ein Forum zur Bewertung von Compliance-Risiken, zur Diskussion der Auswirkung von Änderungen rechtlicher Regelungen und zur Priorisierung identifizierter Compliance-Risiken.
- Das Group Internal Audit and Ethics Committee beschäftigt sich mit der jährlichen Planung der Internen Revision auf Ebene der Banken und der ProCredit Holding und mit der Überwachung der zeitgerechten Implementierung von Maßnahmen zur Behebung von Feststellungen der internen und externen Revision. Darüber hinaus überwacht es die Einhaltung des Verhaltenskodex der ProCredit Gruppe und berät das Management zu ethischen Fragestellungen.

Die Gruppe verfügt über ein effektives Compliance-Management-System, das fest in unserer entwicklungspolitischen Mission und unserem Ansatz für die Personalgewinnung sowie Aus- und Weiterbildung verankert ist. Unsere gründliche und verantwortungsbewusste Art Bankgeschäfte zu tätigen wird durch unseren Verhaltenskodex untermauert. Die Einhaltung dieses Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeiter verbindlich, es werden regelmäßig Schulungen hierzu durchgeführt. Der Compliance-Beauftragte der Gruppe trägt die Verantwortung für die Umsetzung eines gruppenweiten Systems zur Sicherstellung der Einhaltung aller regulatorischer Vorgaben. Sowohl das Group Compliance Committee als auch entsprechende Gremien auf Bankebene ermöglichen die Koordination bei sämtlichen Compliance-relevanten Fragestellungen. Jede ProCredit Bank verfügt über eine Compliance-Funktion, die für die Einhaltung der nationalen Bankvorschriften verantwortlich ist und regelmäßig und ad hoc an das Management der Bank und den Compliance-Beauftragten der Gruppe berichtet. Jedwedes nicht regelkonforme Verhalten, sei es in der ProCredit Holding oder einer Tochtergesellschaft, kann anonym an eine gruppenweite E-Mail-Adresse berichtet werden.

Die Konzernrevision stellt einen unabhängigen Funktionsbereich innerhalb der ProCredit Holding dar. Sie bietet Unterstützung bei der Bestimmung der wesentlichen Merkmale eines angemessenen Risikomanagements, eines adäquaten internen Kontrollsystems sowie einer angemessenen IT-Infrastruktur. Darüber hinaus verfügt jede ProCredit Bank – mit Ausnahme der ProCredit Bank Deutschland – über eine interne Revisionsabteilung. Die

interne Revision der ProCredit Bank Deutschland ist seit 1. Mai 2020 an die ProCredit Holding ausgelagert. Die jeweiligen Revisionsabteilungen führen einmal jährlich Risikobewertungen aller Aktivitäten ihrer Bank durch, um daraus einen risikoorientierten jährlichen Prüfungsplan abzuleiten. Jede interne Revisionsabteilung berichtet an einen Prüfungsausschuss, der in der Regel vierteljährlich tagt. Die Konzernrevision überwacht die Qualität der in den einzelnen ProCredit Banken durchgeführten Prüfungen und erstellt die fachlichen Leitlinien. Die Konzernrevision hat den jährlichen Prüfungsplan vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie überprüft und überarbeitet. Das Ergebnis war, neben geringfügigen Korrekturen, die Einführung von neuen Schwerpunkten für alle Banken aufgrund von Risikoänderungen durch die COVID-19-Situation.

Die Geschäftsleitungen der ProCredit Banken tragen die Verantwortung für das Risikomanagement ihres Instituts. Alle ProCredit Banken verfügen mindestens über Risikomanagementabteilungen, ein Risk Management Committee, ein ALCO und ein Compliance Committee sowie spezielle Ausschüsse für einzelne Risiken. Das Risikoprofil der einzelnen ProCredit Banken wird von diesen Ausschüssen überwacht und gesteuert.

Auf Einzelinstitutsebene werden die Risikopositionen regelmäßig analysiert, diskutiert und in standardisierten Berichten dokumentiert. Die Risikomanagementabteilungen aller Banken berichten regelmäßig an die ProCredit Holding, und der jeweilige Aufsichtsrat wird mindestens vierteljährlich über alle risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Die ProCredit Holding erstellt monatlich einen Gesamtrisikobericht, der vierteljährlich auch dem Aufsichtsrat vorgelegt wird. Ferner wird vierteljährlich ein Stresstestbericht angefertigt. Mit diesen Berichten und ergänzenden Informationen, die durch die einzelnen Banken und auf Gruppenebene erstellt werden, wird sowohl die Risikosituation in den einzelnen Banken als auch das Gesamtrisikoprofil der Gruppe überwacht. Die Geschäftsführung der ProCredit Holding hat darüber hinaus Risikoereignisse definiert, die eine ad hoc Berichterstattung erfordern. Bei Bedarf werden zusätzlich themenspezifische Ad-hoc-Berichte vorgelegt. Ziel ist es, alle wesentlichen Risiken transparent zu machen und potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen.

Basierend auf den regulatorischen Anforderungen wurde der gruppenweite Sanierungsplan während des Geschäftsjahres 2020 erstellt. Darin wird unter anderem dargestellt, über welche Handlungsoptionen und Sanierungspotenziale die Gruppe im Krisenfall verfügt, um eine Krise aus eigener Kraft zu bewältigen.

Regelmäßige gruppenweite Treffen und Schulungen fördern den Austausch von Best Practices sowie die Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagements.

Im folgenden Abschnitt wird das Management der wesentlichen Risiken der ProCredit Gruppe näher beschrieben. Dies beinhaltet das Adressenausfallrisiko, das Marktrisiko (Fremdwährungsrisiko und Zinsänderungsrisiko), Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko, operationelle Risiko, Risiken aufgrund von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und anderen strafbaren Handlungen, Geschäftsrisiko und Modellrisiko.

Ein integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie ist das Bestreben, die Umwelt so wenig zu möglich zu belasten sowie proaktiv ein Umdenken in Richtung Nachhaltigkeit zu bewirken. Eine eigene Risikoart „Nachhaltigkeits-/ Environmental, Social, and Governance- (ESG-) Risiken“ wird bewusst nicht berücksichtigt, da eine Abgrenzung kaum möglich wäre. ESG-Risiken können einen wesentlichen Einfluss auf die identifizierten Risikoarten haben und somit als Faktor zur Wesentlichkeit dieser Risikoarten beitragen.

Management von Einzelrisiken

Adressenausfallrisiko

Die ProCredit Gruppe definiert als Adressenausfallrisiko das Risiko, dass Verluste entstehen, wenn der Vertragspartner eines Geschäfts seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommt. Das Adressenausfallrisiko unterteilen wir in das Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft, das Kontrahentenrisiko (einschließlich Emittentenrisiko) sowie das Länderrisiko. Das Adressenausfallrisiko stellt unser bedeutendstes Risiko dar, innerhalb dessen das Kundengeschäft den größten Anteil hat.

in '000 EUR	31.12.2020	31.12.2019
Guthaben bei Zentralbanken	1.270.491	938.741
Forderungen an Kreditinstitute	236.519	320.737
Derivative finanzielle Vermögenswerte	509	306
Anlagepapiere	336.511	378.281
Risikovorsorge für Anlagepapiere	-94	-46
Forderungen an Kunden	5.131.582	4.690.961
Sonstige Vermögenswerte (Finanzinstrumente)	36.869	41.182
Eventualverbindlichkeiten	917.102	745.360
Risikovorsorge	-2.733	-1.683
Gesamt	7.926.755	7.113.840

Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft

Die wichtigsten Zielsetzungen in der Steuerung des Adressenausfallrisikos sind eine hohe Qualität des Kreditportfolios, geringe Risikokonzentrationen innerhalb des Kreditportfolios und eine angemessene Abdeckung von Ausfallrisiken durch die Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Die Diversifikation der Geschäftstätigkeit in vier Regionen und 12 Ländern und die Erfahrungen, die die ProCredit Banken in den vergangenen Jahrzehnten in diesen Märkten gesammelt haben, bilden die Grundlage, um das Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft wirksam zu begrenzen.

Die ProCredit Banken betreuen ein breites Spektrum an Kunden. Es reicht von vergleichsweise kleinen Geschäftskunden mit zunehmend formalisierten Strukturen bis hin zu größeren KMU. Für die Kreditvergabe an unsere Kunden gelten u. a. folgende Grundsätze:

- Gründliche Analyse der Verschuldungskapazität und der Zahlungsfähigkeit der Kreditkunden unter Berücksichtigung der erwarteten künftigen Kapitalflüsse
- Sorgfältige Dokumentation der Risikobeurteilungen und der in der Kreditvergabe durchgeführten Prozesse, damit die Analysen auch für sachkundige Dritte nachvollziehbar sind
- Strikte Vermeidung der Überschuldung von Kreditkunden
- Aufbau einer langfristigen Kundenbeziehung mit regelmäßiger Kontaktpflege und Dokumentation der Engagemententwicklung im Rahmen der regelmäßigen Monitoringberichte
- Genaue Überwachung der Rückzahlung ausstehender Kredite
- Kundenbegleitendes, striktes Forderungsmanagement im Falle von Verzug
- Einzug von Sicherheiten im Fall von Zahlungsunfähigkeit

Das Rahmenkonzept der Gruppe zur Steuerung des Adressenausfallrisikos aus dem Kundengeschäft wird in Richtlinien und Standards konkretisiert. Die Richtlinien legen unter anderem die Verantwortlichkeiten bei der Steuerung des Adressenausfallrisikos auf Gruppen- und Einzelinstitutsebene, die Grundsätze für die Organisation des Kreditgeschäfts, die Grundsätze der Kreditvergabe und den Rahmen für die Bewertung von Sicherheiten für



Foto oben: Kontaktcenter der ProCredit Bank Georgien
Foto unten: Kampagne zur Öffnung eines Onlinekontos, ProCredit Bank Georgien

Kredite fest. Die Standards enthalten detaillierte Ausführungen zum Kreditgeschäft mit Geschäfts- und Privatkunden sowie zum Angebot an Kreditengagements. Des Weiteren regeln sie Restrukturierungen, Risikovorsorge und Abschreibungen. Die Richtlinien und Standards definieren somit risikomindernde Maßnahmen für die Phase vor der Auszahlung (Bewertung des Adressenausfallrisikos) und nach der Auszahlung (wie z.B. die regelmäßige Überwachung der wirtschaftlichen Verhältnisse, Überprüfung von Frühwarnindikatoren sowie Intensiv- und Problemkreditbetreuung).

Die ProCredit Gruppe unterteilt ihre Kreditengagements im Wesentlichen in kleine und mittlere Kreditengagements gegenüber Unternehmen sowie Kreditengagements gegenüber Privatkunden. Je nachdem, welcher Kategorie das jeweilige Kreditengagement zugeordnet ist, werden verschiedene Prozesse zur Beurteilung des Adressenausfallrisikos verwendet. Diese unterscheiden sich nach den folgenden Merkmalen: Grad der Funktionstrennung, Informationsgrundlage für die Kreditanalyse, Kriterien für Kreditentscheidungen sowie Sicherheitenanforderungen. Markt- und Marktfolge-Funktionen sind bei risikorelevanten Vorgängen bis zur Managementebene strikt getrennt.

Die Erfahrungen der ProCredit Gruppe haben gezeigt, dass eine sorgfältige Bonitätsbewertung ein notwendiges Steuerungsinstrument zur Begrenzung des Kreditausfallrisikos darstellt. Unsere Kreditentscheidungen basieren deswegen vor allem auf einer Analyse der finanziellen Lage des Kunden und einer Bewertung der Kreditwürdigkeit. Die Kunden werden regelmäßig vor Ort aufgesucht, um sicherzustellen, dass ihre spezifischen Merkmale und Bedürfnisse angemessen berücksichtigt werden. Im Verlauf des Jahres 2020 wurde der Kontakt zu Kunden pandemiebedingt intensiviert und zunehmend auf virtuelle Kanäle verlagert.

Alle Kreditentscheidungen in den ProCredit Banken werden von einem Kreditausschuss getroffen. Den Mitgliedern des Ausschusses sind Genehmigungslimite zugeordnet, die die Fachkenntnisse und Erfahrung der Mitglieder widerspiegeln. Alle Entscheidungen über die Vergabe mittlerer Kreditengagements erfolgen durch die Kreditausschüsse in den Hauptgeschäftsstellen der Banken.

Eine auf den Bedarf des Kunden abgestimmte und von seinem Risikoprofil abhängige Finanzierungs- und Besicherungsstruktur bilden die wichtigste Grundlage für die Entscheidungsfindung innerhalb des Kreditausschusses. Grundsätzlich gilt dabei: je geringer der Kreditbetrag, je aussagekräftiger die vom Kunden vorgelegte Dokumentation, je kürzer die Kreditlaufzeit, je länger die Dauer der Kundenbeziehung zur Bank und je höher die Kontoumsätze des Kunden mit der Bank, desto geringer sind die Sicherheitenanforderungen.

Die gruppenweiten Richtlinien zur Steuerung des Adressenausfallrisikos begrenzen die Möglichkeit des Abschlusses unbesicherter Kreditgeschäfte. In Abhängigkeit des Risikoprofils und der Fristigkeit dürfen Kredite auch ohne eine vollständige Besicherung vergeben werden. Kredite mit einem höheren Risikoprofil und einer längeren Fristigkeit werden grundsätzlich mit dinglichen Sicherheiten, meist grundpfandrechtlich, besichert.

Die Bewertung von Sicherheiten erfolgt in der Regel auf der Grundlage von Gutachten von externen, unabhängigen Sachverständigen. Um zu gewährleisten, dass eine Minderung des Sicherheitenwertes frühzeitig erkannt wird und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können, ist die jährliche Plausibilisierung der Sicherheitenwerte ein fester Bestandteil des Überprüfungsprozesses für Kreditengagements. Die Gutachten werden dafür in regelmäßigen Abständen aktualisiert und von spezialisierten Mitarbeitern der ProCredit Banken plausibilisiert. Der Gesamtbetrag der von der Gruppe gehaltenen Sicherheiten beläuft sich auf 3,9 Mrd. EUR.

Die grundpfandrechtliche Besicherung von Krediten gehört aufgrund unserer Besicherungsanforderungen zu den wichtigsten Instrumenten zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos. Obwohl der größte Anteil in Immobilien konzentriert ist, ist deren Verteilung nach individuellem Verwendungszweck, Standort und zugehörigem Markt diversifiziert über die Regionen, Länder und wirtschaftlichen Bereiche, analog zu der Verteilung des Kreditportfolios der ProCredit Gruppe. In diesem Zusammenhang wird das Konzentrationsrisiko über die Sicherheiten als gering eingeschätzt.

	31.12.2020	31.12.2019
Hypotheken	65,0 %	66,4 %
Finanzgarantien	14,0 %	11,9 %
Sonstige	21,0 %	21,7 %

Das frühzeitige Erkennen eines Anstiegs des Adressenausfallrisikos in einzelnen Kreditengagements ist fest in alle kreditbezogenen Prozesse integriert, sodass das Ausmaß finanzieller Schwierigkeiten unserer Kunden zeitnah beurteilt werden kann. Die ProCredit Gruppe hat auf der Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale Frühwarnindikatoren entwickelt, die in den Banken erhoben werden. Zu diesen Indikatoren gehören u.a. rückläufige Kontoumsätze und Kontostände, hohe Ziehung eingeräumter Kreditlinien und Überziehungskredite über einen längeren Zeitraum sowie Zahlungsrückstände. Die regelmäßige Erhebung und Auswertung dieser Frühwarnindikatoren hilft das Kreditportfolio zu steuern, potenzielle Kreditausfallrisiken frühzeitig zu erkennen und die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos zu vermeiden. Das betroffene Portfolio wird regelmäßig dem Zweigstellenleiter, der Hauptgeschäftsstelle der Bank und in aggregierter Form der ProCredit Holding gemeldet.

Besondere Ereignisse, die sich auf größere Teile des Kreditportfolios auswirken könnten (gemeinsame Risikofaktoren), werden auf Gruppen- und Bankenebene analysiert und diskutiert. Diese können zu einer Begrenzung der Risikopositionen gegenüber bestimmten Kundengruppen, beispielsweise in bestimmten Wirtschaftszweigen oder geografischen Regionen, führen.

Der bedeutendste neue Einflussfaktor auf das Kreditrisiko im Jahr 2020 war der Ausbruch der COVID-19-Pandemie. Unsere Aktivitäten haben sich daher zusätzlich auf die Bewertung der Pandemie-Auswirkungen auf das Kreditportfolio sowie einer daraus resultierenden Strategie zur Risikominderung gerichtet.

Im Rahmen der verabschiedeten internationalen und nationalen Hilfsmaßnahmen haben wir einen konservativen Ansatz gewählt. So haben wir Moratorien stets nur als eine vorübergehende Maßnahme für kurzfristige Liquiditätsprobleme vorgesehen. Moratorien wurden typischerweise für einen Zeitraum von drei (für alle Wirtschaftszweige) bis sechs Monate (für die am stärksten betroffenen Sektoren) vergeben. Im Mai 2020 erreichte der Anteil des Kreditportfolios in Moratorium den Höchstwert von 37 %. Der Anteil ging danach kontinuierlich zurück und sank zum Jahresende auf einen Wert von unter 2 %. In Übereinstimmung mit den Auslegungen der EBA führte die Anwendung dieser Moratorien nicht automatisch zu Forbearance-Maßnahmen.

Parallel zu diesen Stundungsmaßnahmen haben wir im Geschäftsjahr das jährliche Monitoring unserer Kundenkredite intensiviert. So konnten in der zweiten Jahreshälfte die Risikoanalysen aller Geschäftskunden aktualisiert und Kreditrisiken, die sich aus der Pandemie für unsere Kunden ergeben haben, bewertet und abgebildet werden. In diesem Prozess wurden sowohl die Auswirkungen der Pandemie auf den ökonomischen Sektor, als auch die Liquiditäts- und Ertragslage des Unternehmens berücksichtigt. Zudem erfolgte ein intensiver Überwachungsprozess für neue Kreditauszahlungen und die anschließende Leistungsüberwachung. Infolge der intensivierten



Foto oben: Meeting bei der ProCredit Bank Rumänien

Foto unten: ProCredit Bank Nordmazedonien (Foto wurde vor den COVID-19-Maßnahmen aufgenommen)

Überwachung des Kreditportfolios wurden, sofern notwendig, Herabstufungen der Risikoklassifizierung vorgenommen. Bereits während des Jahres 2020 wurden im Bedarfsfall Restrukturierungsmaßnahmen ergriffen, um möglichen Ausfällen vorzubeugen.

Anhand von Asset Quality Indikatoren wird das Kreditportfolio den Kategorien Performing, Underperforming und Defaulted zugeordnet. Die Zuordnung der Engagements in die Kategorien erfolgt auf Basis von Überfälligkeit, eines Risikoklassifizierungssystems und weiteren Risikomerkmale, wie zum Beispiel der Eröffnung eines Insolvenz- oder Gerichtsverfahrens, Restrukturierungen oder Sicherheitenverwertungen durch andere Banken. Darüber hinaus spielen auch weitere Indikatoren, die auf eine wesentliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Kunden hindeuten, eine Rolle. Die Kreditportfolioindikatoren ermöglichen eine übersichtliche Gesamtbetrachtung der Qualität des Portfolios der Gruppe sowie der jeweiligen Bank und sind eines der wichtigsten Instrumente bei der Steuerung des Kreditrisikos.

- Das *Performing* Kreditportfolio weist keine Anzeichen für eine potenzielle Erhöhung des Risikos auf. Einige Kreditengagements können zwar Frühwarnsignale aufweisen, diese führen jedoch nicht zwangsläufig zu einer Feststellung eines Risikoanstiegs.
- Das *Underperforming* Kreditportfolio umfasst Engagements mit erhöhtem Kreditrisiko. Dies kann durch vorübergehende Zahlungsschwierigkeiten (30 bis max. 90 Tage), Restrukturierung oder andere Faktoren ausgelöst werden. Dennoch hält die Bank eine vollständige Rückzahlung des Kreditengagements, z.B. nach Restrukturierung, für möglich.
- Das *Defaulted* Kreditportfolio beinhaltet alle ausgefallenen Forderungen, die dauerhafte Zahlungsschwierigkeiten (über 90 Tage) oder andere Indikatoren aufweisen. Zu diesen gehört u.a. dass der Kreditnehmer seinen Kreditverpflichtungen gegenüber der Bankengruppe mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht in voller Höhe nachkommen wird oder die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Weitere Details hierzu werden nachfolgend spezifiziert.

Die Indikatoren und die assoziierten internen Prozesse sind im Sinne der Vorgaben durch die internationalen Regulierungsbehörden definiert und werden kontinuierlich dahingehend überprüft und angepasst. So wurde z.B. die Zahlung von Verzugstagen als Kriterium der Überfälligkeit bei der Feststellung eines Ausfalls und die Indikatoren für die Unwahrscheinlichkeit des Begleichens der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2020 angepasst. Dies fand im Rahmen der Implementierung der geänderten Ausfalldefinition statt.

Sobald bei einem Kredit ein höheres Ausfallrisiko erkannt wird, wird das Kreditengagement unter Intensivbetreuung gestellt. Im Mittelpunkt stehen dabei die enge Kommunikation mit dem Kunden, die Identifizierung der Ursache für das erhöhte Ausfallrisiko und eine genaue Beobachtung der Geschäftsentwicklung. Entscheidungen über Maßnahmen zur Verringerung des Ausfallrisikos für einzelne Kredite werden von den dafür autorisierten Entscheidungsgremien getroffen. Zusätzlich können Spezialisten für Problemkredite hinzugezogen werden, die die Intensivbetreuung des Kreditengagements unterstützen. Eine der ersten Maßnahmen im Forderungsmanagement ist die Erfassung der aktuellen wirtschaftlichen und finanziellen Situation des Kunden, da dies die wichtigste Grundlage für die Entscheidung darüber ist, ob das Engagement restrukturiert werden kann oder nicht. Das Ziel ist es eine solche Entscheidung frühzeitig zu treffen, solange die Chancen auf eine Stabilisierung hoch sind und das Engagement noch nicht in einer fortgeschrittenen Phase des Zahlungsverzugs ist. Wenn ein Kredit als ausgefallen gilt und somit der Kategorie *Defaulted* zugeordnet wird, übernehmen Spezialisten die Verantwortung für die Kundenbetreuung. Dabei werden sie von der Rechtsabteilung der jeweiligen Bank unterstützt. Sicherheiten werden im Zuge der Verwertung an Dritte zum höchstmöglichen Preis, typischerweise im Zuge einer öffentlichen

Auktion, verkauft. Die übereigneten Vermögenswerte setzen sich mehrheitlich aus dinglichen Sicherheiten wie Grundstücken und Gebäuden zusammen.

in '000 EUR	31.12.2020	31.12.2019
Immobilien	7.394	11.266
Warenbestand	83	121
Sonstige	48	765
Übereignete Vermögenswerte	7.525	12.152

Risikovorsorge

Das Expected Credit Loss (ECL) Modell nach IFRS 9 ist das zentrale Element des Konzepts zur Quantifizierung der Risikovorsorge für bilanzielle sowie außerbilanzielle Finanzinstrumente und wird kontinuierlich optimiert. Die berechnete Risikovorsorge wird auf Basis der erwarteten Zahlungsausfälle für mehrere zukünftige Ausfallszenarien ermittelt. Diese besteht aus der Summe der wahrscheinlichkeitsgewichteten Ergebnisse aus den Szenarien. Die Schätzer des ECL basieren auf verlässlichen Informationen zu vergangenen Ereignissen, gegenwärtigen Konditionen und Prognosen über die zukünftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Eine detaillierte Beschreibung der Modellspezifikationen ist nachstehend aufgeführt.

Drei Stufen-Ansatz

Unsere Forderungen an Kunden werden, basierend auf der Entwicklung des Kreditrisikos seit ihrem erstmaligen Ansatz, auf drei nachfolgend beschriebene Stufen aufgeteilt. Dabei wird für jede Stufe eine bestimmte Wertberichtigungsmethode angewandt. Während ihrer Laufzeit können die Forderungen zwischen den Stufen wechseln.

- Stufe 1 umfasst die Kreditforderungen, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, und somit keine Auslöser für eine Zuordnung in Stufe 2 oder Stufe 3 aufweisen, bzw. Forderungen die aus einer höheren Stufe wieder in Stufe 1 zurückgestuft wurden. Generell werden alle Forderungen beim erstmaligen Ansatz der Stufe 1 zugeordnet, mit Ausnahme von Forderungen die als POCI (Purchased or Originated Credit Impaired) kategorisiert werden. Für Forderungen in Stufe 1 werden die erwarteten Zahlungsausfälle, die sich aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten maximal zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag ergeben, aufwandswirksam erfasst. Bei Forderungen mit einer Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten wird auf die vertraglich kürzere Laufzeit abgestellt.
- Stufe 2 beinhaltet die Engagements, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, für die jedoch keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, bzw. Forderungen die wieder aus Stufe 3 zurückgestuft wurden. Die Risikovorsorge wird in Höhe der zu erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit gebildet.
- Stufe 3 umfasst alle ausgefallenen Engagements, d.h. zum Bilanzstichtag bestehen sowohl ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos, als auch objektive Hinweise auf eine Wertminderung. Die Bemessung der Risikovorsorge erfolgt hier auf Basis der erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit unter Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 100 %.

Berechnung des zu erwarteten Kreditverlust (ECL)

Für die Berechnung des zu erwarteten Kreditverlusts werden die folgenden Parameter verwendet:

- *Ausfallkredithöhe: Exposure at Default (EAD)*
Die Ausfallkredithöhe ist die erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt eines Kreditausfalls und wird von der gegenwärtig ausstehenden Forderung an den Kunden sowie möglichen zukünftigen Änderungen

unter den gegebenen Vertragsbedingungen abgeleitet. Damit besteht das EAD aus dem Bruttobetrag zum Zeitpunkt des Ausfalls. Für Forderungen mit regelmäßigen Zahlungsplänen wird das modellierte EAD durch die zu erwartende Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung basierend auf historischen Beobachtungen, Szenarien für die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und zukünftigen Prognosen für diese angepasst. Potentielle Forderungen, welche durch Nutzung von bestehenden Kreditzusagen, wie Kreditlinien oder Überziehungskredite zukünftig entstehen können, werden auf Basis historischer Daten geschätzt. Für finanzielle Garantien entspricht das EAD dem garantierten Betrag; der Umrechnungsfaktor wurde nach fachlichem Ermessen grundsätzlich auf 100 % festgesetzt.

- *Ausfallwahrscheinlichkeit: Probability of Default (PD)*

Die Wahrscheinlichkeit eines Kreditausfalls innerhalb einer bestimmten Zeitperiode wird aus historischen Ausfallereignissen abgeleitet. Diese Daten beinhalten Zeitpunkt, Art und Höhe des Kreditausfalls sowie Informationen über die Risikocharakteristika des Kunden aus unserem internen Risikoklassifizierungssystem. Die Parameter sind länderspezifisch und differenzieren die Risikolevel der Engagements entsprechend den von der Bank definierten Kundensegmenten. Die ProCredit Gruppe nutzt statistische Modelle zur Analyse der gesammelten Daten und für Prognosen über die zu erwartende Ausfallwahrscheinlichkeit aufgrund von Szenarien für die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds. Darüber hinaus werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten über die Restlaufzeit einer Forderung geschätzt.

- *Ausfallverlustquote: Loss Given Default (LGD)*

Die zu erwartenden Ausfallverlustquote basiert auf historischen Daten über erhaltene Rückerstattungen von ausgefallenen Kunden. Die LGDs werden als diskontierter Zahlungsstrom unter Berücksichtigung der Kosten für Rückerstattungen und der Größe des Kreditengagements berechnet. Die geschätzten LGDs werden als zukunftsgerichtete Prognosen modelliert, welche die angenommenen Szenarien über die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds berücksichtigen.

Die Inputdaten für die Einschätzung der Kreditrisikoparameter basieren auf mehrjährigen Datenhistorien unserer Kreditkunden. Der Einfluss der kundenspezifischen Risikocharakteristiken und der makroökonomischen Faktoren auf die ausgewählten Parameter wird mithilfe von Regressionsanalyse ermittelt. Die Auswahl der relevanten makroökonomischen Faktoren (BIP-Wachstum, Inflationsrate und Arbeitslosenquote) erfolgt aufgrund ihrer statistischen Signifikanz und volkswirtschaftlichen Relevanz. Für die PDs und LGDs wird ein wahrscheinlichkeitsgewichteter Durchschnittswert gebildet, welcher auf den verschiedenen Szenarien für die makroökonomischen Faktoren im Prognosejahr beruht. Die Sensitivität unserer Risikovorsorge wird hinsichtlich der Ausprägung der maßgebenden makroökonomischen Faktoren analysiert. In der folgenden Tabelle wird die Risikovorsorge für Forderungen an Kunden einer einprozentigen Änderung des BIP-Wachstums dargestellt.

in '000 EUR	31.12.2020		
	Risikovorsorge BIP-Wachstum +1%	Risikovorsorge	Risikovorsorge BIP-Wachstum -1%
Gesamt	111.344	122.684	137.936

Änderungen in genannten Annahmen können über die Zeit zu Änderungen in der berechneten Risikovorsorge führen. Die ProCredit Gruppe erkennt an, dass Ermessensentscheidungen des Managements und Schätzungsunsicherheiten wesentlichen Einfluss auf die Bildung der Risikovorsorge, für die kollektiv und individuell bewerteten Forderungen haben können. Dieses Ermessen beruht auf der angewandten Definition für einen Kreditausfall, dem Ansatz zur Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (SICR) und den ausgewählten makroökonomischen Faktoren.

Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos (SICR)

Zur Bestimmung, ob eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt werden quantitative und qualitative Informationen zugrunde gelegt.

Der quantitative Test für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos besteht aus dem Vergleich der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit zum Berichtsstichtag mit der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit über die korrespondierende Zeitspanne beim erstmaligen Ansatz. Ein SICR liegt vor, wenn die Differenz zwischen den Ausfallwahrscheinlichkeiten einen bestimmten Grenzwert übersteigt. Das betroffene Finanzinstrument wird für diesen Fall von Stufe 1 in Stufe 2 transferiert. Entgegengesetzt kann ein Transfer von Stufe 2 in Stufe 1 erfolgen, sobald das zugehörige Kreditrisiko nicht mehr signifikant erhöht ist.

Zusätzlich werden qualitative Kriterien für die Entscheidung über die Vorlage eines SICR herangezogen. Ein Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2 erfolgt, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Vertragliche Zahlungen sind mehr als 30, aber nicht mehr als 90 Tage überfällig.
- Einstufung des Kunden als restrukturierter Kunde entsprechend den internen Richtlinien (Anpassung der vertraglich vereinbarten Bedingungen).
- Der Kunde wird im Risikoklassifizierungssystem einer als nicht ausreichend definierten Risikoklasse zugeordnet.

Wertgeminderte Kreditforderungen

Ein Kreditengagement gilt als wertgemindert und wird entsprechend in Stufe 3 transferiert, wenn eines der folgenden Kriterien zum Berichtsstichtag zutrifft.

- Vertragliche Zahlungen sind mehr als 90 Tage überfällig.
- Anzeichen von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners, die sich in einer nicht ausreichenden Zahlungsfähigkeit widerspiegeln.
- Die Rückzahlung des Kredits kann nicht ohne Verwertung von Sicherheiten erfolgen.
- Einleitung eines Insolvenzverfahrens des Kunden.
- Gerichtsprozesse gegen den Kunden, die dessen Geschäftsexistenz oder Rückzahlungskapazität gefährden.
- Betrugsvorwürfe gegen den Kunden.

Definition eines Ausfalls

Die Definition für die Wertminderung nach IFRS 9 entspricht der aufsichtsrechtlichen Ausfalldefinition. Diese Ausfalldefinition wird auch für das interne Risikomanagement herangezogen und wird auf alle Forderungen, die Teil des Kundenkreditportfolios der Gruppe sind, angewandt. Die Gruppe sieht ein Engagement als wertgemindert an, wenn mindestens eines der oben genannten Kriterien erfüllt ist und die erwarteten Zahlungsströme so stark negativ beeinflusst sind, dass eine vollständige Rückzahlung der Forderung nicht mehr angenommen werden kann.

Bei der Bildung von Wertberichtigungen in Stufe 3 wird ebenfalls zwischen individuell signifikanten und individuell nicht signifikanten Kreditengagements unterschieden; der Schwellenwert liegt bei 150.000 EUR. Bei Anzeichen der Wertminderung erfolgt für die signifikanten Kreditengagements eine individuelle Schätzung der Risikovorsorge unter Einbeziehung der erwarteten Mittelzuflüsse auch aus Verwertung der Sicherheiten. Für nicht signifikante Kreditengagements wird die Risikovorsorge mithilfe von kollektiv bestimmten Kreditrisikoparametern ermittelt.

Die Rückführung eines Engagements aus Stufe 3 in eine niedrigere Stufe ist möglich, falls der Kunde die ausstehenden Forderungen vollständig begleichen kann ohne auf die Verwertung von Sicherheiten zurückgreifen zu müssen. Für POCI Kreditforderungen ist keine Migration zwischen den Stufen möglich.

Purchased or Originated Credit Impaired (POCI) Kreditforderungen

Die Gruppe hat gesonderte Regelungen für sog. POCI (Purchased or Originated Credit Impaired) Kreditforderungen. Im Rahmen unseres Geschäftsmodells ist ein Erwerb von bereits wertgeminderten Forderungen ausgeschlossen. Demzufolge kann eine POCI-Kreditforderung nur im Zuge einer Neuverhandlung durch eine signifikante Modifizierung der vertraglich vereinbarten Kapitalflüsse entstehen. Für POCI Kreditforderungen sind zum Zeitpunkt des ersten Ansatzes keine Rückstellungen für Wertberichtigungen gebildet. In den darauffolgenden Perioden werden alle Änderungen bezüglich des zu erwartenden Verlusts über die Restlaufzeit (lifetime ECL) aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und entsprechend als Risikovorsorge für diese Forderungen ausgewiesen.

Änderungen der Vertragsbedingungen (Modifications)

Änderungen der ursprünglich vereinbarten Vertragsbedingungen für Kreditforderungen sind möglich, insbesondere mit dem Ziel die Rückzahlungsaussichten zu verbessern und, wenn möglich, einen Zahlungsausfall, Zwangsvollstreckung oder die Verwertung von Sicherheiten zu vermeiden. Die ProCredit Gruppe bestimmt mithilfe qualitativer und quantitativer Faktoren, wann eine substantielle Änderung der Vertragsbedingungen (substantial modification) vorliegt. Als quantitativen Faktor zur Bewertung der geänderten Bedingungen für eine Forderung wird der Barwert der Zahlungsströme ermittelt (Net Present Value Test). Bei einer substantiellen Änderung wird der ursprüngliche Vertrag ausgebucht und eine neue Kreditforderung mit dem Fair Value zum Zeitpunkt der Änderung angesetzt. Im Falle einer nicht-substantiellen Änderung wird der Gewinn oder Verlust durch die Änderung aufwandswirksam erfasst.

Abschreibungen

Uneinbringliche Kredite werden unter Berücksichtigung der gebildeten Risikovorsorge abgeschrieben, falls keine begründete Erwartung auf eine Rückzahlung besteht. Die direkten und indirekten Kosten des aktiven Managements nicht abgeschriebener Kredite müssen in einem angemessenen Verhältnis zu der Höhe des ausstehenden Kreditengagements stehen.

Für Kreditengagements jeder Größe wird eine individuelle Bewertung über die begründete Erwartbarkeit von Rückzahlungen von den Banken vorgenommen. Solch eine Bewertung sollte für Engagements unter 10 TEUR spätestens vorgenommen werden, sobald eine Überfälligkeit von 180 Tagen erreicht ist, und spätestens nach 360 Tagen für größere Engagements, insbesondere falls keine verwertbaren Sicherheiten bestehen. Anhand der vorgenommenen Bewertung kann die Bank entscheiden abzuschreiben oder das Engagement weiterhin aktiv zu halten, um eine weitergehende Rückzahlung der Forderung zu ermöglichen. Teile der abgeschriebenen Forderungen unterliegen weiterhin Vollstreckungsmaßnahmen.

in '000 EUR	31.12.2020				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Abgeschriebene Forderungen, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen	1.147	0	8.870	19	10.036



Foto oben: E-Autos der ProCredit Bank Bulgarien

Foto unten: ProCredit Bank Rumänien (Foto wurde vor den COVID-19-Maßnahmen aufgenommen)

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die jeweiligen Brutto- und Nettokundenkreditportfolios sowie die Risikovorsorge. Die Bildung der Risikovorsorge im Geschäftsjahr 2020 wurde durch die COVID-19-Pandemie beeinflusst. Zugleich stieg die Anzahl der Engagements mit einer individuell festgestellten Erhöhung des Kreditrisikos. In Erwartung der Verschlechterung der allgemeinen Marktentwicklung und der erhöhten Unsicherheit aufgrund der COVID-19-Pandemie, auch im längerfristigen Horizont, wurde eine ergänzende Anpassung der makroökonomischen Faktoren zur Bestimmung der ECL-Modellparameter vorgenommen. Für diese Anpassungen wurden die neuesten makroökonomischen Prognosen der IMF World Economic Outlook Database verwendet, wobei die längerfristigen Aussichten berücksichtigt wurden.

in '000 EUR	31.12.2020				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Deutschland					
Bruttoforderung	49.820	3.616	0	0	53.436
Risikovorsorge	-213	-278	0	0	-491
Nettoforderung	49.606	3.338	0	0	52.945
Südosteuropa					
Bruttoforderung	3.568.278	146.657	83.912	1.384	3.800.232
Risikovorsorge	-26.708	-7.865	-43.968	-333	-78.873
Nettoforderung	3.541.570	138.793	39.944	1.052	3.721.358
Osteuropa					
Bruttoforderung	987.111	62.715	27.171	2.066	1.079.063
Risikovorsorge	-13.719	-7.077	-12.488	-593	-33.877
Nettoforderung	973.393	55.638	14.683	1.472	1.045.186
Südamerika					
Bruttoforderung	257.335	44.509	19.692	0	321.536
Risikovorsorge	-2.314	-1.500	-5.628	0	-9.442
Nettoforderung	255.020	43.009	14.064	0	312.093
Gesamt					
Bruttoforderung	4.862.544	257.497	130.775	3.450	5.254.266
Risikovorsorge	-42.955	-16.719	-62.084	-926	-122.684
Nettoforderung	4.819.589	240.778	68.691	2.524	5.131.582

in '000 EUR	31.12.2019				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Deutschland					
Bruttoforderung	54.122	1.940	0	0	56.062
Risikovorsorge	-224	-69	0	0	-293
Nettoforderung	53.898	1.871	0	0	55.769
Südosteuropa					
Bruttoforderung	3.169.889	115.976	74.649	1.667	3.362.181
Risikovorsorge	-20.613	-5.488	-44.599	-491	-71.192
Nettoforderung	3.149.276	110.488	30.050	1.175	3.290.989
Osteuropa					
Bruttoforderung	1.018.989	34.981	34.031	2.204	1.090.206
Risikovorsorge	-7.878	-1.699	-17.937	-588	-28.101
Nettoforderung	1.011.112	33.283	16.094	1.616	1.062.105
Südamerika					
Bruttoforderung	272.281	9.826	6.776	0	288.884
Risikovorsorge	-3.308	-319	-3.159	0	-6.786
Nettoforderung	268.974	9.507	3.617	0	282.098
Gesamt					
Bruttoforderung	4.515.282	162.724	115.456	3.871	4.797.332
Risikovorsorge	-32.022	-7.575	-65.696	-1.079	-106.372
Nettoforderung	4.483.259	155.149	49.760	2.792	4.690.961

Die nachstehenden Tabellen weisen die Brutto-/Nettoforderungen auf, die sowohl nach Wirtschaftszweigen und interner Risikoklassifizierung, als auch nach Stufen gegliedert sind.

in '000 EUR	31.12.2020				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kundenkreditportfolio					
Klasse 1-5: Performing	4.361.845	62.422	0	0	4.424.267
Klasse 6-7: Underperforming	36.653	172.124	0	0	208.777
Klasse 8: Credit-impaired	0	0	110.469	3.383	113.852
Nicht bewertete Kredite	464.047	22.951	20.306	67	507.370
Bruttoforderung	4.862.544	257.497	130.775	3.450	5.254.266

in '000 EUR	31.12.2019				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kundenkreditportfolio					
Klasse 1-5: Performing	4.098.790	80.260	0	0	4.179.050
Klasse 6-7: Underperforming	14.071	71.620	0	0	85.691
Klasse 8: Credit-impaired	0	0	94.919	3.743	98.661
Nicht bewertete Kredite	402.420	10.844	20.537	128	433.930
Bruttoforderung	4.515.282	162.724	115.456	3.871	4.797.332

31.12.2020									
in '000 EUR	Firmenkredite					Privatkredite			Gesamt
	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produktion	Verkehr und Lagerei	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	Wohnbaufinanzierung	Investitionskredite	Sonstiges	
Stufe 1									
Bruttoforderung	1.280.568	917.002	1.150.446	214.109	983.518	262.840	47.204	6.859	4.862.544
Risikovorsorge	-10.509	-7.900	-9.680	-1.618	-7.961	-4.354	-821	-112	-42.955
Nettoforderung	1.270.059	909.102	1.140.766	212.491	975.557	258.485	46.383	6.747	4.819.589
Stufe 2									
Bruttoforderung	54.868	49.485	50.130	24.145	71.188	6.350	935	395	257.497
Risikovorsorge	-2.761	-4.398	-2.866	-2.524	-3.565	-550	-42	-11	-16.719
Nettoforderung	52.107	45.087	47.264	21.621	67.623	5.800	893	384	240.778
Stufe 3									
Bruttoforderung	36.196	24.609	28.207	9.346	24.927	5.873	1.171	446	130.775
Risikovorsorge	-17.576	-10.597	-12.756	-4.340	-12.297	-3.525	-695	-298	-62.084
Nettoforderung	18.620	14.012	15.451	5.005	12.630	2.349	475	148	68.691
POCI									
Bruttoforderung	852	1.014	6	0	1.289	8	0	280	3.450
Risikovorsorge	-404	-74	-6	0	-405	-2	0	-36	-926
Nettoforderung	448	940	0	0	884	6	0	244	2.524
Gesamt									
Bruttoforderung	1.372.484	992.110	1.228.789	247.600	1.080.922	275.071	49.310	7.980	5.254.266
Risikovorsorge	-31.250	-22.968	-25.309	-8.483	-24.227	-8.431	-1.559	-457	-122.684
Nettoforderung	1.341.234	969.142	1.203.480	239.117	1.056.695	266.640	47.751	7.523	5.131.582

31.12.2019									
in '000 EUR	Firmenkredite					Privatkredite			Gesamt
	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produktion	Verkehr und Lagerei	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	Wohnbaufinanzierung	Investitionskredite	Sonstiges	
Stufe 1									
Bruttoforderung	1.197.729	917.513	1.017.809	231.414	840.859	262.689	38.314	8.955	4.515.282
Risikovorsorge	-8.410	-5.744	-6.368	-1.610	-5.795	-3.456	-534	-106	-32.022
Nettoforderung	1.189.319	911.769	1.011.441	229.805	835.064	259.233	37.780	8.849	4.483.259
Stufe 2									
Bruttoforderung	49.722	26.382	38.682	11.766	28.701	6.427	745	300	162.724
Risikovorsorge	-2.134	-1.184	-2.316	-266	-1.130	-492	-45	-8	-7.575
Nettoforderung	47.588	25.198	36.365	11.500	27.571	5.934	700	292	155.149
Stufe 3									
Bruttoforderung	31.074	28.289	21.471	6.104	20.317	5.666	1.713	821	115.456
Risikovorsorge	-18.474	-13.720	-13.497	-3.381	-11.553	-3.374	-1.184	-513	-65.696
Nettoforderung	12.600	14.570	7.974	2.724	8.764	2.292	529	308	49.760
POCI									
Bruttoforderung	957	888	226	13	1.675	85	0	28	3.871
Risikovorsorge	-494	-36	-214	-1	-281	-30	0	-24	-1.079
Nettoforderung	463	852	12	12	1.394	55	0	4	2.792
Gesamt									
Bruttoforderung	1.279.482	973.072	1.078.187	249.297	891.552	274.867	40.772	10.103	4.797.332
Risikovorsorge	-29.511	-20.684	-22.395	-5.257	-18.759	-7.352	-1.763	-650	-106.372
Nettoforderung	1.249.970	952.388	1.055.791	244.041	872.793	267.515	39.010	9.453	4.690.961

Das Adressenausfallrisiko wird monatlich, und bei Bedarf auch öfter, auf Portfolioebene bewertet. Dies beinhaltet die Analyse der Struktur und Qualität des Portfolios, der restrukturierten Kredite, der Abschreibungen, des Deckungsgrads sowie des Konzentrationsrisikos.

Das Konzentrationsrisiko im Kundenkreditportfolio wird durch ein hohes Maß an Diversifikation wirksam begrenzt. Die Diversifikation des Portfolios ist Resultat der Kreditvergabe insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen in verschiedenen Wirtschaftssektoren sowie an Privatkunden. Auch die Verteilung des Kreditportfolios auf 12 Kreditinstitute trägt maßgeblich zur Diversifizierung bei.

31.12.2020				
in '000 EUR	EUR/USD < 50.000	EUR/USD 50.000 – 250.000	EUR/USD > 250.000	Gesamt
Firmenkredite	393.244	1.628.379	2.900.282	4.921.905
Handel	99.622	487.632	785.229	1.372.484
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	130.454	396.483	465.173	992.110
Produktion	59.453	352.209	817.128	1.228.789
Verkehr und Lagerei	33.319	102.412	111.869	247.600
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	70.396	289.643	720.883	1.080.922
Privatkredite	156.140	156.287	19.934	332.361
Wohnbaufinanzierung	111.937	146.504	16.629	275.071
Investitionskredite	37.327	8.945	3.038	49.310
Sonstiges	6.875	838	267	7.980
Bruttoforderung	549.383	1.784.666	2.920.216	5.254.266

31.12.2019				
in '000 EUR	EUR/USD < 50.000	EUR/USD 50.000 – 250.000	EUR/USD > 250.000	Gesamt
Firmenkredite	387.774	1.602.548	2.481.267	4.471.590
Handel	107.849	478.846	692.787	1.279.482
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	116.117	411.898	445.057	973.072
Produktion	62.793	342.366	673.028	1.078.187
Verkehr und Lagerei	36.631	103.969	108.697	249.297
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	64.385	265.468	561.699	891.552
Privatkredite	176.052	138.206	11.485	325.743
Wohnbaufinanzierung	135.944	129.327	9.596	274.867
Investitionskredite	31.988	7.392	1.392	40.772
Sonstiges	8.119	1.487	498	10.103
Bruttoforderung	563.826	1.740.754	2.492.752	4.797.332

Des Weiteren begrenzen die ProCredit Banken das Konzentrationsrisiko ihres Kreditportfolios durch folgende Vorgaben: Großkredite (von mehr als 10 % des regulatorischen Eigenkapitals der jeweiligen ProCredit Bank) müssen vom jeweiligen Aufsichtsrat und vom Group Risk Management Committee genehmigt werden. Ein Großkredit darf nicht mehr als 25 % des regulatorischen Eigenkapitals einer Bank ausmachen und die Summe aller Großkredite einer Bank darf 150 % ihres regulatorischen Eigenkapitals nicht überschreiten.

Die Qualität des Kreditportfolios aller Kundengruppen wird durch Kreditkontrollabteilungen auf Einzelinstitutsebene überwacht. Diese prüfen die Qualität der Kreditanalyse sowie die Einhaltung der internen Verfahren und identifizieren Anzeichen für betrügerische Handlungen. Die Abteilungen bestehen aus erfahrenen Mitarbeitern, die sowohl Kundenbesuche durchführen als auch das Portfolio auf Unregelmäßigkeiten systematisch überwachen.

Durch eine kontinuierliche Schulung der Mitarbeiter wird sichergestellt, dass das Kreditausfallrisiko bei der Kreditvergabe angemessen bewertet wird, und dass Kredite über ihre gesamte Laufzeit hinweg genau beobachtet werden und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zeitnah eingeleitet werden. Daher liegt die Kreditportfolioqualität der ProCredit Banken – auch in Zeiten, in denen die Rückführung ausstehender Kreditzahlungen schwieriger ist – in den meisten Ländern deutlich über dem Branchenschnitt.

Kontrahentenrisiko einschließlich Emittentenrisiko

Die ProCredit Gruppe definiert das Kontrahentenrisiko, welches das Emittentenrisiko einschließt, als das Risiko, dass ein Kontrahent/Emittent seinen vertraglichen Verpflichtungen überhaupt nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommt. Das Kontrahentenrisiko der ProCredit Gruppe entsteht hauptsächlich durch das Vorhalten hochliquider Aktiva zur Liquiditätssteuerung. Gegenüber den nationalen Zentralbanken bestehen darüber hinaus strukturelle Forderungen in Form von gesetzlichen Mindestreserven. Wir begrenzen das Kontrahenten- und Emittentenrisiko innerhalb der ProCredit Gruppe durch unsere Anlagestrategie.

Typischerweise sind unsere Kontrahenten Zentralbanken, Zentralregierungen und Geschäftsbanken. Die wesentlichen Positionen sind Kontoguthaben, kurzfristige Termingeldanlagen, hochliquide Wertpapiere und in sehr begrenztem Umfang einfache derivative Instrumente für Liquiditäts- und Hedgingzwecke (v. a. Währungsforwards und -swaps).

Die Steuerung des Kontrahentenrisikos erfolgt nach dem Grundsatz, dass unsere liquiden Mittel sicher angelegt und so gut wie möglich diversifiziert sein müssen. Zwar versucht die Gruppe, Erträge aus diesen Vermögenswerten zu erzielen, vorrangig sind jedoch die sichere Anlage und schnelle Verfügbarkeit, das heißt Risikoüberlegungen haben Priorität. Deshalb arbeiten wir nur mit sorgfältig ausgewählten, zuverlässigen Banken mit einem üblicherweise hohen Bonitätsrating zusammen, legen das Geld in der Regel nur kurzfristig an (maximal drei Monate, üblicherweise overnight) und verwenden eine sehr begrenzte Anzahl einfacher Finanzinstrumente.

Nach diesen Prinzipien wird auch das Emittentenrisiko gesteuert. Der Abschluss von spekulativen Handelsgeschäften ist innerhalb der ProCredit Gruppe untersagt. Liquidität in Landeswährung wird überwiegend in Zentralbankpapiere oder Staatsanleihen des jeweiligen Landes investiert. Euro und US-Dollar hingegen werden in der Regel in Wertpapiere von OECD-Staaten oder multilateralen Institutionen mit einem internationalen Bonitätsrating von mindestens AA- angelegt. Die Auswirkung von Marktpreisänderungen auf die Gruppe ist begrenzt.

Seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie haben wir die Kreditqualität unser Kontrahenten noch intensiver überwacht. Dafür haben wir u.a. Ratingaktionen von Ratingagenturen, Nachrichten, Analyseberichte und Einschätzungen der Risikomanager unserer Banken eng verfolgt. Im Laufe des Jahres wurden nur wenige unserer Kontrahenten um eine Ratingstufe herabgestuft, blieben aber von ausreichend hoher Kreditqualität. Eine Ausnahme bildete der ecuadorianische Staat (und einige regionale Banken), dessen langfristiges Emittentenausfallrating von Fitch im April 2020 auf RD (begrenzter Ausfall) und die Länderobergrenze (country ceiling) auf CCC herabgestuft wurde, da die Zinszahlungen für zehn externe Anleihen bis August 2020 gestundet wurden. Die Ratings wurden im September 2020 aufgrund des Abschlusses eines „Distressed Debt Exchange“ wieder auf das vorherige Niveau von B- heraufgestuft. In Anbetracht der Tatsache, dass wir keine Investitionen in die betroffenen Anleihen getätigt haben, hatte das Ausfallereignis keine negativen Auswirkungen auf die Gruppe. Trotz Pandemiegeschehen blieb das Kontrahenten- und Emittentenrisiko der Gruppe stabil.

Das Kontrahenten- und Emittentenobligo der Gruppe ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Diese Entwicklung ist auf die höhere Liquiditätsreserve der Banken zurückzuführen.

in '000 EUR	31.12.2020	in %	31.12.2019	in %
Guthaben bei Zentralbanken	1.051.991		705.104	
Mindestreserve	504.491		436.059	
davon versichert	-218.500	64,7	-233.637	50,2
Andere Guthaben bei Zentralbanken	766.599		503.166	
Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken	-599		-484	
Forderungen an Kreditinstitute	236.524		320.742	
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	-5	14,6	-5	22,8
Derivative finanzielle Vermögenswerte	509	0,0	306	0,0
Anlagepapiere	336.511		378.281	
Risikovorsorge für Anlagepapiere	-94	20,7	-46	26,9
Gesamt	1.625.435	100,0	1.404.383	100,0

Die Risikoposition gegenüber Bankengruppen umfasst Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 42,5 Mio. EUR. Für diese wurden Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in etwa gleicher Höhe gestellt. Diese wurden weder weiterverpfändet noch verkauft.

Die Bonität eines sonstigen finanziellen Vermögenswerts, d.h. eines Kontrahenten, ist beeinträchtigt, wenn ein oder mehrere Ereignisse mit nachteiligen Auswirkungen auf die erwarteten künftigen Zahlungsströme eingetreten sind. Beispiele dafür sind ein Vertragsbruch (wie Ausfall oder Überfälligkeit), signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Kontrahenten, oder eine signifikante Verschlechterung des externen Ratings. Keine der angezeigten Positionen zum 31.12.2020 war überfällig oder wies Anzeichen einer Wertminderung auf. Wir haben Wertberichtigungen entsprechend den IFRS 9 Anforderungen gebildet (siehe auch Konzernanhang 15-18).

Die Risiken gegenüber Kontrahenten/Emittenten werden wie beim Kundenkreditrisiko auf der Grundlage eines Limitsystems gesteuert. Die ProCredit Banken schließen nur Geschäfte mit Kontrahenten ab, die zuvor analysiert wurden, und für die ein Limit genehmigt wurde. Das Gesamtlimit gegenüber Banken oder Bankengruppen wird ebenfalls limitiert, wobei in Banken und Bankengruppen mit Sitz in einem OECD-Land sowie außerhalb der OECD unterschieden wird. Engagements gegenüber sogenannten Schattenbanken werden auf 20 % des Gesamtkapitals der Gruppe begrenzt, was strikter ist als die aufsichtsrechtliche Begrenzung von 25 %. Darunter fallen im Wesentlichen Transaktionen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit lokal regulierten Geschäftsbanken in denjenigen Ländern unserer Geschäftstätigkeit, deren Bankenregulierung nicht der CRR/CRD entspricht.

Um Risikokonzentrationen auf Gruppenebene zu vermeiden, gibt es zusätzlich Obergrenzen für jede Bankengruppe und jede Staatengruppe (Gesamtrisikoposition gegenüber der nationalen Zentralbank, der Regierung und staatlichen Unternehmen). Auf Konzernebene besteht aufgrund der gesetzlichen Mindestreserven eine Konzentration von Forderungen gegenüber Zentralbanken. Die Gruppe hat daher fast die Hälfte des Betrages über Garantien der Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA) versichert. Die Vorgaben des Großkreditregimes wurden zu jedem Zeitpunkt erfüllt.

Länderrisiko

Die ProCredit Gruppe definiert als Länderrisiko das Risiko, dass die Gruppe ihre Rechte an bestimmten Vermögenswerten in einem Land nicht durchsetzen oder ein Kontrahent in diesem Land aufgrund von Konvertierungs- oder Transferbeschränkungen oder einer Enteignung seinen grenzüberschreitenden Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Das Länderrisiko entsteht somit nur aus grenzüberschreitenden Geschäften.

Länderrisiko ist nur für die ProCredit Holding und die ProCredit Bank in Deutschland ein wesentliches Risiko, da nur diese Gesellschaften grenzüberschreitende Geschäfte mit anderen Banken der Gruppe bzw. Kunden im Ausland tätigen. Die anderen ProCredit Gesellschaften sind dem Länderrisiko nur in sehr geringem Umfang v.a. durch ihre Nostrokonten bei der ProCredit Bank Deutschland oder bei ausgewählten Drittbanken ausgesetzt. Darüber hinaus tätigen sie grenzüberschreitende Geschäfte nur in Ausnahmefällen und nur nach Genehmigung durch das Group Risk Management Committee.

Es werden Länderlimite gesetzt, um die grenzüberschreitenden Geschäfte so weit wie möglich zu diversifizieren. Diese Länderlimite werden unter Berücksichtigung sowohl der Risikoperspektive als auch der strategischen Geschäftsperspektive definiert. Sämtliche grenzüberschreitenden Geschäfte und die Entwicklungen in den ProCredit Ländern werden regelmäßig überwacht. Dazu werden u.a. interne Indikatoren, externe Ratings und länderspezifische Informationen verwendet.

Wie in den meisten Ländern der Welt, wurde die Wirtschaft auch in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit von der COVID-19-Pandemie negativ beeinflusst. Wir haben seit dem Ausbruch der Pandemie daher die Entwicklungen insbesondere in diesen Ländern noch enger verfolgt, z.B. durch regelmäßigen Austausch mit den Kollegen in den ProCredit Banken sowie die tägliche Verfolgung von Nachrichten und neu veröffentlichten externen Analysen.

Für die Länder unserer Geschäftstätigkeit wurden die Ratings der Staaten während des Jahres 2020 von den Ratingagenturen beibehalten (eine kurze Darstellung der Ratingentwicklung des ecuadorianischen Staates während des Jahres 2020 wird im Abschnitt „Kontrahentenrisiko einschließlich Emittentenrisiko“ gegeben). Zum Jahresende 2020 hatten drei Länder unserer Geschäftstätigkeit (Rumänien, Georgien und Nordmazedonien) einen „negativen“ Ausblick von Fitch (bzw. Moody's oder S&P, wenn sie nicht von Fitch bewertet wurden). Der jeweilige Ausblick für die anderen Länder blieb bei „stabil“. Wir erwarten keine erhebliche Verschlechterung des Länderrisikos der Gruppe und überwachen weiterhin kontinuierlich die Entwicklungen.

Die grenzüberschreitenden Geschäfte finden in der Regel zwischen Gruppenunternehmen statt, das Länderrisiko besteht dabei aus potenziellen Konvertierungs- oder Transferbeschränkungen. Daher erachten wir Wertberichtigungen für gruppeninterne grenzüberschreitende Geschäfte als nicht erforderlich.

Marktrisiken

Marktrisiken beschreiben die möglichen Wertverluste, die aufgrund von Schwankungen der Marktpreise wie Währungskurse oder sonstiger preisbeeinflussender Parameter entstehen können. Die für die ProCredit Gruppe relevanten Marktrisiken sind das Fremdwährungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch. Alle ProCredit Banken sind Nichthandelsbuchinstitute. Marktrisiken werden in der ProCredit Gruppe so gesteuert, dass sie eine aus Gesamtrisikosicht möglichst geringe Rolle spielen. Entsprechend der Risikostrategie der Gruppe dürfen Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiko nicht zu Spekulationszwecken eingegangen werden. Währungs- und Zinsderivate dürfen ausschließlich zur Absicherung oder Liquiditätsbeschaffung eingesetzt werden.

Fremdwährungsrisiko

Wir definieren das Fremdwährungsrisiko als das Risiko, dass eine gruppenangehörige Gesellschaft oder die Gruppe insgesamt Verluste aufgrund von Wechselkursschwankungen erleidet oder das Eigenkapital der Gruppe durch Währungsumrechnungseffekte vermindert wird. Das Fremdwährungsrisiko auf Bankenebene kann das Ergebnis negativ beeinflussen und zu einer Verringerung der regulatorischen Kapitalquoten führen. Auf Gruppenebene resultiert das Fremdwährungsrisiko vorwiegend aus den Eigenkapitalinvestitionen der ProCredit Holding.

Das Ergebnis wird negativ beeinflusst, wenn die Volumina der Aktiva und Passiva in Fremdwährungen nicht übereinstimmen und sich die Wechselkurse nachteilig entwickeln. Die wichtigste Risikokennzahl, die solche Inkongruenzen in der Bilanz erfasst, ist die offene Fremdwährungsposition. Diese wird auf Bankebene begrenzt.

Eine Abwertung der Landeswährung kann die regulatorischen Kapitalquoten auf Bankebene verringern, wenn das Eigenkapital einer Bank in einer anderen Währung gehalten wird als viele der damit unterlegten Aktiva. Dies geschieht dadurch, dass der Wert der Aktiva in Fremdwährung (aus lokaler Sicht) zunimmt und die Bank bei unverändertem Eigenkapital höhere risikogewichtete Aktiva hat. Zur Minderung dieses Risikos ist die Gruppe bestrebt, einen hohen Anteil der Aktiva in den jeweiligen Landeswährungen der Banken zu halten.

Auf Gruppenebene resultiert das Fremdwährungsrisiko aus den Eigenkapitalinvestitionen der ProCredit Holding in den ihr nachgeordneten Unternehmen in Ländern, die nicht den Euro als Landeswährung haben. Die meisten ProCredit Banken halten ihr Eigenkapital in der jeweiligen Landeswährung. Aus konsolidierter Gruppensicht bestehen daher offene Währungspositionen in den betreffenden Landeswährungen, die annähernd der Höhe des jeweiligen Eigenkapitals entsprechen. Das regulatorische Eigenkapital und das Risikodeckungspotenzial der Gruppe sind aufgrund von Wechselkursänderungen der Landeswährungen gegenüber dem Euro Schwankungen ausgesetzt. Dies wird in der Rücklage aus der Währungsumrechnung im Konzerneigenkapital berücksichtigt. Begleitet werden diese Schwankungen in der Regel durch eine simultane, gleichlaufende Veränderung des in Euro ausgedrückten Kreditportfolios.

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung veränderte sich von -55,8 Mio. EUR Ende 2019 auf -111,8 Mio. EUR im Dezember 2020. Dies ist maßgeblich auf die wesentliche Abwertung der osteuropäischen Landeswährungen, sowie des US-Dollars zurückzuführen. Seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie zeigten sich einige Währungen der Länder unserer Geschäftstätigkeit volatil. Im Vergleich zum Vorjahr verloren die ukrainische und georgische Landeswährung, die neben der Pandemie von nationalen politischen und ökonomischen Entwicklungen beeinträchtigt wurden, mehr als 20 % an Wert gegenüber dem Euro. Die Abwertung des US-Dollars und der moldawischen Landeswährung lag bei 8 %, während die der anderen Landeswährungen in der Gruppe bei 2 % oder weniger lag.

Ein Value at Risk der Schwankungen der Rücklage aus der Währungsumrechnung wird im Rahmen der Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive der Gruppe bestimmt. Dieser verringerte sich um 23,9 Mio. EUR und betrug 97,0 Mio. EUR zum Dezember 2020. Durch Abwertung der ukrainischen Landeswährung und einer Dividendenzahlung reduzierte sich der in Euro ausgedrückte Wert des Eigenkapitals der ProCredit Bank Ukraine.

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen der Marktzinsen und ergibt sich hauptsächlich durch Unterschiede zwischen den Zinsanpassungsterminen von Aktiva und Passiva. Das Ziel des Zinsrisikomanagements ist, diese Unterschiede in allen Währungen so klein wie möglich zu halten. Dies

gilt insbesondere vor dem Hintergrund der begrenzten Möglichkeiten, das Risiko mit Hilfe von Zinsderivaten zu steuern, vor allem in den Landeswährungen unserer Banken (mit Ausnahme von Euro und US-Dollar).

Die Messung, Überwachung, Begrenzung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos basiert auf barwertigen und Gewinn- und Verlustrechnungs- (GuV-) orientierten Indikatoren. Das Risiko wird regelmäßig (mindestens quartalsweise) gemessen. Die Aktiva und Passiva werden gemäß den vertraglichen Bedingungen auf entsprechende Laufzeitbänder verteilt, wodurch einzelne Verträge zu homogenen Gruppen aggregiert werden. Zinstragende Sichteinlagen und Sparkonten mit einer unbestimmten vertraglichen Zinsbindung werden gemäß länder- und währungsspezifischen historischen Analyse in die Zinsbindungsbilanzen einbezogen.

Auf Bankenebene wird eine Parallelverschiebung der Zinskurve angenommen. Für Euro und US-Dollar beträgt der Zinsschock ± 200 Basispunkte, für Landeswährungen wird die Höhe der Zinsschocks auf Basis einer bankspezifischen historischen Analyse ermittelt. Die Barwertänderung sowie der GuV-Effekt werden im Verhältnis zu den Eigenmitteln limitiert (jeweils unsaldiert).

Auf Gruppenebene wird das Zinsänderungsrisiko auf Basis der Barwertänderung und auf Basis des 12-monatigen GuV-Effekts quantifiziert und dementsprechend limitiert. Der Effekt der Barwertänderung wird im Rahmen der Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive der Gruppe berücksichtigt. Die Indikatoren werden mittels historischer Value-at-Risk-Modelle für die Haltedauer eines Jahres und auf Konfidenzniveaus von 99,9 % (Barwertänderung) bzw. 99 % (GuV-Effekt) ermittelt. Zur Diskontierung der Cashflows werden modellierte länderspezifische risikofreie Kurven nach dem Multi-Kurven-Ansatz eingesetzt. Die laufzeitspezifischen Zinsschocks basieren auf der historischen täglichen Entwicklung der Referenzkurven in den letzten zehn Jahren.

in '000 EUR	31.12.2020		31.12.2019	
	Barwerteffekt	12-monatiger GuV-Effekt	Barwerteffekt	12-monatiger GuV-Effekt
	-92.476	-10.750	-71.100	-8.529

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Barwerteffekt um 21,4 Mio. EUR auf -92,5 Mio. EUR gestiegen, was vor allem auf einen Zuwachs des Kreditportfolios in Euro zurückzuführen ist. Weiterhin haben das Sichtenanlagenportfolio in US-Dollar und die fortwährende Kalibrierung der währungsspezifischen Zinsschocks die Ergebnisse beeinflusst. Der 12-monatige GuV-Effekt stieg zum Ende des Jahres auf -10,8 Mio. EUR.

Darüber hinaus sind die Berechnung des Zinsbuchbarwertes sowie der Barwertänderungen gemäß den aufsichtlichen Zinsschockszenarien der BaFin auf Gruppenebene umgesetzt und eine dementsprechende Limitierung ist eingeführt.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko bildet die kurz- und langfristige Fähigkeit der ProCredit Gruppe, ihren Verbindlichkeiten auch in Stresssituationen vollständig und fristgerecht nachzukommen, ab.

Wir bewerten das kurzfristige Liquiditätsrisiko der ProCredit Banken unter anderem auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz und überwachen dieses Risiko mit Hilfe zahlreicher Indikatoren. Dazu gehört sowohl ein 30-Tage-Liquiditätsindikator (Sufficient Liquidity Indicator, SLI) und der Überlebenshorizont (Survival period) als auch die durch die CRR vorgegebene Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR). Der Sufficient Liquidity Indicator misst, ob Institute für die nächsten 30 Tage mit ausreichender Liquidität bezüglich der erwarteten Mittelzuflüsse und -abflüsse ausgestattet sind. Der Überlebenshorizont ist der Zeitraum, in dem die Banken trotz

reduziertem Liquiditätszufluss und gesteigertem Liquiditätsabfluss allen Forderungen nachkommen können. Für die Berechnungen legen wir Mittelabflüsse auf Basis von historischen Analysen der Einlagenbewegungen in den Banken zugrunde. Die LCR bewertet, ob die Banken und die Gruppe über ausreichend Liquidität verfügen, um auch bei Eintreten eines schweren vorgegebenen ökonomischen Schocks die für die kommenden 30 Tage erwarteten Nettoabflüsse bedienen zu können.

Monatlich und ad hoc werden marktweite, institutseigene und kombinierte Stresstests durchgeführt, um zu gewährleisten, dass jede ProCredit Bank auch in angespannten Zeiten über genügend liquide Mittel verfügt, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Zudem hat jede Bank einen Notfallplan. Sollten unerwartete Ereignisse dazu führen, dass eine einzelne Bank nicht ausreichend liquide ist, würde die ProCredit Holding als „Kreditgeber der letzten Instanz“ einspringen. Die ProCredit Holding hält für solche Fälle eine angemessene Liquiditätsreserve vor. Die Höhe der Liquiditätsreserve wird auf Basis von Gruppenstresstests festgesetzt und regelmäßig überprüft. Darüber hinaus hat die ProCredit Holding zusätzlich einen Liquiditätsnotfallplan entwickelt.

Die Liquidität wird täglich durch die jeweilige Treasury-Abteilung anhand der durch das ALCO genehmigten Cashflow-Planung gesteuert und sowohl vom Risikomanagement und ALCO als auch monatlich vom Group ALCO überwacht. Die Liquiditätsflüsse innerhalb der Gruppe werden vom Group ALCO koordiniert, um eine effiziente Nutzung der Liquidität innerhalb der Gruppe zu gewährleisten.

Im März 2020 wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, um die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf der Liquiditätslage der Gruppe zu beobachten und rechtzeitig angemessene Maßnahmen zu ergreifen. Die Entwicklungen wurden auf Basis der täglich übermittelten Liquiditätsrisikoindikatoren, der regelmäßigen Kommunikation zwischen der ProCredit Holding und den Tochterbanken, sowie der Überwachung der regulatorischen Maßnahmen und der Markttendenzen überwacht und bewertet.

Trotz erheblicher Unsicherheit, insbesondere zu Beginn des weltweiten Pandemieausbruchs, hinsichtlich der Marktliquidität und möglicher Einlagenabflüsse blieb die Liquiditätssituation der ProCredit Banken und der Gruppe stabil. Sie verbesserte sich sogar. Dies beruht vor allem auf einem Anstieg von Kundeneinlagen in allen Banken sowie neuen Refinanzierungsverträgen mit Internationalen Finanzinstitutionen (IFIs). Dies kann als Beleg dafür gesehen werden, wie groß das Vertrauen in die ProCredit Banken auch in Stresssituationen ist und zeigt ihr starkes Profil in unseren Märkten. Die Auswirkung der Moratorien für die Rückzahlungen von Kundenkrediten auf die Liquiditätsausstattung wurde angemessen prognostiziert und von den Banken entsprechend aufgefangen. Sowohl alle ProCredit Banken, als auch die Gruppe verfügte im Jahr 2020 zu jedem Zeitpunkt über ausreichend Liquidität, um ihren Verbindlichkeiten fristgerecht nachzukommen.

Die folgenden Tabellen zeigen die nicht abgezinsten Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten der Gruppe, aufgegliedert nach den vertraglichen Restlaufzeiten. Die vertragliche Restlaufzeit ist definiert als der Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und dem vertraglich festgelegten Fälligkeitsdatum des Vermögenswertes bzw. der Verbindlichkeit oder einer vertraglich vereinbarten Teilzahlung dieses Vermögenswerts bzw. dieser Verbindlichkeit.

Die gewährten Moratorien für die Rückzahlungen der Kundenkredite im Rahmen der Maßnahmen zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie wurden in den nachfolgenden Tabellen entsprechend berücksichtigt.

in '000 EUR	31.12.2020					
	Bis zu 1 Monat	1 – 3 Monate	4 – 12 Monate	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Aktiva						
Guthaben bei Zentralbanken	1.453.345	0	0	0	0	1.453.345
Forderungen an Kreditinstitute	214.636	8.924	11.189	1.220	1.830	237.799
Derivative finanzielle Vermögenswerte	43	0	0	466	0	509
Anlagepapiere	125.561	30.011	72.620	108.475	5.980	342.648
Forderungen an Kunden	186.310	333.001	1.526.396	2.502.459	1.142.772	5.690.937
Laufende Steueransprüche	584	2.954	1.615	961	0	6.113
Sonstige Vermögenswerte	16.289	2.125	2.753	2.591	5.654	29.412
Summe der Aktiva	1.996.769	377.015	1.614.573	2.616.172	1.156.236	7.760.765
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.180	14.360	35.094	158.388	13.809	237.832
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	969	426	2.543	57	410	4.405
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.800.539	839.152	711.729	405.627	157.487	4.914.534
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	13.765	57.742	318.544	521.563	143.432	1.055.045
Schuldverschreibungen	534	1.130	42.407	189.439	62.162	295.672
Sonstige Verbindlichkeiten	17.653	677	2.551	6.013	10.995	37.887
Rückstellungen	2.767	892	5.473	3.311	958	13.402
Laufende Steuerverbindlichkeiten	56	1.243	284	0	0	1.582
Nachrangdarlehen	404	1.076	6.567	56.515	54.557	119.120
Summe der Verbindlichkeiten	2.852.867	916.699	1.125.191	1.340.913	443.810	6.679.480
Eventualverbindlichkeiten						
Erfüllungsgarantien, Zahlungsgarantien und Akkreditive	251.053	0	0	0	0	251.053
Kreditzusagen (widerruflich)	656.291	0	0	0	0	656.291
Kreditzusagen (unwiderruflich)	9.757	0	0	0	0	9.757
Liquiditätsüberschuß	-1.773.199	-539.684	489.382	1.275.259	712.426	

in '000 EUR	31.12.2019					
	Bis zu 1 Monat	1 – 3 Monate	4 – 12 Monate	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Aktiva						
Guthaben bei Zentralbanken	1.126.627	0	0	0	0	1.126.627
Forderungen an Kreditinstitute	289.387	16.013	26.427	32.899	9.398	374.125
Derivative finanzielle Vermögenswerte	118	0	188	0	0	306
Anlagepapiere	266.205	26.679	61.259	25.817	105	380.065
Forderungen an Kunden	191.601	370.619	1.538.683	2.318.639	828.174	5.247.717
Laufende Steueransprüche	907	1.112	2.043	1.253	0	5.314
Sonstige Vermögenswerte	17.231	3.527	2.348	8.726	6.161	37.993
Summe der Aktiva	1.892.077	417.951	1.630.947	2.387.334	843.839	7.172.148
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.894	5.588	33.167	154.459	14.791	234.899
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	600	401	177	311	253	1.742
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.865.614	221.914	903.004	362.799	22.046	4.375.377
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	4.676	23.493	192.101	552.689	145.869	918.827
Schuldverschreibungen	620	46.377	93.928	173.102	64.573	378.599
Sonstige Verbindlichkeiten	14.963	1.807	3.420	8.392	2.565	31.146
Rückstellungen	2.350	1.003	4.735	2.319	937	11.344
Laufende Steuerverbindlichkeiten	0	1.574	327	0	0	1.901
Nachrangdarlehen	455	1.081	7.992	58.239	56.332	124.100
Summe der Verbindlichkeiten	2.916.171	303.237	1.238.850	1.312.311	307.367	6.077.937
Eventualverbindlichkeiten						
Erfüllungsgarantien, Zahlungsgarantien und Akkreditive	211.609	0	0	0	0	211.609
Kreditzusagen (widerruflich)	518.714	0	0	0	0	518.714
Kreditzusagen (unwiderruflich)	15.037	0	22.000	0	0	37.037
Liquiditätsüberschuß	-1.769.455	114.713	370.097	1.075.023	536.472	

Um das Liquiditätsrisiko in den Banken zu messen werden einige Positionen, insbesondere die Kundeneinlagen, die hochliquiden Anlagepapiere sowie die Eventualverbindlichkeiten, den verschiedenen Laufzeitbändern zugeordnet. Dies geschieht auf der Grundlage von Annahmen bezüglich Zu- und Abflüssen, die auf historisch beobachteten Verhalten in Stresssituationen oder regulatorischen Benchmarks basieren. Darüber hinaus läuft der überwiegende Teil der Garantiezusagen in der Regel ohne eine Inanspruchnahme aus.

Auf Gruppenebene wird das kurzfristige Liquiditätsrisiko vor allem auf Basis der LCR gemessen. Zum 31. Dezember 2020 betrug die LCR 153 % (2019: 198 %) auf Gruppenebene und lag damit komfortabel über der regulatorischen Anforderung von 100 % und unserer intern definierten Frühwarnschwelle. Dies indiziert eine komfortable Liquiditätssituation der Gruppe.

Das Refinanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass weitere Finanzmittel gar nicht oder nur zu höheren Kosten beschafft werden können. Es deckt daher teilweise die nicht systemische Auswirkung von Zinsänderungen ab. Dieses Risiko wird dadurch gemindert, dass wir unser Kreditgeschäft primär über Kundeneinlagen refinanzieren, wobei der Fokus des Einlagengeschäfts auf der Zielgruppe der Geschäftskunden und Privatkunden/Sparer, zu denen wir enge Beziehungen aufbauen, liegt. Ergänzt wird dies durch Kredite von Internationalen Finanzinstitutionen (IFIs). Die Refinanzierung der ProCredit Gruppe hat sich als widerstandsfähig erwiesen. Ende Dezember 2020 bildeten Kundeneinlagen mit 4.898,9 Mio. EUR die größte Finanzierungsquelle. An zweiter Stelle folgten internationale Finanzinstitutionen mit 1.005,2 Mio. EUR.

Die ProCredit Gruppe steuert, bewertet und begrenzt das Refinanzierungsrisiko mithilfe der Geschäftsplanung, der Liquiditätsablaufbilanz und mehrerer Kennzahlen. Der im Rahmen der Geschäftsplanung ermittelte Finanzierungsbedarf der Banken wird auf Gruppenebene überwacht und regelmäßig überprüft. Das Group ALCO begleitet den Fortschritt aller bedeutenden Einzelgeschäfte mit externen Geldgebern, insbesondere mit Internationalen Finanzinstitutionen. Die ProCredit Holding und die ProCredit Bank in Deutschland bieten Überbrückungsfinanzierungen an, falls sich eine Finanzierung verzögert. Eine wichtige Kennzahl zur Begrenzung des Refinanzierungsrisikos ist die Einlagenkonzentration. Zudem wird die Refinanzierung über den Interbankenmarkt durch zwei Indikatoren limitiert.

Operationelles Risiko

In Anlehnung an die *Capital Requirements Regulation* (CRR) definieren wir operationelles Risiko als das Verlustrisiko, das in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen (z.B. Ausfälle der Datenverarbeitungssysteme, Unterschlagung, menschliches Versagen, fehlerhafte Prozesse, strukturelle Schwächen, unzulängliche Überwachung) oder in Folge externer Ereignisse (z.B. kriminelle Handlungen, Naturkatastrophen, etc.) eintritt. Diese Definition berücksichtigt auch das Betrugsrisiko, IT-Risiko, Rechtsrisiko, Reputationsrisiko sowie das Auslagerungsrisiko. Die Steuerung des operationellen Risikos zielt darauf ab, alle wesentlichen Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und ihre Wiederholung zu vermeiden.

Zu den wesentlichen Bestandteilen der Steuerung des operationellen Risikos gehört eine ausführliche Erfassung von Risikoereignissen aus operationellen Risiken. Hierzu wurde eine Schadensfalldatenbank entwickelt mit dem Ziel alle in der Gruppe identifizierten Risikoereignisse mit realisierten oder potenziellen Verlusten aus operationellen Risiken zu erfassen, zu analysieren und wirksam zu kommunizieren. Durch die einheitlich vorgegebene Struktur zur Dokumentation der Risikoereignisse wird sichergestellt, dass der Durchführung notwendiger Korrektur- und/oder Präventivmaßnahmen zur Verringerung oder Vermeidung des Betrugs- und operationellen Risikos genügend Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Brutto- und Nettoverluste aufgrund von operationellen Schadensfällen für das Geschäftsjahr 2020.

Kennzahlen operationelles Risiko 2020

Bruttoverlust, Mio. EUR	0,7
Aktueller Nettoverlust, Mio. EUR	0,6
Anzahl der Verlustereignisse	167

Quelle: Schadensfalldatenbank (Stand: 25.01.2021)

Darüber hinaus werden jährlich gruppenweit Risikobeurteilungen durchgeführt. Im Unterschied zu der ex-post Analyse von Risikoereignissen in der Schadensfalldatenbank sind diese eine systematische Methode zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher Risiken und dienen zur Einschätzung der Angemessenheit der Kontrollprozesse. Für die mit hohem Risiko identifizierten Bereiche werden Maßnahmen zur Risikominderung festgelegt. Die beiden Steuerungselemente ergänzen einander und ergeben ein Gesamtbild des operationellen Risikoprofils jeder ProCredit Bank, der ProCredit Holding und der Gruppe insgesamt.

Zudem wurden Frühwarnindikatoren auf Ebene der ProCredit Holding definiert, um Bereiche des Bankgeschäfts mit erhöhtem Betrugsrisiko zu ermitteln. Diese können durch die Tochterbanken ergänzt werden. Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig analysiert und bei Bedarf Präventivmaßnahmen vereinbart.

Vervollständigt wird die Steuerung des operationellen Risikos durch eine Analyse aller neuen Produkte und/oder Geschäfte sowie Auslagerungsaktivitäten, um potenziell auftretende Risiken bereits im Vorfeld zu identifizieren und einzudämmen.

Das operationelle Risiko wird im Rahmen der Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive der Gruppe berücksichtigt und überwacht.

Zur Gewährleistung der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität aller schutzbedürftigen Informationen und informationsverarbeitenden IT-Systeme hat die Gruppe ausführliche Richtlinien und Standards definiert. Regelmäßige Kontrollen der Informationssicherheit und der Geschäftskontinuität sind Teil bestehender Prozesse und Verfahren. Die ProCredit Banken nehmen eine Einstufung ihrer Informationsgüter vor und führen jährlich eine Risikoeinschätzung der kritischen Informationsgüter durch. Das in der Gruppe implementierte Rahmenwerk zur Geschäftskontinuität gewährleistet, dass diese Risiken von allen Mitarbeitern verstanden, kritische Prozesse identifiziert und die Ressourcen für eine Wiederherstellung des Geschäftsbetriebs entsprechend der Prozessprioritäten zugeordnet werden. Der IT-Dienstleister Quipu GmbH ist Teil der ProCredit Gruppe und unterstützt alle gruppenangehörigen Unternehmen bezüglich ihrer IT-Software und Hardware.

Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie wurde frühzeitig eine Arbeitsgruppe mit dem Fokus Mitarbeiterorganisation und operationelles Risiko auf Ebene der ProCredit Holding eingerichtet. Die Zielsetzung dieser Arbeitsgruppe ist die Sicherstellung der Kontinuität des Geschäftsbetriebs sowie einer angemessenen Personalausstattung. Unser digitaler Ansatz für alle routinemäßigen Bankgeschäfte hat es uns ermöglicht, schnell Homeoffice-Modelle zum Schutz der Gesundheit und Sicherheit von Kunden und Mitarbeitern umzusetzen. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeitsgruppe liegt auch auf der regelmäßigen Überwachung der Informationssicherheit. Frühzeitig wurden Schulungen im Bereich der Informationssicherheit und des Datenschutzes in der Gruppe durchgeführt.

Wir haben einen pandemiebedingten Anstieg an Cyber-Angriffsversuchen in der Gruppe festgestellt, welche aber zu keinen Verlusten führten. Unsere Geschäftsaktivitäten konnten wir kontinuierlich aufrechterhalten und die Verfügbarkeit der IT-Systeme ohne Leistungseinbußen gewährleisten. Darüber hinaus konnten wir keinen Anstieg an betrügerischen Handlungen oder anderen operationellen Risiken feststellen.

Risiken aufgrund von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und anderen strafbaren Handlungen

Verantwortungsbewusstes Handeln ist integraler Bestandteil unseres werteorientierten Geschäftsmodells. Dies spiegelt sich im Verhaltenskodex für die Mitarbeiter der Gruppe sowie den Inhalten der Einführungskurse für neues Personal und in den Curricula der ProCredit Akademien wider. Die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug ist ein zentraler Bestandteil unseres Selbstverständnisses. Die Kriterien bei der Kundenauswahl sowie die wenigen Fälle von internem Betrug innerhalb der Gruppe verdeutlichen dies.

ProCredit Banken kommen allen aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in vollem Umfang nach. Darüber hinaus werden von unseren Banken gruppenweite Richtlinien zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung umgesetzt, die über die jeweiligen rechtlichen Vorgaben einzelner Länder hinausgehen können. Die Umsetzung wird vom Geldwäschebeauftragten der Gruppe regelmäßig geprüft.

Da die ProCredit Gruppe unter der Aufsicht der deutschen Finanzaufsichtsbehörden steht, setzen wir die Anforderungen des deutschen Geldwäschegesetzes sowie Anforderungen, die auf europäischer Ebene gelten, gruppenweit als



Foto oben: Biogas- und Photovoltaikanlage finanziert in der Region um Agrinio in Griechenland
Foto unten: Kyiv ESKO, und Sanitär- und Heizungsinstallateur, Kunde der ProCredit Bank Ukraine

Mindestanforderungen in allen unseren Banken um. Als übergeordnetes Unternehmen der ProCredit Gruppe ist die ProCredit Holding für die gruppenweite Umsetzung verantwortlich. Alle ProCredit Banken verfügen zudem selbst über eigene unabhängige Geldwäschebeauftragte, die ihrerseits sowohl gruppenweite Anforderungen als auch nationale Vorschriften zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in den jeweiligen Banken umsetzen.

Unser Verhaltenskodex sowie unsere Ausschlussliste sind zentrale Regelwerke, die unseren ethischen Anspruch dokumentieren und für die Mitarbeiter aller ProCredit Banken verbindlich niederlegen. Die gruppenweit geltenden Richtlinien zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug sowie deren nachgeordnete Anweisungen konkretisieren diese Regelwerke.

Neben der Identifizierung aller Vertragspartner und der Abklärung des Zweckes einer Geschäftsbeziehung beinhaltet Kundenkenntnis für unsere Banken immer auch die Identifizierung des wirtschaftlichen Eigentümers aller Gelder, die auf Kundenkonten verwaltet werden. Wirtschaftliche Eigentümer sind natürliche Personen, die substantiell von einer Geschäftsstruktur profitieren, auch wenn sie innerhalb unserer Geschäftsbeziehung mit einem Kunden nicht persönlich in Erscheinung treten.

Alle ProCredit Banken setzen spezielle Computerprogramme ein, um auffällige Zahlungen im Sinne der Geldwäsche, der Terrorismusfinanzierung oder des Betrugs zu identifizieren. Die Geldwäschebeauftragten in unseren Banken arbeiten eng mit den zuständigen Strafverfolgungsbehörden zusammen und berichten regelmäßig an den Geldwäschebeauftragten der ProCredit Holding, der seinerseits Ansprechpartner für Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden im In- und Ausland ist.

Weitere wesentliche Risiken

Weitere als wesentlich bewertete Risiken sind das Geschäftsrisiko und das Modellrisiko.

Unter Geschäftsrisiko wird das Risiko einer verminderten Profitabilität bedingt durch externe und interne Faktoren verstanden. Diese umfassen verschlechterte ökonomische Rahmenbedingungen, plötzliche regulatorische Eingriffe oder nachteilige unternehmerische Entscheidungen. Das Geschäftsrisiko wird durch einen strukturierten Prozess zur Planung, Implementierung, Bewertung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie einen regelmäßigen Austausch zwischen der Geschäftsführung der ProCredit Holding und den Management-Teams der Banken begrenzt. Des Weiteren wirkt sich der gruppeneigene IT-Dienstleister Quipu mit seinen standardisierten Software-Produkten risikomindernd aus. Nicht zuletzt gewährleisten unsere umfassenden internen Weiterbildungsprogramme das durchgängig hohe Kompetenzniveau unserer Manager und Mitarbeiter.

Unter Modellrisiko wird das Risiko verstanden, durch Modellierungsfehler bzw. nicht adäquat genutzte Modelle falsche Entscheidungsgrundlagen zu verwenden, und entsprechend mehr Risiken einzugehen als beabsichtigt. Die Grundprinzipien der Modellrisikosteuerung sind die Identifizierung und Vermeidung von Modellrisiken (z.B. durch die Verwendung marktüblicher Modelle) sowie die angemessene Berücksichtigung bekannter Modellrisiken (z.B. durch konservative Kalibrierung). Nicht bekannte und daher nicht mitigierbare Modellrisiken werden in Kauf genommen als inhärentes Risiko des Geschäftsmodells. Hinsichtlich der Governance im Rahmen der Modellrisikosteuerung werden Anforderungen zu Modellnutzung, Modellvalidierung und Modelländerungen festgelegt.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der Gruppe wird von dem Prinzip geleitet, dass zu keinem Zeitpunkt weder eine ProCredit Bank noch die gesamte Gruppe mehr Risiken eingehen darf, als sie tragen kann. Die Gruppe verfolgt in diesem Zusammenhang die folgenden Zielsetzungen:

- Einhaltung der regulatorischen Kapitalvorschriften (normative Perspektive)
- Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive
- Einhaltung der intern festgelegten Kapitalvorschriften und Bereitstellung ausreichender Puffer, um die Handlungsfähigkeit der Banken und der Gruppe sicherzustellen
- Unterstützung der Banken und der Gruppe bei der Umsetzung ihrer Pläne für ein nachhaltiges Wachstum

Zur Überwachung des Grundsatzes einer angemessenen Kapitalausstattung werden verschiedene Kennzahlen genutzt, für die Frühwarnindikatoren und Limite festgelegt worden sind. Die Kennzahlen für die einzelnen ProCredit Banken und die gesamte Gruppe umfassen zusätzlich zu den aufsichtsrechtlichen Standards des jeweiligen Landes eine Berechnung der Kapitaladäquanz nach den Vorgaben der CRR, eine Tier 1 Verschuldungsquote gemäß CRR und eine Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive. Während die Kapitalanforderungen für die ProCredit Gruppe von der BaFin und dem Aufsichtskollegium gemäß § 8a KWG festgelegt und überwacht werden, unterliegen die einzelnen ProCredit Banken den Vorschriften der jeweiligen nationalen Aufsichtsbehörden. Das Kapitalmanagement auf Ebene der ProCredit Banken und der Gruppe wird durch Gruppenrichtlinien geregelt und vom Group Risk Management Committee monatlich überwacht.

Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive

Die jederzeitige Sicherstellung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive auf Gruppenebene und auf Ebene jeder einzelnen Bank ist ein Kernelement des gruppenweiten Risikomanagements und des Kapitalmanagements der ProCredit Gruppe. Im Rahmen der Berechnung der ökonomischen Perspektive wird der Kapitalbedarf, der sich aus unserem spezifischen Risikoprofil ergibt, mit den verfügbaren Kapitalmitteln verglichen, um sicherzustellen, dass die Kapitalausstattung der ProCredit Gruppe jederzeit adäquat ist. Die Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive war im Jahresverlauf 2020 stets gegeben.

Die Methoden, die wir zur Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs der eingegangenen Risiken verwenden, basieren auf statistischen Modellen, sofern verfügbar und zutreffend. Unsere Berechnungen basieren auf dem Grundsatz, dass die Gruppe schweren Schockszenarien standhalten soll. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine wesentlichen Änderungen in der Risikomodellierung. Die Länder unserer Geschäftstätigkeit sind durch eine verhältnismäßig volatile Vergangenheit geprägt. Unsere Datensätze beinhalten daher verschiedene Stressphasen, wie z.B. kriegerische Auseinandersetzungen in der Ukraine. Durch diesen Umstand gab es keinen Anpassungsbedarf in der Risikomodellierung, um die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie angemessen zu reflektieren.

Bei der Berechnung des erforderlichen ökonomischen Kapitals zur Deckung der Risikopositionen verwenden wir einen einjährigen Risikobetrachtungshorizont. Die einbezogenen wesentlichen Risiken und die für diese festgelegten Limite spiegeln das spezifische Risikoprofil der Gruppe wider und basieren auf der jährlich durchgeführten Risikoinventur. Die folgenden Risiken werden in die Berechnung der ökonomischen Perspektive der Gruppe einbezogen:

Wesentliches Risiko	Quantifizierung/Behandlung
Adressenausfallrisiko zusammengesetzt aus: • Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft • Kontrahentenrisiko • Länderrisiko	Portfoliomodell basierend auf einem Monte-Carlo-Simulationsansatz (VaR)
Fremdwährungsrisiko	Monte-Carlo-Simulation (VaR)
Zinsänderungsrisiko	Historische Simulation (VaR)
Operationelles Risiko	Quantitatives Modell basierend auf einer Monte-Carlo-Simulation
Geschäftsrisiko	Analytisches Verfahren (Geschäfts-VaR)
Refinanzierungsrisiko	Qualifizierte Expertenschätzung
Modellrisiko	Qualifizierte Expertenschätzung

Das Risikodeckungspotenzial der Gruppe, definiert als Konzerneigenkapital (abzüglich immaterieller Vermögenswerte und latenter Steueransprüche) zuzüglich Nachrangkapital der ProCredit Holding, betrug 842,9 Mio. EUR Ende Dezember 2020 (2019: 858,1 Mio. EUR). Die Risikodeckungsmasse wurde durch die Geschäftsführung auf 745,0 Mio. EUR (2019: 745,0 Mio. EUR) festgelegt. Sie spiegelt die maximale Risikoakzeptanz der ProCredit Gruppe wider und wurde unter Berücksichtigung der konservativen Risikotoleranz unterhalb des Risikodeckungspotenzials angesetzt, um einen ausreichenden Sicherheitspuffer vorhalten zu können. Das ökonomische Kapital, das zur Abdeckung der Risiken benötigt wird, wird mit dem für jedes Risiko und dem zur Deckung aller Risiken insgesamt zur Verfügung stehenden internen Kapital verglichen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Risikodeckungsmasse auf die verschiedenen Risiken sowie die Limitauslastung. Im Standardszenario, das auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet wird, benötigt die ProCredit Gruppe zur Deckung ihres Risikoprofils 75,6 % (2019: 77,9 %) der Risikodeckungsmasse und 66,9 % (2019: 67,7 %) des Risikodeckungspotenzials.

31.12.2020			
in '000 EUR	Limit	Limitauslastung	Limitauslastung (in % des Limits)
Adressenausfallrisiko	385.000	288.607	75,0
Zinsänderungsrisiko	122.000	92.481	75,8
Fremdwährungsrisiko	128.000	97.047	75,8
Operationelles Risiko	27.000	21.015	77,8
Geschäftsrisiko	28.000	19.404	69,3
Refinanzierungsrisiko	10.000	6.989	69,9
Modellrisiko	45.000	38.000	n.a.
Gesamt	745.000	563.544	75,6

31.12.2019			
in '000 EUR	Limit	Limitauslastung	Limitauslastung (in % des Limits)
Adressenausfallrisiko	385.000	306.457	79,6
Zinsänderungsrisiko	97.000	71.100	73,3
Fremdwährungsrisiko	155.000	120.904	78,0
Operationelles Risiko	27.000	19.060	70,6
Geschäftsrisiko	28.000	19.725	70,4
Refinanzierungsrisiko	9.000	6.372	70,8
Modellrisiko	44.000	37.000	n.a.
Gesamt	745.000	580.617	77,9

Stresstests

Es werden regelmäßig, mindestens vierteljährlich sowie anlassbezogen, Stresstests durchgeführt, um die Widerstandsfähigkeit der Gruppe unter Schockbedingungen zu prüfen. Hierbei werden verschiedene Analysen angewendet, von der einfachen Sensitivitätsanalyse einzelner Risikoarten bis hin zu Szenarioanalysen, bei denen mehrere oder alle Risikofaktoren simultan verändert werden. Ergänzt werden die Stresstests gegebenenfalls durch Ad-hoc-Stresstests sowie durch inverse Stresstests.

Zur Analyse der Wirkung außergewöhnlicher, jedoch plausibler Ereignisse werden verschiedene Stressszenarien angenommen und getestet. Die Szenarien erstrecken sich sowohl auf historische als auch auf hypothetische Stresssituationen. Sie beruhen unter anderem auf der Annahme einer signifikanten Verschlechterung der welt-

weiten makroökonomischen Rahmenbedingungen und schließt die Analyse eines schwerwiegenden konjunkturellen Abschwungs ein. Bei der Auswahl der Szenarien werden die strategische Ausrichtung der Gruppe sowie das wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt. Das von uns analysierte makroökonomische Stressszenario übersteigt die derzeitigen Erwartungen der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Darüber hinaus wurden im Laufe des Jahres 2020 verschiedene Stressanalysen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie durchgeführt.

Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass die Risiken, denen die Gruppe in einem schweren Stressfall ausgesetzt wäre, die Risikodeckungsmasse nicht überschreiten würden, und eine angemessene Kapitalausstattung der Gruppe in der ökonomischen Perspektive auch unter den definierten Stressbedingungen gegeben ist.

Kapitalausstattung in der normativen Perspektive

Im Rahmen der normativen Perspektive wird analysiert, ob die regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen kontinuierlich eingehalten werden. Dies war während des Berichtszeitraums jederzeit der Fall. Im Folgenden werden die regulatorischen Kapitalquoten der Gruppe dargestellt:

	31.12.2020	31.12.2019
Harte Kernkapitalquote	13,3 %	14,1 %
Kernkapitalquote	13,3 %	14,1 %
Gesamtkapitalquote	14,7 %	15,7 %

Die ProCredit Gruppe hat keine Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals begeben. Somit besteht zum 31. Dezember 2020 das gesamte Kernkapital der ProCredit Gruppe aus hartem Kernkapital. Eine Dividendenaus-schüttung von Gewinnen aus dem Geschäftsjahr 2019 ist trotz der nicht erfolgten Auszahlung aufgrund der COVID-19-Pandemie in dem gesamten Berichtszeitraum weiterhin berücksichtigt.

Die (harte) Kernkapitalquote der ProCredit Gruppe ist von 14,1 % auf 13,3 % gesunken. Die risikogewichteten Aktiva (RWAs) stiegen um 73 Mio. EUR im Vergleich zum Dezember 2019. Das solide Wachstum des Kreditportfolios von 441 Mio. EUR im Jahr 2020 wurde in den RWAs weitgehend durch die Anerkennung der serbischen Bankenregulierung als CRR-äquivalent durch die EU-Kommission im Januar und die Einführung eines neuen KMU-Unterstützungsfaktors aufgrund des „CRR quick fix“ im Juni kompensiert. Das CET1-Kapital verringerte sich um 36 Mio. EUR aufgrund der negativen Entwicklung der Umrechnungsrücklage. Die Gesamtkapitalquote ist von 15,7 % auf 14,7 % gesunken, was teilweise auch auf die reduzierte Anrechenbarkeit mehrerer T2-Instrumente zurückzuführen ist. Trotz der COVID-19-Pandemie übertrifft die Kapitalausstattung der ProCredit Gruppe die aktuellen regulatorischen Vorgaben deutlich, die eine SREP-Anforderung in Höhe von 2,0 % beinhalten.

Mit Umsetzung der CRR wurde eine zusätzliche, nicht risikobasierte Verschuldungsquote (Leverage Ratio) eingeführt. Diese ist definiert als das Verhältnis des Kernkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Risikopositionen. Die Mindestquote wurde mit der CRR II auf 3 % festgelegt und ist ab dem 28. Juni 2021 verbindlich einzuhalten. Die ProCredit Gruppe weist zum Jahresende 2020 mit 9,3 % eine äußerst komfortable Verschuldungsquote aus.

in '000 EUR	31.12.2020	31.12.2019
Kernkapital	706.378	742.324
Gesamtrisikoposition	7.601.680	6.885.604
Verschuldungsquote	9,3 %	10,8 %

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der ProCredit Holding bzw. ProCredit Gruppe im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und regelkonformen Anwendung von Rechnungslegungsvorschriften. Die Hauptrisiken für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung bestehen in einer nicht sachgerechten Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. in einer verspäteten Veröffentlichung. Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess unterliegt den allgemeinen Grundlagen unseres Risikomanagements und ist damit ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Die Hauptverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und damit für dessen Effektivität und Überwachung liegt bei der Geschäftsführung. Diese definiert die allgemeinen Grundsätze und legt Verantwortungsbereiche fest. Der Bereich Finance & Controlling setzt die Vorgaben der Geschäftsführung um und definiert innerhalb des vorgegebenen Rahmens die konkrete Ausgestaltung. Die Identifizierung und Bewertung von Risiken erfolgten regelmäßig durch die Abteilung Group Operational Risk Management. Die Risikoeinschätzung umfasst eine Bewertung von operationellen und Betrugsrisiken sowie eine Effektivitätsprüfung der entsprechenden Kontrollen. Im Bedarfsfall werden angemessene Maßnahmen zur Begrenzung erkannter Risiken definiert und entsprechend umgesetzt.

Der Konzernrechnungslegungsprozess strebt eine größtmögliche Standardisierung in der Anwendung des maßgeblichen Rechnungslegungsstandards IFRS sowie der entsprechenden Prozesse an. Die Abteilung Group Accounting & Taxes definiert das konzernweit gültige Rechnungslegungshandbuch und legt die wesentlichen Abläufe in entsprechenden Richtlinien unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips fest. Die Prozesse zur Berichterstellung sind weitestgehend automatisiert und die Funktionsweisen der maßgeblichen IT-Anwendungen zentral definiert. IT-Berechtigungen werden unter Berücksichtigung entsprechender Richtlinien definiert und regelmäßig überwacht.

Der Rechnungslegungsprozess wird durch ein mehrstufiges Kontrollsystem unterstützt. Dies gewährleistet die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften sowie die Umsetzung von internen Richtlinien. Die Konzerneinheiten erstellen rechnungslegungsrelevante Informationen mit Unterstützung gruppenweit einheitlicher IT-Anwendungen. Die Informationspakete der Konzerneinheiten unterliegen nach einer lokalen Prüfung im Vier-Augen-Prinzip einer standardisierten Qualitätsprüfung. Die Konsolidierung wird mithilfe einer Standardsoftware vorgenommen.

Zusätzlich unterstützt die Interne Revision die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat in deren Kontrollfunktion durch unabhängige, objektive und risikoorientierte Prüfungen. In den regelmäßigen Prüfungen werden die Rechnungslegungsprozesse der ProCredit Holding bzw. ProCredit Gruppe hinsichtlich Effektivität, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit beurteilt.

VERGÜTUNGSBERICHT

Geschäftsführung

Der dargestellte Gruppen-Vergütungsansatz gilt für alle Mitarbeiter der ProCredit Gruppe und so auch für die Mitglieder der Geschäftsführung der ProCredit Holding. Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung besteht grundsätzlich aus einer Festvergütung und soll angemessen und transparent sein. Wie bei allen Mitarbeitern der ProCredit Gruppe werden variable Vergütungsbestandteile auch für die Mitglieder der Geschäftsführung nicht vertraglich festgelegt und werden nur bedingt eingesetzt.

Die Mitglieder der Geschäftsführung erhalten in der Regel die folgenden Vergütungsbestandteile:

- Feste monetäre Vergütung
- Beiträge zur privaten Krankenversicherung (gegebenenfalls)
- Beiträge zur Altersvorsorge und zur Lebensversicherung (gegebenenfalls)
- Ein D&O-Versicherungsschutz mit einem Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung wird vom Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der jeweiligen Aufgaben und Leistungen, sowie der wirtschaftlichen Lage und des Ausblicks des Unternehmens festgelegt. Der Aufsichtsrat legt ein angemessenes Vergütungsniveau für die Mitglieder des Vorstands fest, basierend auf der Einschätzung was eine angemessene Vergütung für deren Tätigkeit darstellt als auch deren Rolle in der Gesellschaft in angemessener Weise widerspiegelt. Ebenso finden die Grundprinzipien des gruppenweiten Vergütungssystems sowie das Verhältnis der Vergütungen von Geschäftsführung und Mitarbeitern Beachtung.

Der Aufsichtsrat kann eine besondere Vergütung gewähren, um konkrete Fälle von herausragender Leistung zu belohnen. Diese Entscheidungen basieren auf einer mehrjährigen Leistungsbeurteilung, die grundsätzlich die Gesamtleistung der Vorstandsmitglieder und deren Beitrag zur ProCredit Res-Publica berücksichtigt. Diese Entscheidungen berücksichtigen die wirtschaftliche Lage und den Ausblick der Gruppe. Die variablen Vergütungsbestandteile können zum Erwerb von Anteilen an der Mitarbeitergesellschaft ProCredit Staff Invest genutzt werden. Es besteht in diesen Fällen eine Halteverpflichtung der Anteile von fünf Jahren.

in '000 EUR	2020		2019	
Dr. Gian Marco Felice (ab 03.06.2020)	Gewährte Zuwendungen	Zufluss	Gewährte Zuwendungen	Zufluss
Festvergütung	114.672	114.672	-	-
Gesamtvergütung	114.672	114.672	0	0

in '000 EUR	2020		2019	
Sandrine Massiani	Gewährte Zuwendungen	Zufluss	Gewährte Zuwendungen	Zufluss
Festvergütung	199.336	199.336	199.684	199.684
Gesamtvergütung	199.336	199.336	199.684	199.684

in '000 EUR	2020		2019	
	Gewährte Zuwendungen	Zufluss	Gewährte Zuwendungen	Zufluss
Dr. Gabriel Schor				
Festvergütung	145.336	145.336	145.606	145.606
Versorgungsaufwand**	33.031	30.286	33.031	33.031
Gesamtvergütung	178.366	175.621	178.637	178.637

in '000 EUR	2020		2019	
	Gewährte Zuwendungen	Zufluss	Gewährte Zuwendungen	Zufluss
Borislav Kostadinov (bis 15.09.2019)				
Festvergütung	-	-	142.699	142.699
Einjährige variable Vergütung*	-	-	192.000	192.000
Versorgungsaufwand**	-	-	3.150	3.150
Gesamtvergütung	0	0	337.849	337.849

* Im Falle von Borislav Kostadinov beinhaltet die einjährige variable Vergütung für 2019 die Vereinbarung über die Vertragsbeendigung.

** Darin enthalten: Berufsunfähigkeitsversicherung und Lebensversicherung, Beiträge zur betrieblichen Altersvorsorge und freiwilligen/privaten Krankenversicherung, Aufwandsentschädigung sowie gesetzliche Umlagen.

Die hier dargestellten Vergütungen beinhalten keine Arbeitgeberanteile für die Kranken- und Pflegeversicherung. Sofern die Tätigkeit aus einem nicht von dem Vorstandmitglied zu vertretendem Grunde beendet wird, sind die Ansprüche auf die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags bzw. maximal auf zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) begrenzt. Sofern die Tätigkeit aus einem von dem Vorstandmitglied zu vertretendem Grunde beendet wird, erfolgt keine Abfindungszahlung an das Vorstandmitglied.

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten, unabhängig von ihrer Rolle als Vorsitzender, stellvertretender Vorsitzender oder als Mitglied in einem Ausschuß, jeweils eine Bruttojahresvergütung in Höhe von 10.000 EUR. Ein Aufsichtsratsmitglied hat vom 1. Juli 2020 an bis auf weiteres aufgrund der COVID-19-Pandemie auf seine Aufsichtsratsvergütung verzichtet. Es gibt keine erfolgsabhängige Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder. ProCredit Holding erstattete ihren Aufsichtsratsmitgliedern die Reisekosten. Darüber hinaus schloss die ProCredit Holding eine D&O Haftpflichtversicherung ab, die die Aufsichtsratsmitglieder mit einschließt. Es werden keine Teilnahmegebühren für Aufsichtsrats-sitzungen der ProCredit Holding gezahlt. Zudem werden etwaige Aufsichtsrats-tätigkeiten in einzelnen ProCredit Institutionen zusätzlich vergütet.

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN NACH § 315a ABS. 1 HGB

Das Grundkapital der ProCredit Holding AG & Co. KGaA ist in 58.898.492 nennwertlose auf den Namen lautende Stammaktien in Form von Stückaktien unterteilt. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme.

Grundsätzlich können die Aktien frei gehandelt werden.

Gewisse Beschränkungen betreffen die Zeitinger Invest GmbH, die DOEN Participaties B.V., die International Finance Corporation, die KfW und die ProCredit Staff Invest 1 GmbH & Co. KG (die **Kernaktionäre**), wie nachstehend erläutert:

Die Kernaktionäre trafen am 7. Juli 2011 (zuletzt geändert am 24. Mai 2019) eine Vereinbarung (die **KA-Vereinbarung**), wonach sich alle Kernaktionäre jeweils dazu verpflichten, ihren Einfluss als Aktionäre der Gesellschaft langfristig nach Maßgabe der geltenden Gesetze auszuüben, indem sie sicherstellen, dass (i) die Finanzinstitute der ProCredit Gruppe weiterhin ihren Schwerpunkt auf die Erbringung von verantwortungsvollen und transparenten Bankdienstleistungen an kleine und mittlere Unternehmen sowie an Privatpersonen legen, (ii) die ProCredit Gruppe ihre Tätigkeit weiterhin an dem Leitbild orientiert, ordentlich geführte und wirtschaftlich nachhaltige Unternehmen im Einklang mit deutschem Bankrecht hervorzubringen, und (iii) die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen weiterhin in Einklang mit geltendem Recht und den gängigen Leitbildern für das Bankwesen sowie für Nachhaltigkeit steht. Die KA-Vereinbarung legt fest, dass jeder Kernaktionär sein Stimmrecht ausschließlich in eigenem Ermessen ausübt und es keine Verpflichtung dazu gibt, die Stimmrechte gemeinsam oder in Abstimmung mit einigen oder allen anderen Kernaktionären auszuüben. Desweiteren setzt die KA-Vereinbarung bestimmte Mindestgrößen für den Anteilsbesitz der Kernaktionäre fest, wonach insgesamt mindestens 20 % des Grundkapitals der Gesellschaft bis zum 31. Oktober 2021 von den Kernaktionären zu halten ist.

Die Aktien der Gesellschaft weisen keine besonderen Kontrollrechte auf.

Nachstehende Aktionäre besaßen (direkt oder indirekt) zum 31. Dezember 2020 ausweislich ihrer letzten jeweiligen gesetzlichen Stimmrechtsmitteilungen 10 % oder mehr der Stimmrechte:

- Zeitinger Invest GmbH (freiwillige Mitteilung vom 8. Oktober 2018)
- Bundesrepublik Deutschland (indirekt über die KfW) (Stimmrechtsmitteilung vom 28. Dezember 2016)
- DOEN Foundation (indirekt über die DOEN Participaties B.V.) (Stimmrechtsmitteilung vom 29. Dezember 2016)

Es gibt keine Aktionäre, die Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, besitzen.

Zum 31. Dezember 2020 besaßen die Mitarbeiter der Gesellschaft ausweislich der letzten entsprechenden gesetzlichen Stimmrechtsmitteilung 2,99 % der Stimmrechte über die Anlagegesellschaft ProCredit Staff Invest 1 GmbH & Co. KG. Diese Anlagegesellschaft ist die unmittelbare Aktionärin und übt somit die Stimmrechte für die Mitarbeiter der Gesellschaft aus. Soweit Mitarbeiter unmittelbar Aktien halten, üben sie die Stimmrechtskontrolle selbst aus.

Die Geschäfte der Gesellschaft werden durch die ProCredit General Partner AG geführt; diese wird aufgrund der Rechtsnatur einer Kommanditgesellschaft auf Aktien nicht zur Geschäftsführung bestellt, sondern hat diese Rolle bei Gründung der Gesellschaft automatisch eingenommen. Die Geschäfte der ProCredit General Partner AG werden von natürlichen Personen geführt, die durch den Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG gemäß §§ 84,

85 AktG und § 6 Absatz 2 der Satzung der ProCredit General Partner AG ernannt und abberufen werden. Gemäß § 22 Absatz 1 der Satzung der Gesellschaft sowie § 179 Absatz 2 AktG kann die Satzung der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung, soweit nicht gesetzlich zwingend anders bestimmt, mit einfacher Mehrheit geändert werden. Weiterhin hat die ProCredit General Partner AG einer solchen Änderung gemäß § 22 Absatz 2 der Satzung der Gesellschaft zuzustimmen. Diese Zustimmung müssen zum einen der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG gemäß § 7 Absatz 4 der Satzung der ProCredit General Partner AG, zum anderen gemäß § 4 Absatz 2 der Geschäftsordnung des Vorstands die Hauptversammlung der ProCredit General Partner AG bestätigen.

Die Geschäftsleitung der Gesellschaft wurde von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 15. November 2019 ermächtigt, eigene Aktien im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen in Höhe von bis zu 1,5 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung des Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann unmittelbar durch die Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft beauftragte Dritte ausgeübt werden und erlaubt den Erwerb eigener Aktien im ganzen Umfang oder in Teilbeträgen sowie den einmaligen oder mehrmaligen Erwerb. Der Erwerb eigener Aktien kann nur über die Börse erfolgen. Die Gesellschaft darf je Aktie nur einen Gegenwert (ohne Erwerbsnebenkosten) zahlen, der den arithmetischen Mittelwert der Kurse der Stückaktien der Gesellschaft in der Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Börsenhandelstage vor dem Abschluss des Verpflichtungsgeschäfts um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreitet.

Die Geschäftsleitung der Gesellschaft wurde zudem ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorgenannten Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu dem folgenden, zu verwenden: Sie können entgeltfrei an ausgewählte Mitglieder der jeweiligen Geschäftsführungen sowie ausgewählte Mitarbeiter in Führungs- und Schlüsselpositionen bestimmter mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundener Unternehmen mit Sitz im Ausland mit der Maßgabe übertragen werden, diese Aktien unverzüglich als Sacheinlage in die ProCredit Staff Invest 1 GmbH & Co. KG gegen Erhalt von Kommanditanteilen einzubringen; die Übertragung der Aktien an vorgenannte Mitarbeiter erfolgt jeweils nach Maßgabe eines Mitarbeiterprogramms. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird gemäß §§ 71 Absatz 1 Nr. 8, 186 Absätze 3, 4 AktG insoweit ausgeschlossen.

Die ProCredit General Partner AG ist als Komplementärin gemäß § 4 Absatz 3 der Satzung der Gesellschaft zur Ausgabe neuer Aktien über eine Summe von bis zu 29.449.246,00 Euro bis zum 22. Mai 2023 ermächtigt (Genehmigtes Kapital 2018).

Es gibt zwischen der Gesellschaft und Dritten keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Des Weiteren gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung oder Arbeitnehmern der Gesellschaft getroffen worden sind.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Corporate Governance Bericht

Die ProCredit Holding AG & Co. KGaA (auch „Gesellschaft“ oder „ProCredit Holding“) legt Wert auf transparente Unternehmensführung und offene Kommunikation mit allen Aktionären. Dieser Ansatz und unsere Entwicklungsorientierung werden von den Aktionären unterstützt. Unsere Werte sind persönliche Integrität und Engagement, soziale Verantwortung und Toleranz, offene Kommunikation und Transparenz sowie hohe professionelle Standards. Die Leitung der Gruppe wird von diesen Werten durchgehend geprägt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Verhältnis zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Die ProCredit Holding hat die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien („KGaA“). Dadurch obliegen die Aufgaben des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die ProCredit General Partner AG (auch „Geschäftsführung“ oder „persönlich haftende Gesellschafterin“), deren Vorstand („Vorstand“) für die Geschäftsführung der ProCredit Holding zuständig ist.

Derzeit sind der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG und der Aufsichtsrat der ProCredit Holding (letzterer „Aufsichtsrat“, soweit im Folgenden nicht anders bestimmt) mit denselben Personen besetzt. Dies ermöglicht ein hohes Maß an Übersichtlichkeit in der Zusammenarbeit zwischen der Aufsichtsratsebene und dem Vorstand der ProCredit General Partner AG.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng zum Wohle des Unternehmens zusammen. Der Aufsichtsrat trifft sich mindestens zweimal pro Halbjahr. Im Geschäftsjahr 2020 hielt der Aufsichtsrat ein persönliches Treffen ab. Aufgrund der herrschenden Pandemiebedingungen wurden des Weiteren fünf Videokonferenzen abgehalten und zwei Telefonkonferenzen durchgeführt. Außerdem wurde ein Beschluss im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Der Aufsichtsrat hat eine umfassende Aufstellung von Berichten festgelegt, die ihm der Vorstand rechtzeitig vor jeder Sitzung zur Verfügung stellt. Der Vorstand berichtet mindestens einmal jährlich über die Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe und über deren Stand der Umsetzung.

Der Aufsichtsrat prüft und billigt den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss für die ProCredit Gruppe. Der Aufsichtsrat prüft die Effizienz und Wirksamkeit seiner Tätigkeiten regelmäßig, jedoch mindestens einmal pro Kalenderjahr. Die Gesellschaft entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“), soweit in der nachfolgenden Entsprechenserklärung zum DCGK nichts anderes bestimmt ist.

Vorstand der ProCredit General Partner AG

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2020 aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Mitglied des Vorstands (in alphabetischer Reihenfolge)	Erstmalige Ernennung	Ernannt bis	Aufgaben zum Jahresende
Dr. Gian Marco Felice	2020	31. Mai 2024	Business Support, Environmental Management und Impact Reporting, IT
Sandrine Massiani	2017	28. Februar 2026	Risikomanagement, Recht, Personalmanagement, Interne Revision, Geldwäscheprävention und Compliance
Dr. Gabriel Schor	2004	31. Dezember 2021	Accounting and Taxes, Administration und Translation, Communications, Funding and Treasury, Investor Relations, Reporting and Controlling, Supervisory Reporting and Capital Planning

Die Vorstandsmitglieder sind gemeinsam für die Geschäftsführung der ProCredit General Partner und die Geschäftsführung der Gesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt seine Arbeit. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG entscheidet über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern einschließlich der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG bestimmt darüber hinaus die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde über die Beschlüsse informiert und stimmte diesen zu. Im Februar 2021 wurden hierfür ein Nominierungsausschuss sowie ein Vergütungskontrollausschuss eingerichtet.

Grundlage für die Nachfolgeplanung ist die kontinuierliche und systematische Entwicklung des Unternehmens durch frühzeitige Identifizierung geeigneter Kandidaten unterschiedlicher Fachrichtungen und Nationalitäten sowie unterschiedlichen Geschlechts und Alters. Außerdem ist die Entwicklung von Führungskräften durch die Übernahme von Aufgaben mit wachsender Verantwortung und mit einem guten Verständnis und Interesse am Kerngeschäft der Gruppe und deren Zielen hinsichtlich eines nachhaltigen und verantwortlichen Bankgeschäftes ausschlaggebend. Bei der Bestellung von Vorständen wird eine hinreichende Vielfalt in Bezug auf Berufsausbildung und -erfahrung, kultureller Prägung, Internationalität und Geschlecht sichergestellt. Unabhängig von einzelnen Kriterien ist insbesondere die ganzheitliche Würdigung der einzelnen Persönlichkeit entscheidend.

Aufsichtsrat der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2020 aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Mitglied des Aufsichtsrats	Erstmalige Ernennung	Ernannt bis	Weitere Aufsichtsratsmandate außerhalb der ProCredit Gruppe
Dr. Claus-Peter Zeitinger (Vorsitzender)	2004	2022	Keine
Rainer Ottenstein (stellvertretender Vorsitzender seit 24. März 2020)	2016	2021	Keine
			Leiden Asia Centre, Leiden, Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats
Dr. H.P.M. Ben Knapen	Mai 2020	2022	Nuclear Research and Consultancy Group (bis April 2020, Petten, Niederlande), Vorsitzender des Aufsichtsrats Novamedia Foundation, Amsterdam, Niederlande, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Christian Krämer (stellvertretender Vorsitzender bis 24. März 2020)	2014	2022	Keine
			Sura Asset Management S.A., Medellin, Kolumbien, Mitglied des Aufsichtsrats
Marianne Loner	2017	2022	Britam Holdings Plc, Nairobi, Kenia, Mitglied des Aufsichtsrats Britam Life Assurance Co., Nairobi, Kenia; Mitglied des Aufsichtsrats Amundi Planet Sicav-SIF, Luxemburg, Luxemburg, Mitglied des Aufsichtsrats
Petar Slavov	2014	2022	Keine
Jasper Snoek	2007	Mai 2020	Keine

Der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin beaufsichtigt den Vorstand und ist an Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den Konzern beteiligt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über die Konzerngeschäftsstrategie und zu anderen wesentlichen Fragen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe sowie deren Risikosituation, Risikomanagement und Risikocontrolling. Wesentliche Entscheidungen der Gruppe werden vom Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin genehmigt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wird darüber informiert und hat die Möglichkeit zur Mitsprache, da er aus denselben Aufsichtsratsmitgliedern wie der der persönlich haftenden Gesellschafterin zusammengesetzt ist.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und Stand der Umsetzung

Der Aufsichtsrat hat sich zum Ziel gesetzt, dass seine Zusammensetzung Mitglieder umfassen soll, die neben soliden Kenntnissen im Bankwesen folgende Eigenschaften haben sollten:

- ein gutes Verständnis und Interesse am Kerngeschäft der Gruppe;
- Zeit und Interesse zu reisen, um die Geschäfte der ProCredit Tochtergesellschaften zu beurteilen und idealerweise mindestens ein Aufsichtsratsmandat in einer Tochtergesellschaft zu übernehmen;
- ein gutes Verständnis und Interesse an Entwicklungsfinanzierung und Nachhaltigkeit;
- mindestens ein Mitglied sollte über Berufserfahrung in Südost- und Osteuropa verfügen.



Foto oben: IVEX, Anbieter für Gassysteme und Solarenergie, Kunde der ProCredit Bank Bosnien und Herzegowina
Foto unten: Novagros, Landwirtschaft für Getreide und Samen, Kunde der ProCredit Bank Ukraine

Alle Mitglieder sollten über ausreichende Kenntnisse der Finanzanalyse und der Risiken des Bankwesens verfügen. Da die Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert sind, ist ein allgemeines Kapitalmarktverständnis hilfreich.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben zum Ziel, als eigenständige Mitglieder im Sinne der Bestimmungen des AktG und des DCGK zu handeln. Der Aufsichtsrat hat sichergestellt, dass er eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder hat. Mehr als die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats sind jederzeit unabhängig. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auch Mitglieder des Aufsichtsrats der ProCredit General Partner AG. Fünf Mitglieder wurden von Kernaktionären nominiert. Nach unserer Einschätzung beeinträchtigt dies jedoch nicht die Unabhängigkeit der beteiligten Aufsichtsratsmitglieder, da sie sorgfältig angewiesen wurden, alle anwendbaren Gesetze einzuhalten, insbesondere solche, die sie zur Wahrung ihrer Unabhängigkeit verpflichten. Darüber hinaus sind dem Vorstand keine Umstände bekannt geworden, die die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds beeinträchtigen können. Obwohl Herr Zeitinger seit mehr als zwölf Jahren Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft ist, ist er dennoch als unabhängig anzusehen, da zwischen ihm und keinem Vorstandsmitglied der persönlich haftenden Gesellschafterin eine persönliche oder wirtschaftliche Nähe besteht. Für die Unabhängigkeit von Herrn Zeitinger vom Vorstand ist ferner zu berücksichtigen, dass Frau Massiani und Herr Felice erst seit 4 Jahren bzw. weniger als einem Jahr dem Vorstand angehören. Weitere Umstände, die die Unabhängigkeit von Herrn Zeitinger beeinträchtigen würden, liegen nicht vor.

Der Aufsichtsrat verlangt von potentiellen Mitgliedern, mögliche Interessenkonflikte offenzulegen und eigenverantwortlich einzuschätzen sowie sich davon zu überzeugen, dass die jeweiligen Kandidaten die erforderliche Zeit aufbringen können, wenn sie der Hauptversammlung der Gesellschaft Kandidaten zur Wahl vorschlagen.

Es gibt eine grundsätzliche Altersgrenze von 75 Jahren.

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass er die festgelegten und konkreten Ziele hinsichtlich seiner Zusammensetzung erfüllt.

Im Geschäftsjahr 2020 hatte der Aufsichtsrat keine Ausschüsse gebildet. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates sind gut qualifiziert und haben ausreichend Zeit ihren Aufgaben nachzugehen.

Im Februar 2021 hat der Aufsichtsrat drei Ausschüsse gebildet: Einen Risiko- und Prüfungsausschuss, einen Nominierungsausschuss und einen Vergütungskontrollausschuss.

Der Aufsichtsrat beachtet die Grundsätze sozialer Vielfalt, wenn er Mitglieder zur Ernennung vorschlägt. Ein Mitglied des sechsköpfigen Aufsichtsrats und ein Mitglied des dreiköpfigen Vorstands sind Frauen.

Der Aufsichtsrat hat sich zum Ziel gesetzt, dass im Vorstand mindestens eine Frau vertreten ist. Darüber hinaus sollte auch im Aufsichtsrat eine Frau vertreten sein, sofern im Vorstand nur eine oder keine Frau vertreten ist.

Darüber hinaus hat der Vorstand für die ersten beiden Führungsebenen einen Mindestanteil eines Geschlechts von 25 % festgelegt.

Der Aufsichtsrat bewertet die Wirksamkeit und Effizienz seiner Tätigkeit sowie die Tätigkeit des Vorstandes regelmäßig im Rahmen der letzten Aufsichtsratssitzung vor Jahresende und beurteilt, ob die Aufsichts- und Steuerungsaufgaben mit Blick auf die oben genannten Ziele erreicht wurden. Hierzu werden Erfahrungen, regelmäßige Kontakte und Besprechungen mit Mitgliedern der Geschäftsführung sowie allen Führungskräften und Kollegen der Gruppe heran-

gezogen. Der regelmäßige Austausch im Rahmen der quartalsweisen Aufsichtsratssitzungen der Gruppenzugehörigen Banken unter Beteiligung des Vorstandspersonals und Mitarbeitern aus den Tochtergesellschaften ist dabei von besonderer Bedeutung. Außerdem wird der vierteljährliche Konzernrisikobericht und der Umgang mit Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen, sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene der gruppenzugehörigen Banken, in die Bewertung miteinbezogen. Darüber hinaus werden Zusammensetzung und Kompetenzen des Vorstands besprochen. Im Geschäftsjahr 2020 kam es im Rahmen der Überprüfung zu keinerlei Beanstandungen.

Vergütung und Anteilsbesitz des Vorstands und der Aufsichtsratsmitglieder

Für Informationen über die Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats verweisen wir auf unseren Vergütungsbericht.

Von den Aufsichtsratsmitgliedern besitzt nur Herr Petar Slavov (indirekt) ProCredit Holding Aktien.

Die Vorstandsmitglieder halten Anteile an der ProCredit Holding direkt oder indirekt (über ProCredit Staff Invest 1 GmbH & Co. KG). In keinem Einzelfall oder in der Summe erreicht das Volumen der Anteile 1 % des gesamten Aktienkapitals der Gesellschaft. Es gibt kein Aktienoptionsprogramm für Vorstandsmitglieder der Gesellschaft.

Das Gesamtvolumen der direkten und indirekten Aktienbeteiligungen aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder beträgt weniger als 1 % des Aktienkapitals der Gesellschaft.

Eigengeschäfte von Führungskräften/Managers' Transactions

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie Personen, die mit diesen eng verbunden sind, sind gemäß Art. 19 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 (Marktmissbrauchsverordnung – „MAR“) zur Offenlegung von Geschäften in Bezug auf die Aktien der Gesellschaft sowie sonstige Finanzinstrumente, die damit verbunden sind, verpflichtet, wenn der Gesamtbetrag dieser Transaktionen in einem Kalenderjahr 5.000 EUR erreicht. Informationen zu solchen Transaktionen werden veröffentlicht und können auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.procredit-holding.com/de/investor-relations/news eingesehen werden. Im Geschäftsjahr 2020 gab es keine berichtspflichtige Transaktion.

Weitere Kernaspekte unserer Unternehmensführung

Zusammenarbeit zwischen ProCredit Holding und ihren Tochterunternehmen

Zentral für eine effektive Führung der ProCredit Gruppe ist die Zusammenarbeit zwischen der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften. Eine Stärke der ProCredit-Gruppe ist ihre Fähigkeit, ihre Geschäfts- und Risikostrategie mit einem sehr hohen Grad an Effizienz und Einheitlichkeit in den Ländern der Geschäftstätigkeit umzusetzen. Alle ProCredit Banken sind eigenständige, lizenzierte und regulierte Banken. Die Gesellschaft hält Mehrheitsbeteiligungen (typischerweise 100 %) an ihren Tochtergesellschaften und ist in der Lage, die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder ihrer Tochtergesellschaften zu bestellen. Der Vorstand jeder ProCredit Bank trägt die Verantwortung für die Tätigkeit des jeweiligen Instituts. Sie arbeiten im Rahmen des von der ProCredit Holding festgelegten Bestimmungen zur Geschäftsstrategie und zum Risikomanagement.

Transparenz

Die ProCredit Holding pflegt eine transparente und offene Kommunikation mit ihren Anteilseignern. Wesentliche Informationen werden der Öffentlichkeit umgehend zur Verfügung gestellt, um die Gleichbehandlung der Aktionäre zu gewährleisten. Die ProCredit Holding gewährleistet einen effektiven Berichtsprozess auf Gruppenebene. Sie stellt Finanzinformationen auf ihrer Webseite zur Verfügung, diese beinhalten Quartals- und Jahresabschlüsse. Das ProCredit Holding Investor Relations-Team sorgt nach Bedarf für zusätzliche Informationen, so etwa im

Wege von Investoren- und Analystenpräsentationen, Roadshows, Pressekommunikation, einschließlich Ad-hoc-Meldungen. Wichtige nicht-finanzielle Informationen, darunter eine jährliche nicht-finanzielle Konzernerklärung (Group Impact Report) nach § 315b Abs. 3 Nr. 1 b HGB sowie unser Konzern-Verhaltenskodex (Group Code of Conduct), sind ebenfalls auf der ProCredit Holding-Website verfügbar.

Risikomanagement

Risikomanagement, Controlling und die Förderung einer adäquaten Risikokultur sind zentrale Funktionen innerhalb der Leitung der ProCredit Gruppe. Die ProCredit Gruppe hat ein einheitliches umfassendes Werk von Regeln und Richtlinien für das Risikomanagement, die interne Kontrolle und die Verhinderung von Geldwäsche und anderen Straftaten. Alle ProCredit Banken sind verpflichtet, den festgelegten Standards zu folgen. Die Umsetzung dieses Regulariums wird fortlaufend von der ProCredit Holding überwacht. Konzernrisikomanagement und die Anti-Geldwäsche-Funktion entsprechen den deutschen und europäischen Bankenbestimmungen und werden jährlich aktualisiert, um neue Entwicklungen zu berücksichtigen. ProCredit engagiert sich für Transparenz und verfolgt einen konservativen Ansatz für das Risikomanagement. Der Vorstand wird vom Group Risk Management Committee unterstützt und erhält einen monatlichen Bericht über das Risikoprofil und Kapitalausstattung (ökonomische und normative Perspektive) des Konzerns. Der Aufsichtsrat erhält mindestens vierteljährlich einen umfassenden Bericht über das Risikoprofil und die Kapitalausstattung der Gruppe.

Compliance Management System

Die Gruppe verfügt über ein effektives Compliance-Management-System, das fest in unserer entwicklungspolitischen Mission und unserem Ansatz für die Personalgewinnung sowie Aus- und Weiterbildung verankert ist. Unsere gründliche und verantwortungsbewusste Art Bankgeschäfte zu tätigen wird durch unseren Verhaltenskodex untermauert. Die Einhaltung dieses Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeiter verbindlich, es werden regelmäßig Schulungen hierzu durchgeführt. Auf formaler Ebene trägt der Compliance-Beauftragte der Gruppe die Verantwortung für die Umsetzung eines konzernweiten Systems zur Sicherstellung der Einhaltung aller geltenden regulatorischen Vorgaben. Sowohl das Group Compliance Komitee als auch entsprechende Ausschüsse auf Bankenebene ermöglichen eine effiziente Koordination bei sämtlichen Compliance-relevanten Fragestellungen. Compliance-Risiken werden regelmäßig bewertet und kontrolliert. Jede ProCredit Bank verfügt über einen Compliance-Beauftragten, der für die Einhaltung der nationalen Bankvorschriften verantwortlich ist und der regelmäßig und ad hoc an die Geschäftsführung der Bank und an den Compliance-Beauftragten der Gruppe berichtet. Der Aufsichtsrat erhält einen jährlichen Konzerncompliancebericht.

Alle ProCredit Institutionen wenden die deutschen, die EU-weiten und die jeweiligen nationalen Vorschriften zur Verhinderung von Finanzkriminalität sowie die entsprechenden internationalen Best-Practice-Methoden zur Verhinderung von Geldwäsche und Finanzkriminalität an. Die umfassenden Richtlinien der Gruppe zur Steuerung des operationellen Risikos und zur Vermeidung von Betrug setzen hohe Anforderungen in Bezug auf das Whistleblowing, die Analyse aller neuen Produkte, Risikokennzahlen und die Schadensfalldatenbank der Gruppe. Alle ProCredit Institutionen wenden sorgfältige Datenschutzgrundsätze an. Jedwedes nicht regelkonforme Verhalten, in jeder Institution der Gruppe, kann anonym an eine gruppenweite E-Mail-Adresse berichtet werden.

Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG

Der Vorstand der ProCredit General Partner AG als alleiniger persönlich haftender Gesellschafterin sowie der Aufsichtsrat der ProCredit Holding AG & Co. KGaA („Gesellschaft“) erklären gemäß § 161 AktG nach Maßgabe der im Folgenden beschriebenen rechtsformspezifischen Besonderheiten einer Kommanditgesellschaft auf Aktien, dass die Gesellschaft den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am

24. April 2017 bekannt gemachten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 7. Februar 2017 („Kodex 2017“) seit der letzten Entsprechenserklärung vom 18. März 2020 mit den dort genannten Abweichungen, soweit im Folgenden nicht anders erläutert, entsprochen hat. Die Gesellschaft wird künftig bis auf nachstehend aufgeführte Abweichungen den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 20. März 2020 bekannt gemachten Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 16. Dezember 2019 („Kodex 2020“) entsprechen.

Abweichungen aufgrund der Rechtsform der Gesellschaft

- Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die Aufgaben eines Vorstands einer Aktiengesellschaft obliegen bei der Kommanditgesellschaft auf Aktien der persönlich haftenden Gesellschafterin. Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die ProCredit General Partner AG („persönlich haftende Gesellschafterin“), deren Vorstand („Vorstand“) somit die Führung der Geschäfte der Gesellschaft obliegt.
- Im Vergleich zu dem Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft sind die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer Kommanditgesellschaft auf Aktien eingeschränkt. Insbesondere hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Kompetenz zur Bestellung des persönlich haftenden Gesellschafters oder dessen Vorstands und zur Regelung von dessen vertraglichen Bedingungen, zum Erlass einer Geschäftsordnung für die Geschäftsführung oder zur Festlegung von zustimmungsbedürftigen Geschäften. Diese Aufgaben werden vom dem Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin wahrgenommen.
- Die Hauptversammlung einer Kommanditgesellschaft auf Aktien hat im Wesentlichen die gleichen Rechte wie die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft. Zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie die Entlastung des Aufsichtsrates der Gesellschaft und die der persönlich haftenden Gesellschafterin. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin; hierzu gehört auch die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

Abweichungen von der Entsprechenserklärung vom 18. März 2020

Ziffer 5.3.2 des Kodex 2017

Der Kodex 2017 empfahl, dass der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss einrichten sollte, der sich – soweit kein anderer Ausschuss damit betraut ist – insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung sowie der Compliance, befasst.

Ein Prüfungsausschuss war im Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht installiert, weil nach Ansicht der Gesellschaft die geringe Größe des Aufsichtsrats mit nur sechs Mitgliedern sowie der begrenzte Umfang der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Unternehmensgruppe die Bildung von Ausschüssen im Allgemeinen sowie die eines Prüfungsausschusses im Speziellen entbehrlich machten. Um den neuen Erfordernissen des § 25d des Kreditwesengesetzes in seiner Fassung vom 29. Dezember 2020 („KWG“) zu entsprechen, gründete der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 12. Februar 2021 einen Risiko- und Prüfungsausschuss, der im März 2021 seine Tätigkeit aufnehmen sollte. Der Ausschuss ist vor dem Hintergrund der geringen Größe des Aufsichtsrats mit denselben Mitgliedern wie der Aufsichtsrat besetzt, die für diese Aufgabe zudem gleichermaßen geeignet sind.

Ziffer 5.3.3 des Kodex 2017

Der Kodex 2017 empfahl, dass der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden sollte, der ausschließlich mit

Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten benennt.

Ein Nominierungsausschuss war bis zum Ende des Geschäftsjahres 2020 im Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht installiert, weil nach Ansicht der Gesellschaft die geringe Größe des Aufsichtsrats mit sechs Mitgliedern sowie der begrenzte Umfang der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Unternehmensgruppe die Bildung von Ausschüssen entbehrlich machten. Um den neuen Erfordernissen des § 25d KWG zu entsprechen, gründete der Aufsichtsrat der Gesellschaft in seiner Sitzung vom 12. Februar 2021 einen Nominierungsausschuss, der im März 2021 seine Tätigkeit aufnehmen sollte. Der Ausschuss ist vor dem Hintergrund der geringen Größe des Aufsichtsrats mit denselben Mitgliedern wie der Aufsichtsrat besetzt, die für diese Aufgabe zudem gleichermaßen geeignet sind.

Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex 2020

Empfehlung B.3

Der Kodex 2020 empfiehlt, dass die Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern für längstens drei Jahre erfolgen soll.

Mit Beschluss des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin vom 8. Mai 2020 wurde Dr. Gian Marco Felice mit Wirkung ab dem 3. Juni 2020 erstmalig zum Mitglied des Vorstands mit einer Amtszeit von vier Jahren bestellt.

Dr. Felice sammelte seit 2002 in verschiedenen ProCredit Banken sowie bei dem zum Konzernverbund gehörenden IT-Beratungs- und Softwareentwicklungsunternehmen Quipu GmbH umfangreiche Erfahrungen als Führungskraft im gehobenen Management. Für die Quipu GmbH, die unter anderem für die Entwicklung der Kernbankensysteme verantwortlich ist, die von den Banken der ProCredit Gruppe verwendet werden, war er als Geschäftsführer tätig. Der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin erachtete vor diesem Hintergrund eine Erstbestellung von drei Jahren als zu kurz; er ist vielmehr der Auffassung, dass Dr. Felice vorbehaltlos für fünf Jahre in den Vorstand hätte berufen werden können. Um gleichwohl dem Gedanken des Kodex Rechnung zu tragen, entschied sich der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin für eine Erstbestellung Dr. Felices von vier Jahren.

Empfehlung G.17

Der Kodex 2020 empfiehlt, dass bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der höhere zeitliche Aufwand des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie des Vorsitzenden und der Mitglieder von Ausschüssen angemessen berücksichtigt werden soll.

Die Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft erhalten eine einheitliche jährliche Vergütung in Höhe von EUR 10.000,-. Zwar gibt es einen Vorsitzenden im Aufsichtsrat sowie Positionen in Ausschüssen, jedoch werden diese Positionen nicht zusätzlich vergütet. Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft sind der Meinung, dass die aktuelle Vergütung ihrer Aufsichtsratsmitglieder ausreichend und eine zusätzliche Vergütung nicht erforderlich ist.

Frankfurt am Main, 18. März 2021

Vorstand der
ProCredit General Partner AG

Aufsichtsrat der
ProCredit Holding AG & Co. KGaA

ProCredit Holding Aufsichtsratsbericht

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Folgenden möchte ich Sie über die Arbeit des Aufsichtsrats („**Aufsichtsrat**“) der ProCredit Holding AG & Co. KGaA („**ProCredit Holding**“ oder „**Gesellschaft**“) im Geschäftsjahr 2020 informieren.

Im Geschäftsjahr 2020 nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Dabei hat er insbesondere:

- die Aktivitäten der ProCredit General Partner AG („**Komplementärin**“) und des Vorstands derselben („**Vorstand**“ oder „**Geschäftsleitung**“) kontinuierlich beraten und überwacht;
- Entscheidungen genehmigt, für die seine Zustimmung auf Basis sorgfältiger Prüfung und Beratung erforderlich war;
- geprüft, ob der Jahresabschluss der ProCredit Holding und der ProCredit Gruppe sowie die übrigen Finanzberichte im Einklang mit den geltenden Anforderungen stehen.

Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsrat und der Komplementärin

Auch im Geschäftsjahr 2020 hat der Aufsichtsrat die Komplementärin regelmäßig bei der Leitung der ProCredit Holding beraten und deren Geschäftsführung laufend überwacht. Der Aufsichtsrat ist zu dem Schluss gelangt, dass die Führung der Gesellschaft rechtmäßig, ordnungsgemäß und angemessen war.

In den Aufsichtsratssitzungen fand ein offener und intensiver Informations- und Meinungsaustausch statt. Die Komplementärin ist ihrer Informationspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat nachgekommen und hat den Aufsichtsrat durch regelmäßige schriftliche und mündliche Berichte zeitnah und umfassend über alle für die ProCredit Holding und die gesamte ProCredit Gruppe relevanten Themen unterrichtet.

Der Aufsichtsrat wurde auch zwischen den ordentlichen Sitzungen umfassend über konkrete Sachverhalte informiert. Darüber hinaus werde ich als Aufsichtsratsvorsitzender von der Komplementärin regelmäßig bei Bedarf über wichtige Entwicklungen und Diskussionen auf dem Laufenden gehalten. In der anschließenden Aufsichtsratssitzung berichte ich dann den anderen Aufsichtsratsmitgliedern über wichtige Ergebnisse.

Der Aufsichtsrat war über alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung informiert.

Sofern nach Gesetz oder Satzung erforderlich, erteilte der Aufsichtsrat nach vorheriger kritischer Prüfung seine Zustimmung zu Einzelentscheidungen.

Aufsichtsratssitzungen im Jahr 2020

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 eine turnusmäßige Präsenzsitzung abgehalten. Fünf Sitzungen wurden aufgrund der Risiken und Beschränkungen infolge der COVID-19-Pandemie als Videokonferenzen über Skype for Business durchgeführt. Darüber hinaus wurden zwei telefonische Sitzungen und eine schriftliche Abstimmung abgehalten.

An der Präsenzsitzung nahmen vier Mitglieder teil, während Herr Ottenstein und Herr Slavov nicht teilnehmen konnten.

An den Aufsichtsratssitzungen über Skype for Business haben in drei Fällen alle Mitglieder teilgenommen, während Herr Krämer an zwei Sitzungen nicht teilnehmen konnte.

An den zwei Telefonkonferenzen und der schriftlichen Abstimmung beteiligten sich alle Mitglieder.

In seinen Sitzungen sowie auf Basis der quartärlchen Vorstandsberichte, gruppenweiten Risikoberichte sowie der Berichte der internen Revision wurde der Aufsichtsrat von der Komplementärin stets zeitnah und ausführlich über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage der ProCredit Gruppe, einschließlich einer Analyse der Planung, der Risikolage und des Risikomanagements des Konzerns, der Ergebnisse der internen Revision sowie wesentlicher personeller und organisatorischer Fragen, unterrichtet. Im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie galt ein besonderes Augenmerk stets Indikatoren und Initiativen aus den Bereichen operationelles Risiko, Kreditrisiko, Liquiditätsplanung, aufsichtsrechtliche Änderungen sowie anderen Themenfeldern, die von der Pandemie wahrscheinlich betroffen sein werden. Wie in den Vorjahren hat der Aufsichtsrat durchgängig die Auswirkungen und ethischen Aspekte unserer Geschäftstätigkeit und nicht nur die finanziellen Ergebnisse angemessen berücksichtigt. Im Jahresverlauf wurde der Aufsichtsrat auch regelmäßig über den aktuellen Stand des Direktbankkonzepts für unsere Zielgruppe im Privatkundenbereich und die Entwicklung des grünen Kreditportfolios informiert.

Der Aufsichtsrat tagt in der Regel im Anschluss an die Aufsichtsratssitzungen der Komplementärin. Da die Mitglieder beider Aufsichtsräte dieselben sind, sind die Mitglieder des Aufsichtsrats über die Beratungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats der Komplementärin informiert. Soweit keine gesonderten Entscheidungen des Aufsichtsrats erforderlich sind, stimmen seine Mitglieder daher den Beratungen und Beschlüssen der Tagesordnung der vorangegangenen Aufsichtsratssitzung der Komplementärin zu.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen im Wesentlichen eigenverantwortlich wahr. Im Geschäftsjahr 2020 hielten die Mitglieder des Aufsichtsrats besondere Schulungsmaßnahmen nicht für erforderlich. In diesem Zusammenhang hat die Gesellschaft angeboten, die Mitglieder des Aufsichtsrats bei ihrer Amtseinführung sowie den Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nach Bedarf zu unterstützen.

In der **schriftlichen Abstimmung am 17. Januar 2020** wurde die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG vom Aufsichtsrat durch einstimmigen Beschluss gebilligt.

In der ersten **Präsenzsitzung am 14. Februar 2020** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am 14. Februar 2020 geprüft und sich diesen einstimmig angeschlossen. Der Aufsichtsrat der Komplementärin befasste sich neben den routinemäßigen Tagesordnungspunkten mit dem Businessplan und dem Kapitalplan sowie der Geschäftsstrategie, der Risikostrategie und der IT-Strategie der Gruppe für das Geschäftsjahr 2020. Des Weiteren wurden dem Aufsichtsrat der Lagebericht (der sich auf die Geschäftsentwicklung und den IT-Support, die Entwicklung in den Bereichen Personal, Umweltmanagement und Kreditrisiko sowie Investor Relations konzentrierte und die vorläufigen Finanzergebnisse des Geschäftsjahres 2019 enthielt), der Risikobericht sowie der Revisionsbericht für die Gruppe und die Gesellschaft für das vierte Quartal 2019 vorgelegt. Besonders behandelt wurden die Umsetzung der gruppenweiten Plastik-Strategie bei der Prüfung von Kunden, die positiven Trends in der Gewinn- und Verlustdynamik und die stabileren Kapitalquoten.

In einer **Telefonkonferenz am 24. März 2020** erteilte der Aufsichtsrat den in der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am 24. März 2020 geführten Beratungen und eingebrachten Beschlussvorlagen seine einstimmige Zustimmung. Zunächst wurde der Aufsichtsrat der Komplementärin von der Geschäftsleitung über die positive Geschäftsentwicklung in den ersten zwei Monaten des Jahres sowie über die Fortführung des Geschäftsbetriebs und die getroffenen Sicherheitsmaßnahmen zur Eindämmung der Auswirkungen der sich ausbreitenden COVID-19-Pandemie, insbesondere zum Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiter und Kunden, informiert. Dem Aufsichtsrat der Komplementärin wurden ferner der Jahresabschluss der Gesellschaft, der Konzernabschlusses der ProCredit Gruppe sowie der Wirkungsbericht der Gruppe jeweils für das Geschäftsjahr 2019 vorgestellt, zu denen er bei dieser Gelegenheit Stellung nahm. Nach der Präsentation (1.) des Jahresabschlusses der Gesellschaft, des Konzernabschlusses der ProCredit Gruppe und des zusammengefassten Lageberichts, jeweils für das Geschäftsjahr 2019, durch die Geschäftsleitung, (2.) der Ergebnisse der Abschlussprüfung dieser Finanzinformationen durch die verantwortlichen Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und schließlich (3.) des Vorschlags der Komplementärin für die Verwendung des Bilanzgewinns der ProCredit Holding aus dem Geschäftsjahr 2019 erörterte der Aufsichtsrat der Komplementärin die vorgelegten Informationen. Der Aufsichtsrat beschloss einstimmig, der von der Komplementärin gebilligten Feststellung des Jahresabschlusses durch die Hauptversammlung der Gesellschaft seine förmliche Zustimmung zu erteilen.

Nach einer ausführlichen Darstellung des Umfangs, des Ansatzes und der Ergebnisse der Abschlussprüfung und einer Erläuterung der Ergebnisse durch die verantwortlichen Abschlussprüfer billigte der Aufsichtsrat einstimmig den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss der ProCredit Gruppe sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019. Ferner hat der Aufsichtsrat jeweils einstimmig nach Beratung die folgenden Beschlüsse gefasst: (1.) der Gewinnverwendungsvorschlag der Komplementärin für das Geschäftsjahr 2019 wird angenommen; und (2.) der gemäß § 171 AktG einzureichende Aufsichtsratsbericht wird verabschiedet. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat nach ausführlicher Beratung einstimmig beschlossen, der Hauptversammlung folgende Vorschläge zu unterbreiten: (1.) die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie des zusammengefassten Lageberichts der Gesellschaft und der ProCredit Gruppe für das Geschäftsjahr 2019; (2.) die Ausschüttung einer Dividende von 0,30 EUR je Stückaktie aus dem Bilanzgewinn der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019 gemäß der Dividendenpolitik der Gruppe und Vortrag des verbleibenden Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2019 auf neue Rechnung; (3.) die Entlastung der Komplementärin für das Geschäftsjahr 2019; (4.) die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2019; (5.) die Bestellung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zum gesetzlichen Abschlussprüfer der Gesellschaft und der ProCredit Gruppe für das Geschäftsjahr 2020 sowie zur möglichen Durchführung einer prüferischen Durchsicht des verkürzten Abschlusses und des Zwischenlageberichts der ProCredit Gruppe für das erste Halbjahr 2020; und (6.) die Wahl von Dr. H.P.M. (Ben) Knapen als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung vom Ende der Hauptversammlung der Gesellschaft am 26. Mai 2020 bis zum Ablauf der Hauptversammlung der Gesellschaft, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2021 beschließt.

Schließlich beschloss der Aufsichtsrat einstimmig, Herrn Florian Stahl zum Versammlungsleiter der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft im Jahr 2020 zu benennen und der Komplementärin seine Zustimmung zu erteilen, die Hauptversammlung als rein virtuelle Versammlung gemäß dem Gesetz über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie durchzuführen.

In einer **Telefonkonferenz am 26. März 2020** tagte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand auf dessen Wunsch, um über die von der Geschäftsleitung ermittelten Optionen hinsichtlich des Vorschlags für die Verwendung des Bilanzgewinns der Gesellschaft ab dem Geschäftsjahr 2019 zu beraten. Hintergrund hierfür war die am

24. März 2020 von der BaFin ausgesprochene Empfehlung, Ausschüttungen von Dividenden für das Geschäftsjahr 2019 sehr sorgfältig abzuwägen.

Nach eingehender Erörterung der Möglichkeiten empfahl der Aufsichtsrat, die weiteren Entwicklungen und Empfehlungen der Aufsichtsbehörden genau zu verfolgen und den Vorschlag für die Gewinnverwendung somit auf eine Außerordentliche Hauptversammlung im vierten Quartal des Jahres zu verschieben.

In der **Sitzung über Skype for Business am 8. Mai 2020** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am 8. Mai 2020 geprüft und sich diesen einstimmig angeschlossen. Der Aufsichtsrat der Komplementärin widmete sich neben den routinemäßigen Tagesordnungspunkten dem umfassenden Bericht des Vorstands für das erste Quartal 2020, das stark von den Auswirkungen und Folgen der COVID-19-Pandemie sowie den als Reaktion darauf getroffenen oder geplanten Maßnahmen geprägt war. Der Vorstand erläuterte seine dreiseitige Strategie: erstens vorrangige Gewährleistung der Gesundheit und Sicherheit von Mitarbeitern und Kunden, zweitens Festlegung von Ansätzen zur Steuerung des Kreditrisikos und der Liquidität und drittens permanenter Fokus auf Kundenbeziehungen und Geschäftsmöglichkeiten. Der Vorstand hob ferner hervor, dass die Maßnahmen zur Sicherstellung der Fortführung des Geschäftsbetriebs und der Sicherheit der Belegschaft erfolgreich umgesetzt wurden. Darüber hinaus wurden auf Grundlage der EBA-Leitlinien ein gruppenweiter Ansatz für den Umgang mit Moratorien definiert und verstärkte Überwachungsverfahren eingerichtet, um unsere Kunden adäquat zu begleiten und die Qualität des Kreditportfolios der Gruppe abzubilden. Anschließend wurde der Aufsichtsrat über die positiven Geschäftsentwicklungen im ersten Quartal des Berichtsjahres unterrichtet, auch wenn sich der Ausbruch der Pandemie im März sowohl im Kreditportfolio als auch in der Einlagenentwicklung in jenem Monat niedergeschlagen hat. Die Einlagenbasis blieb jedoch stabil (mit steigender Tendenz) und die Refinanzierung gesichert. Hinsichtlich der Finanzergebnisse im ersten Quartal des Berichtsjahres hob die Geschäftsleitung ein Gewinnwachstum um fast ein Drittel hervor, das unter anderem auf den deutlich höheren Zinsüberschuss und die bessere operative Rentabilität zurückzuführen war. Wie der Vorstand weiter ausführte, würde der Ausblick im Risikobericht der Gruppe für das erste Quartal trotz der positiven Entwicklung des Kreditportfolios und der Liquiditätslage von „stabil“ in „negativ“ herabgestuft, um die pandemiebedingt allgemein unsicheren Zeiten zu berücksichtigen. Schließlich bestellte der Aufsichtsrat der Komplementärin Dr. Gian Marco Felice einstimmig mit Wirkung vom Juni 2020 als neues Mitglied des Vorstands für eine Amtszeit von vier Jahren.

In der **Sitzung über Skype for Business am 24. Juli 2020** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am 24. Juli 2020 geprüft und sich diesen einstimmig angeschlossen. Neben den routinemäßigen Tagesordnungspunkten wurde dem Aufsichtsrat der Komplementärin der Lagebericht für das erste Halbjahr 2020 vorgelegt. Die Geschäftsleitung informierte über die solide Entwicklung des Kreditportfolios und das stetige Wachstum der Kundeneinlagen, die stabile Portfolioqualität, die steigenden Kundenzahlen und die unverändert gute Rentabilität, zu denen die engen Kundenbeziehungen und die Digitalisierung im Privatkundengeschäft maßgeblich beigetragen haben. Beide strategische Säulen haben sich in diesen Krisenzeiten als besonders tragfähig erwiesen. Es wurde auf das Wachstum bei der Vergabe grüner Kredite hingewiesen, deren Anteil am Gesamtkreditvolumen auf 17,3 % gestiegen ist. Hinsichtlich der Auswirkungen der Pandemie auf die Kreditrisiken wurde der Aufsichtsrat der Komplementärin ausführlich über den konkreten Risikomanagementansatz der Gruppe für das Kreditrisiko unterrichtet. Dieser betraf (1.) die Durchführung von Moratorien, (2.) die Kategorisierung des Kreditportfolios, (3.) die Art und Häufigkeit der Überwachung und (4.) die Bedingungen für die Vergabe neuer Mittel. Im Bericht über die Finanzergebnisse zum 30. Juni 2020 wurde auf die höher als erwartete Zunahme der Risikovorsorge im Kreditgeschäft und den geringeren Provisionsertrag hingewiesen, während der operative Aufwand leicht unter dem Niveau des zweiten Quartals 2019 lag und der

Zinsüberschuss entsprechend dem Businessplan anstieg. Der Aufsichtsrat der Komplementärin wurde ferner über die Änderungen informiert, die im März nach abschließenden Beurteilungen am Risikoprofil vorgenommen wurden. Dabei wurde der Ausblick für zwei Risiken auf „negativ“ und der Ausblick für weitere Risiken, darunter der für das Gesamtrisiko, auf „watch“ gesetzt. Bisher sind keine Auswirkungen auf das Risikoprofil eingetreten. Schließlich wurde der Revisionsbericht für das zweite Quartal 2020 vorgelegt, in dem die Einführung von drei neuen Schwerpunktbereichen auf Gruppenebene im Kontext der Pandemie hervorgehoben wurde: die Kategorisierung der von der Pandemie betroffenen Kredite, die Betriebskontinuitätsplanung und die physische Sicherheit.

In einer **Sitzung über Skype for Business am 12. August 2020** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am 12. August 2020 geprüft und sich diesen einstimmig angeschlossen. Neben den routinemäßigen Tagesordnungspunkten und Informationen über aktuelle Geschäftsentwicklungen im ersten Halbjahr 2020 wurde der Aufsichtsrat der Komplementärin über die abschließende Überprüfung der Finanzergebnisse der Gruppe für das erste Halbjahr 2020 unterrichtet. Der entsprechende am 24. Juli 2020 vorgelegte Zwischenbericht mit den vorläufigen Ergebnissen wurde bestätigt.

Darüber hinaus berichteten die gesetzlichen Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, über ihren Halbjahres-Review. Schließlich wurde der Aufsichtsrat in Kenntnis gesetzt, dass in dem gebilligten endgültigen Risikobericht für die Gesellschaft und die ProCredit Gruppe die Einschätzung des Risikoprofils der Gruppe, wie sie in der vorangegangenen Sitzung des Aufsichtsrats der Komplementärin dargelegt wurde, sowohl aus normativer als auch aus wirtschaftlicher Sicht bestätigt wurde.

In der **Sitzung über Skype for Business am 9. November 2020** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am 9. November 2020 geprüft. Diese umfassten unter anderem die Überprüfung des Lageberichts und der Finanzergebnisse der Gruppe für das dritte Quartal 2020 sowie des entsprechenden Zwischenberichts, den Revisionsbericht für das dritte Quartal 2020, Beratungen über den vorläufigen Businessplan für die ProCredit Gruppe sowie einen aktuellen Überblick über das Risikoprofil der ProCredit Gruppe zum Ende des dritten Quartals. Der Vorstand berichtete über die strengen Sicherheitsmaßnahmen, die angesichts der schnell steigenden Infektionszahlen in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit gruppenweit getroffen wurden. Er berichtete ferner über das stetige Wachstum des Kreditportfolios, auch im Bereich erneuerbare Energien, die positiven Entwicklungen bei den Kundeneinlagen und Kundenzahlen sowie die stabile Ausfallquote im Kreditbestand. Außerdem wurde der Aufsichtsrat über die Vergütungsstruktur der Gruppe informiert. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat der Komplementärin über die laufenden Beratungen der Geschäftsleitung über die Verwendung des Bilanzgewinns der Gesellschaft aus dem Geschäftsjahr 2019 unterrichtet und gebeten, sich bereitzuhalten, in den nächsten Tagen über eine Vorlage der Geschäftsleitung nach erfolgter Rücksprache mit den Aufsichtsbehörden zu beschließen. Der Aufsichtsrat der Komplementärin beschloss ferner jeweils einstimmig über die formellen Anforderungen im Zusammenhang mit der Genehmigung der Änderung des Ergebnisabführungsvertrags zwischen der Gesellschaft und der ProCredit Bank AG vom 12. April 2012 in der am 6. November 2020 geänderten Fassung. Nach einstimmigen Beschlüssen des Aufsichtsrats der Komplementärin über eine formelle Änderung seiner Geschäftsordnung, die Verlängerung des Mandats von Frau Massiani als Mitglied des Vorstands bis Ende Februar 2026 und der Zustimmung, dass Frau Massiani bis Ende 2021 vorübergehend die Leistung der ProCredit Bank AG übernimmt, billigte der Aufsichtsrat der Komplementärin einstimmig die Beteiligungen der Gesellschaft an der ProCredit Bank Albanien und der Banco ProCredit Ecuador sowie die Veräußerung der ProCredit Academy in Kolumbien. Darüber hinaus berichtete der Aufsichtsrat der Komplementärin über seine jährliche Effizienzbewertung. In diesem Zusammenhang bestätigte der Aufsichtsrat, dass seine Mitglieder gut informiert und in der Lage seien, anhand ihrer Erfahrung sowie auf Basis regelmäßiger

Kontakte und Treffen mit den Vorstandsmitgliedern sowie mit weiteren leitenden Angestellten und Kollegen der ProCredit Gruppe ihre Aufsichtsfunktionen auszuüben.

Darüber hinaus erteilte der Aufsichtsrat seine einstimmige Zustimmung, die außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft im Dezember 2020 als rein virtuelle Versammlung gemäß dem Gesetz über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie durchzuführen, und wählte Herrn Florian Stahl, der in den letzten drei Jahren den Vorsitz über die Hauptversammlung geführt hatte, einstimmig zum Versammlungsleiter für diese außerordentliche Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat der Komplementärin beschloss ferner einstimmig, der außerordentlichen Hauptversammlung vorzuschlagen, die Änderung des Ergebnisabführungsvertrags zwischen der Gesellschaft und der ProCredit Bank AG vom 12. April 2012 in der zuletzt am 6. November 2020 geänderten Fassung formell zu genehmigen. Zur Einhaltung der überarbeiteten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex beschloss der Aufsichtsrat anschließend einstimmig Änderungen seiner Geschäftsordnung, die sich hauptsächlich auf die Unabhängigkeit und Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern bezogen. Hinsichtlich der externen Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2020 empfahl der Aufsichtsrat keine besonderen Schwerpunktbereiche. Schließlich prüfte der Aufsichtsrat die Effizienz seiner eigenen Tätigkeiten sowie des Vorstands der Komplementärin. Die Mitglieder des Aufsichtsrats bestätigten, dass sie gut informiert und in der Lage seien, anhand ihrer Erfahrung sowie auf Basis regelmäßiger Kontakte und Treffen mit den Vorstandsmitgliedern sowie mit weiteren leitenden Angestellten und Mitarbeitern der ProCredit Gruppe ihre Aufsichtsfunktionen auszuüben. In diesem Zusammenhang sind die Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder an den quartalsweisen Aufsichtsratssitzungen der Banken der ProCredit Gruppe, die alle in der gleichen Woche stattfinden, sowie die Vorlagen der vierteljährlichen Risikoberichte der Gruppe besonders wichtig. In den einmal pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzungen der Tochterbanken werden die Aufsichtsratsmitglieder unter anderem über die Ergebnisse der ProCredit Banken, Branchenentwicklungen und den Regulierungsrahmen in den verschiedenen Ländern der Geschäftstätigkeit informiert. Die Mitglieder des Aufsichtsrats gaben zu verstehen, dass sie besondere Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nicht für erforderlich hielten. Es wurde jedoch bekräftigt, dass die Gesellschaft die Aufsichtsratsmitglieder nach Maßgabe der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats unterstützen würde.

Die Zusammensetzung und die Fähigkeiten des Aufsichtsrats der Komplementärin wurden ebenfalls erörtert und für angemessen erachtet.

In der letzten Sitzung des Geschäftsjahres über Skype for Business am 11. November 2020 wurde der Aufsichtsrat über den am gleichen Tag gefassten Beschluss des Vorstands unterrichtet, dass die Komplementärin entsprechend den Empfehlungen der Europäischen Zentralbank und der Bafin vorschlagen werde, den Bilanzgewinn der Gesellschaft aus dem Geschäftsjahr 2019 so zu verwenden, dass keine Dividende ausgeschüttet, sondern der gesamte Gewinn auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Geschäftsleitung informierte den Vorstand ferner über seine Absicht, eine Dividendenzahlung im Jahr 2021 – vorbehaltlich der dann geltenden Empfehlungen der Bankenaufsicht – in Betracht zu ziehen, die die Aussetzung der Dividendenzahlung im Jahr 2020 berücksichtigt. Nach Beratung über den Vorschlag beschloss der Aufsichtsrat einstimmig Folgendes: (1.) die Aufhebung seiner in der Telefonkonferenz am 24. März 2020 gefassten Beschlüsse hinsichtlich der Verwendung des Bilanzgewinns der Gesellschaft aus dem Geschäftsjahr 2019; (2.) die Billigung des neuen Vorschlags der Komplementärin vom 11. November 2020 hinsichtlich der Verwendung des Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2019 und (3.) die Unterbreitung des Vorschlags an die außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft, den gesamten Bilanzgewinn aus dem Geschäftsjahr 2019 in Höhe von 96.508.787,06 EUR nach § 278 Abs. 3 und § 58 Abs. 3 AktG auf neue Rechnung vorzutragen.

Gremienarbeit

Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine Ausschüsse innerhalb des Aufsichtsrats gebildet. Die relativ geringe Größe des Aufsichtsrats und die Tatsache, dass alle Aufsichtsratsmitglieder ausreichend qualifiziert sind und sich ausreichend Zeit für ihre Aufgaben nehmen, macht die Bildung solcher Ausschüsse entbehrlich. Zur Erfüllung der Anforderungen des geänderten Kreditwesengesetzes richtete der Aufsichtsrat Anfang 2021 einen Risiko- und Prüfungsausschuss sowie einen Nominierungsausschuss ein.

Abschlussprüfung der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Der Jahresabschluss der ProCredit Holding, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht für die ProCredit Holding und die ProCredit Gruppe für das Geschäftsjahr 2020 wurden vom gesetzlichen Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Die Abschlussprüfer erteilten jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss der ProCredit Gruppe sowie den zusammengefassten Lagebericht und die nichtfinanzielle Erklärung für den Konzern für das Geschäftsjahr 2020 geprüft. Die Abschlussprüfer nahmen per Videoschaltel sowohl an der entsprechenden Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses als auch an der Aufsichtsratssitzung teil, in der der Jahresabschluss der ProCredit Holding und der Konzernabschluss der ProCredit Gruppe sowie der zusammengefasste Lagebericht und die nichtfinanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2020 erörtert wurden. Die nichtfinanzielle Erklärung war in Einklang mit geltendem Recht nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss hat die Abschlussunterlagen und die Berichte von KPMG intensiv mit dem Abschlussprüfer erörtert und einer eigenen sorgfältigen Prüfung unterzogen. Er ist zu der Überzeugung gelangt, dass die Berichte insbesondere den gesetzlichen Anforderungen aus §§ 317, 321 HGB genügen. Über die Prüfung hat der Ausschuss dem Aufsichtsrat berichtet und ihm die Billigung von Jahresabschluss und Konzernabschluss empfohlen.

Der Aufsichtsrat hat die Ergebnisse der Prüfungsberichts des Abschlussprüfers nach eigener Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts und der nichtfinanziellen Erklärung für den Konzern zur Kenntnis genommen und erklärt, dass keine Einwände geltend gemacht würden. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss der ProCredit Gruppe für das Geschäftsjahr 2020 einstimmig entsprechend der Empfehlung des Risiko- und Prüfungsausschusses gebilligt und der Hauptversammlung empfohlen, den Jahresabschluss der ProCredit Holding festzustellen.

Veränderungen bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands der Komplementärin

Im Geschäftsjahr 2020 schied Herr Jasper Snoek mit Wirkung vom Ende der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Mai 2020 als Mitglied aus dem Aufsichtsrat aus. Dr. H.P.M. (Ben) Knapen wurde als neues Mitglied des Aufsichtsrats für den Zeitraum vom Ende der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Mai 2020 bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2021 beschließt, gewählt. Des Weiteren erklärte Herr Krämer am 24. März 2020 seinen Rücktritt als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats. Herr Ottenstein wurde einstimmig zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Schließlich bestätigte der Aufsichtsrat die Beschlüsse des Aufsichtsrats der Komplementärin am 8. Mai 2020 hinsichtlich der Bestellung von Dr. Gian Marco Felice als neuem Mitglied des Vorstands für eine Amtszeit von vier Jahren mit Wirkung von der Genehmigung der Bestellung von Dr. Felice durch die BaFin, die am 3. Juni 2020 erfolgte, und der Verlängerung der Amtszeit von Frau Massiani bis zum 28. Februar 2026.

Interessenkonflikte

Im Geschäftsjahr 2020 bestanden keine Interessenkonflikte einzelner Mitglieder des Aufsichtsrats.

Frankfurt am Main, 22. März 2021

Dr. Claus-Peter Zeitinger
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
ProCredit Holding AG & Co. KGaA



Konzernabschluss



KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in '000 EUR	Anhang	1.1.–31.12.2020	1.1.–31.12.2019
Zinsertrag (Effektivzinsmethode)		301.924	304.954
Zinsaufwand		100.364	110.421
Zinsüberschuss	(6)	201.561	194.533
Risikovorsorge	(7)	28.600	-3.327
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		172.961	197.860
Provisionsertrag		66.416	69.971
Provisionsaufwand		19.035	17.998
Provisionsüberschuss	(8)	47.380	51.972
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	(9)	16.341	16.890
Ergebnis aus Derivaten		-553	-389
Ergebnis aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten		1.072	452
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(10)	-13.686	-14.182
Operativer Ertrag		223.514	252.603
Personalaufwand	(11)	84.305	80.188
Verwaltungsaufwand	(12)	87.125	95.549
Operativer Aufwand		171.430	175.737
Ergebnis vor Steuern		52.085	76.866
Ertragsteueraufwand	(22)	10.689	15.344
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		41.396	61.522
Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		0	-7.217
Konzernergebnis		41.396	54.305
auf ProCredit Anteilseigner zurechenbares Konzernergebnis		41.396	52.605
<i>aus fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>41.396</i>	<i>59.726</i>
<i>aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>0</i>	<i>-7.121</i>
auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis		0	1.700
<i>aus fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>0</i>	<i>1.796</i>
<i>aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>0</i>	<i>-96</i>

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in '000 EUR	Anhang	1.1.–31.12.2020	1.1.–31.12.2019
Konzernergebnis		41.396	54.305
Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können			
Veränderung der Neubewertungsrücklage	(18)	968	263
<i>Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung</i>		0	0
<i>Erfolgsneutrale Wertänderung</i>		955	694
<i>Veränderung der Risikovorsorge (erfolgswirksam)</i>		13	-431
Veränderung der latenten Steuern auf die Neubewertungsrücklage	(18)	-69	-59
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	(5)	-54.710	21.376
<i>Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung</i>		0	5.205
<i>Erfolgsneutrale Wertänderung</i>		-54.710	16.171
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-53.811	21.580
Gesamtergebnis		-12.415	75.885
auf ProCredit Anteilseigner zurechenbares Gesamtergebnis		-12.415	72.388
<i>aus fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		-12.415	79.509
<i>aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		0	-7.121
auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Gesamtergebnis		0	3.497
<i>aus fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		0	3.593
<i>aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		0	-96
Ergebnis je Aktie* in EUR	(14)	0,70	0,89
<i>aus fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		0,70	1,01
<i>aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		0,00	-0,12

* Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch.

KONZERNBILANZ

in '000 EUR	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
Aktiva			
Barreserve	(4, 15)	134.857	142.982
Guthaben bei Zentralbanken	(4, 7, 15)	1.270.491	938.741
Forderungen an Kreditinstitute	(4, 7, 16)	236.519	320.737
Derivative finanzielle Vermögenswerte	(4, 17)	509	306
Anlagepapiere	(4, 7, 18)	336.476	378.281
Forderungen an Kunden	(4, 7, 19)	5.131.582	4.690.961
Sachanlagen	(20)	140.744	138.407
Immaterielle Vermögenswerte	(21)	19.316	20.345
Laufende Steueransprüche	(22)	6.113	5.314
Latente Steueransprüche	(22)	1.630	739
Sonstige Vermögenswerte	(4, 7, 23)	51.063	60.747
Summe der Aktiva		7.329.301	6.697.560
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(4)	230.556	226.819
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(4, 17)	4.405	1.742
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(4, 25)	4.898.897	4.333.436
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	(4)	1.005.207	852.452
Schuldverschreibungen	(4, 26)	266.858	343.727
Sonstige Verbindlichkeiten	(27)	41.249	33.361
Rückstellungen	(28)	14.875	12.060
Laufende Steuerverbindlichkeiten	(22)	1.582	2.022
Latente Steuerverbindlichkeiten	(22)	969	1.251
Nachrangdarlehen	(4, 29)	84.974	87.198
Verbindlichkeiten		6.549.573	5.894.068
Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	(32)	441.277	441.277
Gewinnrücklage		447.434	405.199
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-111.779	-55.821
Neubewertungsrücklage		2.797	1.896
Eigenkapital der ProCredit Anteilseigner		779.729	792.551
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0	10.941
Eigenkapital		779.729	803.492
Summe der Passiva		7.329.301	6.697.560

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in '000 EUR	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	Gewinn- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Neube- wertungs- rücklage	Eigenkapital der ProCredit Anteilseigner	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
Bestand am 1.1.2020	441.277	405.199	-55.821	1.896	792.551	10.941	803.492
Konzernergebnis		41.396			41.396	0	41.396
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			-55.958	901	-55.056	1.246	-53.811
Gesamtergebnis		41.396	-55.958	901	-13.661	1.246	-12.415
Veränderung im Anteilsbesitz		839			839	-12.187	-11.348
Bestand am 31.12.2020	441.277	447.434	-111.779	2.797	779.729	0	779.729

in '000 EUR	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	Gewinn- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Neube- wertungs- rücklage	Eigenkapital der ProCredit Anteilseigner	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
Bestand am 1.1.2019	441.277	368.303	-75.392	1.684	735.872	7.762	743.634
Konzernergebnis		52.510			52.510	1.796	54.305
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			19.571	212	19.783	1.797	21.580
Gesamtergebnis		52.510	19.571	212	72.292	3.593	75.885
Ausgeschüttete Dividende		-17.670			-17.670		-17.670
Veränderung im Anteilsbesitz		2.056			2.056	-413	1.643
Bestand am 31.12.2019	441.277	405.199	-55.821	1.896	792.551	10.941	803.492

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in '000 EUR	Anhang	1.1.–31.12.2020	1.1.–31.12.2019
Konzernergebnis		41.396	54.305
Ertragsteueraufwand		10.689	15.344
Ergebnis vor Steuern (inkl. nicht fortgeführter Geschäftsbereiche)		52.085	69.649
Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Kapitalfluss aus operativer Tätigkeit:			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sachanlagen und Finanzanlagen		53.509	23.929
Zunahme / Abnahme von Rückstellungen		7.567	5.687
Gewinne / Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen		798	1.352
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-227.484	-199.177
Kapitalfluss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		0	2.472
Zwischensumme		-113.525	-96.088
Zahlungswirksame Veränderungen der Vermögenswerte und Schulden aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Forderungen an Kreditinstitute		-51.717	-78.033
Forderungen an Kunden		-452.087	-460.849
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit		-86.594	-11.471
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Internationalen Finanzinstitutionen		158.247	75.409
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		568.232	536.361
Schuldverschreibungen	(26)	-76.870	137.515
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit		11.450	-3.513
Erhaltene Zinsen		289.309	302.142
Gezahlte Zinsen		-97.436	-96.720
Gezahlte Ertragssteuern		-13.124	-15.120
Kapitalfluss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		0	701
Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		135.885	290.335
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen		3.691	8.375
Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen		-29.231	-20.185
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen		0	1.651
Kapitalfluss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		0	-53
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		-25.541	-10.211
Dividendenzahlungen		0	-17.670
Auszahlung für den Erwerb von Minderheitenanteilen an Tochtergesellschaften		-8.808	-277
Ein-/ Auszahlungen aus Nachrangdarlehen		-7.626	-63.212
Kapitalfluss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		0	0
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		-16.433	-81.158
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode		1.229.077	1.011.586
Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		135.885	290.335
davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		0	701
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		-25.541	-10.211
davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		0	-53
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		-16.433	-81.158
davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		0	0
Effekt aus Wechselkursveränderungen		-43.759	18.526
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	(15)	1.279.229	1.229.077

KONZERNANHANG

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

(1) Grundlagen der Rechnungslegung.....	113
(2) Grundsätze der Konsolidierung.....	113
(3) Entwicklungen in der Rechnungslegung.....	115
(4) Finanzinstrumente.....	116
(5) Währungsumrechnung.....	119

Ergebnis des Geschäftsjahres

(6) Zinsüberschuss.....	120
(7) Risikovorsorge.....	120
(8) Provisionsüberschuss.....	122
(9) Ergebnis aus dem Devisengeschäft.....	122
(10) Sonstiges betriebliches Ergebnis.....	123
(11) Personalaufwand und beschäftigte Arbeitnehmer.....	123
(12) Verwaltungsaufwand.....	124
(13) Segmentberichterstattung.....	124
(14) Ergebnis je Aktie.....	127

Angaben zur Konzernbilanz

(15) Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken.....	127
(16) Forderungen an Kreditinstitute.....	128
(17) Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.....	129
(18) Anlagepapiere.....	129
(19) Forderungen an Kunden.....	130
(20) Sachanlagen.....	132
(21) Immaterielle Vermögenswerte.....	134
(22) Ertragsteuern.....	135
(23) Sonstige Vermögenswerte.....	137
(24) Als Sicherheit verpfändete und übertragene Vermögenswerte.....	139
(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.....	139
(26) Schuldverschreibungen.....	139
(27) Sonstige Verbindlichkeiten.....	139
(28) Rückstellungen.....	140
(29) Nachrangdarlehen.....	141
(30) Fristigkeiten von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.....	141
(31) Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten.....	142
(32) Eigenkapital.....	144

Zusätzliche Angaben

(33) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel.....	145
(34) Eventualverbindlichkeiten.....	146
(35) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Dritten.....	147
(36) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	147

Versicherung der gesetzlichen Vertreter.....	148
--	-----

Zukunftsgerichtete Aussagen.....	149
----------------------------------	-----

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

(1) Grundlagen der Rechnungslegung

Die ProCredit Gruppe fokussiert sich auf Bankdienstleistungen für kleinen und mittelgroßen Unternehmen (KMU) und auf das Direktbankgeschäft mit Privatkunden. Wir sind operativ tätig in Südosteuropa, Osteuropa, Südamerika und in Deutschland. Mit unseren Geschäftsaktivitäten möchten wir nachhaltig eine Rendite für unsere Investoren erwirtschaften und zugleich einen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung leisten. Die Muttergesellschaft der Gruppe ist die ProCredit Holding AG & Co. KGaA („ProCredit Holding“) mit Sitz am Rohmerplatz 33-37 in 60486 Frankfurt am Main, Deutschland (Handelsregister Frankfurt Sektion B Nr. 91858). Wir erstellen den Konzernabschluss im Einklang mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie vom International Accounting Standards Board veröffentlicht und in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Unser Konzernabschluss zum 31.12.2020 umfasst die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernbilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung und den Konzernanhang. Weitere Angaben zu Art und Ausmaß der mit den Finanzinstrumenten verbundenen Risiken werden in unserem Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro dargestellt, was zugleich der funktionalen Währung des Konzerns entspricht. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden stetig auf alle dargestellten Geschäftsjahre angewendet, sofern nicht anders angegeben. Das Geschäftsjahr der ProCredit Gruppe ist das Kalenderjahr. Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von $\pm$ einer Einheit (EUR, % usw.) auftreten. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen, Schätzungen und notwendige Ermessensentscheidungen seitens des Vorstands getroffen worden, die sich auf den Ausweis und die Höhe des Finanzergebnisses auswirken. Bei den erforderlichen Schätzungen und Annahmen handelt es sich um bestmögliche Schätzungen, die in Übereinstimmung mit dem maßgeblichen Standard durchgeführt wurden. Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden laufend überprüft und beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Faktoren, wie Erwartungen hinsichtlich künftiger Ereignisse, die unter den jeweiligen Umständen für angemessen erachtet werden.

(2) Grundsätze der Konsolidierung

Die ProCredit Holding erstellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen. Dieser umfasst die Abschlüsse der ProCredit Holding und ihrer Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die vom Konzern beherrscht werden. Von einer Beherrschung über ein Tochterunternehmen wird ausgegangen, wenn die ProCredit Holding schwankenden Renditen aus ihrem Engagement mit dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Kontrolle über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung auf den Konzern übergeht, voll konsolidiert und scheiden zu dem Zeitpunkt aus dem Konsolidierungskreis aus, an dem die Beherrschung endet. Der Konzern hat keine Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierten Unternehmen. Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie Zwischengewinne werden vollständig eliminiert.

Die folgenden Tochterunternehmen werden in den Konsolidierungskreis mit einbezogen:

#	Firmenbezeichnung	Art der Tätigkeit	Hauptniederlassung	Umsatz in '000 EUR	Ergebnis vor Steuern in '000 EUR	Ertrags- steuer- aufwand in '000 EUR	Anzahl Mitarbeiter 31.12.2020	Anteil in %	
								31.12.2020	31.12.2019
EU Mitgliedsstaaten									
1	ProCredit Bank (Bulgaria) E.A.D.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Bulgarien	42.811	19.381	2.043	402	100,0	100,0
2	ProCredit Bank AG	Kreditinstitut mit Banklizenz	Deutschland	9.744	705	0	64	100,0	100,0
3	ProCredit Academy GmbH*	Ausbildungszentrum	Deutschland	1.830	0	0	25	100,0	100,0
4	Quipu GmbH	IT-Beratungs- und Softwareunternehmen	Deutschland	33.057	-279	42	409	100,0	100,0
5	ProCredit Bank S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Rumänien	12.377	-5.080	0	194	100,0	100,0
Nicht-EU Mitgliedsstaaten									
6	ProCredit Bank Sh.a	Kreditinstitut mit Banklizenz	Albanien	7.219	-3.559	0	112	100,0	100,0
7	ProCredit Bank d.d.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Bosnien und Herzegowina	8.091	364	87	138	100,0	100,0
8	Banco ProCredit S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Ecuador	17.538	-2.367	-120	249	100,0	100,0
9	JSC ProCredit Bank	Kreditinstitut mit Banklizenz	Georgien	19.633	8.233	392	294	100,0	100,0
10	ProCredit Bank Sh.a	Kreditinstitut mit Banklizenz	Kosovo	32.676	14.133	883	275	100,0	100,0
11	ProCredit Bank A.D.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Nordmazedonien	13.056	3.767	367	175	100,0	100,0
12	ProCredit Regional Academy* Eastern Europe	Ausbildungszentrum	Nordmazedonien	-11	-217	0	4	100,0	100,0
13	BC ProCredit Bank	Kreditinstitut mit Banklizenz	Moldau	10.469	2.344	299	114	100,0	100,0
14	ProCredit Bank a.d. Beograd	Kreditinstitut mit Banklizenz	Serbien	31.012	7.286	1.212	375	100,0	100,0
15	JSC ProCredit Bank	Kreditinstitut mit Banklizenz	Ukraine	46.492	21.659	4.200	320	100,0	92,6

* Im aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis nicht berücksichtigt.

Der Umsatz wird definiert als operativer Ertrag vor Risikovorsorge. Die dargestellten Werte pro Tochterunternehmen sind ohne Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen Konzernunternehmen angegeben, d.h. auf Basis der jeweiligen Einzelabschlüsse.

Anteile an Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert, sondern als Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente bilanziert. Dies sind die 100 %igen Tochterunternehmen ProCredit Reporting DOOEL, Nordmazedonien, die Pro Energy L.L.C., Kosovo, und die Limited Liability Company „Quipu GmbH“, Ukraine, sowie die Zweckgesellschaft PC Finance II B.V., Niederlande. Die ProCredit Reporting DOOEL unterstützt die Reportingaktivitäten der Gruppe und die Pro Energy L.L.C. wird künftig in der Produktion, Handel und Verteilung von erneuerbarer Energie tätig sein. Die Limited Liability Company „Quipu GmbH“ ist eine Tochtergesellschaft der Quipu GmbH, Deutschland, und übernimmt IT-Beratung und Softwareentwicklung in der Ukraine. Über die PC Finance II B.V. wurde in der Vergangenheit ein Teil des Kreditportfolios einer ProCredit Bank verbrieft.

(a) Erwerb von Beteiligungen an Tochterunternehmen

Im Januar 2020 hat die ProCredit Holding die Minderheitenanteile an der ProCredit Bank Ukraine erworben. Die ProCredit Holding hält nunmehr 100 % des ausgegebenen Aktienkapitals an der ProCredit Bank Ukraine. Die Anteilsveränderung lässt sich wie folgt darstellen:

in '000 EUR	Ukraine
Buchwert der Minderheitenanteile	9.645
Kaufpreis für Minderheitenanteile	8.808
Unterschiedsbetrag	838

(b) Wesentliche Beschränkungen

Für unsere Gruppe bestehen keine wesentlichen Beschränkungen hinsichtlich ihrer Fähigkeit, auf Vermögenswerte zuzugreifen oder Verbindlichkeiten zu begleichen, außer denen, die sich aus den aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen ergeben. Diese verlangen von den Tochtergesellschaften, ein bestimmtes Maß an liquiden Mitteln und regulatorischem Kapital zu halten. In einigen Ländern, in denen die ProCredit Gruppe tätig ist, bedarf die Ausschüttung von Dividenden einer Genehmigung durch die lokalen Aufsichtsbehörden.

*(3) Entwicklungen in der Rechnungslegung**(a) Standards, Änderungen und Interpretationen, die in Kraft getreten sind*

- Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS Standards haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen.
- Änderungen an IAS 1 und IAS 8: „Definition von wesentlich“ haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen.
- Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: „Reform der Referenzzinssätze“ haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen.

Die folgenden Standards, Änderungen und Interpretationen wurden durch den IASB veröffentlicht und durch die EU übernommen, haben aber keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss: Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und Änderungen an IFRS 16 „COVID-19 bezogene Mietzugeständnisse“.

(b) Veröffentlichte, aber noch nicht in Kraft getretene Standards, Änderungen und Interpretationen

- Änderungen an IFRS 4: „Verschiebung von IFRS 9“ haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen.
- Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 im Zusammenhang mit der Reform von Referenzzinssätzen (IBOR-Reform) werden geringfügige Auswirkungen haben. Die Änderungen betreffen Änderungen der vertraglichen Cashflows: Führt eine Änderung des Referenzzinssatzes zu geänderten vertraglichen Cashflows, ist der Buchwert der betreffenden Finanzinstrumente nicht anzupassen oder

auszubuchen, sondern der Effektivzinssatz zu aktualisieren. Es sind Informationen über neue Risiken, die sich aus der IBOR-Reform ergeben, und darüber, wie der Übergang zu neuen Referenzzinssätzen gehandhabt wird, offenzulegen. Bei der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen ergeben sich für den Konzernabschluss keine Auswirkungen. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen.

- Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2018-2020) mit Änderungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 (Illustrative Example) und IAS 41 haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss hinsichtlich der Änderung an IFRS 9. Die Änderung stellt klar, welche Gebühren einzubeziehen sind bei der Beurteilung, ob die Vertragsbedingungen einer modifizierten finanziellen Verbindlichkeit sich wesentlich von der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit unterscheiden. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen.
- Änderungen an IFRS 3: „Verweis auf das Rahmenkonzept“, an IAS 16: „Erträge vor der beabsichtigten Nutzung“ sowie an IAS 37: „Belastende Verträge: Kosten für die Erfüllung eines Vertrags“ werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen.
- Änderungen an IAS 1: „Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig“ haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- IFRS 17 „Versicherungsverträge“ wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.

Es erfolgt keine frühzeitige Anwendung von noch nicht in Kraft getretenen Standards, Änderungen und Interpretationen.

(4) Finanzinstrumente

Wir klassifizieren unsere finanziellen Vermögenswerte auf Basis ihres zugrundeliegenden Geschäftsmodells. Hierbei unterscheiden wir nach den folgenden Geschäftsmodellen:

- „Halten“: Die finanziellen Vermögenswerte werden mit dem Ziel gehalten, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen.
- „Halten und Verkaufen“: Die finanziellen Vermögenswerte werden mit dem Ziel gehalten, sowohl die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen als auch die finanziellen Vermögenswerte zu verkaufen.
- „Sonstige“: Dieses Geschäftsmodell kommt für finanzielle Vermögenswerte zur Anwendung, die weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden.

Die Beurteilung unserer Geschäftsmodelle für finanzielle Vermögenswerte erfolgt auf Grundlage von Gruppen von finanziellen Vermögenswerten (Portfolios). Für die Zuordnung zu einem Geschäftsmodell wird auf die tatsächlichen Gegebenheiten zum Zeitpunkt der Beurteilung abgestellt. Es handelt sich dabei um eine Ermessensentscheidung seitens des Vorstands. Hierbei berücksichtigen wir unter anderem folgende Kriterien:

- unsere Geschäfts- und Risikostrategie,
- die Art und Weise, wie die Entwicklung des Geschäftsmodells bewertet und unserem Vorstand und Aufsichtsrat berichtet wird,

- sofern in vorherigen Perioden Verkäufe vorlagen, die Häufigkeit, das Volumen, die Zeitpunkte sowie die Gründe für diese Verkäufe und die Erwartungen in Bezug auf künftige Verkaufsaktivitäten.

Im Ergebnis werden dem Geschäftsmodell „Halten“ die Bilanzpositionen „Guthaben bei Zentralbanken“, „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“ und „Sonstige Vermögenswerte“ zugeordnet. Die „Anlagepapiere“ werden dem Geschäftsmodell „Halten“ oder dem Geschäftsmodell „Halten- und Verkaufen“ zugeordnet. Des Weiteren wird dem Geschäftsmodell „Halten- und Verkaufen“ ein geringfügiger Betrag an Aktien zugeordnet, die in der Bilanzposition „Sonstige Vermögenswerte“ enthalten sind. Die „Barreserve“ und die „derivativen finanziellen Vermögenswerte“ sind dem Geschäftsmodell „Sonstige“ zugeordnet.

Die Folgebewertung der finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Lediglich derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert berücksichtigt.

(a) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Ein finanzieller Vermögenswert wird „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ („AK“) klassifiziert, wenn der finanzielle Vermögenswert dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet wird, mit der Intention zur Vereinnahmung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme, welche ausschließlich Zins- und Tilgungsleistungen enthalten („SPPI-konform“). Die Überprüfung des SPPI Kriteriums stellt eine Ermessensentscheidung des Vorstands dar. Die finanziellen Vermögenswerte entstehen, wenn die Gruppe einem Vertragspartner direkt Kapital bereitstellt, ohne die Absicht zu haben, die Forderung zu Handelszwecken zu nutzen.

Im Zugangszeitpunkt werden diese Vermögenswerte zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten bewertet; die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Erwartete Kreditverluste (ECL) werden grundsätzlich über ein dreistufiges Modell berücksichtigt (siehe Anhangsangabe 7)). Im Falle einer Wertaufholung erfolgt diese erfolgswirksam über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertberichtigung ergeben hätten. Die Ausbuchung erfolgt, wenn die Rechte auf Zahlungsströme aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder wir im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen haben. Darüber hinaus werden restrukturierte Kredite und Forderungen, deren Bedingungen sich wesentlich geändert haben, vollständig ausgebucht und als neue Forderung erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden erstmalig mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich angefallener Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen den Erlösen, abzüglich Transaktionskosten, und dem Rückkaufswert werden über die Laufzeit der Verbindlichkeiten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden ausgebucht, wenn diese getilgt sind – d.h. wenn die vertragliche Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

(b) Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Eigenkapital

Ein finanzieller Vermögenswert wird als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Eigenkapital“ („FVOCI-Finanzinstrument“) klassifiziert und bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert einem „Halten und Verkaufen“-Geschäftsmodell zugeordnet wird.

Im Wesentlichen werden diesem Geschäftsmodell ein Teil der „Anlagepapiere“ zugeordnet. Das Zahlungsstromkriterium wird individuell überprüft. Grundsätzlich erfüllen die Anlagepapiere der ProCredit Gruppe das Zahlungsstromkriterium („SPPI-konform“), können bedarfsweise aber verkauft werden. Des Weiteren wird dem Geschäftsmodell ein geringfügiger Betrag an Aktien zugeordnet, der in der Bilanzposition „Sonstige Vermögenswerte“ enthalten ist. Für die Aktien besteht grundsätzlich keine Handels- oder Verkaufsabsicht.

Die Zugangsbewertung der FVOCI-Finanzinstrumente erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die dem Kauf direkt zurechenbar sind. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Gewinne und Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts werden in der zusammengefassten Konzern-Gesamtergebnisrechnung als Neubewertungsrücklage erfasst. Bei Ausbuchung oder Wertminderung des Vermögenswertes (Einzelheiten zur Wertminderung siehe Anhangsangabe 7)) werden die in der Neubewertungsrücklage angesetzten kumulierten Gewinne oder Verluste in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Mit der Effektivzinsmethode berechnete Zinserträge sowie Fremdwährungsgewinne und -verluste aus monetären Vermögenswerten, die als FVOCI-Finanzinstrumente eingestuft sind, werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei den FVOCI-Eigenkapitalinstrumenten werden eventuelle Dividendenzahlungen in der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung erfasst, nicht jedoch die kumulierte Wertänderung bei Ausbuchung (kein Recycling).

Käufe und Verkäufe von FVOCI-Finanzinstrumenten werden zum Handelstag bilanziert. Die Ausbuchung erfolgt, sobald die Rechte auf Zahlungsflüsse aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder wir im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen haben.

(c) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
Finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zugeordnet sind, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Hierunter fallen die Positionen „Barreserve“ und die „Derivativen finanziellen Vermögenswerte“. Als Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert werden „Derivative finanzielle Verbindlichkeiten“ berücksichtigt.

Derivate mit einem positiven beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag werden als finanzielle Vermögenswerte bilanziert und unter dem Bilanzposten „Derivative finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert werden als finanzielle Verbindlichkeiten angesetzt und unter dem Bilanzposten „Derivative finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Wir nehmen keine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) vor.

Die Zugangsbewertung von derivativen finanziellen Finanzinstrumenten erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert; Transaktionskosten werden direkt als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Käufe und Verkäufe von derivativen finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag bilanziert – dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen ist. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Gewinne und Verluste aus der Veränderung ihres beizulegenden Zeitwerts werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der jeweiligen Periode erfasst.

Die Ausbuchung von derivativen finanziellen Vermögenswerten erfolgt, sobald die Rechte auf die Zahlungsströme aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder der Konzern seinen rechtlichen Anspruch und im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat. Derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn diese getilgt sind – d.h. wenn die vertragliche Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

(5) Währungsumrechnung

(a) Transaktionen in Fremdwährung

Transaktionen in Fremdwährung werden zu den am Tag der Transaktion geltenden Wechselkursen in die jeweiligen funktionalen Währungen der Konzernunternehmen umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden mit dem Schlusskurs umgerechnet. Gewinne und Verluste, die sich aus der Abwicklung solcher Geschäftsvorfälle ergeben sowie Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs am Jahresende werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Ergebnis aus dem Devisengeschäft) erfasst.

Nicht-monetäre zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Posten werden mit dem historischen Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet.

(b) Konzernunternehmen

Die Abschlüsse aller Konzernunternehmen (keine Gesellschaft befindet sich in einem Hochinflationsland), deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

- Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zu jedem Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet.
- Erträge und Aufwendungen werden zum Periodendurchschnittskurs umgerechnet.
- Alle Umrechnungsdifferenzen aufgrund der Umrechnung der Nettoinvestition in ausländische Beteiligungen werden im „Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung des Eigenkapitals“ erfasst. Beim Abgang einer ausländischen Beteiligung werden die im Eigenkapital aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Ergebnis des Geschäftsjahres

(6) Zinsüberschuss

in '000 EUR	1.1.–31.12.2020	1.1.–31.12.2019
Zinsertrag aus		
Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken	626	132
Forderungen an Kreditinstitute	1.284	2.441
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1.248	334
Anlagepapiere zu FVOCI	1.579	13.827
Anlagepapiere zu AK	10.434	0
Forderungen an Kunden	286.308	287.861
Vorfälligkeitsentschädigungen	445	359
Zinsertrag (Effektivzinsmethode)	301.924	304.954
Zinsaufwand für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.002	4.823
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	822	1.450
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	53.395	56.871
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	26.579	33.213
Schuldverschreibungen	7.621	6.072
Nachrangdarlehen	5.894	7.992
Negative Zinsen aus Vermögenswerten	2.052	0
Zinsaufwand	100.364	110.421
Zinsüberschuss	201.561	194.533

Zinserträge und -aufwendungen werden ergebniswirksam erfasst und periodengerecht abgegrenzt. Grundsätzlich wird das Zinsergebnis auf den Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte berechnet. Für finanzielle Vermögenswerte der Stufe 3 wird das Zinsergebnis auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts berechnet. Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen werden nicht im Zinsergebnis, sondern unter der Position „Risikovorsorge“ dargestellt.

(7) Risikovorsorge

Wir bilden eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Verlustes für alle finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, für die Anlagepapiere, die zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Eigenkapital (FVOCI) bewertet werden, sowie für Eventualverbindlichkeiten. Zur Erfassung der Risikovorsorge wird grundsätzlich ein dreistufiges Modell angewendet. Schätzungen und Annahmen sind hierbei insbesondere erforderlich für die Festlegung der einzubeziehenden zukunftsbezogenen makroökonomischen Faktoren. Des Weiteren erfordert die Festlegung von Wahrscheinlichkeiten bei der Gewichtung von Szenarien Ermessensentscheidungen.

Die ProCredit Gruppe bildet eine Risikovorsorge für die Bilanzpositionen „Guthaben bei Zentralbanken“, „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“, „Anlagepapiere“, für finanzielle Vermögenswerte in der Position „Sonstige Vermögenswerte“ und für die Eventualverbindlichkeiten. Der Ausweis erfolgt grundsätzlich netto innerhalb der entsprechenden Bilanzposition, außer für die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Anlagepapiere und die Eventualverbindlichkeiten. Für Erstere erfolgt die erfolgswirksame Berücksichtigung der Risikovorsorge im Eigenkapital unter der Position Neubewertungsrücklage. Für die Eventualverbindlichkeiten erfolgt der Ausweis unter der Bilanzposition Rückstellungen.

in '000 EUR	1.1.–31.12.2020	1.1.–31.12.2019
Veränderung der Risikovorsorge	39.440	8.659
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	-11.213	-12.389
Direktabschreibungen	373	403
Risikovorsorge	28.600	-3.327

Veränderung der Risikovorsorge

Für die Erfassung der Risikovorsorge wird ein dreistufiges Modell basierend auf den zu erwarteten Kreditverlusten verwendet. Die Stufenzuordnung erfordert Ermessensentscheidungen hinsichtlich der Ausfalldefinition, des Stufentransfers sowie der Festlegung von Kriterien, ob sich ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos seit der bilanziellen Erfassung ereignet hat:

- Stufe 1: Grundsätzlich werden alle finanziellen Vermögenswerte bei ihrer Erfassung in die Stufe 1 klassifiziert, mit Ausnahme von Forderungen die als POCI (Purchased or Originated Credit Impaired) kategorisiert werden. Wir bilden eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste von maximal 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag, sofern keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz vorliegt.
- Stufe 2: Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos erfolgt eine Klassifizierung als Stufe 2 und es wird eine Risikovorsorge in Höhe des zu erwartenden Kreditverlustes über die gesamte Restlaufzeit gebildet.
- Stufe 3: Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte werden als Stufe 3 klassifiziert und es wird ebenfalls eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit gebildet. Für wesentliche Forderungen erfolgt die Ermittlung der Risikovorsorge individuell auf Basis der erzielbaren Zahlungsströme. Für unwesentliche Forderungen erfolgt die Ermittlung auf Basis von portfoliobasierten Parametern. Die Erfassung der Zinserträge erfolgt auf den Nettobuchwert (unter Berücksichtigung der Risikovorsorge).

Als Teil der wertgeminderten Engagements werden finanzielle Vermögenswerte dargestellt, die bei ihrem erstmaligen Ansatz bereits wertgemindert sind (sog. POCI). Im Zugangszeitpunkt erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und es wird entsprechend keine Risikovorsorge gebildet. In den darauffolgenden Perioden werden die Änderungen bezüglich des zu erwartenden Verlusts über die gesamte Restlaufzeit aufwandswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine nicht substanzielle Modifikation liegt vor, sofern ein finanzieller Vermögenswert modifiziert, aber nicht ausgebucht wird. Der Modifikationsgewinn/-verlust wird in der „Veränderung der Risikovorsorge“ erfasst. Der Modifikationsgewinn/-verlust ergibt sich als Differenz zwischen dem ursprünglichen Bruttobuchwert und dem Barwert der mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten modifizierten vertraglichen Zahlungsströme.

Stufentransfers sind in beide Richtungen möglich (nicht für POCI), sofern die Gründe für den vorherigen Stufentransfer entfallen. Im Falle einer Verringerung des Kreditrisikos reduziert sich die bereits erfasste Risikovorsorge.

Für die Position „Sonstige Vermögenswerte“ wird die Risikovorsorge nach dem vereinfachten Ansatz gebildet. Allgemein werden beim erstmaligen Ansatz als auch zu jedem nachfolgenden Abschlussstichtag eine Risikovorsorge in Höhe der Gesamtlaufzeit-ECL erfasst. Für die grundsätzlich kurzfristigen Vermögenswerte werden 12 Monate als Gesamtlaufzeit festgelegt.

Eingänge auf abgeschriebene Forderungen und Direktabschreibungen

Uneinbringliche Kredite werden unter Berücksichtigung der gebildeten Risikovorsorge abgeschrieben. Eine solche Abschreibung erfolgt, nachdem alle erforderlichen Verfahren abgeschlossen und der Verlustbetrag bestimmt wurde. Nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam unter der Position „Risikovorsorge“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Uneinbringliche Kredite, für die keine Risikovorsorge in voller Höhe gebildet wurde, werden erfolgswirksam als Direktabschreibung erfasst.

(8) Provisionsüberschuss

in '000 EUR	1.1.–31.12.2020	1.1.–31.12.2019
Provisionsertrag aus		
Zahlungsverkehr	22.680	23.322
Debit-/Kreditkarten	10.111	11.403
Kontoführungsgebühren	23.034	25.387
Akkreditive und Garantien	5.496	4.974
Sonstige Provisionserträge	5.094	4.885
Provisionsertrag	66.416	69.971
Provisionsaufwand für		
Zahlungsverkehr	3.707	3.936
Debit-/Kreditkarten	9.947	9.966
Kontoführungsgebühren	2.812	2.560
Akkreditive und Garantien	2.447	1.012
Sonstige Provisionsaufwendungen	121	524
Provisionsaufwand	19.035	17.998
Provisionsüberschuss	47.380	51.972

Provisionserträge und -aufwendungen werden auf Basis der vereinbarten Gegenleistung bewertet. Die Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich zeitpunktbezogen erfasst.

(9) Ergebnis aus dem Devisengeschäft

Dieser Posten umfasst das Ergebnis aus dem Devisengeschäft mit und für Kunden. Wir betreiben keinen Eigenhandel im Devisengeschäft. Weiterhin enthält dieser Posten noch nicht realisierte Kurseffekte.

(10) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in '000 EUR	1.1.–31.12.2020	1.1.–31.12.2019
Rückstellungsaufhebungen	1.050	3.477
Erträge aus der Erstattung von Aufwendungen	396	444
Erträge aus übereigneten Vermögenswerten	1.548	2.526
Überschuss aus Verkauf von Sachanlagen	757	2.038
Erträge aus IT-Dienstleistungen	3.968	3.814
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	784	648
Sonstiges*	1.430	2.978
Sonstiger betrieblicher Ertrag	9.933	15.924

in '000 EUR	1.1.–31.12.2020	1.1.–31.12.2019
Einlagensicherung	10.055	10.092
Zu erstattende Aufwendungen	256	170
Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen	1.555	3.389
Wertberichtigung von übereigneten Vermögenswerten	3.264	6.697
Forderungsmanagement und Bonitätsprüfung	768	1.063
Aufwendungen für die Verwaltung von übereigneten Vermögenswerten	456	475
Wertberichtigung auf Geschäfts- oder Firmenwert	986	2.000
Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten	1.842	2.098
Aufwendungen für Rückstellungen für nicht finanzielle außerbilanzielle Posten	63	498
Sonstiges	4.374	3.626
Sonstiger betrieblicher Aufwand	23.619	30.107
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-13.686	-14.182

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Die ProCredit Gruppe erhielt öffentliche Beihilfen im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 43 TEUR (2019: 151 TEUR). Zusätzlich erhielten Mitarbeiter der ProCredit Academy GmbH Kurzarbeitergeld durch die Agentur für Arbeit in Höhe von 285 TEUR (2019: 0 TEUR), welches mit den Personalaufwendungen saldiert wurde.

(11) Personalaufwand und beschäftigte Arbeitnehmer

in '000 EUR	1.1.–31.12.2020	1.1.–31.12.2019
Löhne und Gehälter	70.399	66.690
Sozialabgaben	9.018	8.313
Personalvorsorge (beitragsorientiert)	3.367	3.215
Personalvorsorge (leistungsorientiert)	123	142
Sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	1.398	1.828
Personalaufwand	84.305	80.188

Die Gesamtbezüge des Vorstands der ProCredit General Partner AG als Vertreter der ProCredit Holding betragen im gesamten Geschäftsjahr 495 TEUR (2019: 717 TEUR). Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wird insgesamt eine jährliche Kompensation in Höhe von 56 TEUR (2019: 60 TEUR) gewährt. Weitergehende Angaben zu den Bezügen sind im Vergütungsbericht für Geschäftsführung und Aufsichtsrat als Teil des zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

Die Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer teilt sich wie folgt auf die Segmente auf:

	2020		2019	
	Durchschnitt	Jahresende	Durchschnitt	Jahresende
Südosteuropa	1.742	1.768	1.618	1.664
Osteuropa	695	728	641	644
Südamerika	238	249	220	225
Deutschland	512	516	477	491
Gesamt	3.187	3.261	2.956	3.024

(12) Verwaltungsaufwand

in '000 EUR	1.1.–31.12.2020	1.1.–31.12.2019
Abschreibung auf im-/materielle Vermögenswerte (inkl. Wertminderung)	24.017	27.593
IT-Aufwendungen*	17.713	14.434
Raumaufwendungen*	10.013	10.790
Gewinnunabhängige Steuern	10.564	9.100
Rechts- und Beratungsleistungen	7.797	8.721
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	3.188	6.314
Transport	1.742	5.247
Rekrutierung und andere Personalaufwendungen	3.204	3.868
Versicherungen	3.290	3.164
Mietaufwendungen	1.859	2.140
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	3.739	4.178
Verwaltungsaufwand	87.125	95.549

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Von den gesamten Verwaltungsaufwendungen entfielen insgesamt 6.096 TEUR (2019: 7.228 TEUR) auf die Fortbildung von Mitarbeitern.

Die Mietaufwendungen enthalten im Wesentlichen die Leasingverhältnisse mit kurzfristiger Laufzeit oder einem geringen Basiswert.

Die Rechts- und Beratungsleistungen beinhalten die folgenden Aufwendungen der ProCredit Holding für das vom Konzernabschlussprüfer berechnete Gesamthonorar:

in '000 EUR	1.1.–31.12.2020	1.1.–31.12.2019
Abschlussprüfungsleistungen*	477	539
Steuerberatungsleistungen	0	18
Andere Bestätigungsleistungen*	6	17
Sonstige Leistungen	0	0
Gesamthonorar	483	574

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

(13) Segmentberichterstattung

Die Geschäftstätigkeit wird in Berichtssegmente nach geographischen Gesichtspunkten zusammengefasst. Jedes dieser Segmente ist durch ein homogenes Risiko- und Ertragsprofil gekennzeichnet, wie im zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Grundsätzlich wird die Geschäftstätigkeit in allen Ländern mit Kunden vor Ort durchgeführt, so dass die jeweiligen Positionen dem Land zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat. Das operative Einkommen der Muttergesellschaft wird im Wesentlichen innerhalb des Konzerns erzielt.

Mit Ausnahme der Beziehungen zwischen dem Segment Deutschland und den Tochterunternehmen bestehen zwischen den einzelnen Geschäftssegmenten keine wesentlichen Ertrags- oder Aufwandsposten. Die Ertrags- und Aufwandsposten zwischen den Segmenten sind in der nachfolgenden Tabelle gesondert ausgewiesen. Es handelt sich im Wesentlichen um Zinserträge und -aufwendungen aus Krediten von der Muttergesellschaft an die Tochterunternehmen. Die zugrunde liegenden Zinssätze werden zu marktüblichen Bedingungen gebildet. Darüber hinaus entstehen Erträge und Aufwendungen zwischen den Segmenten durch die Bereitstellung von zentralen Dienstleistungen der ProCredit Holding, IT-Dienstleistungen, Personalausbildung und durch Dividendenausschüttungen der Tochtergesellschaften an die ProCredit Holding.

in '000 EUR	1.1.–31.12.2020					
	Südosteuropa	Osteuropa	Südamerika	Deutschland	Konsolidierung	Gruppe
Zinsertrag (Effektivzinsmethode)	147.404	120.050	31.653	23.949	-21.132	301.924
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	-289	30	-1	21.391		
Zinsaufwand	30.129	57.236	13.049	23.115	-23.166	100.364
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	9.148	7.613	5.816	590		
Zinsüberschuss	117.275	62.814	18.604	834	2.034	201.561
Risikovorsorge	13.685	11.156	3.562	197	0	28.600
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	103.590	51.658	15.042	637	2.034	172.961
Provisionsertrag	49.377	13.627	1.105	12.891	-10.583	66.416
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	736	43	0	9.804		
Provisionsaufwand	17.998	5.304	1.371	2.214	-7.852	19.035
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	4.753	2.288	552	259		
Provisionsüberschuss	31.379	8.322	-267	10.677	-2.731	47.380
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	10.904	7.271	70	-2.161	257	16.341
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	22	602	50	-930		
Ergebnis aus Derivaten	-718	292	0	165	-292	-553
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	31	292	0	-31		
Ergebnis aus der Ausbuchung von Finanzinstru- menten zu fortgeführten Anschaffungskosten	942	131	0	0	0	1.072
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-10.125	-2.236	-869	64.303	-64.760	-13.686
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	1.502	-40	979	62.319		
Operativer Ertrag	135.972	65.438	13.977	73.620	-65.492	223.514
Personalaufwand	38.082	12.288	5.818	28.118	0	84.305
Verwaltungsaufwand	61.721	20.914	10.526	33.097	-39.133	87.125
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	19.699	7.671	4.235	7.528		
Operativer Aufwand	99.803	33.202	16.344	61.214	-39.133	171.430
Ergebnis vor Steuern	36.169	32.236	-2.367	12.406	-26.358	52.085
Ertragsteueraufwand	4.580	4.890	-120	1.338		10.689
Konzernergebnis	31.589	27.345	-2.247	11.067	-26.358	41.396
<i>auf ProCredit Anteilseigner zurechenbares Konzernergebnis</i>						41.396

in '000 EUR	1.1.–31.12.2019					
	Südosteuropa	Osteuropa	Südamerika	Deutschland	Konsolidierung	Gruppe
Zinsertrag (Effektivzinsmethode)	143.070	134.935	27.367	22.406	-22.824	304.954
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	-183	1.035	4	21.967		
Zinsaufwand	32.588	67.998	10.614	23.340	-24.119	110.421
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	10.393	8.355	3.776	1.596		
Zinsüberschuss	110.482	66.937	16.752	-933	1.295	194.533
Risikovorsorge	-4.869	2.074	-424	-109	0	-3.327
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	115.351	64.862	17.176	-825	1.295	197.860
Provisionsertrag	52.804	14.838	1.107	12.907	-11.685	69.971
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	1.719	0	0	9.966		
Provisionsaufwand	16.908	5.103	1.572	2.107	-7.692	17.998
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	5.086	1.977	607	22		
Provisionsüberschuss	35.896	9.735	-465	10.800	-3.993	51.972
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	9.924	6.826	-15	80	75	16.890
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	0	603	0	-677		
Ergebnis aus Derivaten	31	-171	0	-224	-25	-389
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	227	27	0	-228		
Ergebnis aus der Ausbuchung von Finanzinstru- menten zu fortgeführten Anschaffungskosten	389	81	0	-19	0	452
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-13.893	-1.736	-666	79.915	-77.803	-14.182
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	1.110	0	2	76.691		
Operativer Ertrag	147.698	79.597	16.030	89.729	-80.451	252.603
Personalaufwand	36.359	12.100	5.535	26.194	0	80.188
Verwaltungsaufwand	66.410	22.473	10.455	31.593	-35.382	95.549
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	17.405	6.920	3.712	7.345		
Operativer Aufwand	102.769	34.573	15.990	57.787	-35.382	175.737
Ergebnis vor Steuern	44.930	45.024	40	31.942	-45.069	76.866
Ertragsteueraufwand	6.542	7.366	1.322	113		15.344
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	38.387	37.658	-1.282	31.829	-45.069	61.522
Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen*						-7.217
Konzernergebnis	38.387	37.658	-1.282	31.829	-45.069	54.305
<i>auf ProCredit Anteilseigner zurechenbares Konzernergebnis</i>						52.510
<i>auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis</i>						1.796

* ProCredit Bank Kolumbien und ARDEC Mexiko werden als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche dargestellt.

31.12.2020			
in '000 EUR	Vermögenswerte (exkl. Steuern)	Verbindlichkeiten (exkl. Steuern)	Eventual- verbindlichkeiten
Südosteuropa	5.259.051	4.712.439	705.965
Osteuropa	1.492.020	1.293.906	189.728
Südamerika	394.422	351.110	13.301
Deutschland	1.992.080	1.293.034	8.108
Konsolidierung	-1.816.015	-1.103.467	0
Gesamt	7.321.558	6.547.021	917.102

31.12.2019			
in '000 EUR	Vermögenswerte (exkl. Steuern)	Verbindlichkeiten (exkl. Steuern)	Eventual- verbindlichkeiten
Südosteuropa	4.575.803	4.065.666	570.669
Osteuropa	1.568.519	1.320.541	153.493
Südamerika	353.129	301.948	9.563
Deutschland	2.028.330	1.340.137	11.635
Konsolidierung	-1.834.273	-1.137.497	0
Gesamt	6.691.507	5.890.795	745.360

(14) Ergebnis je Aktie

in '000 EUR	2020			2019		
	Fortge- führte Geschäfts- bereiche	Nicht fort- geführte Geschäfts- bereiche	Gesamt	Fortge- führte Geschäfts- bereiche	Nicht fort- geführte Geschäfts- bereiche	Gesamt
Konzernergebnis	41.396	0	41.396	61.522	-7.217	54.305
auf ProCredit Anteilseigner zurechenbarer Jahresüberschuss	41.396	0	41.396	59.726	-7.121	52.605
auf Minderheitenanteile zurechenbarer Jahresüberschuss	0	0	0	1.796	-96	1.700
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien	58.898.492	0	58.898.492	58.898.492	58.898.492	58.898.492
Ergebnis je Aktie* (in EUR)	0,70	0,00	0,70	1,01	-0,12	0,89

* Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch.

Angaben zur Konzernbilanz

(15) Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken

in '000 EUR	31.12.2020	31.12.2019
Barreserve	134.857	142.982
Guthaben bei Zentralbanken	1.271.090	939.225
Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken	-599	-484
Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken	1.405.349	1.081.723
Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken	599	484
Forderungen an Kreditinstitute bis zu 3 Monaten Laufzeit	223.553	303.121
Anlagepapiere bis zu 3 Monaten Laufzeit	154.242	292.003
Mindestreserve der Zentralbank, die für die Kapitalflussrechnung nicht als Zahlungsmittelbestand angesetzt wird	-504.515	-448.254
Zahlungsmittelbestand für die Kapitalflussrechnung	1.279.229	1.229.077

Die Veränderungen der Guthaben bei Zentralbanken und deren Risikovorsorge werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Sämtliche Guthaben bei Zentralbanken werden der Stufe 1 zugeordnet.

in '000 EUR	2020	2019
Bruttobetrag am 1.1.	939.225	806.387
Zuführungen	72.789	88.810
Ausbuchung	-22.968	-29.845
Sonstige Bewegungen und Wechselkursveränderungen	282.045	77.002
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	-3.130
Bruttobetrag am 31.12.	1.271.090	939.225

in '000 EUR	2020	2019
Risikovorvorsorge am 1.1.	-484	-618
Zuführungen	0	-119
Auflösungen	0	185
Veränderung des Kreditrisikos	-131	76
Wechselkursveränderungen	17	-11
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	3
Risikovorvorsorge am 31.12.	-599	-484

(16) Forderungen an Kreditinstitute

Die Veränderungen der Forderungen an Kreditinstitute und deren Risikovorvorsorge werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Sämtliche Forderungen an Kreditinstitute werden der Stufe 1 zugeordnet.

in '000 EUR	2020	2019
Bruttobetrag am 1.1.	320.742	211.763
Zuführungen	80.396	189.065
Ausbuchung	-118.872	-79.187
Sonstige Bewegungen und Wechselkursveränderungen	-45.741	798
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	-1.697
Bruttobetrag am 31.12.	236.524	320.742

in '000 EUR	2020	2019
Risikovorvorsorge am 1.1.	-5	-170
Zuführungen	-3	-5
Auflösungen	3	8
Veränderung des Kreditrisikos	0	165
Wechselkursveränderungen	0	-2
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	1
Risikovorvorsorge am 31.12.	-5	-5

(17) Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

31.12.2020			
in '000 EUR	Nominalwert	beizulegender Zeitwert	
		Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Derivative Sicherungsinstrumente			
a) Währungsderivate			
Währungsswaps	275.159	508	3.936
Währungsforwards	14.609	1	2
b) Zinsderivate			
Zinsswaps	17.072	0	467
Gesamt	306.840	509	4.405

31.12.2019			
in '000 EUR	Nominalwert	beizulegender Zeitwert	
		Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Derivative Sicherungsinstrumente			
a) Währungsderivate			
Währungsswaps	189.334	305	1.485
Währungsforwards	13.223	1	4
b) Zinsderivate			
Zinsswaps	9.226	0	253
Gesamt	211.782	306	1.742

(18) Anlagepapiere

in '000 EUR	31.12.2020			31.12.2019		
	Anlagepapiere zu FVOCI	Anlagepapiere zu AK	Gesamt	Anlagepapiere zu FVOCI	Anlagepapiere zu AK	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	159.899	127.777	287.676	311.953	0	311.953
Variabel verzinsliche Wertpapiere	37.624	11.211	48.835	66.328	0	66.328
Risikovorsorge		-35	-35		0	0
Anlagepapiere	197.524	138.952	336.476	378.281	0	378.281

Die Veränderungen der Anlagepapiere und deren Risikovorsorge werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Sämtliche Anlagepapiere werden der Stufe 1 zugeordnet.

in '000 EUR	2020			2019		
	Anlagepapiere zu FVOCI	Anlagepapiere zu AK	Gesamt	Anlagepapiere zu FVOCI	Anlagepapiere zu AK	Gesamt
Bruttobetrag am 1.1.	378.281	0	378.281	297.308	0	297.308
Zuführungen	171.554	723.155	894.709	310.403	0	310.403
Ausbuchung	-311.504	-584.186	-895.690	-230.207	0	-230.207
Sonstige Bewegungen und Wechselkursveränderungen	-40.808	18	-40.790	1.942	0	1.942
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	0	0	-1.165	0	-1.165
Bruttobetrag am 31.12.	197.524	138.987	336.511	378.281	0	378.281

in '000 EUR	2020			2019		
	Anlagepapiere zu FVOCI	Anlagepapiere zu AK	Gesamt	Anlagepapiere zu FVOCI	Anlagepapiere zu AK	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.	-46	0	-46	-476	0	-476
Zuführungen	-54	-137	-191	-40	0	-40
Auflösungen	31	100	130	460	0	460
Veränderung des Kreditrisikos	10	2	12	98	0	98
Wechselkursveränderungen	1	0	1	-88	0	-88
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	0	0	1	0	1
Risikovorsorge am 31.12.	-59	-35	-94	-46	0	-46

Die Neubewertungsrücklage (der ProCredit Anteilseigner) hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in '000 EUR	2020	2019
Neubewertungsrücklage am 1.1.	1.894	1.691
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	955	694
Umklassifizierungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0
Veränderung der Risikovorsorge	13	-431
Wertminderungen	0	0
Latente Steuern	-69	-59
Erwerb von Minderheitenanteilen	4	0
Neubewertungsrücklage am 31.12.	2.797	1.894

(19) Forderungen an Kunden

31.12.2020				
in '000 EUR	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Nettobetrag	Anteil am Gesamtportfolio
Firmenkredite	4.921.905	-112.237	4.809.668	93,7 %
Handel	1.372.484	-31.250	1.341.234	26,1 %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	992.110	-22.968	969.142	18,9 %
Produktion	1.228.789	-25.309	1.203.480	23,5 %
Verkehr und Lagerei	247.600	-8.483	239.117	4,7 %
Sonstige	1.080.922	-24.227	1.056.695	20,6 %
Privatkredite	332.361	-10.447	321.915	6,3 %
Wohnbaufinanzierung	275.071	-8.431	266.640	5,2 %
Investitionskredite	49.310	-1.559	47.751	0,9 %
Sonstige	7.980	-457	7.523	0,1 %
Gesamt	5.254.266	-122.684	5.131.582	100,0 %

31.12.2019				
in '000 EUR	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Nettobetrag	Anteil am Gesamtportfolio
Firmenkredite	4.471.590	-96.606	4.374.983	93,3 %
Handel	1.279.482	-29.511	1.249.970	26,6 %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	973.072	-20.684	952.388	20,3 %
Produktion	1.078.187	-22.395	1.055.791	22,5 %
Verkehr und Lagerei	249.297	-5.257	244.041	5,2 %
Sonstige	891.552	-18.759	872.793	18,6 %
Privatkredite	325.743	-9.766	315.977	6,7 %
Wohnbaufinanzierung	274.867	-7.352	267.515	5,7 %
Investitionskredite	40.772	-1.763	39.010	0,8 %
Sonstige	10.103	-650	9.453	0,2 %
Gesamt	4.797.332	-106.372	4.690.961	100 %

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Bruttobetrag am 1.1.2020	4.515.282	162.724	115.456	3.871	4.797.332
Zuführungen	2.072.094	18.966	24.007	431	2.115.497
Anpassung vertraglicher Zahlungsströme für finanzielle Vermögenswerte	130	-315	-188	2	-371
Ausbuchung	-714.256	-69.155	-21.816	-298	-805.525
Abschreibungen	0	0	-16.683	-169	-16.851
Veränderung von Zinsabgrenzungen	11.290	1.617	1.292	155	14.354
Veränderung von Kreditbetrag und Gebührenabgrenzung	-653.201	-18.348	-20.210	-660	-692.419
Transfer zu Stufe 1	232.398	-229.223	-3.175	0	0
Transfer zu Stufe 2	-433.254	438.161	-4.907	0	0
Transfer zu Stufe 3	-14.364	-47.827	62.191	0	0
Sonstige Bewegungen und Wechselkursveränderungen	-153.575	897	-5.192	118	-157.751
Bruttobetrag am 31.12.2020	4.862.544	257.497	130.775	3.450	5.254.266

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2020	-32.022	-7.575	-65.696	-1.079	-106.372
Zuführungen	-21.137	-1.583	-8.310	0	-31.030
Auflösungen	3.722	3.266	11.413	171	18.571
Transfer zu Stufe 1	-3.930	3.856	73	0	0
Transfer zu Stufe 2	6.055	-6.499	444	0	0
Transfer zu Stufe 3	259	4.636	-4.895	0	0
Veränderung des Kreditrisikos	1.518	-13.855	-14.574	-176	-27.088
Inanspruchnahmen	0	0	16.789	178	16.967
Wechselkursveränderungen	2.582	1.034	2.671	-19	6.267
Risikovorsorge am 31.12.2020	-42.955	-16.719	-62.084	-926	-122.684

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Bruttobetrag am 1.1.2019	4.155.427	99.847	134.329	2.569	4.392.173
Zuführungen	2.314.613	4.601	2.316	378	2.321.908
Anpassung vertraglicher Zahlungsströme für finanzielle Vermögenswerte	851	-79	193	0	965
Ausbuchung	-960.424	-37.026	-27.140	-72	-1.024.662
Abschreibungen	-18	-124	-22.768	-26	-22.936
Veränderung von Zinsabgrenzungen	2.321	127	2.326	144	4.918
Veränderung von Kreditbetrag und Gebührenabgrenzung	-864.252	-29.799	-26.244	791	-919.504
Transfer zu Stufe 1	110.048	-107.640	-2.408	0	0
Transfer zu Stufe 2	-274.844	280.873	-6.029	0	0
Transfer zu Stufe 3	-9.778	-50.222	60.000	0	0
Sonstige Bewegungen und Wechselkursveränderungen	77.571	6.294	5.573	361	89.798
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-36.235	-4.128	-4.692	-273	-45.328
Bruttobetrag am 31.12.2019	4.515.282	162.724	115.456	3.871	4.797.332

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2019	-34.981	-13.454	-75.417	-493	-124.344
Zuführungen	-18.117	-99	-75	0	-18.292
Auflösungen	8.488	3.729	11.610	34	23.860
Transfer zu Stufe 1	-1.634	1.523	111	0	0
Transfer zu Stufe 2	2.623	-3.443	820	0	0
Transfer zu Stufe 3	111	6.470	-6.582	0	0
Veränderung des Kreditrisikos	11.383	-2.652	-23.088	-701	-15.058
Inanspruchnahmen	1	5	23.783	27	23.815
Wechselkursveränderungen	-844	-112	-1.177	48	-2.086
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	948	458	4.320	6	5.733
Risikovorsorge am 31.12.2019	-32.022	-7.575	-65.696	-1.079	-106.372

in '000 EUR	1.1.-31.12.2020	1.1.-31.12.2019
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Anpassung	239.497	130.847
Anpassung vertraglicher Zahlungsströme	-371	965

Die Veränderung der Risikovorsorge im Geschäftsjahr ergibt sich im Wesentlichen aus einem Anstieg der erwarteten Verluste in den Stufen 1 und 2 sowie einem leichten Rückgang der Risikovorsorge in Stufe 3. Bezüglich der Veränderung der Risikovorsorge möchten wir auch auf die Ausführungen im Wirtschaftsbericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts verweisen.

Die folgende Tabelle stellt unser Kundenkreditportfolio dar, welches Moratorien aufgrund von COVID-19 unterliegt bzw. aufgrund von COVID-19 restrukturiert wurde.

in '000 EUR	31.12.2020				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kundenkreditportfolio					
mit laufendem Moratorium:					
ausschließlich Moratorium	60.845	12.169	3.864	0	76.879
Moratorium und Restrukturierung	159	8.409	556	0	9.124
mit abgelaufenem Moratorium:					
ausschließlich Moratorium	1.262.578	73.360	19.583	0	1.355.521
Moratorium und Restrukturierung	19	33.080	18.283	770	52.151
mit Restrukturierung ohne Moratorium	0	5.470	3.229	0	8.699

(20) Sachanlagen

in '000 EUR	Grundstücke Et Gebäude	Grundstücke Et Gebäude (Nutzungsrechte)	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung (Nutzungsrechte)	Sachanlagen Gesamt
Gesamte Anschaffungskosten am 1.1.2020	128.563	24.316	97.567	167	250.612
Zugänge	10.758	10.623	13.105	124	34.610
Abgänge	-4.575	-3.144	-9.927	-46	-17.692
Wechselkursveränderungen	-7.085	-740	-4.036	0	-11.861
Gesamte Anschaffungskosten am 31.12.2020	127.660	31.055	96.710	244	255.669
Kumulierte Abschreibungen am 1.1.2020	-34.907	-5.272	-71.967	-60	-112.205
Abschreibungen	-3.988	-5.908	-9.803	-62	-19.760
Abgänge	1.895	1.211	8.770	46	11.922
Wechselkursveränderungen	1.685	313	3.120	0	5.118
Kumulierte Abschreibungen am 31.12.2020	-35.314	-9.656	-69.879	-76	-114.925
Buchwert	92.346	21.399	26.831	169	140.744

in '000 EUR	Grundstücke Et Gebäude	Grundstücke Et Gebäude (Nutzungsrechte)	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung (Nutzungsrechte)	Sachanlagen Gesamt
Gesamte Anschaffungskosten am 1.1.2019	132.178	23.544	99.169	167	255.057
Zugänge	8.493	2.652	7.311	0	18.456
Abgänge	-11.186	-1.727	-7.855	0	-20.768
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-1.987	-153	-1.459	0	-3.599
Wechselkursveränderungen	1.064	0	401	0	1.465
Gesamte Anschaffungskosten am 31.12.2019	128.563	24.316	97.567	167	250.612
Kumulierte Abschreibungen am 1.1.2019	-33.533	0	-67.661	0	-101.194
Abschreibungen	-6.642	-5.603	-11.965	-60	-24.269
Abgänge	3.740	311	6.713	0	10.764
Wechselkursveränderungen	-285	-26	-310	0	-621
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	1.812	46	1.256	0	3.115
Kumulierte Abschreibungen am 31.12.2019	-34.907	-5.272	-71.966	-60	-112.205
Buchwert	93.656	19.044	25.601	107	138.407

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und etwaigen Wertminderungen ausgewiesen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten sämtliche Aufwendungen, die dem Erwerb der Güter direkt zurechenbar sind. Gesonderte Bestandteile eines Vermögenswertes werden auch gesondert erfasst, sofern sie unterschiedliche Nutzungsdauern haben oder unterschiedliche Nutzenverläufe aufweisen. Die Anschaffungskosten der Nutzungsrechte umfassen den Betrag der Leasingverbindlichkeit, zuzüglich aller bei oder vor Bereitstellung geleisteter Leasingzahlungen, anfänglicher direkter Kosten und geschätzter Kosten bei Demontage und Beseitigung, abzüglich aller erhaltenen Leasinganreize.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nur dann als solche im Buchwert des Vermögenswertes erfasst bzw. als gesonderter Vermögenswert angesetzt, wenn ein damit verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird und wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können. Alle anderen Reparatur- und Wartungskosten werden in der laufenden Periode in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Vorstand trifft die Ermessensentscheidung die Vermögenswerte über die folgenden voraussichtlichen Nutzungsdauern linear abzuschreiben:

- Gebäude 15 – 40 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 2 – 10 Jahre

Mietereinbauten werden über die kürzere Periode von Dauer des Mietvertrags oder der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsrechte werden linear bis zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Darüber hinaus werden Werthaltigkeitsprüfungen für alle Sachanlagen jährlich, oder sofern Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert nicht mehr erzielt werden kann, durchgeführt. Der Buchwert eines Vermögenswertes wird sofort auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben, wenn der Buchwert den geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und seinem Nutzungswert. Abschreibungen und Wertminderungen werden als „Verwaltungsaufwand“ erfasst.

(21) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte setzen sich überwiegend aus Software und Geschäfts- oder Firmenwerten zusammen. Ein geringer Betrag entfällt auf Warenzeichen.

(a) Software

in '000 EUR	2020		2019	
	Selbst entwickelte Software	Erworbene Software	Selbst entwickelte Software	Erworbene Software
Gesamte Anschaffungskosten am 1.1.	17.046	34.912	15.327	37.432
Zugänge	1.460	3.355	1.719	2.026
Abgänge	0	-1.460	0	-2.898
Wechselkursveränderungen	0	-527	0	-59
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	0	0	-1.589
Gesamte Anschaffungskosten am 31.12.	18.506	36.280	17.046	34.912
Kumulierte Abschreibungen am 1.1.	-10.685	-28.900	-9.780	-30.738
Abschreibungen	-1.865	-2.391	-906	-2.382
Abgänge	0	1.455	0	2.612
Wechselkursveränderungen	0	484	0	56
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	0	0	1.551
Kumulierte Abschreibungen am 31.12.	-12.551	-29.352	-10.685	-28.900
Buchwert	5.956	6.928	6.360	6.012

Software wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und etwaigen Wertminderungen ausgewiesen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten sämtliche Aufwendungen für den Erwerb oder die Entwicklung und Nutzbarmachung der betreffenden Software. Der Vorstand trifft die Ermessensentscheidung die Software über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von bis zu fünf Jahren linear abzuschreiben. Darüber hinaus wird Software auf das Vorliegen von Wertminderung jährlich, oder sofern Indikatoren für eine etwaige Wertminderung vorliegen, überprüft. Abschreibungen und Wertminderungen werden als „Verwaltungsaufwand“ erfasst.

(b) Geschäfts- oder Firmenwerte

in '000 EUR	31.12.2020	31.12.2019
Osteuropa	1.605	2.043
Südosteuropa	4.823	4.847
Südamerika	0	1.077
Geschäfts- oder Firmenwerte	6.428	7.967

Der Geschäfts- oder Firmenwert entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Geschäfts- oder Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich erfasster kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Die Wertminderungsaufwendungen werden grundsätzlich in der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Änderungen der Beteiligungsquote, die nicht zu einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen mit Eigentümern bilanziert und führen zu keiner Veränderung der Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte entwickelten sich wie folgt:

in '000 EUR	2020	2019
Geschäfts- oder Firmenwerte am 1.1.	7.967	9.949
Bruttobetrag am 1.1.	13.877	13.859
Wechselkursveränderungen	-1.220	18
Bruttobetrag am 31.12.	12.657	13.877
Kumulierte Wertminderungsaufwendungen am 1.1.	-5.910	-3.910
Zugänge	-986	-2.000
Wechselkursveränderungen	667	0
Kumulierte Wertminderungsaufwendungen am 31.12.	-6.229	-5.910
Geschäfts- oder Firmenwerte am 31.12.	6.428	7.967

Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens jährlich oder bei Vorliegen entsprechender Hinweise auf Wertminderung geprüft. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird ein Ertragswertverfahren genutzt, in dem jedes Tochterunternehmen als eigenständige zahlungsmittelgenerierende Einheit definiert wird. Die Prognose der künftigen Kapitalzuflüsse und die Ermittlung der Kapitalkosten enthalten Schätzungen des Vorstands. Die Kapitalfluss-Prognosen basieren auf den aktuellen Geschäftsplänen und spiegeln in angemessener Weise die erwartete künftige Entwicklung wider. Aufgrund des langfristigen Horizonts der Eigenkapitalbeteiligungen werden die ermittelten Kapitalzuflüsse als ewige Rente extrapoliert. Grundlage hierfür bildet die bestmögliche Schätzung des Vorstands hinsichtlich der künftigen Nettowachstumsraten auf Basis gegenwärtig beobachtbarer Daten und wirtschaftlicher Prognosen. Die ermittelten Kapitalzuflüsse werden mit länderspezifischen Kapitalkosten diskontiert, die das jeweilige Risikoprofil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegelt. Die Abzinsungssätze vor Steuern werden aus einem Preismodell abgeleitet und liegen bei 5,6 % bis 14,8 % (2019: 7,2 % bis 13,8 %). Der Geschäfts- oder Firmenwert wird überprüft, indem der jeweilige Barwert der künftig erwarteten Zahlungsströme eines Tochterunternehmens (Nutzungswert) mit dem Buchwert zuzüglich des jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwertes verglichen wird.

(22) Ertragsteuern

Für die Steuerberechnung sowohl der laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag als auch der latenten Ertragsteuern wird der jeweils landesspezifische Steuersatz herangezogen. Die angewendete Steuerrate als Verhältnis von Gesamtsteueraufwand zum unkonsolidierten Ergebnis beträgt für die Berichtsperiode 13,6 % (2019: 19,3 %).

Latente Ertragsteuern werden in voller Höhe nach der Verbindlichkeitsmethode für temporäre Differenzen zwischen dem Steuerwert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Konzernabschluss angesetzt. Die Berechnung latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten erfolgt anhand der lokalen Steuersätze (und Steuervorschriften), die zum Bilanzstichtag gültig sind und deren Gültigkeit für die Periode, in der der latente Steueranspruch realisiert oder die latente Ertragsteuerverbindlichkeit beglichen wird, erwartet wird.

Latente Steuern werden jedoch nicht angesetzt, wenn sie aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit zu einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist, und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das nach IFRS ermittelte Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Wir bilanzieren aktive latente Steuern, sofern der Anfall künftiger zu versteuernder Gewinne wahrscheinlich ist, gegen die der steuermindernde Effekt genutzt werden kann. Die Gewinnprognose erfolgt auf Basis der aktuellen Geschäftspläne und spiegelt die vom Vorstand erwartete künftige Geschäftsentwicklung wider.

Veränderungen von latenten Steuern, die sich im Vorjahr aus der Neubewertung von Anlagepapieren ergaben, werden in der zusammengefassten Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Der Ausweis in der zusammengefassten Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfolgt brutto. Im Geschäftsjahr wurden die latenten Steuern zum Veräußerungszeitpunkt zusammen mit dem abgegrenzten Gewinn oder Verlust in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Von den Gesellschaften werden die Ertragssteueransprüche und -verbindlichkeiten netto bilanziert, sofern diese gegen die gleiche Steuerbehörde bestehen.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der latenten Ertragsteuern und erläutern die Geschäftsvorfälle, die den bilanzierten latenten Ertragsteueransprüchen und -verbindlichkeiten zugrunde liegen:

in '000 EUR	Steuerliche Abschreibung	Risiko- vorsorge	Verlust- vortrag	Rück- stellungen	Sonstige temporäre Differenzen	Latente Steuern
Buchwert am 1.1.2020	232	-1.181	42	1	395	-512
Erfolgswirksam erfasste Veränderungen	177	796	-14	118	118	1.196
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	0	0	0	0	-71	-71
Wechselkursveränderungen	-15	91	0	-17	-11	48
Nettobuchwert am 31.12.2020	394	-294	28	102	431	661
davon latente Steueransprüche	435	342	28	287	538	1.630
davon latente Steuerverbindlichkeiten	41	636	0	185	107	969

in '000 EUR	Steuerliche Abschreibung	Risiko- vorsorge	Verlust- vortrag	Rück- stellungen	Sonstige temporäre Differenzen	Latente Steuern
Buchwert am 1.1.2019	116	-261	246	967	55	1.123
Erfolgswirksam erfasste Veränderungen	88	-941	-205	-980	375	-1.662
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	0	0	0	0	-43	-43
Wechselkursveränderungen	27	21	0	13	7	69
Verkauf von nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	0	0	0	0	1	1
Nettobuchwert am 31.12.2019	232	-1.181	42	1	395	-512
davon latente Steueransprüche	195	25	42	71	406	739
davon latente Steuerverbindlichkeiten	-37	1.206	0	70	11	1.251

Die Überleitungsrechnung von latenten Steuern gemäß IFRS und den lokalen Steuerbilanzen zeigt folgende Tabelle:

in '000 EUR	1.1.-31.12.2020	1.1.-31.12.2019
Ergebnis vor Steuern	52.085	76.866
Erwarteter Steueraufwand	8.155	8.412
Steuern auf nicht-abzugsfähige Beträge		
nicht steuerbares Einkommen	-7.072	-16.050
nicht-abzugsfähige Aufwendungen	2.240	18.246
nicht genutzte Verlustvorträge	3.238	4.773
Konsolidierungseffekte	4.127	-38
Ertragsteueraufwand	10.689	15.344

Der erwartete Steueraufwand ermittelt sich aus der Anwendung des gewichteten Durchschnitts aller lokalen Steuersätze auf das Ergebnis vor Steuern. Die lokalen Steuersätze haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

Die Steuern auf nicht genutzte Verlustvorträge enthalten im Wesentlichen einen Betrag der ProCredit Holding in Höhe von 2,4 Mio. EUR. ProCredit Holding bilanziert keine latenten Steuern auf Verlustvorträge, da im Rahmen der Steuerplanungsperiode keine Nutzung latenter Steueransprüche möglich sein wird. Die akkumulierten steuerlichen Verlustvorträge, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, betragen für ProCredit Holding zum Bilanzstichtag 131,1 Mio. EUR (2019: 121,5 Mio. EUR) bei der Körperschaftsteuer und 57,2 Mio. EUR (2019: 62,9 Mio. EUR) bei der Gewerbesteuer. Die Verlustvorträge akkumulieren sich im Wesentlichen durch in Deutschland zu 95 % nicht steuerbare Dividendenerträge der ProCredit Holding und werden für die Gewerbesteuer durch spezielle Hinzurechnungen im Rahmen der Zinsschranke angepasst.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Hauptbestandteile des Ertragsteueraufwands:

in '000 EUR	1.1.-31.12.2020	1.1.-31.12.2019
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	11.884	13.682
Latente Steuern aus Entstehung bzw. Auflösung temporärer Differenzen	-1.196	1.662
Ertragsteueraufwand	10.689	15.344
Latente Steuern auf die Neubewertungsrücklage	-69	-59
Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben werden	-69	-59
Gesamt	10.620	15.285

(23) Sonstige Vermögenswerte

in '000 EUR	31.12.2020	31.12.2019
Nicht finanzielle Vermögenswerte		
Übereignete Vermögenswerte	7.525	12.152
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.756	5.912
Vorräte und zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	913	1.501
Finanzielle Vermögenswerte		
Aktien	5.280	6.266
Ausstehende Forderungen (bis ein Jahr)	9.931	15.270
Geleistete Vorauszahlungen	13.004	12.350
Andere Vermögenswerte	9.406	7.727
Risikoversorge	-752	-431
Sonstige Vermögenswerte	51.063	60.747

Übereignete Vermögenswerte sind im Austausch für Kredite im Rahmen einer ordnungsmäßigen Sicherheitenverwertung erlangt worden und werden zum nächstmöglichen Zeitpunkt verkauft. Der erworbene Vermögenswert wird zum niedrigeren Betrag von beizulegendem Zeitwert abzüglich Transaktionskosten und Buchwert zum Zeitpunkt des Tauschs bewertet. Die übereigneten Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Sämtliche künftige Wertminderungen als auch Wertaufholungen bis zum Ursprungsbetrag werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ erfasst. Die übereigneten Vermögenswerte lassen sich wie folgt unterteilen:

in '000 EUR	31.12.2020	31.12.2019
Osteuropa	2.432	5.096
Südosteuropa	4.840	6.826
Südamerika	253	230
Übereignete Vermögenswerte	7.525	12.152

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Grundstücke und Gebäude, die an Dritte vermietet sind. Gewinne und Verluste aus Abgängen (als Unterschiedsbetrag zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert) werden zum Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Ergebnis aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ erfasst. Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr 2020 keine Wertminderung festgestellt. Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 5,9 Mio. EUR (2019: 6,3 Mio. EUR). Die zukünftigen Mindestleasingeinnahmen der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien gliedern sich wie folgt:

in '000 EUR	31.12.2020	31.12.2019
Zukünftige Mindestleasingeinnahmen aus Operating-Leasing		
- bis zu 1 Jahr	694	282
- länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahre	437	758
- länger als 5 Jahre	0	0
Gesamt	1.131	1.040

Die Veränderungen der sonstigen Finanzinstrumente (ohne Aktien) und deren Risikovorsorge werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Für die Bildung der Risikovorsorge wird der vereinfachte Ansatz genutzt.

in '000 EUR	2020	2019
Bruttobetrag am 1.1.	35.347	35.749
Zuführungen	148.188	189.561
Ausbuchung	-151.489	-187.231
Sonstige Bewegungen und Wechselkursveränderungen	295	-642
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	-2.091
Bruttobetrag am 31.12.	32.341	35.347

in '000 EUR	2020	2019
Risikovorsorge am 1.1.	-431	-691
Zuführungen	-88	-84
Auflösungen	93	170
Veränderung des Kreditrisikos	-446	-224
Wechselkursveränderungen	119	350
Verkauf von/ Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	48
Risikovorsorge am 31.12.	-752	-431

(24) Als Sicherheit verpfändete und übertragene Vermögenswerte

Wir haben einige unserer Vermögenswerte zu Finanzierungszwecken verpfändet, die Mehrheit davon auf Portfoliobasis. Die Sicherheiten können im Falle eines Ausfalls der Zins- oder Tilgungszahlungen verwertet werden. Die Laufzeiten der Sicherheiten entsprechen den Laufzeiten der jeweiligen Verbindlichkeiten.

in '000 EUR	31.12.2020		31.12.2019	
	verpfändeter Vermögenswert	verbundene Verbindlichkeit	verpfändeter Vermögenswert	verbundene Verbindlichkeit
Forderungen an Kreditinstitute	9.045	3.387	6.228	892
Forderungen an Kunden	27.365	34.986	11.681	16.291
Sonstige Vermögenswerte	1.561	36	3.597	2.443
Gesamt	37.971	38.408	21.506	19.626

(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in '000 EUR	31.12.2020	31.12.2019
Sichteinlagen	2.126.947	1.669.908
Privatkunden	591.647	512.691
Unternehmen	1.535.300	1.157.217
Spareinlagen	1.215.113	1.089.460
Privatkunden	653.184	576.595
Unternehmen	561.929	512.865
Termineinlagen	1.556.837	1.574.068
Privatkunden	902.660	945.950
Unternehmen	654.177	628.118
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.898.897	4.333.436

(26) Schuldverschreibungen

Im Geschäftsjahr 2020 haben wir Schuldverschreibungen in Höhe von 131 Mio. EUR (2019: 10 Mio. EUR) zurückgezahlt und neue Wertpapiere in Höhe von 54 Mio. EUR (2019: 146 Mio. EUR) begeben.

(27) Sonstige Verbindlichkeiten

in '000 EUR	31.12.2020	31.12.2019
Leasingverbindlichkeiten	22.776	19.155
Abgegrenzte Vermögenswerte	3.379	2.096
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	7.915	6.505
Verbindlichkeiten aus Quellensteuer	3.370	2.796
Sonstige	3.809	2.808
Sonstige Verbindlichkeiten	41.249	33.361

Die Leasingverbindlichkeiten werden zum Barwert der zu diesem Zeitpunkt noch nicht geleisteten Leasingzahlungen bewertet. Die Leasingzahlungen werden mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers abgezinst. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

(28) Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn uns aus Ereignissen der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, mehr dafür als dagegen spricht, dass ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sein wird und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Die Rückstellungshöhe stellt die bestmögliche Schätzung dar – unter Berücksichtigung von Schätzunsicherheiten bezüglich des Erfüllungsbetrags bzw. der Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Mehrheit unserer Rückstellungen wird innerhalb des künftigen Jahres abgewickelt. Mehrjährige Verpflichtungen werden diskontiert mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 3,2 % (2019: 3,5 %). Die Aufzinsung wird im Zeitablauf als Zinsaufwand erfasst.

Die Entwicklung der Rückstellung gliedert sich wie folgt:

in '000 EUR	noch nicht fakturierte Leistungen	Rechts- risiken	Urlaubs- rück- stellungen	Leistungen nach Been- digung des Arbeits- verhältnisses	Eventual- verbindlich- keiten	sonstige Rück- stellungen	Rück- stellungen
Buchwert am 1.1.2020	2.856	2.656	1.921	1.186	1.683	1.758	12.060
Zuführungen	2.626	1.626	2.055	123	2.272	812	9.514
Auflösung	-307	-129	-66	-37	-1.125	-543	-2.208
Verbrauch	-2.274	-285	-1.263	0	0	-162	-3.984
Wechselkursveränderungen	-53	-154	-127	-82	-96	-114	-626
Aufzinsung	0	34	0	86	0	0	120
Buchwert am 31.12.2020	2.847	3.748	2.521	1.276	2.733	1.751	14.875

in '000 EUR	noch nicht fakturierte Leistungen	Rechts- risiken	Urlaubs- rück- stellungen	Leistungen nach Been- digung des Arbeits- verhältnisses	Eventual- verbindlich- keiten	sonstige Rück- stellungen	Rück- stellungen
Buchwert am 1.1.2019	2.373	1.611	2.117	1.602	2.114	717	10.534
Zuführungen	2.706	1.451	1.619	167	498	1.673	8.114
Auflösung	-270	-208	-108	-598	-941	-121	-2.246
Verbrauch	-1.974	-245	-1.714	-13	0	-535	-4.481
Wechselkursveränderungen	21	47	55	28	12	34	197
Aufzinsung	0	0	0	0	0	0	0
Verkauf von Tochterunternehmen	0	-1	-48	0	0	-10	-59
Buchwert am 31.12.2019	2.856	2.656	1.921	1.186	1.683	1.758	12.060

Die Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses beinhalten Verpflichtungen für Personalvorsorge. Die Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten beinhalten Rückstellungen für finanzielle und nichtfinanzielle außerbilanzielle Geschäfte. Die Rückstellungen für Rechtsrisiken sind hauptsächlich für Rechtsstreitigkeiten gebildet. Urlaubsrückstellungen werden für den Mitarbeitern zustehende Urlaubstage gebildet, die bis zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurden. Rückstellungen für noch nicht fakturierte Leistungen werden für vor dem Stichtag in Anspruch genommene Leistungen gebildet, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden.

(29) Nachrangdarlehen

Die Veränderung der Nachrangdarlehen lässt sich wie folgt darstellen:

in '000 EUR	Nachrangdarlehen
Buchwert am 31.12.2019	87.198
zahlungswirksam	
Zahlungsausgang	-5.218
Zahlungseingang	0
zahlungsunwirksam	
Gebühren- und Zinsabgrenzungen	5.401
Wechselkursveränderungen	-2.407
Buchwert am 31.12.2020	84.974

(30) Fristigkeiten von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle zeigen wir für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten die Beträge, die innerhalb von zwölf Monaten (kurzfristig) und nach mehr als zwölf Monaten (langfristig) nach dem Abschlussstichtag erfüllt werden. Finanzinstrumente ohne vertragliche Fälligkeiten sowie Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken weisen wir grundsätzlich als kurzfristig aus. Die Bilanzpositionen Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und latente Steueransprüche/-verbindlichkeiten klassifizieren wir als langfristig.

in '000 EUR	Kurzfristig	Langfristig	31.12.2020	Kurzfristig	Langfristig	31.12.2019
Aktiva						
Barreserve	134.857	0	134.857	142.982	0	142.982
Guthaben bei Zentralbanken	1.270.491	0	1.270.491	938.741	0	938.741
Forderungen an Kreditinstitute	233.469	3.050	236.519	320.738	0	320.737
Derivative finanzielle Vermögenswerte	43	466	509	306	0	306
Anlagepapiere	226.052	110.423	336.476	352.485	25.797	378.281
Forderungen an Kunden	1.869.489	3.262.093	5.131.582	1.900.255	2.790.706	4.690.961
Sachanlagen	0	140.744	140.744	0	138.407	138.407
Immaterielle Vermögenswerte	0	19.316	19.316	0	20.345	20.345
Laufende Steueransprüche	5.153	961	6.113	4.061	1.253	5.314
Latente Steueransprüche	0	1.630	1.630	0	739	739
Sonstige Vermögenswerte	42.828	8.236	51.063	45.875	14.872	60.747
Summe der Aktiva	3.782.383	3.546.919	7.329.301	3.705.442	2.992.118	6.697.560
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62.854	167.703	230.556	212.531	14.287	226.819
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	3.938	467	4.405	1.178	564	1.742
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.341.454	557.443	4.898.897	3.964.496	368.940	4.333.436
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	368.351	636.856	1.005.207	193.648	658.804	852.452
Schuldverschreibungen	35.514	231.344	266.858	131.613	212.114	343.727
<i>mit fester Verzinsung</i>	35.515	221.344	256.858	21.702	202.114	223.816
<i>mit variabler Verzinsung</i>	0	9.999	9.999	109.911	10.000	119.911
Sonstige Verbindlichkeiten	24.242	17.007	41.249	22.404	10.957	33.361
Rückstellungen	10.606	4.269	14.875	8.803	3.257	12.060
Laufende Steuerverbindlichkeiten	1.582	0	1.582	2.022	0	2.022
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	969	969	0	1.251	1.251
Nachrangdarlehen	896	84.078	84.974	713	86.485	87.198
<i>mit fester Verzinsung</i>	654	38.000	38.654	420	38.000	38.420
<i>mit variabler Verzinsung</i>	242	46.078	46.320	293	48.485	48.778
Summe der Verbindlichkeiten	4.849.436	1.931.479	6.549.573	4.537.409	1.356.658	5.894.068

(31) Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

31.12.2020						
in '000 EUR	Kategorie	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzaktiva						
Barreserve	FV	134.857	134.857	134.857	0	0
Guthaben bei Zentralbanken	AK	1.270.491	1.270.491	0	1.270.491	0
Forderungen an Kreditinstitute	AK	236.519	236.524	0	236.524	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	FV	509	509	0	509	0
Anlagepapiere	FVOCI	197.524	197.524	118.358	79.165	0
Anlagepapiere	AK	138.952	139.495	0	139.495	0
Forderungen an Kunden	AK	5.131.582	5.162.924	0	0	5.162.924
Sonstige Vermögenswerte (Aktien)	FVOCI	5.280	5.280	2.910	1.518	852
Sonstige Vermögenswerte (Finanzinstrumente)	AK	31.589	31.589	0	30.850	739
Gesamt		7.147.303	7.179.192	256.126	1.758.551	5.164.515
Finanzpassiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AK	230.556	226.453	0	29.843	196.610
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	FV	4.405	4.405	0	4.405	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	AK	4.898.897	4.904.504	0	3.512.125	1.392.379
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	AK	1.005.207	991.949	0	5.178	986.772
Schuldverschreibungen	AK	266.858	276.524	0	0	276.524
Nachrangdarlehen	AK	84.974	86.344	0	0	86.344
Gesamt		6.490.897	6.490.180	0	3.551.551	2.938.629

Kategorien: FV - zum beizulegenden Zeitwert; AK - fortgeführte Anschaffungskosten; FVOCI - zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Eigenkapital

31.12.2019						
in '000 EUR	Kategorie	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzaktiva						
Barreserve	FV	142.982	142.982	142.982	0	0
Guthaben bei Zentralbanken	AK	938.741	938.741	0	938.741	0
Forderungen an Kreditinstitute	AK	320.737	320.737	0	320.737	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	FV	306	306	0	306	0
Anlagepapiere	FVOCI	378.281	378.281	104.213	274.068	0
Forderungen an Kunden	AK	4.690.961	4.703.408	0	0	4.703.408
Sonstige Vermögenswerte (Aktien)	FVOCI	6.266	6.266	2.787	1.505	1.974
Sonstige Vermögenswerte (Finanzinstrumente)	AK	34.916	34.916	0	34.282	635
Gesamt		6.513.190	6.525.638	249.983	1.569.638	4.706.017
Finanzpassiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AK	226.819	225.665	0	36.869	188.796
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	FV	1.742	1.742	0	1.742	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	AK	4.333.436	4.339.305	0	3.004.703	1.334.603
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	AK	852.452	813.154	0	1.333	811.820
Schuldverschreibungen	AK	343.727	343.727	0	0	343.727
Nachrangdarlehen	AK	87.198	92.777	0	0	92.777
Gesamt		5.845.374	5.816.370	0	3.044.647	2.771.723

Kategorien: FV - zum beizulegenden Zeitwert; AK - fortgeführte Anschaffungskosten; FVOCI - zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Eigenkapital

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts innerhalb der ProCredit Gruppe gibt die höchste Priorität auf (unangepasste) notierte Preise in aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente und die niedrigste Priorität auf nicht beobachtbare Parameter. Für kurzfristige Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar. Die Gruppe hält keine zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente mit Level-3-Inputfaktoren, mit Ausnahme eines geringfügigen Betrages an Aktien. Eine Umgruppierung zwischen Levels der Zeitwerthierarchie findet grundsätzlich nicht statt.

Im Zugangszeitpunkt werden alle Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Grundsätzlich handelt es sich hierbei um den Transaktionspreis zum Zugangszeitpunkt. Die Folgebewertung, abhängig von der jeweiligen Bewertungskategorie, erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten. Grundsätzlich erfolgt für Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert eine wiederkehrende Bewertung.

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Preis, der im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalls unter Marktteilnehmern auf dem Hauptmarkt (oder auf dem vorteilhaftesten Markt) am Bemessungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erzielt würde oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre.

Die ProCredit Gruppe verwendet die IFRS-Hierarchie zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts. Die Hierarchie teilt die in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputfaktoren in drei Levels ein:

(a) Inputfaktoren auf Level 1

Preisnotierungen (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, zu denen das Unternehmen am Bemessungsstichtag Zugang hat. Ein Markt wird als aktiv betrachtet, wenn auf diesem Geschäftsvorfälle mit dem Vermögenswert oder der Schuld mit ausreichender Häufigkeit und Volumen auftreten, so dass fortwährend Preisinformationen zur Verfügung stehen.

(b) Inputfaktoren auf Level 2

Andere als die auf Level 1 genannten Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind. Die angewandten Bewertungsmodelle sind Annäherungen an die aktuellen beizulegenden Zeitwerte vergleichbarer Finanzinstrumente bzw. Ertragswert-Modelle unter Verwendung von beobachtbaren Marktdaten. Jedes Tochterunternehmen verwendet dabei individuell beobachtbare Zinssätze und Devisenkurse, die überwiegend von den lokalen Zentralbanken zur Verfügung gestellt werden.

(c) Inputfaktoren auf Level 3

Nicht beobachtbare Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Schuld. Sofern beobachtbare Marktzinssätze nicht verfügbar sind, werden interne Zinssätze als Inputfaktoren für das Ertragswertverfahren verwendet. Diese internen Zinssätze reflektieren die jeweiligen Kapitalkosten unter Berücksichtigung von Fremdwährungseffekten und Laufzeit sowie einer Risikomarge, z.B. ProCredit Group Funding Zinssätze. Intern bestimmte Zinssätze werden regelmäßig mit vergleichbaren Zinssätzen für Transaktionen mit Dritten überprüft und stimmen mit einer ordentlichen Transaktion zu Marktbedingungen unter unabhängigen Dritten am Bewertungsstichtag unter den aktuellen Marktbedingungen überein.

(32) Eigenkapital

a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert zum Vorjahr 294,5 Mio. EUR und ist eingeteilt in 58.898.492 Stückaktien. Alle ausgegebenen Aktien sind Stückaktien ohne Nennbetrag und voll eingezahlt. Der Aktieninhaber ist zum Bezug von Dividenden berechtigt (wie beschlossen) und hat ein Stimmrecht pro Aktie.

Auf der nächsten Hauptversammlung beabsichtigt der Vorstand, die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von insgesamt 10,6 Mio. EUR bzw. 0,18 EUR je Aktie vorzuschlagen. Dieser Vorschlag steht im Einklang mit der Empfehlung der Europäischen Zentralbank, dass Banken bis zum 30. September 2021 bei Dividendenausschüttungen eine äußerste Zurückhaltung walten lassen. Der Vorstand plant darüber hinaus bis spätestens zum 31. Dezember 2021, auf einer gegebenenfalls einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung, eine weitere Dividendenausschüttung in Höhe von 0,35 EUR je Aktie vorzuschlagen, soweit diesem Vorhaben weder seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht noch der Europäischen Zentralbank eine einschränkende Kommunikation entgegensteht. Im Falle einer Ausschüttung auch der zweiten geplanten Dividende, die von einer außerordentlichen Hauptversammlung beschlossen werden müsste, würde die Gesamtausschüttung einem Drittel der kumulierten Konzernergebnisse der Geschäftsjahre 2019 und 2020 und somit unserer Dividendenpolitik entsprechen. Für das Jahr 2019 wurde aufgrund der seinerzeit bestehenden Empfehlungen der Aufsichtsbehörden keine Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet.

Der Vorstand ist mit der Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch eine einmalige oder mehrmalige Ausgabe von 5.889.849 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen, um insgesamt bis zu 29,4 Mio. EUR in der Zeit bis zum 22. Mai 2023 zu erhöhen.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 15. November 2019 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin, die ProCredit General Partner AG, zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ermächtigt. Der Erwerb ist zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck möglich. Die Ermächtigung gilt bis fünf Jahre nach dem Tag der Beschlussfassung und ist auf einen Anteil von 1,5 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder, falls dieser Wert geringer ist, des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Zum 31. Dezember 2020 hielt die ProCredit Gruppe keine eigenen Aktien.

b) Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage werden die Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien ausgewiesen. Ausgabekosten für neue Aktien werden mit der Kapitalrücklage verrechnet.

c) Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage resultiert im Wesentlichen aus Gewinnvorträgen der Vorjahre, vermindert um ausgeschüttete Dividenden. Die Gewinnrücklagen beinhalten auch die gesetzlichen Rücklagen.

d) Rücklage aus der Währungsumrechnung

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung beinhaltet Umrechnungsgewinne und -verluste, die im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstanden sind und basieren auf Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen konsolidierter Tochtergesellschaften.

e) Neubewertungsrücklage

In die Neubewertungsrücklage werden die Ergebnisse aus der Bewertung der Anlagepapiere und Aktien nach Berücksichtigung latenter Steuern sowie der Risikovorsorge für Anlagepapiere eingestellt.

Zusätzliche Angaben

(33) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Wir berechnen unsere Kapitaladäquanz gemäß CRR bzw. CRD IV auf Grundlage des IFRS-Konzernabschlusses. Während die Kapitalanforderungen für die ProCredit Gruppe von der BaFin und dem Aufsichtskollegium festgelegt und überwacht werden, unterliegen die einzelnen ProCredit Banken den Vorschriften der jeweiligen nationalen Aufsichtsbehörden. Diese nationalen Anforderungen orientieren sich größtenteils an den Empfehlungen des Baseler Ausschusses. Neben der Einhaltung der nationalen Anforderungen berechnet jede ProCredit Bank regelmäßig ihre Kapitalquoten gemäß den Vorgaben der CRR und stellt die Einhaltung intern festgelegter Mindestquoten sicher.

Das harte Kernkapital der ProCredit Gruppe lag zum 31. Dezember 2020 bei 706 Mio. EUR und somit um 36 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die negative Entwicklung der Rücklage aus der Währungsumrechnung zurückzuführen. Das Ergänzungskapital betrug zum 31. Dezember 2020 76 Mio. EUR und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 8 Mio. EUR gesunken, hauptsächlich bedingt durch die verringerte Anrechenbarkeit der existierenden Nachrangdarlehen.

in '000 EUR	31.12.2020	31.12.2019
Hartes Kernkapital	706.378	742.324
Zusätzliches Kernkapital	0	0
Ergänzungskapital	75.922	83.734
Eigenmittel	782.300	826.059
 Gesamtrisikobetrag	 5.325.153	 5.252.032

Unsere risikogewichteten Aktiva stiegen im Jahresverlauf 2020 um insgesamt 73 Mio. EUR oder 1 % an und erreichten einen Gesamtbetrag von 5,3 Mrd. EUR. Das solide Wachstum des Kreditportfolios von 441 Mio. EUR im Jahr 2020 wurde in den risikogewichteten Aktiva weitgehend durch die Anerkennung der serbischen Bankenregulierung als CRR-äquivalent durch die EU-Kommission im Januar und die Einführung eines neuen KMU-Unterstützungsfaktors aufgrund des "CRR quick fix" im Juni kompensiert.

Das eingegangene Adressenausfallrisiko wird für alle Risikopositionen nach dem Kreditrisikostandardansatz (KSA) berechnet. Der Betrag für das Risiko erhöhte sich im Geschäftsjahr 2020 um 123 Mio. EUR und erreichte zum Jahresende 4,4 Mrd. EUR.

Da die ProCredit Gruppe nur aus Nichthandelsbuchinstituten besteht, beschränken sich die Marktrisiken auf das Fremdwährungsrisiko. Dieses resultiert nahezu ausschließlich aus den in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitalbeteiligungen der ProCredit Holding an ihren ausländischen Tochterunternehmen. Der Betrag für das Fremdwährungsrisiko lag zum 31. Dezember 2020 bei 528 Mio. EUR, was einem Rückgang um 46 Mio. EUR entspricht.

Für die Quantifizierung des operationellen Risikos wenden wir den Standardansatz an. Der Betrag für das operationelle Risiko lag zum Jahresende 2020 bei 432 Mio. EUR.

Aufgrund des geringen Derivatebestandes der Gruppe ist das Risiko aus der Anpassung der Kreditbewertung (CVA – Credit Valuation Adjustment) von geringer Bedeutung. Zur Berechnung wird die Standardmethode verwendet. Der Betrag für das CVA-Risiko erhöhte sich im Jahresverlauf leicht und lag zum 31. Dezember 2020 bei 2 Mio. EUR.

in '000 EUR	31.12.2020		31.12.2019	
	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelmindestanforderungen	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelmindestanforderungen
Adressenausfallrisiko	4.362.966	349.037	4.240.209	339.217
Marktrisiken	528.343	42.267	574.142	45.931
Operationelles Risiko	431.892	34.551	436.233	34.899
Credit Valuation Adjustment Risiko	1.951	156	1.449	116
Gesamt	5.325.153	426.012	5.252.032	420.163

Die Mindestkapitalquoten gemäß CRR sind auf 4,5 % für die harte Kernkapitalquote, 6 % für die Kernkapitalquote und 8 % für die Gesamtkapitalquote festgelegt. Zusätzlich sind verschiedene Kapitalpuffer einzuhalten, die aus hartem Kernkapital bestehen: Der stufenweise eingeführte Kapitalerhaltungspuffer beträgt seit 2019 2,5 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer betrug per 31. Dezember 2020 0,1 %. Darüber hinaus wird für die ProCredit Gruppe im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) ein individueller Kapitalzuschlag bezogen auf das Gesamtkapital festgelegt. Dieser wurde 2020 von 2,5 % auf 2,0 % gesenkt. Insgesamt ergibt sich damit (unter Berücksichtigung der Kapitalpuffer) für die ProCredit Gruppe eine Mindestanforderung von 8,2 % für die harte Kernkapitalquote, 10,1 % für die Kernkapitalquote und 12,6 % für die Gesamtkapitalquote.

Während des Berichtszeitraums hat die ProCredit Gruppe alle regulatorischen Kapitalanforderungen jederzeit erfüllt. Die Kapitalquoten der ProCredit Gruppe werden im Folgenden dargestellt:

	31.12.2020	31.12.2019
Harte Kernkapitalquote	13,3 %	14,1 %
Kernkapitalquote	13,3 %	14,1 %
Gesamtkapitalquote	14,7 %	15,7 %

(34) Eventualverbindlichkeiten

in '000 EUR	31.12.2020	31.12.2019
Kreditzusagen (widerruflich)	656.291	518.714
Zahlungsgarantien	138.445	119.853
Erfüllungsgarantien	108.682	89.700
Kreditzusagen (unwiderruflich)	9.757	15.037
Akkreditive	3.926	2.056
Gesamt	917.102	745.360

Die obige Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten Höchstbeträge der Eventualverbindlichkeiten, ohne die Berücksichtigung von Sicherheiten. Wir erwarten, dass der wesentliche Teil der Garantien ohne eine Inanspruchnahme auslaufen wird. Eine Abschätzung zur zukünftigen Nutzung der Kreditzusagen ist nicht praktikabel.

(35) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Dritten

Als nahestehende Dritte werden juristische oder natürliche Personen betrachtet, die in einer Beziehung zur ProCredit Gruppe stehen und direkt oder indirekt einen Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen ausüben können. Alle Transaktionen werden unter den gleichen Bedingungen, einschließlich Zinssätzen und Sicherheiten, abgewickelt, die auch für ähnliche Transaktionen mit Dritten gelten. Zu den nahestehenden Personen der ProCredit Gruppe gehören Personen in wichtigen Leitungspositionen, und deren Familienangehörige, die ProCredit General Partner AG, Frankfurt am Main, als unmittelbares Mutterunternehmen und oberstes beherrschendes Unternehmen, Tochtergesellschaften sowie solche Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit durch Personen in wichtigen Leitungspositionen oder deren Familienangehörige beherrscht oder wesentlich beeinflusst wird (Zeitinger Invest GmbH, Frankfurt am Main).

in '000 EUR	Vorstand	Aufsichtsrat	Familien- angehörige von Schlüsselpersonen	ProCredit General Partner AG	Zeitinger Invest GmbH	31.12.2020
Ertrag	0	1	0	1	7	10
Aufwand	4	16	18	577	0	614
Vermögenswerte	0	39	0	0	0	39
Verbindlichkeiten	90	383	79	0	0	552

in '000 EUR	Vorstand	Aufsichtsrat	Familien- angehörige von Schlüsselpersonen	ProCredit General Partner AG	Zeitinger Invest GmbH	31.12.2019
Ertrag	0	0	0	1	7	9
Aufwand	9	20	41	802	0	870
Vermögenswerte	0	46	0	0	0	46
Verbindlichkeiten	50	357	79	0	0	487

Die Aufwendungen für die ProCredit General Partner AG beinhalten im Wesentlichen die Vergütung der Mitglieder des Vorstands. Die Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Kundeneinlagen.

Die konzerninternen Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen im Konsolidierungskreis werden vollständig eliminiert (siehe auch Anhangsangabe 2) und 13)) und zugleich nicht als Transaktionen mit nahestehenden Dritten ausgewiesen. Die Transaktionen mit verbundenen Unternehmen außerhalb des Konsolidierungskreises (siehe Anhangsangabe 2) lassen sich wie folgt darstellen:

in '000 EUR	31.12.2020	31.12.2019
Ertrag	57	454
Aufwand	601	494
Vermögenswerte	945	1.346
Verbindlichkeiten	507	671

Die Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus Personalaufwendungen der ProCredit Reporting DOOEL, Nordmazedonien. Die Vermögenswerte enthalten hauptsächlich die Forderungen gegen die PC Finance II B.V., Niederlande, und die Beteiligungen an den Gesellschaften.

(36) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 18. März 2021

ProCredit Holding AG & Co. KGaA

vertreten durch die

ProCredit General Partner AG (persönlich haftender Gesellschafter)

Vorstand



Sandrine Massiani



Dr. Gabriel Schor



Dr. Gian Marco Felice

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der ProCredit Gruppe, die unter anderem auf unseren derzeitigen Planungen, Annahmen und Prognosen beruhen. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheitsfaktoren, so dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich davon abweichen können. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, mögliche Kreditausfälle, die Verfassung von Finanzmärkten und die Veränderungen von Währungskursen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung gültig. Wir übernehmen keine Verpflichtung und beabsichtigen auch nicht, die zukunftsgerichteten Aussagen etwa angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse anzupassen.



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der ProCredit Holding AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit

den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

- Identifikation und Bewertung von Forderungen an Kunden mit beeinträchtigter Bonität (Stufe 3)

Die wesentlichen Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 sind in der Anhangangabe „4 Finanzinstrumente“ im Konzernabschluss beschrieben. Für Informationen zu Wertberichtigungen unter IFRS 9 verweisen wir auf den Abschnitt „Risikovorsorge“ im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts.

Das Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden zum 31. Dezember 2020 Forderungen an Kunden i. H. v. TEUR 5.131.582 ausgewiesen, von denen TEUR 130.775 als Forderungen an Kunden mit beeinträchtigter Bonität (Stufe 3) klassifiziert wurden. Hierfür hat die Gesellschaft eine Risikovorsorge i. H. v. TEUR 62.084 gebildet.

Die Identifikation von Forderungen an Kunden mit beeinträchtigter Bonität und damit verbundener Zuordnung zur Stufe 3 erfolgt bei Eintritt definierter Kreditereignisse. Vor dem Hintergrund der aktuellen CoVID-19 Pandemie besteht ein erhöhtes Risiko in Bezug auf die Identifikation relevanter Kreditereignisse, die beispielsweise durch staatliche Hilfsmaßnahmen nur temporär überdeckt werden als auch bei der Bewertung der zu bildenden Wertberichtigungen.

Für unsere Prüfung war es daher von Bedeutung, dass angemessene Kriterien zur Identifizierung von Forderungen an Kunden mit Einzelwertberichtigungsbedarf festgelegt werden und eine Identifizierung dieser Engagements prozessual sichergestellt ist. Dabei ist von besonderer Bedeutung, dass der Konzern sich aufgrund der bestehenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der CoVID-19 Pandemie nicht nur auf quantitative Faktoren aus der Vergangenheit beschränkt, sondern auch aktuelle Entwicklungen und zukünftige Prognosen in die Beurteilung der Bonität mit einfließen.

Darüber hinaus war es für unsere Prüfung von Bedeutung, dass bei der Ermittlung der Risikovorsorge sachgerechte Annahmen über die Höhe der noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und /oder über die Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten getroffen werden. Fehlerhafte Annahmen über die Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme führen dazu, dass den Adressenausfallrisiken nicht in angemessener Höhe Rechnung getragen wird und die Forderungen an Kunden somit unzutreffend bewertet sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir uns einen umfassenden Einblick in die Entwicklung der Forderungen an Kunden und die damit verbundenen Risiken sowie das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Steuerung, Überwachung und Bewertung der Forderungen an Kunden als auch deren Zuordnung zu einer nach IFRS 9 definierten Ausfallstufe verschafft.

Für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Identifizierung, Steuerung, Überwachung und Bewertung der Forderungen an Kunden haben wir Einsicht in die relevanten Organisationsrichtlinien genommen sowie Befragungen durchgeführt. Darüber hinaus haben wir uns von der Angemessenheit, Implementierung und Wirksamkeit von relevanten Kontrollen, die die Gesellschaft zur Identifizierung von Forderungen an Kunden mit beeinträchtigter Bonität, zur Einhaltung der Systematik zur Ermittlung der Risikovorsorge als auch zur Herleitung der getroffenen Annahmen eingerichtet hat, überzeugt.

Anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten bestimmten bewussten Auswahl von Einzelengagements haben wir die Werthaltigkeit der Forderungen untersucht. Zunächst haben wir untersucht, ob bei den ausgewählten Engagements Kriterien vorliegen, die auf eine beeinträchtigte Bonität hindeuten. Bei Vorliegen von Kriterien, die auf eine beeinträchtigte Bonität hindeuten, haben wir uns davon überzeugt, dass diese ordnungsgemäß berücksichtigt wurden und hieraus die erforderlichen Rückschlüsse gezogen wurden.

Bei der Bemessung der Höhe Risikovorsorge haben wir auch die Angemessenheit von Anzahl und Inhalt der verwendeten Szenarien sowie die diesen Szenarien zugeordneten Eintrittswahrscheinlichkeiten beurteilt. Dabei haben wir die Komplexität der jeweiligen Finanzierung und die den weiteren Engagementverlauf voraussichtlich bestimmenden Faktoren berücksichtigt und beachtet, ob die den Szenarien zugrunde liegenden Annahmen mit den bei der ProCredit Holding AG & Co. KGaA verwendeten Prognosen der makroökonomischen Rahmenbedingungen im Einklang standen.

Anschließend haben wir die für die Szenarien abgeleiteten Zahlungsströme einschließlich der angesetzten Zahlungszeitpunkte gewürdigt. In unsere Würdigung haben wir, in Abhängigkeit von der verfolgten Engagementstrategie, die Bewertung von Kreditsicherheiten eingeschlossen.

Abschließend haben wir die korrekte Berechnung des Erwartungswerts für den Kreditverlust nachvollzogen. Bei zu bildenden Einzelwertberichtigungen wurden diese rechnerisch nachvollzogen und die zutreffende Erfassung im Rechnungslegungssystem geprüft.

Unsere Schlussfolgerungen

Das Verfahren zur Identifizierung von Engagements mit Wertberichtigungsbedarf ist sachgerecht. Die Kriterien zur Identifizierung sowie die Annahmen über die Höhe der noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder über die Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten wurden sachgerecht ausgewählt und im Einklang mit den für die Bemessung von Einzelwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten, nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche

Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergabe des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „procredit_187561.zip“ (SHA256-Hashwert: 8cf60c55cbfe25d28ff4cbadb56f0021ebdca7951c16d00ac2828f006a2fd910), die im geschützten Mandanten Portal für den Emittenten abrufbar ist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. Mai 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. Juli 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Konzernabschlussprüfer der ProCredit Holding AG & Co. KGaA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im zusammengefassten Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Gesellschaft und ihre beherrschten Unternehmen erbracht:

Wir haben eine prüferische Durchsicht gemäß § 115 Wertpapierhandelsgesetz des verkürzten Zwischenabschlusses zum 30. Juni 2020 durchgeführt. Darüber hinaus haben wir eine Bescheinigung (Agreed Upon Procedures) im Zusammenhang mit der Bestimmung der Aufsichtsgebühren der Europäischen Zentralbank (EZB) erstellt.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Markus Fox.

Frankfurt am Main, den 22. März 2021

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Fox	Dyhr
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

ANLAGE ZUM BESTÄTIGUNGSVERMERK: NICHT INHALTLICH GEPRÜFTE BESTANDTEILE UND QUERVERWEISE DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Folgende Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir nicht inhaltlich geprüft:

- Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung die im zusammengefassten Lagebericht enthalten ist,
- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht (Impact Report), auf den im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird und
- die nachfolgend aufgeführten lageberichtsfremden Angaben. Lageberichtsfremde Angaben im zusammengefassten Lagebericht sind solche Angaben, die weder nach §§ 315, 315a bzw. nach §§ 315b bis 315d HGB vorgeschrieben, noch von DRS 20 gefordert sind:
 - Abschnitt Personalbericht



ProCredit Holding AG & Co. KGaA
Rohmerplatz 33-37
60486 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel. +49-(0)69 - 95 14 37-0
Fax +49-(0)69 - 95 14 37-168
www.procredit-holding.com

© 03/2021 ProCredit Holding AG & Co. KGaA
Alle Rechte vorbehalten